

Touristische Wanderwegekonzeption.

Thüringen 2025 – Ergebnisbericht.



Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025

- Ergebnisbericht

Impressum

Auftraggeber

Thüringer Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
Max-Reger-Str. 4 - 8
99096 Erfurt
Telefon +49 361 573711-970
Telefax +49 361 571711-990
mailbox@tmwwdg.thueringen.de
www.tmwwdg.de

Verfasser der Studie

**B T E Tourismus- und Regionalberatung
Partnerschaftsgesellschaft mbH**
Friedrichswerther Str. 12
99820 Behringen bei Eisenach
Tel. 036254 / 17494
E-Mail: roberts@bte-tourismus.de
Internet: www.bte-tourismus.de



Projektbearbeitung:
Dipl.-Ing. Mathias Behrens-Egge
Dipl.-Kffr. Dana Roberts
Michael Neugaertner

Deutscher Wanderverband Service GmbH
Kleine Rosenstr. 1-3
34117 Kassel
Tel. 0561 / 9 38 73-0
Fax 0561 / 9 38 73-10
E-Mail: info@wanderverband.de
Internet: www.wanderverband.de



Deutscher Wanderverband
Service GmbH

Projektbearbeitung:
Dipl.-Geogr. Erik Neumeyer
M. Sc. Eric Magut

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	10
Management Summary	12
Entwicklungsstrategie Wandertourismus	16
Strategisches Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz Thüringen mit Leitwegen und Leitregionen	19
Handlungsfelder und Maßnahmen zur Umsetzung der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025	23
Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025	27
Langfassung	27
1 Aufgabenstellung	28
2 Bearbeitungskonzept und Vorgehen	29
2.1 Beteiligte Partner, Steuerungsgruppe	31
2.2 Datenerfassung zur Analyse des Wanderwegenetzes	31
2.2.1 Methodik Datenintegration und Analyse Forsten & Tourismus	32
2.2.2 Methodik der Online-Umfrage zu touristisch relevanten Wanderwegen	33
Teil A Analyse und Bewertung der Ausgangssituation für das Wandern in Thüringen	34
3 Entwicklungen im deutschen Wandermarkt: Status quo und Potenziale für Thüringen	34

3.1	Nachfrage nach Wandern	34
3.2	Quellgebiete/Quellmärkte	36
3.3	Zielgruppen im ausländischen Zielmarkt	36
3.4	Präferenzen der Wanderer	38
3.5	Barrierefreie Nachfrage	40
3.6	Winterurlaub als Potenzial im Wandermarkt	40
3.7	Entwicklungen im Wanderangebot in Deutschland	41
3.8	Wirtschaftliche Implikationen des Wanderns	42
3.9	Position des Wanderlandes Thüringen im Markt	44
4	Wanderwegenetz und Wanderangebot in Thüringen – Status quo	46
4.1	Wanderwege als Rückgrat des Angebotes	46
4.1.1	Flächennetz und vermarktete Routen	46
4.1.2	Touristisch relevante Routen	48
4.1.3	Angebot Barrierefreies Wandern	52
4.2	Herausragende Wanderziele	52
4.3	Wanderregionen in Thüringen	55
4.4	Wandergastgeber	61
5	Wandernachfrage in Thüringen	64
5.1	Marktanteile in Thüringen	64
5.2	Potenziäle und Zielgruppenanalyse für Thüringen	65
6	Wirtschaftliche Bedeutung des Wanderns in Thüringen	69
7	Organisation	70

7.1	Ausweisung von Wanderwegen als Erholungswege	70
7.2	Unterhaltung der Wege	74
7.3	Akteure und Organisation im Wegemanagement	74
7.4	Tourismusmarketing	76
8	Kommunikation von Wandern in Thüringen	77
9	Finanzierung	80
10	Verkehrssicherung und Haftung	81
11	Zusammenfassende Darstellung wichtiger Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Wandertourismus Thüringen	85
Teil B	Entwicklungsstrategie Wandertourismus	87
12	Ziele der Entwicklung des Wandertourismus in Thüringen	88
13	Zielgruppen für Wanderangebote in Thüringen	89
13.1	Wanderer als homogene Zielgruppe	90
13.2	Räumliche Schwerpunkte der Quellmärkte für Thüringen	91
14	Strategisches Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz Thüringen mit Leitwegen und Leitregion	92
14.1	Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz Thüringen mit Priorisierung der Wanderrouen	93
14.2	Konzentration durch Qualität und Priorisierung	94
14.3	Qualitätsstandards für Top-Produkte	95
14.4	Herausragende Wanderziele	97
14.5	Nachhaltiges Wegemanagement	99
Teil C	Handlungsfelder und Maßnahmen	100
15	Top-Wanderattraktionen definieren, Ausdünnung des Wegenetzes	101
15.1	Auswahl der Top-Routen	101
15.1.1	Ergebnisse/Auswahl der Top-Routen	102
15.1.2	Landesweite Top-Routen (Priorität A)	104
15.1.3	Regionale Top-Routen (Priorität B)	106

15.1.4	Routen mit Potenzial – Entwicklungsreservoir (Priorität P)	108
15.1.5	Erweitertes Ergänzungsnetz (Priorität C)	110
15.2	Auswahl der Top-Wanderziele	111
15.3	Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Top-Routen sowie der Top-Wanderziele	112
16	Alleinstellungsmerkmale für das Wandern in Thüringen entwickeln	115
17	Leistungsfähige Qualitätsprodukte entwickeln	118
17.1	Ausbau der Wandergastgeber (Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland)	118
17.2	Einbindung der Attraktionen Thüringens in die Wanderangebote	119
17.3	Regionalität/Kulinarik	120
17.4	Ausbau der ergänzenden Infrastruktur, Dienstleistungen	120
17.5	Ausbau der Angebote für Familien	121
17.6	Ausbau der Winterwanderangebote	121
17.7	Ausbau der barrierefreien Wanderangebote	122
17.8	Ausbau der Angebote mit besonderem Naturprofil	122
17.8.1	Urwaldpfad	122
17.8.2	Grünes Band	123
18	Wegemanagement etablieren und ThüringenForst einbinden	124
18.1	Entwicklung der Wegemanagementstruktur, Einbindung von ThüringenForst	125
18.2	Sicherung und Entwicklung des Konzeptes Forsten & Tourismus	127
18.3	Sicherung und Entwicklung der Netzwerke und der Koordinierung	128
18.4	Qualifikation und Einbindung des Ehrenamtes in das Wegemanagement	129
18.5	Flächendeckendes digitales Wegemanagement	130
19	Kommunikation auf Kernqualitäten, -märkte und -zielgruppen fokussieren	133
20	Umsetzungsmanagement touristisches Wanderwegenetz	136
21	Kosten und Finanzierung	138

22	Hinweise zur Integration der Touristischen Wanderwegekonzepktion Thüringen 2025 in die Tourismusstrategie Thüringen 2025	139
	Quellenverzeichnis	141
	Anhang 142	
A.1	Ermittlung der touristisch relevanten Routen, Ergebnisse der Online-Umfrage	142
A.2	Liste der in der Online-Umfrage gemeldeten Routen	147
A.3	Bewertungstabellen der touristisch relevanten Wanderrouten nach Reisegebieten (Stand Dezember 2016)	152
A.3.1	Reisegebiet Thüringer Wald: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem	152
A.3.2	Reisegebiet Rhön: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem	154
A.3.3	Reisegebiet Eichsfeld, Hainich, Werratal: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem	155
A.3.4	Reisegebiet Kyffhäuser, Südharz, Hohe Schrecke: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem	156
A.3.5	Reisegebiet Saaleland, Vogtland, Mittleres Ilmtal, Weimarer Land: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem	157
A.3.6	Überregionale Wege: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem	158

Abbildungsverzeichnis

Wichtige Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Wandertourismus Thüringen	15
Liste der Top-A-Routen	20
Liste der Top-Wanderziele in Thüringen	21
Übersicht der Top-A (hellrot), der Top-B-Routen (hellgrün), der herausragende Wanderattraktionen in Thüringen (Sterne)	22
Vorschlag zum zukünftigen Wegemanagement mit Einbindung von ThüringenForst	23
Kostenschätzung der Verfasser und Förderfähigkeit	25
Abbildung 1: Projektlayout	30
Abbildung 2: Online-GIS des Deutschen Wanderverbandes	32
Abbildung 3: Wanderintensität der Deutschen, 2010 und 2014	34
Abbildung 4: Wanderintensität nach Alter, 2014	35
Abbildung 5: Quellmärkte für Wanderungen (nach Bundesländern)	36
Abbildung 6: Naturnahe Urlaubsarten ausländischer Gäste im Reiseland Deutschland	37
Abbildung 7: Hohes Interesse der Niederländer am Wandern	38
Abbildung 8: Bevorzugte Wanderlandschaften	38
Abbildung 9: Beispiele attraktiver Wanderwege	39
Abbildung 10: Präferierte Winterurlaube der Deutschen	41
Abbildung 11: Entwicklung des Angebotes der Prädikatswanderwege 2010 bis 2014	41
Abbildung 12: Tagesausgaben der Wanderer in den Zielgebieten, ohne An- und Abreise	42
Abbildung 13: Verteilung der Umsätze aus dem Wandertourismus vor Ort auf unterschiedliche Branchen (1. Umsatzstufe)	43
Abbildung 14: Jährliche Brutto-Umsätze im Wandertourismus in Deutschland	43
Abbildung 15: Gestützte/ungestützte Bekanntheit deutscher Wanderdestinationen im Inland	45
Abbildung 16: Übersicht der aktuell in Thüringen durch die TTG vermarkteten Wanderwege	47

Abbildung 17: Räumliche Verteilung der touristisch relevanten Wanderrouten	48
Abbildung 18: Übersicht der in der Online-Umfrage gemeldeten touristisch relevanten Wanderrouten	49
Abbildung 19: Verteilung der Routen nach Bedeutung (überregional bis lokal)	50
Abbildung 20: Verteilung der Routen nach Länge und Themen/Charakter	50
Abbildung 21: Durch die TTG vermarktete landesweite Wanderziele	53
Abbildung 22: Beispiel für regionale Wanderziele (Ergebnis der Auswertungsworkshops)	54
Abbildung 23: Reisegebiete in Thüringen (ab 2013, nach TLS)	59
Abbildung 24: Nationale Naturlandschaften in Thüringen	60
Abbildung 25: Unterkünfte für Wanderer im Portal thueringen-erleben.de	62
Abbildung 26: Anzahl zertifizierter Wandergastgeber in ausgewählten Bundesländern und Destinationen	63
Abbildung 27: Quellmärkte für Wanderungen in Thüringen	65
Abbildung 28: Besuchsinteresse für Thüringen in den nächsten 3 Jahren	66
Abbildung 29: Bevorzugte Urlaubsaktivitäten der Thüringen-Interessierten	66
Abbildung 30: Interesse der deutschen Thüringen-Reisenden an Urlaubsformen	67
Abbildung 31: Überdurchschnittliches Interesse der Thüringen-Interessierten am Wandern	68
Abbildung 32: Direkte und indirekte touristische Einkommenswirkungen in Thüringen	69
Abbildung 33: Digitaler Wegebestand bei ThüringenForst	71
Abbildung 34: Schematische Darstellung des öffentlichen Verfahrens nach dem Konzept Forsten & Tourismus	73
Abbildung 35: 3-Ebenen-Modell zur Organisation des Tourismusmarketings	76
Abbildung 36: Navigation zum Wanderangebot in Thüringen auf www.thueringen-entdecken.de	77
Abbildung 37: Impressionen: Printprodukte Thüringens auf der TourNatur 2016	79
Abbildung 38: Zusammenfassende Darstellung wichtiger Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Wandertourismus Thüringen	85
Abbildung 39: Auswahl- und Priorisierungsprozess im Zielkonzept	95

Abbildung 40: Übersicht der Top-A (hellrot) und Top-B-Routen (hellgrün) sowie der herausragenden Wanderattraktionen in Thüringen (Sterne) nach dem Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz	98
Abbildung 41: Komponenten eines nachhaltigen Wegemanagements	99
Abbildung 42: Handlungsfelder und Maßnahmen	100
Abbildung 43: Klassifizierung der Routen in der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025	101
Abbildung 44: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem (Ausschnitt)	102
Abbildung 45: Übersichtskarte mit allen Routen der Kategorien A (hellrot), B (hellgrün) und P (blau)	103
Abbildung 46: Übersicht der Top-A-Routen	104
Abbildung 47: Karte der Top-A-Routen	105
Abbildung 48: Übersicht der Top-B-Routen	107
Abbildung 49: Karte der Top-B-Routen	108
Abbildung 50: Liste der Routen mit Potenzial (Priorität P)	109
Abbildung 51: Karte der Potenzial-Routen (soweit Tracks vorhanden)	110
Abbildung 52: Übersicht der Top-Wanderziele in Thüringen	111
Abbildung 53: Karte der Top-Wanderziele	112
Abbildung 54: Vorschlag zum zukünftigen Wegemanagement mit Einbindung von ThüringenForst	124
Abbildung 55: Kostenschätzung der Verfasser und Förderfähigkeit	138

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

BGH	Bundesgerichtshof
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BWaldG	Bundeswaldgesetz
CMS	Content Management System (= Software zur Organisation von Inhalten (Content) zumeist in Webseiten)
DAV	Deutscher Alpenverein
DMO	Destination Management Organisation = Regionale Tourismusmarketing Organisation
DWI	Deutsches Wanderinstitut
DWV	Deutscher Wanderverband
dwif	Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V.
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, EU Förderfond
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, EU-Förderfond
ENL	Entwicklung von Natur und Landschaft (Förderprogramm des Freistaats Thüringen)
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
HoGa	Hotel- und Gaststättenverband
LForstAG	Thüringer Gesetz über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“
Leader	Abkürzung für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ = Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft, EU Programm zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes
NNL	Nationalen Naturlandschaften
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
ÖV	Öffentliche Verkehrsmittel (Nah- und Fernverkehr)
POI(s)	Point(s) of Interest = touristische(r) Attraktionspunkt(e)
RA	Reiseanalyse
ThürNatG	Thüringer Naturschutzgesetz
ThürWaldG	Thüringer Waldgesetz
TIVermGeo	Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation

TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
TMUEN	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
TMWWDG	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
TTG	Thüringer Tourismus GmbH
URL	Uniform Resource Locator (= englisch für „einheitlicher „Ressourcenzeiger“, umgangssprachlich Internetadresse oder Webadresse), gemeint ist eine definierte Landingpage im Internet
WWF	World Wide Fund for Nature (internationale Naturschutzorganisation)

Management Summary

Die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 zielt auf die Profilierung des Angebotes „Wandern in Thüringen“. Die Konzeption beschreibt die Potenziale im Wandertourismus für Thüringen: Aufbauend werden Handlungsfelder und Maßnahmen zur Nutzung dieser Potenziale vorgelegt.

Dabei wird aufgezeigt, wie aus dem aktuellen rd. 17.000 km langen Wanderwegenetz ein landesbedeutsames und tragfähiges wandertouristisches Landesnetz entwickelt und die Wander-Infrastruktur entsprechend nachhaltig und zielgruppengerecht weiterentwickelt werden kann.

Beteiligungsprozess Erarbeitung der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025

Im Rahmen der Erarbeitung der Wanderwegekonzeption hat ein umfassender Beteiligungsprozess stattgefunden.

Die Erarbeitung der Wanderwegekonzeption wurde von einer Steuerungsgruppe sowie 10 regionalen Workshops begleitet. Mitglieder der Steuerungsgruppe waren Vertreter

- des TMWWDG,
- des Thüringer Wanderverbandes,
- des Thüringer Gebirgs- und Wandervereins,
- der Nationalen Naturlandschaften,
- des TMUEN, TMIL, TMASGFF (Beauftragter für Menschen mit Behinderungen),
- der TTG,
- der regionalen Tourismusverbände,
- von Thüringen Forst,
- der kommunalen Spitzenverbände,
- des Waldbesitzerverbandes und
- der TAB.

In den Workshops wurden u. a. die Auswahl der Top-Wanderwege und der Top-Wanderattraktionen gemeinsam erarbeitet und intensiv (mehrschichtig) abgestimmt. Darüber hinaus wurden alle Inhalte der touristischen Wanderwegekonzeption sowohl in der Steuerungsgruppe als auch in den Workshops vorgestellt und mit den beteiligten Partnern abgestimmt. Teilnehmer der Workshops waren Vertreter der verschiedenen Interessengruppen im Wanderwegemanagement, u. a. ThüringenForst, Thüringer Tourismus GmbH (TTG), regionale Tourismusorganisationen, Nationale Naturlandschaften, Landkreise und kreisfreie Städte, Thüringer Wanderverband, Kreiswegewarte, LEADER-Regionen. So wurde eine breite Beteiligung und Abstimmung der am Wanderwegemanagement beteiligten Akteure gewährleistet.

Wandern: ein bedeutender Markt für Thüringen

Mehr als **40 Mio. Deutsche wandern**, das **Gesamtvolumen der Wanderungen der Deutschen** (in Freizeit und Urlaub) addiert sich auf **rd. 380 Mio. Wanderungen/Jahr bzw. 3,6 Mrd. gewanderte km/Jahr¹**.

Thüringen wird als Wanderland angesehen, der Thüringer Wald gehört zu den führenden Wander-Destinationen in Deutschland: In der Frage nach der Bekanntheit der Wanderdestinationen liegt Thüringen ungestützt ²auf Platz 8. Noch bekannter ist die Destination Thüringer Wald auf Platz 7.

Der Marktanteil Thüringens im Segment „Wanderungen“ liegt bei rd. 9 % und damit deutlich über dem Marktanteil des Landes im Tourismus (2,4 %).

Die Reiseanalyse weist für Thüringen ein außerordentlich hohes Interesse an Wander-Urlauben nach: 15 % der deutschen Bevölkerung sind „interessiert an einem Wander-Urlaub“, bei den „Thüringen-Interessierten“ sind es mehr als doppelt so viele! (32 %). Dieses Interesse kann derzeit offenbar nur unzureichend aktiviert werden. Es bedarf weitergehender Anstrengungen. *„Es gibt also ein offenbar aktuell noch nicht „aktiviertes“ Potenzial, das durch ein zielgerichtetes Marketing motiviert werden kann. Hier sind die Ausgangsbedingungen besser als in manch anderem Bundesland“* (FUR, 2015). Im Reisejahr 2016 hat Thüringen jedoch Marktanteile verloren. Es ist demnach bisher nicht gelungen, das hohe Interesse an „Wandern in Thüringen“ in eine insgesamt erfolgreiche Entwicklung des Urlaubslandes zu überführen.

Präferenzen der Wanderer

Wanderer wünschen und erwarten hohe Angebotsqualität. Das bedeutet konkret: hoher Anteil naturnaher Wege, abwechslungsreiche, naturnahe Kulturlandschaft (waldreich, natürliche Stille, attraktive Aussichten, frei von Störungen), Abwechslungsreichtum, wechselnde Landschaftsbilder, Wechsel der Wegeformate, Einkehrmöglichkeiten an der Strecke, und Beschilderung sowie Ausstattung mit Infrastruktur: Bänke, Rastplätze. Diese Qualität wird von den bestehenden Wander-Güte-Zeichen („Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ und „Premiumweg“) abgebildet. Die Anzahl der prädikatisierten Wanderangebote wächst beständig - und schneller als die Nachfrage. **Wanderwege ohne entsprechende Qualitäten werden zukünftig voraussichtlich keinen Erfolg haben.**

Der mit Abstand größere Markt der Urlaubswanderungen sind die Tagestouren: **80 % der Wanderungen im Urlaub werden als Tages-/Halbtageswanderungen durchgeführt.** Der Großteil der Tageswanderer präferiert Rundwege.

Der **kleinere Teil des Marktes der Urlaubswanderungen sind Mehrtageswanderungen.** Dennoch haben diese eine hohe Bedeutung im Marketing: Fernwanderwege sind häufig „Leitprojekte“, die in Fachkreisen Beachtung finden und imagebildend für eine Wanderregion sind. Diese Leitprojekte dürfen im Portfolio einer Wanderregion nicht fehlen.

Digitalisierung im Wandertourismus

Über die Thüringer Tourismus GmbH wurde mit Outdooractive Facility in ein landesweit anwendbares digitales Wegemanagementsystem investiert. In Zeiten durchdringender Digitalisierung im Tourismus ist ein digitales Wegemanagement für erfolgreiche Wanderprodukte unabdingbar.

Alle bestehenden und neuen Thüringer Partner der TTG erhalten die Outdooractive CMS Zusatzfunktion Facility und damit gleichzeitig das Outdooractive CMS zur Contentfassung von Touren und POIs. Ein

¹ Alle Quellenangaben siehe Langfassung.

² ungestützt = keinen Antwortvorgaben, offene Frage wie beispielsweise: Welche Wanderdestination kennen Sie? Hierbei werden meistens diejenigen Wanderdestinationen angegeben, die im Bewusstsein des Konsumenten an erster Stelle positioniert und in seinem Relevant Set sind.

technisches Plus des gewählten Systems ist die synchronisierte Nutzung als Desktop-System und als mobile Anwendung (derzeit noch ausschließlich für iOS –Betriebssysteme).

Ziel des Systems Outdooractive-Facility-Thüringen ist es, die bestehenden touristischen Angebote in Touren, Punktobjekten und allen anderen CMS-Inhalten mit einem digitalen und einfachen Wegemanagement zu verknüpfen. Bei konsequenter, landesweiter Umsetzung und kontinuierlicher Datenpflege stellt der gewählte Ansatz einen wesentlichen Baustein für die nachhaltige Qualitätssicherung der touristischen Wanderwegeinfrastruktur dar und sichert das technische Datenmanagement sowohl der touristischen Wanderwegeinfrastruktur als auch der touristischen Vermarktung der Wanderwege.

Die TTG mit der landesweiten Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege wird als koordinierendes Dach über allen datenpflegenden Thüringer Partnern (Tourismusregionen, Landkreise, Wegewarte, Vereine, Orte, Nationale Naturlandschaften) fungieren. Dazu wurde ein 3-Stufen-Konzept (Landes-/Regional-/Orts-ebene) entwickelt. Erweiterungsbedarf an der Hierarchiestruktur wird im Rahmen des geplanten neuen Engagements von ThüringenForst gesehen.

Ergebnis von Analyse und Bewertung in der Übersicht

Die folgende Darstellung gibt eine Übersicht der wichtigen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Wandertourismus Thüringens (Stand November 2016).

Wichtige Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Wandertourismus Thüringen

Stärken	Schwächen
Angebot - attraktive Wanderlandschaften (Mittelgebirge, Flusstäler, Naturlandschaften) - starke Verankerung der Nationalen Naturlandschaften als Wandergebiete in Thüringen - attraktive und herausragende Wander-Ziele (z. B. Wartburg, Kyffhäuserdenkmal) - Thüringer Wald mit Rennsteig als traditionsreiches, erfolgreiches Leitprodukt - weitere herausragende Leitprodukte, z. B., Lutherweg, SaaleHorizontale - rd. 130 touristisch relevante Routen, 22 Prädikatswege zertifiziert - geführte Wanderungen / Naturführungen (regelmäßig ohne Voranmeldung) als erfolgreiches Angebot der NNL - ausgeschildertes Winterwandernetz im Thüringer Wald	- Qualität des herausragenden Leitproduktes Rennsteig (kein Prädikatsweg) und einiger anderer Wanderwege - nur 85 Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland - fehlende (qualifizierte) Gastgeber in einigen Wanderregionen, Lücken bei Unterkunft und Gastronomie entlang wichtiger Wanderrouen - Mängel im gastronomischen Angebot: Öffnungszeiten, Qualität, Zielgruppenausrichtung - Häufig fehlende/schwache ÖV Anbindung - Fehlende „kritische Masse“ guter Wanderprodukte (und geführter Wanderungen) - häufig fehlende thematische Profilierung von Wanderangeboten - Nachholbedarf bei barrierefreien Angeboten
Nachfrage - hohe Wanderintensität und -aktivität der Einwohner in Thüringen - Marktanteil Thüringens im Wandertourismus höher als im Tourismusranking der Bundesländer insgesamt	geringe Nachfrage aus dem Ausland
Positionierung/Kommunikation/Vertrieb - vergleichsweise hohe Bekanntheit des Wanderlandes Thüringen - sehr hohe Bekanntheit Thüringer Wald (als Wandergebiet) - pointierte Darstellung von „Wandern in Thüringen“ in den Medien der TTTG	- steigerungsfähige Darstellung von Alleinstellungsmerkmalen für Wandern in Thüringen (digitale) Aufbereitung/Präsentation der Angebote außerhalb der TTTG „Designvielfalt“ in der Außendarstellung von Wandern in den Reisegebieten (u. a. im Thüringer Wald)
Organisation/Wegepflege - Forsten & Tourismus als deutschlandweit einmaliges Verfahrensmodell - Großteils einheitliche Beschilderung nach der „Landeseinheitlichen Kennzeichnung von Erholungswegen“ (Geltungsdauer bis Dezember 2016, wird fortgeschrieben) - Einführung von Outdooractive Facility für die digitale Wegeverwaltung	- mangelnde Aktualität und Beachtung des Konzepts Forsten & Tourismus - Forsten & Tourismus erfordert hohen Abstimmungs-/Verwaltungsaufwand „weiße Flecken“ bei Wanderwegs- und Ehrenamtsstrukturen, Rückgang / Nachwuchsmangel im Ehrenamt, fehlendes Personal und Finanzierung für die Wegepflege „Aufspaltung“ der Zuständigkeiten - Abstimmung und Kommunikation der touristischen Akteure untereinander und mit anderen betroffenen Interessensgruppen (z. B. Wandervereine) - schwache Koordinierung bei Fernwegen/ Mehrtages-Angeboten mehrerer Reisegebiete - Wegemanagement
Chancen, Potenziale	Risiken
- Planungen weiterer Prädikatswege und einer Qualitätsregion Wanderbares Deutschland - hohes Interesse am Urlaub in Thüringen - Impulse im innerdeutschen Tourismus durch Unsicherheiten im internationalen Tourismus, wirtschaftliche Unsicherheiten - steigende Nachfrage nach Winterwandern - Impulse aus dem Incoming - Wandern in Kombination mit starken Themen Thüringens (Kultur, Kulinarik) - Stärkere Nutzung der Potenziale im Zusammenhang mit „Fahrziel Natur“ - Verbesserung der Zusammenarbeit durch landesweiten Wegekoordinator	- Gastronomiesterben: u. a. durch Nachfolgeproblematik, Fachkräftemangel - Akteure arbeiten weiterhin nicht grenzüberschreitend zusammen - mangelnde Akzeptanz von wandertouristischen Umstrukturierungen durch Akteure mit Einzelinteressen, da nicht alle Interessen berücksichtigt werden können - starke und wachsende Konkurrenz im Wandertourismus

Quelle: BTE/DWV 2017

Ausländischer Zielmarkt für den Thüringer Wandertourismus

Angesichts der Stagnation der innerdeutschen Tourismusnachfrage und der Dynamik im Incoming konzentrieren sich die Wachstumserwartungen im Tourismus v. a. auf die Gäste aus dem Ausland. Deren Anteil ist in Thüringen unterdurchschnittlich: Nur 6 % der Übernachtung kommen aus dem Ausland, deutschlandweit sind es rd. 18 %. Die Niederlande bilden mit 14 % aller Übernachtungen von Ausländern in Deutschland den mit Abstand wichtigsten Incoming-Quellmarkt (11,3 Mio. Übernachtung in 2016). Wandern ist bei Niederländern eine besonders beliebte Urlaubsaktivität: 34 % der Niederländer wandern (aber nur 19 % der Schweizer und 5 % der Österreicher).

Thüringen hat den für den deutschen Wander-Tourismus wichtigen niederländischen Markt (und damit auch die niederländischen Wanderer) bisher kaum erreicht: Nur 1 % aller Übernachtungen der Niederländer in Deutschland gehen nach Thüringen. Hier bestehen erhebliche Potenziale für das Wanderland Thüringen und entsprechender Handlungsbedarf für das Tourismusmarketing im Incoming.

Wirtschaftliche Bedeutung des Wanderns für Thüringen

Wandern ist von herausragender wirtschaftlicher Bedeutung für den Thüringen Tourismus. Aus dem Anteil der Umsätze aus dem Wandertourismus (rd. 710 Mio. Euro/Jahr) am touristischen Umsatz in Thüringen insgesamt (rd. 3.135 Mio. Euro/Jahr) errechnet sich der **Anteil des Wandertourismus am wirtschaftlichen Effekt des Tourismus insgesamt für Thüringen mit rd. 23 %**. Das entspricht einem **Einkommensbeitrag des Wanderns in Thüringen in Höhe von rd. 336 Mio. Euro/Jahr**. Hinzu kommen die Ausgaben der Wandergäste für Verkehrsleistungen, die Ausgaben für Wanderausrüstung (in Geschäften mit Sitz in Thüringen) sowie die geldwerten Leistungen des Ehrenamtes im Wandern.

Entwicklungsstrategie Wandertourismus

Nachfolgend werden in der Management Summary die Kerninhalte der Entwicklungsstrategie zusammengefasst.

Leitsätze zur Entwicklung des Wandertourismus in Thüringen

Thüringen bietet seinen Gästen attraktive Wanderungen, die die Kultur- und Natur-Attraktionen des Landes einbinden und für Wanderer erschließen.

Die Top-Routen sind das dauerhaft gepflegte, koordinierte touristische Wegenetz in Thüringen mit klar definierten Zuständigkeiten.

Das Wander-Angebot in Thüringen beinhaltet:

- **national konkurrenzfähige Top-Angebote** | Aushängeschilder des Thüringen-Tourismus
- **überzeugende Wanderangebote für die zahlreichen Gäste in Thüringen, die „auch wandern“** (= Gelegenheitswanderer)

Kernziele für das Wanderland Thüringen

Die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 zielt auf die **nachhaltige Stärkung der Position von Thüringen und seinen Reisegebieten/Nationalen Naturlandschaften im Wandertourismus**. Diese Zielvorstellung beinhaltet

- **Stärkung von Bekanntheit und positivem Image von Thüringen als attraktivem Zielgebiet für das Wandern**
 - Profilierung des Wanderlandes durch herausragende Wanderangebote, Entwicklung von Allein- stellung (u. a. durch Einbindung der herausragenden Kulturattraktionen Thüringens)
 - Bedienung von Wandertrends, kundenorientierte Angebote: u. a. Kurz- und Rundwanderwege, niedrigschwellige Angebote für „kleine Wanderungen“
- **Verdichtung des touristischen Wanderwegenetzes** auf wettbewerbsfähige, hochwertige Angebo- te (Routen und Wanderziele), deren **Erhaltung und Qualität nachhaltig gesichert** ist
 - Auswahl konkurrenzfähiger Top-Routen, Ausdünnung des Wegenetzes
 - Erschließung von „Wander-Sehnsuchtsorten“
- **Qualifizierung des Wanderangebotes der Reisegebiete und der Nationalen Naturlandschaften**
 - Aufbau eines Angebotes an Top-Routen und Top-Wanderzielen in den Reisegebieten, v. a. Tages- und Halbtagestouren, Rundwege
 - Einbindung der Kernkompetenzen in das Wanderangebot (Kultur, Natur)
- **Aufbau eines zukunftsfesten Wegemanagements, Qualitätssicherung, Umsetzungsmanage- ment**
 - Vereinbarung von Zuständigkeiten für Infrastruktur, Wegemanagement, Vermarktung
 - Ausbau der Qualität, v. a. durch Zertifizierung der Routen als Prädikatswege
 - Namhafte Steigerung der als „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ zertifizierten Be- triebe; Sicherung und Entwicklung der Einkehrmöglichkeiten
- Nutzung und **Inwertsetzung der erkannten Potenziale**, v. a.
 - Gewinnung der an Thüringen und am Wandern in Thüringen interessierten Gäste (Verwandlung der bestehenden Reiseabsichten in tatsächliche Besuche)
 - Gewinnung wanderinteressierter ausländischer Gäste, insbesondere Niederländer, für Angebote in Thüringen
- **Berücksichtigung der Ansprüche von Familien mit kleinen Kindern**
 - kurze Wege, Abkürzungsmöglichkeiten, kindgerechte Erlebnisse
 - Einkehrmöglichkeiten
- **Entwicklung eines ergänzenden barrierefreien Angebotes** mit dem Ziel, auch Gästen mit Kin- derwagen, Bollerwagen bzw. Handicaps (Rollator, Rollstuhl, ...) Angebote zur Bewegung in Natur und Landschaft zu ermöglichen
 - Punktuelle Ergänzung des Wanderangebotes, räumliche Verteilung im Land
 - bevorzugt in Kombination mit weiteren barrierefreien Komponenten der touristischen Leistungs- kette (barrierefreien Betrieben, ÖV/ÖPNV)

Zielgruppen für Wanderangebote in Thüringen

Die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 empfiehlt die Ausrichtung der Angebote auf:

- **„Gelegenheitswanderer“**

Diese Zielgruppe bildet den Volumenmarkt für „Wandern in Deutschland“.

Die Gäste, die (aus unterschiedlichsten Motiven) urlaubs- und freizeitmotiviert nach Thüringen kommen, sollen geeignete Wanderangebote im Portfolio der besuchten Destination finden (rd. 70 % der Gäste wollen im Rahmen ihres Aufenthaltes „auch mal wandern“).

- Erforderliche Produkte: Tages- und Halbtages-Rundtouren in kundenorientierter Qualität (prädi-katisierte Wege); Auswahl und Bandbreite geeigneter Angebote in den Destinationen, fließende Übergänge
- Nutzung der profilierten Fernrouten (z. B. Rennsteig) für Gelegenheitswanderer: Ergänzung um Tages- und Halbtages-Rundtouren
- Einbindung der kulturellen Attraktionen in Thüringen als Wanderziele (z. B. „Erwandern der Wartburg“, „Wandern rund um das Kyffhäuser Denkmal“)
- Zusammenstellung von kulturellen Attraktionen und Wandererlebnissen in einem touristischen Portfolio („heute Kulturprogramm, morgen eine Wanderung“) entsprechend der in der Reiseana-lyse ermittelten Präferenz der Gäste (viele wollen „auch wandern“, aber nicht „jeden Tag wan-dern“)

- **„Ambitionierte Wanderer“**

Diese Zielgruppe ist im Nachfragevolumen deutlich nachgeordnet, aber dennoch von hoher Bedeu-tung, da ihr wichtige Meinungsführer angehören (Expertenkreise, Fachforen, Weiterempfehlungen).

Den Gästen, die ihre nächste Wanderung planen, sollen in Thüringen Top-Wanderungen und „Wan-der-Sehnsuchtsorte“ angeboten werden, die „ein Wanderer gesehen haben muss“:

- Erforderliche Produkte: national konkurrenzfähige „Traumrouten“ und „Wander-Sehnsuchtsorte“, gern (aber nicht ausschließlich) Fernrouten
- Hohe Bedeutung der entsprechenden Produkte in der Fachwelt, die wiederum Berichterstattung und Wanderimage prägt

Zwei weitere sozio-demografisch abgrenzbare Zielgruppen sollten berücksichtigt werden, die für Thüringen eine hohe Bedeutung haben:

- **Familien mit kleineren Kindern**

Familien mit kleineren Kindern zeigen eine hohe Bindung an das Reiseland Deutschland bei weiter-hin hohem Marktvolumen.

- **Menschen mit Handicaps** (Barrierefreies Angebot)

Barrierefreiheit verträgt sich i. d. R. nicht mit den herkömmlichen Präferenzen von Wanderern ohne Handicaps. Entsprechende Angebote sollten daher zusätzlich, als Ergänzung aufgebaut werden.

Die Marktforschung belegt, dass **Wanderer homogene Präferenzen im Hinblick auf die Kernqualitäten von Wanderangeboten** (Weg, Landschaft, Einkehr, Beschilderung/Markierung, Ziele/Attraktionen am Weg-esrand, Naturerlebnis) zeigen. Da die Wanderangebote im engeren Sinne (Wege, Infrastruktur, Wander-POIs) im Mittelpunkt des hier vorgelegten Konzeptes stehen, unterbleibt in der Wandertourismuskonzeption eine nach sozio-demografischen Merkmalen, Lebensstilen, Werthaltungen oder Sinus-Milieus differenzierte Angebotsentwicklung.

Dies ist anders bei der Einbettung von Wanderangeboten in touristische Produkte (Pauschalen, Urlaubspa-kete). Hier zeigen unterschiedliche Zielgruppen spezifische Präferenzen, u. a. im Hinblick auf Quartier, Ge-nuss, Service, Infrastruktur.

Die in dieser Wanderwegekonzeption beschriebenen wanderspezifischen Zielgruppen finden sich in den vier Leitprodukten der in der Tourismusstrategie Thüringen 2025 definierten Sinus-Milieus wieder.

Strategisches Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz Thüringen mit Leitwegen und Leitregionen

Ziel der Wanderwegekonzeption ist die Entwicklung erfolgreicher, d. h. marktgerechter Angebote, die das Wanderland Thüringen, seine Reisegebiete und Nationalen Naturlandschaften profilieren. Dabei ist eine gewisse **Palette und Bandbreite der Angebote** erforderlich, andererseits eine **Konzentration auf leistungsfähige Produkte mit hoher Qualität**.

Gleichzeitig erfordern die begrenzten Mittel ein zukunftsfähiges Wegemanagement und eine Konzentration von Angebotsentwicklung, Qualitätssicherung und Kommunikation auf eine **begrenzte Anzahl von Spitzenprodukten**. Für die Profilierung des Wanderlandes Thüringen sollen rd. 10 (bis max. 20) Top-Wanderprodukte als **landesweite Leitwege** selektiert werden. Die Produkte sollen geeignet sein, die besondere Qualität des Wanderlandes zu belegen („dem Angebot ein Gesicht geben“) und auch die Bandbreite des Angebotes abzubilden. So sollten u. a. Fernwege, Tages-Rundtouren, Familien-/Kinderwege im Angebot enthalten sein.

Für die Reisegebiete und die Nationalen Naturlandschaften in Thüringen wird ein ähnliches Vorgehen empfohlen, denn: Gäste, die „auch wandern wollen“, gibt es in jedem Tourismusort. Jede Region in Thüringen sollte hier ein überzeugendes Angebot vorhalten und ausgewählte Top-Produkte als regionale Leitwege voranstellen sowie die profilgebenden Wanderziele definieren.

Das hier vorgelegte Zielkonzept für das Wanderwegenetz beinhaltet die Kategorisierung der Wanderrouten nach **Prioritäten (A, B, P und C)**, in die alle von den Regionen benannten Routen eingeordnet werden.

Priorisierung der Wanderwege

- **Priorität A:** „Leitwege/Leuchtturmangebote“ für das Land Thüringen mit besonderer Qualität oder unverwechselbarem Charakter, also landesweit bedeutsame **Zielvorstellung**: max. 20 Top Routen
 - überregionale Fernwanderrouten, die Thüringen kreuzen oder
 - thematisch besonders profilierte Halbtages- und Tagestouren
- **Priorität B:** Regional bedeutsame Leitprodukte/Angebote der Wanderregionen, jeweils
 - 2 bis 5 attraktive Fernrouten; Anschlüsse der „Wanderorte“ an die Routen
 - max. 15 Tages-/Halbtagesrouten (bevorzugt Rundwanderwege)
 - max. 10 Spazier-Wanderrouten
 - in direkter Verbindung mit Leitwegen (Priorität A) auch funktionelle Zubringer- und Schlaufenwege
- **Priorität P** (Potenziale): Wanderrouten, die Top-Attraktionen erschließen, aber aktuell z. B. Qualitätsmängel oder ungeklärte Zuständigkeiten im Wegemanagement aufweisen. Werden diese Routen weiter entwickelt, können sie in Priorität A oder B aufsteigen.
- **Priorität C:** weitere Wege/Routen mit örtlicher Bedeutung; Wege für Feierabend Erholung, Bedeutung für örtliche Vereine/Bevölkerung, ohne touristischen Schwerpunkt

Für die **strategische Ausrichtung** des Wanderlandes Thüringen und die Dokumentation von Wanderkompetenz werden sowohl **Basisanforderungen für alle Routen** innerhalb der touristischen Wanderwegekonzeption (Priorisierung A, B und P) als auch konkrete **Qualitätsanforderungen für die Top-Produkte** (Priorisierung A und B) definiert. Diese stellen die maßgebliche Grundlage für die Einordnung von Wanderrouten in die Wanderwegekonzeption dar bzw. dienen als Zielwerte für die weitere wandertouristische Entwicklung.

Die landesweit bedeutenden Top-A-Routen und die regionalen Top-B-Routen unterliegen einheitlichen Qualitätsanforderungen, unterscheiden sich aber maßgeblich in ihrer Strahlkraft und ihrem Potenzial für eine konkurrenzfähige Profilierung. Die landesweiten Top-Routen sind die Leitwege für das Wanderland Thüringen, die die Wanderkompetenz des Lands auf höchstem Niveau repräsentieren.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die ausgewählten landesweit wichtigen Top-A-Routen.

Liste der Top-A-Routen

Routen	Länge	Region
Lutherweg	1.010 km	überregional
Rennsteig (inkl. Leitern, bei Länge und Kartendarstellung nicht berücksichtigt)	169 km	überregional
Entdecker Tour-Heldrastein-P6	15 km	überregional
Panoramaweg Schwarzatal	136 km	Thüringer Wald
Gipfelwanderweg Suhl	30 km	Thüringer Wald
Goethewanderweg Ilmenau-Stützerbach	20 km	Thüringer Wald
Hohenwarte Stausee Weg	76 km	Thüringer Wald/ Schiefergebirge
Thüringer-Drei-Türme-Weg	26 km	Mittleres Ilmtal
Hochrhöner	173 km	Thüringer Rhön
Extratour Point-Alpha-Weg	15 km	Thüringer Rhön
Extratour Der Meininger	10 km	Thüringer Rhön
Naturparkweg Leine-Werra	99 km	Eichsfeld/Werratal
SaaleHorizontale	72 km	Saaleland
Vogtland Panorama Weg	225 km	Vogtland
Elsterperlenweg®	72 km	Vogtland
Talsperrenweg Zeulenroda	45 km	Vogtland
Kyffhäuserweg	37 km	Kyffhäuser
Summe	2.230 km	

Die nachfolgende Langfassung beinhaltet zusätzlich die vollständigen Listen der Top-B und der Potenzialrouten (P-Routen).

Im Ergebnis des Auswahlprozesses stehen

- rd. 4.800 km Top-Routen (A + B),
- rd. 3.300 km P-Routen, verbunden mit der Erwartung, dass ein Teil dieser Routen zu A- oder B-Routen weiterentwickelt werden kann,
- darüber hinaus besteht ein Bedarf, bestehende Top-Routen durch Schleifen um Tages-Rundwanderwegen zu ergänzen.

Auf dieser Grundlage wird hochgerechnet, dass das **zukünftige qualifizierte Wanderwegenangebot in Thüringen rd. 7.500 km Länge aufweisen wird** (Top-Routen plus rd. 1.700 km qualifizierte ehem. P-Routen plus rd. 1.000 km Schleifenwege/Zubringer).

Da abschnittsweise mehrere Routen auf einem Weg verlaufen (werden), wird das tatsächliche Wegenetz, auf dem die Routen verlaufen, kürzer sein.

Herausragende Wanderziele

Attraktive Wanderziele sind ausschlaggebender Bestandteil des Wanderangebotes. Im Ergebnis des Auswahlprozesses stehen:

- **Wandersehnsuchtsorte:** Auswahl der landesweiten Top-Ziele, die im Schaufenster ganz vorne stehen sollen und die mindestens im nationalen Wettbewerb bestehen können.
- **Landesweite Top-Wanderziele:** Herausragende Wanderziele mit landesweiter Bedeutung, die über die Wanderrouten der Priorität A angeschlossen werden sollen.
- **Attraktive Wanderziele von regionaler und überregionaler Bedeutung,** die über die regionalen Top-Routen (Priorisierung B) angeschlossen werden sollen.

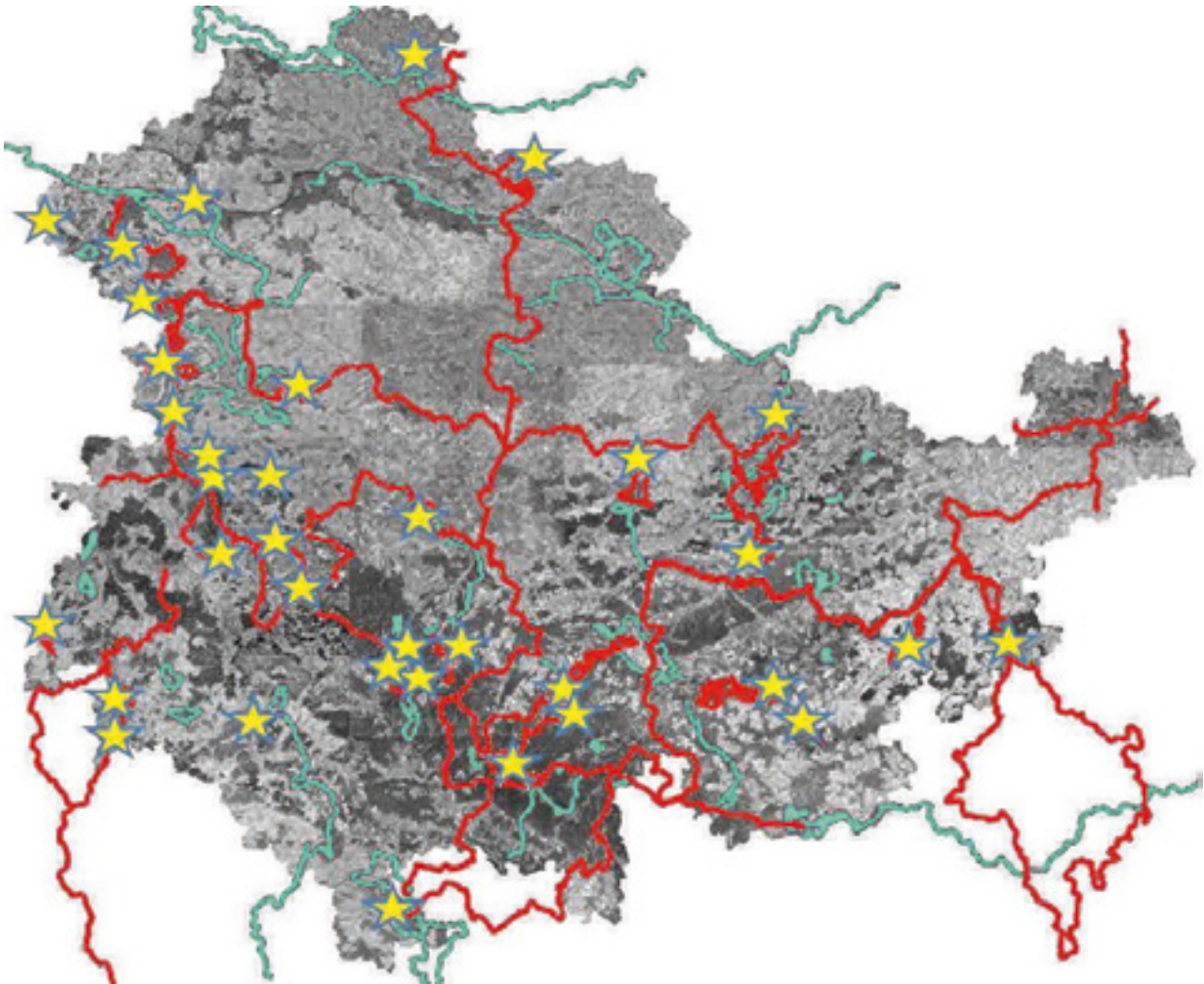
Die nachfolgende Übersicht zeigt die ausgewählten Top-Wanderziele. Hierzu hat der Deutsche Wanderverband Vorschläge gemacht, die mit den Thüringer Wanderverbänden und –vereinen sowie den Tourismusorganisationen diskutiert worden..

Liste der Top-Wanderziele in Thüringen

Wanderziele mit nationaler Bedeutung	Weitere wichtige Top-Wanderziele in Thüringen
• Kyffhäuser Denkmal • Welterbe Wartburg mit Mädelstein • Baumkronenpfad Hainich	• Heldrastein mit Turm der deutschen Einheit • Veste Heldburg mit dt. Burgenmuseum • Schneekopf mit Aussichtsturm • Schloss Burgk • Leuchtenburg mit Skywalk & Jagdanlage Rieseneck • Inselsberg mit Aussichtsturm • Arche Rhön • Gedenkstätte Point Alpha • Ellenbogen • Greiz mit Schlössern und fürstlichem Park • Wallfahrtsort Hülfsberg • Burg Scharfenstein • Großer Beerberg • Großer Finsterberg • Farmdenkopf mit Pumpspeicherwerk • Kickelhahn • Burgruine Hohnstein • Dieteröder Klippen • Drei Gleichen • Aussichtspunkt Saaleschleifen • Schloss Belvedere • Zeulenrodaer Meer • Bergsee Ebertswiese • Fröbelturm • Schloss und Park Altenstein • Oberweißbacher Bergbahn
Wanderziele mit herausragender Erlebnisqualität	
• Dornburger Schlösser • Drachen- & Landgrafenschlucht • Creuzburg mit Werrabrücke • Burgruine Hanstein & Ausflugsziel Teufelskanzel • Hörselberge	

Die nachfolgende Karte gibt einer Übersicht der Top-A- und Top-B-Routen sowie der Top-Wanderziele in Thüringen.

Übersicht der Top-A (hellrot), der Top-B-Routen (hellgrün), der herausragende Wanderattraktionen in Thüringen (Sterne)



Quelle: DWV, 2017

Nachhaltiges Wegemanagement

Die formulierten Leitsätze zur Entwicklung des Wandertourismus in Thüringen und das Zielkonzept stellen Spitzenprodukte und ein dauerhaft gepflegtes, koordiniertes touristisches Wegenetz in den Mittelpunkt.

Dieser Anspruch setzt ein dauerhaft funktionierendes Wegemanagement mit klaren Zuständigkeiten voraus. Die hohen Qualitätsanforderungen im Zielkonzept und der teilweise ernüchternde Status quo in Funktionalität und Effektivität in der Organisation der Wegepflege bergen besondere Herausforderungen für ein nachhaltiges, umfassendes Wegemanagement in ganz Thüringen. Alle Aktivitäten mit dem Ziel der Instandhaltung, Qualitätssicherung, Weiterentwicklung und Koordinierung bis hin zur digitalen Wegedatenverwaltung sind Bestandteile eines nachhaltigen Wegemanagements.

Handlungsfelder und Maßnahmen zur Umsetzung der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025

Für die Umsetzung der formulierten Ziele und die Erreichung der empfohlenen Zielgruppen wird Handlungsbedarf in sechs Handlungsfeldern gesehen.

1. Top-Wanderattraktionen definieren, Ausdünnung des Wegenetzes
2. Alleinstellungsmerkmale für das Wandern in Thüringen entwickeln
3. Leistungsfähige Qualitätsprodukte entwickeln
4. Wegemanagement etablieren und ThüringenForst einbinden
5. Kommunikation auf Kernmärkte und Kernzielgruppen fokussieren
6. Umsetzungsmanagement

In der nachfolgenden Langfassung werden die Handlungsfelder beschrieben und jeweils erforderliche Maßnahmen zugeordnet. **In der Management Summary werden ausgewählte Aussagen zu den zentralen Aufgaben der Qualitätssicherung und des Wegemanagements wiedergegeben.**

Wegemanagement etablieren und ThüringenForst einbinden

Das komplexe Produkt Wandertourismus hat unterschiedliche Akteure, die dauerhaft, koordiniert und mit klaren Zuständigkeiten zusammen arbeiten müssen, um Erfolg zu ermöglichen. Thüringen benötigt eine neu ausgerichtete Wegemanagementstruktur. Der hier vorgelegte Vorschlag bezieht ein Engagement von ThüringenForst im Rahmen der Wegepflege und Infrastrukturinstandhaltung ein. Dies kann erhebliche Synergieeffekte freisetzen und ein zukunftssicheres Wegemanagement maßgeblich unterstützen.

ThüringenForst muss in dieser neuen Funktion eng in die regionalen Kompetenznetzwerke aus Kommunen, Kreisen, Nationalen Naturlandschaften, Tourismus und Wandervereinen eingebunden sein. Die touristische Perspektive hat in diesem abgegrenzten Aufgabenbereich Vorrang vor forstwirtschaftlichen Interessen.

Vorschlag zum zukünftigen Wegemanagement mit Einbindung von ThüringenForst



Quelle: DWV, 2017

Forsten & Tourismus

Das im Konzept Forsten & Tourismus erfasste und dargestellte Wanderwegenetz in Thüringen ist in vielen Fällen nicht auf dem aktuellen Stand. Gleichzeitig stellt der vorbildhaft hinterlegte Abstimmungsprozess die Grundlage für die Legitimation der Routen dar und bildet ein Herzstück des Wegemanagements. Die Legitimation und Dokumentation durch Forsten & Tourismus wird in der touristischen Wanderwegekonzeption 2025 als verbindliches Qualitätsmerkmal festgeschrieben. Notwendig ist eine kurzfristige Aktualisierung des Datenbestandes sowie eine mittelfristige Weiterentwicklung und Anpassung des Systems.

Überregionale Koordinierung von Fernwanderwegen

Überregionale Fernwanderwege können besondere Strahlkraft entwickeln, da sie über eine Anbindung an angrenzende Bundesländer auch deutschlandweit oder sogar europaweit vernetzt sein können. Der Anspruch als Wanderland Thüringen muss sein, dass die Qualität im Freistaat nicht abfällt. Dazu bedarf es funktionierender Strukturen im Bereich des Wegemanagements und klar geregelter Verantwortlichkeiten.

Für diese Routen ist eine überregionale Koordinierung als Basisanforderung im Sinne des Zielkonzeptes definiert. Eine koordinierende Struktur ist in Form einer Einzelorganisation (mit Gesamtverantwortung) oder als AG nach dem Vorbild der Radfernwege Thüringer Städtekette mit klaren vertraglichen Vereinbarungen innerhalb von 2 Jahren zu schaffen. Findet sich in diesem Zeitraum keine klare, zukunftsfähige Struktur für die überregionale Koordinierung, sollte der Weg nicht mehr als touristisch relevante Route der Wegekonzeption betrachtet werden.

Qualifikation und Einbindung des Ehrenamtes in das Wegemanagement

Zukünftig muss es besser und konsequenter gelingen, die regional starke Fachkompetenz aus dem Ehrenamt (vor allem der Gebirgs- und Wandervereine in Thüringen) in die Wegemanagementstrukturen einzubinden. Gerade im Bereich der Wegebetreuung bieten die Gebirgs- und Wandervereine in Thüringen und speziell die Thüringer Wanderakademie eine hervorragende Grundlage für die wichtige Qualifikation und Weiterbildung der aktuell und zukünftig in der Wegearbeit Aktiven. Eine hochwertige Aus- und Fortbildung der Wegewarte nach einheitlichen Standards ist ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Flächendeckendes digitales Wegemanagement

Die Thüringer Tourismus GmbH entwickelt ein landesweit anwendbares digitales Wegemanagementsystem. In Zeiten durchdringender Digitalisierung im Tourismus, ist ein digitales Wegemanagement für erfolgreiche Wanderprodukte unabdingbar. Erklärtes Ziel ist ein thüringenweites einheitliches System, das Tourismusmarketing und digitales Wegemanagement aus einer gemeinsamen Datenbasis bedient. Die bestehenden touristischen Angebote (Touren, Punktobjekte und alle anderen CMS-Inhalte) werden mit einem digitalen und einfachen Wegemanagement verknüpft. Bei konsequenter, landesweiter Umsetzung und Datenpflege ist dies ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Qualitätssicherung der touristischen Wanderwegeinfrastruktur und Grundlage für die Vermarktung.

Umsetzungsmanagement touristisches Wanderwegenetz

Die Umsetzung des Konzeptes benötigt Leistungen, die durch die bestehenden Strukturen nicht erbracht werden können. Die bei der TTG eingerichtete landesweite Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege verfügt nur zum Teil über die für Organisation und Koordinierung des gesamten Umsetzungsmanagements erforderlichen Ressourcen. Daher ist zu prüfen, in welchen Umfang, der Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege zur Bewältigung der Initiierung des Wandertourismus Ressourcen zur Verfügung gestellt werden können. Als Zeitraum der Initiierungsphase werden 2, bevorzugt 3 Jahre angesetzt.

Kosten und Finanzierung

Entwicklung, Qualitätssicherung, Organisation und Vermarktung von Wanderangeboten verursachen Kosten für unterschiedliche Partner. Die Kosten sind z. T. förderfähig. Die nachfolgende Übersicht liefert eine **Schätzung** der erwarteten Kosten auf Grundlage von Erfahrungswerten der Verfasser. In diese Erfahrungswerte sind Preise eingeflossen, die auf der Einbindung des Ehrenamtes basieren (Wegepaten, Markierungen durch Wandervereine). Eine auf dieser bundesweit üblichen Praxis basierende Kostenprognose birgt Risiken: Wenn sich das Ehrenamt zurückzieht und alle Leistungen professionell eingekauft werden müssen, werden höhere Kosten entstehen. Im Einzelfall können die Kosten von den hier dargestellten Durchschnittswerten erheblich abweichen. Sie können daher nicht für die belastbare Kalkulation konkreter Einzelprojekte zugrunde gelegt werden. Ziel ist hier die Ermittlung von Größenordnungen.

Kostenschätzung der Verfasser und Förderfähigkeit

Maßnahme	Kosten/ Einheit	Kosten Erst- investition	erwartete jährliche Kosten	Träger	förder- fähig aus ...
Umsetzungsmanagement					
Unterstützung der Initiierung 2 bis 3 Jahre befristet			70.000 €	Initiative des Landes	
Einrichtung, Markierung und Beschilderung Wanderrouen, Möblierung perspektivisch rd. 7.500 km					
rd. 4.800 km Top-Routen (A + B), zzgl. P-Routen 1.700 km zzgl. Schleifen 1.000 km					
Markierung	20-40 €/km	450.000 €	225.000 €	Kreise bzw. Kommunen	Leader, GRW, Sponso- ring
Beschilderung*	300 €/km	1.500.000 €* 6.250.000 €* 1.400.000 €	340.000 €		
Möblierung, Infotafeln*	1.250 €/km				
Produktentwicklung/Alleinstellung					
Zertifizierung von 50 Routen fortlaufende Re-Zertifizierung	1 - 2.000 €/1.000€	75.000 €	20.000 €	Kommunen	Leader
Initiative „mehr Qualitätsgastgeber“ befristetes Projekt, 2 Jahre			befristet: 50.000 €	Land	
Umsetzung Projekte „Erdkühlschränke“, Tanzboden, Leuchtturmprojekte		10.000.000 €	500.000 €	TTG/DMOs Private	Leader, EFRE, GRW
Qualitätssicherung					
Wegemanagement (Ehrenamt + Wegemanager)	25 €/km		187.500 €	z. B. ThüringenForst	
Wegepflege	50 €/km		375.000 €	z. B. THForst	
digitales Wegemanagement			**	TTG/DMOs	
Qualifizierung: Wanderakademie			60.000 €	15.000 €	
Kommunikation/Vermarktung					
Kooperation DZT, Beteiligung			in der jährlichen Finanzplanung der TTG enthalten	TTG	-/-
Integration Wandern in Landes Tourismusmarketing				TTG	-/-
Integration Wandern in Tourismusmarketing der Regionen, Entwickl./Verhandlung Pakete				DMOs	

* Erfahrungswerte: 1/3 vorhanden und nutzbar | ** entsprechend Vereinbarung TTG mit Outdooractive

Die in der Übersicht enthaltenen prognostizierten Ausgaben sind, soweit eine Finanzierung durch den Freistaat Thüringen in Frage kommt, nach Maßgabe des Landeshaushalts im Rahmen der vorhandenen Förderprogramme und Haushaltsansätze zu erwirtschaften.

Hinweise zur Integration der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 in die Tourismusstrategie Thüringen 2025

Die Tourismusstrategie Thüringen 2025 setzt Akzente auf

- Wettbewerbsfähige Leitprodukte, passend zu den selektierten Reisemotiven der Gäste: Kenner-schaft, Faszination, Sehnsucht, Neugierde
- Einbindung der kulturprägenden Attraktionen Thüringens in die Produkte
- Kundenorientierte Produktentwicklung, ausgerichtet an den Präferenzen ausgewählter Sinus-Milieus

Die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 korrespondiert mit den o.g. Schwerpunktsetzungen der Tourismusstrategie Thüringen 2025:

- Selektion und Weiterentwicklung wettbewerbsfähiger Top-Routenangebote und Wanderattraktionen des Landes, Produktentwicklung, Qualitätssicherung und Vermarktung als Aufgabe der TTG
- Verknüpfung von Wanderangeboten und kulturellen Attraktion Thüringens, Erwandern der Kulturstätten, Wandern auf den Spuren kulturprägender Ereignisse und bedeutender Personen der Zeitgeschichte, zugeschnitten auf die Zielgruppen der Tourismusstrategie Thüringen 2025 als Aufgabe der TTG und der Touristiker der Regionen und Orte.
- Entwicklung von Wanderangeboten als Ergänzung der von den Zielgruppen nachgefragten Aktivitäten: **Bei allen vier selektierten Sinus-Milieus gehört das Wandern zu den präferierten Urlaubs-Aktivitäten.** Die Ausrichtung der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 auf Gelegenheitswanderer entspricht der Schwerpunktsetzung der Tourismusstrategie Thüringen 2025. Gäste kommen mit unterschiedlichen Reisemotiven nach Thüringen, wenn sie dort sind, gehört „eine Wanderung unternehmen“ zu den häufigen Urlaubaktivitäten.
Die Touristische Wanderwegekonzeption zielt auf die Sicherung und Entwicklung der Kernqualitäten für Wanderangebote: attraktive Routen mit leistungsfähiger Infrastruktur (Markierung, Beschilderung, Möblierung, Verkehrssicherung, Gastgeber und Beherbergungsbetriebe am Weg etc.). Die Anforderungen der Zielgruppen nach Sinus-Milieus unterscheiden sich im Hinblick auf die Kernqualitäten von Wanderwegen kaum: Die Qualitätsansprüche an eine „attraktive Wanderung“ sind universell und zielgruppenübergreifend. Anders verhält es sich im Hinblick auf das touristische Gesamt-Produkt (in dem Wandern nur ein Baustein unter vielen ist). Die Wahl des Quartiers und der übrigen Angebotskomponenten wird auf die spezifischen Präferenzen der ausgewählten Sinus-Milieus zugeschnitten.

Folgende für den Wandertourismus wesentliche Aufgaben bedürfen – ergänzend zu den Schwerpunktsetzungen der Tourismusstrategie Thüringen 2025 – weitergehender Initiativen für die Umsetzung:

- Entwicklung und Kommunikation/Vermarktung des Wanderangebotes der Regionen und Urlaubsorte und in den Nationalen Naturlandschaften.
- Kommunikation/Vermarktung der Top-Wanderangebote in Thüringen für ambitionierte Wanderer, gezielte Bearbeitung der Wander-Medien.
- Marketing für wanderinteressierte Niederländer, gezielte Bearbeitung des Quellmarktes.

Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025

Langfassung

1 Aufgabenstellung

Der Wandermarkt ist in Deutschland ein attraktiver Volumenmarkt. Rd. 70 % der Deutschen wandern und generieren in den Wanderdestinationen Umsätze in Höhe von rund 7,5 Mrd. Euro. Thüringen ist mit bekannten Wanderlandschaften (Thüringer Wald, Rhön, Hainich und Werratal, ...) und starken Produkten (z. B. Rennsteig, Lutherweg, Kyffhäuserweg) positioniert.

Der Wandermarkt befindet sich in stetiger Entwicklung. Jüngere Zielgruppen entdecken das Wandern, mobile Navigation und soziale Netzwerke halten Einzug. Viele Regionen positionieren sich über Wander-Themen und über Qualität.

Entscheidend für eine erfolgreiche Positionierung im Wandermarkt sind v. a.:

- Sicherung einer ausgezeichneten **Qualität** des Wanderangebotes (Erlebnisscharakter, Besucherlenkung, Einbindung attraktiver Ausflugsziele (Point of Interest = POI, engagierte Wandergastgeber usw.)
- **Originalität:** Herausstellung der Alleinstellungsmerkmale im Wanderangebot
- **Professionalität:** Kundenorientierte Angebote, Einbindung in mobile Dienste usw.

Für den Freistaat Thüringen ist das Wandern innerhalb der Themensäule „Natur und Aktiv“ (nach wie vor) ein Tophema. Die ausgeschriebene Konzeption soll

- eine Bestandsaufnahme zum Thema Wandern erbringen und
- eine gutachterliche Empfehlung zur weiteren Entwicklung und Pflege eines touristischen Landeswanderwegenetzes geben.

Dabei ist Augenmerk darauf zu legen, Wandern in Thüringen mit einem thüringenspezifischen Profil auszustatten und die Unverwechselbarkeit des wandertouristischen Angebots durch die Entwicklung von Leuchttürmen zu sichern.

Ziel der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 ist es, eine Strategie vorzugeben, wie die weitere Profilierung des Angebotes „Wandern in Thüringen“ erfolgen kann. Hierzu soll aufgezeigt werden, wie ein für das Land bedeutsames und tragfähiges wandertouristisches Landesnetz entwickelt und die Wander-Infrastruktur entsprechend nachhaltig und zielgruppengerecht weiterentwickelt werden kann.

2 Bearbeitungskonzept und Vorgehen

Wandern ist ein bedeutender Bestandteil des touristischen Angebotes in Thüringen. Die Wanderwegekonzeption 2025 zielt darauf ab, das Wanderangebot im Freistaat zukunftsfest auszubauen. Für die Bearbeitung der Aufgabe wurden folgende **Leistungsbausteine** vereinbart:

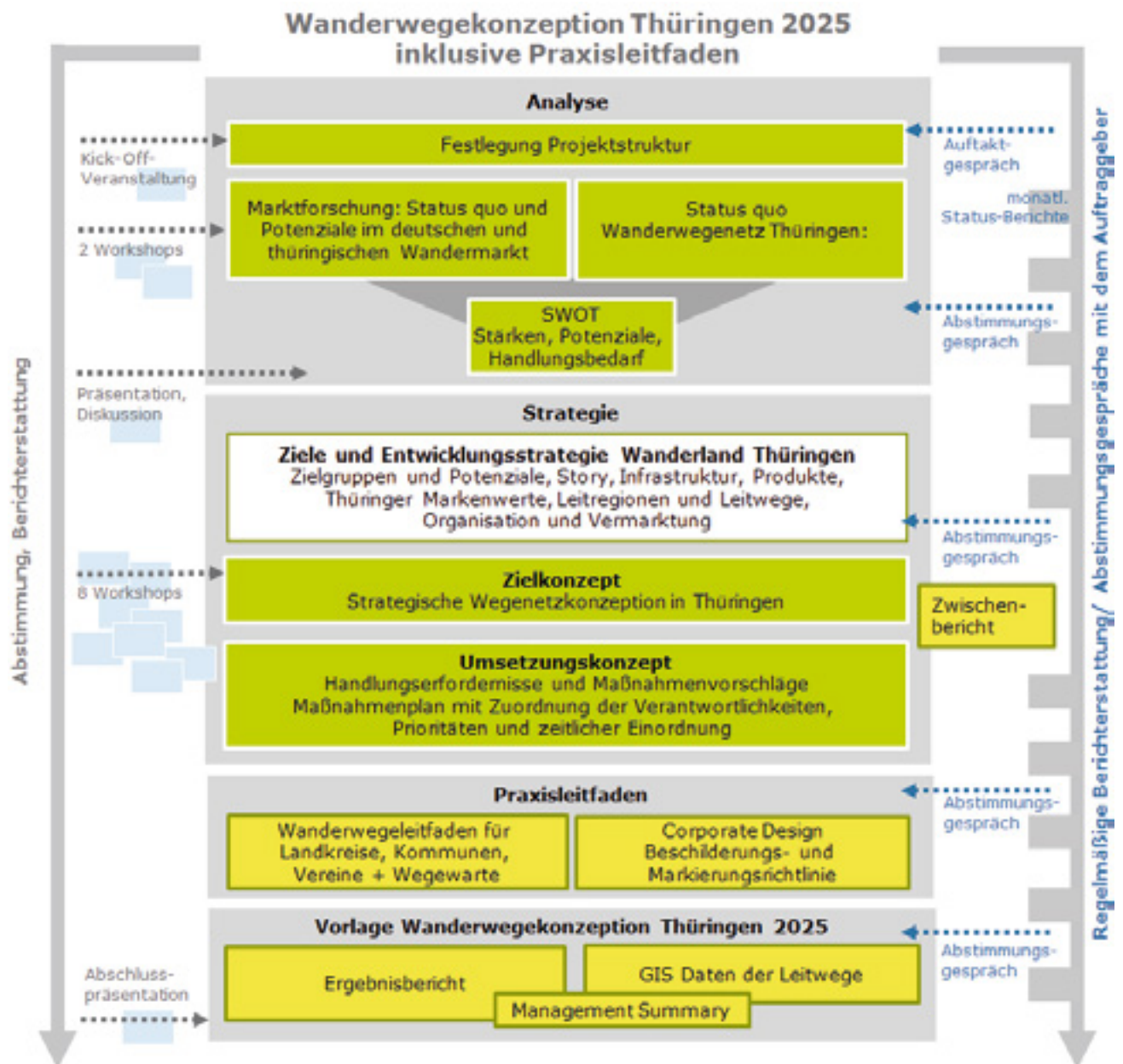
- Auswertung relevanter **Marktforschungsdaten**, **Bewertung der Ausgangssituation** für Wandern und Wandertourismus in Thüringen.
- **Übersicht wandertouristisches Angebot** in Thüringen: Wege/Routen, Wanderlandschaften, angebundene POIs, Gastgeber; darauf aufbauend: Darstellung der Potenziale und des Handlungsbedarfes.
- Herausarbeitung der für Thüringen **bedeutenden Wege** (Alleinstellung, nationale/überregionale Bedeutung); Lieferung der Wegedaten (Shapes) für die Einbindung dieser Wege in GIS und in das Portal outdooractive.com.
- Berücksichtigung der **Entwicklungen und Trends im Wandermarkt**: Präferenzen der Zielgruppe, Wettbewerber; Ableitung einer Empfehlung für die Positionierung des Wanderlandes Thüringen, Alleinstellung Wanderland Thüringen.
- Entwicklung einer **Wanderwegestrategie mit thüringenspezifischem Profil**, Einbindung in die Tourismusstrategie des Landes, Ableitung von Zielen für Produktentwicklung und Themenmarketing im Wandern (Wege, Gastgeber und Regionen).
- **Abstimmung** der Bewertungen und Empfehlungen: Einbindung des Wandertourismus-Know-hows in Thüringen, Einbindung der Vorstellungen der Reisegebiete.
- **Leistungsfähige „Leuchtturmangebote“, unverwechselbares Profil**: attraktive Fernwege und Tagestouren in herausragenden Wanderlandschaften.
- Erstellung eines **Praxisleitfadens** zur Nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung des Wanderwegekonzeptes inkl. Handlungsempfehlungen und Maßnahmenplanung.

Zur Erarbeitung wurden folgende Methoden eingesetzt:

- Analyse und Auswertung vorliegender Daten:
 - Empirische Daten und Studien auf Bundesebene
 - Landesweite, überregionale und regionale Planwerke, Konzeptionen und Studien zu Wandern und Tourismus in Thüringen
 - Printprodukte und Internetseiten auf Landes- und Regionalebene sowie zu wandertouristischen Produkten
 - Digitale Datenbestände des Konzeptes Forsten & Tourismus und amtliche Geobasisdaten der TIVermGeo (Ortho-Luftbilder, Topografische Karte usw.) als WebMapServices (WMS-Dienste, vgl. Kap. 2.2.1)
- **Online-Umfrage** zu touristisch relevanten Wanderwegen (vgl. Kap. 2.2.2)
- Projektbegleitende Veranstaltungen:
 - Regelmäßige Abstimmungsgespräche einer **projektbegleitenden Steuerungsgruppe** unter Einbindung der Schlüsselakteure des Landes und der Regionen.
 - **Regionale Workshops**: Kick-Off-Veranstaltung und zwei regionale Workshops im Rahmen der Analysephase, acht regionale bzw. thematische Workshops im Rahmen der Entwicklung der Wegenetzkonzeption.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über das Vorgehen und die Abfolge der Arbeitsschritte. Detaillierte Informationen zur Methodik der Datenerfassung stehen in Kap. 2.1.

Abbildung 1: Projektlayout



Quelle: BTE, 2016

2.1 Beteiligte Partner, Steuerungsgruppe

Im Rahmen der Erarbeitung der Wanderwegekonzeption hat ein umfassender Beteiligungsprozess stattgefunden.

Die Erarbeitung der Wanderwegekonzeption wurde von einer Steuerungsgruppe sowie 10 regionalen Workshops begleitet. Mitglieder der Steuerungsgruppe waren Vertreter

- des TMWWDG,
- des Thüringer Wanderverbandes,
- des Thüringer Gebirgs- und Wandervereins,
- der Nationalen Naturlandschaften,
- des TMUEN, TMIL, TMASGFF (Beauftragter für Menschen mit Behinderungen),
- der TTG,
- der regionalen Tourismusverbände,
- von Thüringen Forst,
- der kommunalen Spitzenverbände,
- des Waldbesitzerverbandes und
- der TAB.

In den Workshops wurden u. a. die Auswahl der Top-Wanderwege und der Top-Wanderattraktionen gemeinsam erarbeitet und intensiv (mehrschichtig) abgestimmt. Darüber hinaus wurden alle Inhalte der touristischen Wanderwegekonzeption sowohl in der Steuerungsgruppe als auch in den Workshops vorgestellt und mit den beteiligten Partnern abgestimmt. Teilnehmer der Workshops waren Vertreter der verschiedenen Interessengruppen im Wanderwegemanagement, u. a. ThüringenForst, Thüringer Tourismus GmbH (TTG), regionale Tourismusorganisationen, Nationale Naturlandschaften, Landkreise und kreisfreie Städte, Thüringer Wanderverband, Kreiswegewarte, LEADER-Regionen. So wurde eine breite Beteiligung und Abstimmung der am Wanderwegemanagement beteiligten Akteure gewährleistet.

2.2 Datenerfassung zur Analyse des Wanderwegenetzes

Die Analyse basiert neben einer umfangreichen Recherche vor allem auf der für Thüringen auf Landesebene vorhandenen Datengrundlagen sowie dem Expertenwissen der erfahrenen Akteure vor Ort. Nachfolgend wird die Methodik der Datenerfassung für zwei wesentliche Wissensreservoirs dargestellt:

- digitale Datenbestände erfasst über das Konzept Forsten & Tourismus
- Online-Umfrage der Wandertourismus-Aktiven in Thüringen

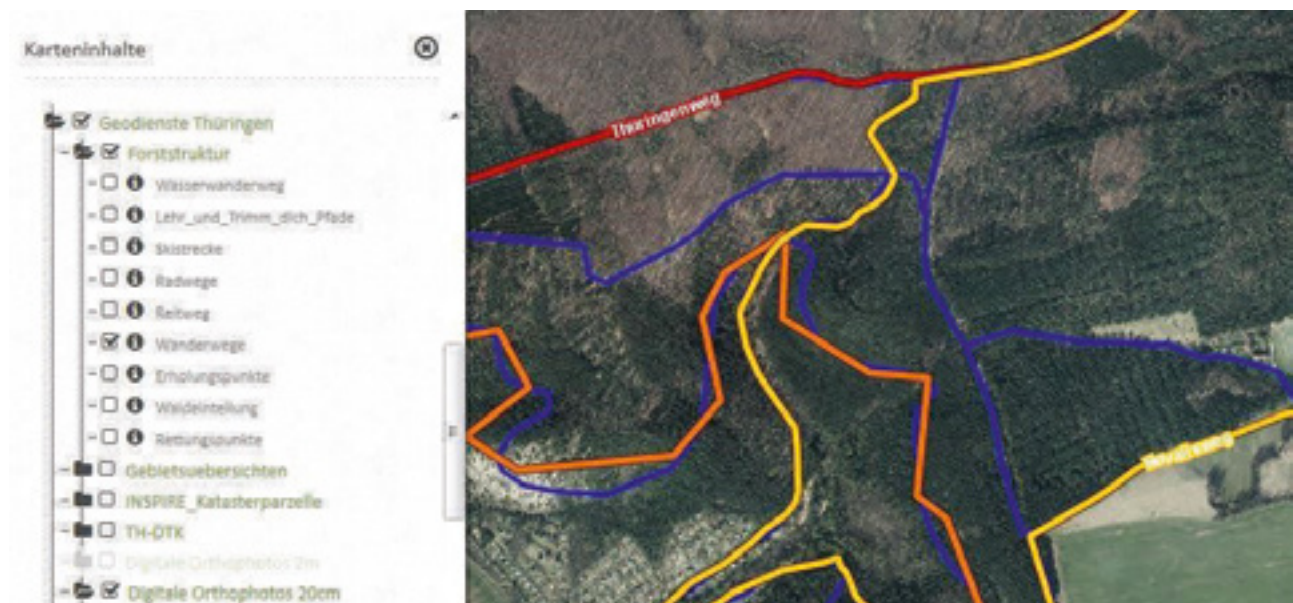
2.2.1 Methodik Datenintegration und Analyse Forsten & Tourismus

Nach Abstimmung mit dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation Thüringen (TIVermGeo) und ThüringenForst wurden die Erholungswege aus dem Konzept Forsten & Tourismus dem Auftragnehmer als WebMapServices (WMS-Dienste) zur Verfügung gestellt, unterschieden nach:

- Erholungs-Nutzungsarten und einschl. Erholungspunkte
- Gebietsübersichten (z. B. Gemeinde- und Landesgrenzen)
- amtl. Geobasisdaten der TIVermGeo (u. a. Ortho-Luftbilder, Topografische Karte)

Nach einer für die Auftragsbearbeitung angepassten technischen Reduktion und Anpassung der übermittelten WMS-Dienste wurden die relevanten Layer in ein Online-Geoinformationssystem integriert. Dies ermöglicht nun ein individuelles Ein- und Ausblenden der Forstdaten, Gebietsübersichten, diversen Kartenhintergründen sowie von Luftbildern im vom Auftragnehmer genutzten Geoinformationssystem, ohne dass die Daten aufwendig und ohne transformationsbedingte Einschränkungen importiert werden mussten. Der Vorteil besteht darin, dass Aktualisierungen der verschiedensten Daten-Layer in Echtzeit auch für die Analyse zur Verfügung stehen.

Abbildung 2: Online-GIS des Deutschen Wanderverbandes



Dargestellt: eingepflegte Wanderwege (in rot, orange und gelb) sowie Wege des „Forst-Layer“ (in blau) und integrierte Luftbilder

Quelle: Deutscher Wanderverband Service GmbH, 2016

Ziel dieses Vorgehens ist die kartenbasierte Analyse der bereits vorhandenen Daten sowie ein Abgleich mit den im Laufe des Projekts eingearbeiteten Routen und Wanderattraktionen (POIs). Alle für die Auftragsbearbeitung relevanten, georeferenzierten Daten liegen zentral in einem System zur Analyse und Bearbeitung vor. Die im Projekt gewonnenen Geoinformationen (Tracks und POIs) können so aus *einer* Datenquelle für weitere Anwendungen (z. B. Forsten & Tourismus und ein thüringenweites digitales Wegemanagement) zur Verfügung gestellt werden (vgl. Kap. 18.2 und 18.5). Diese Vorgehensweise bietet die Möglichkeit, die wegebezogenen Daten zur Ansicht zugänglich zu machen. Optional kann das genutzte Online-GIS nach Projektende weiter genutzt werden.

2.2.2 Methodik der Online-Umfrage zu touristisch relevanten Wanderwegen

Die Wegedaten in Thüringen wurden mittels einer Online-Umfrage erfasst, um so zeit- und ortsunabhängig möglichst viele regionale Wegeexperten zu befragen. Die methodischen Vorüberlegungen, der Einsatz des Fragebogens sowie dessen Inhalt wurden im Rahmen des ersten Treffens mit der Steuerungsgruppe vorgestellt und abgestimmt. Im abgestimmten Fragebogen wurden neben generellen Eckdaten zum Weg (Name, Länge, Markierung, Region, Vorhandensein von digitalen Daten) insbesondere auch Themen wie die ÖPNV-Anbindung, den Weg flankierende Unterkünfte und Gastgeber sowie andere touristisch relevante Aspekte abgefragt. Die Befragungsteilnehmer wurden auch um ihre fachkundige Einschätzung zur Frequentierung, thematischen Angebotsentwicklung und Eignung im Rahmen der Tourismusstrategie Thüringen 2025 sowie zu diversen Wegemanagement-Aspekten gebeten.

Der Link zum Online-Fragebogen wurde an einen in der Steuerungsgruppe und mit dem Auftraggeber abgestimmten Verteiler versandt. Die Adressaten waren im wesentlichen Vertreter von:

- Tourismusregionen und -verbänden
- Nationalen Naturlandschaften
- Landkreisen
- Kreisfreien Städten
- LEADER-Regionen
- Gebirgs- und Wandervereinen und deren Landesverband

Die Beantwortung des Fragebogens wurde von den Adressaten zum Teil delegiert. So wurde für alle von der TTG bereits vermarkteten Wege jeweils ein Ansprechpartner identifiziert, der den Fragebogen für „seinen“ Weg ausfüllte.

Im Rahmen der Workshops wurden weitere Akteure bekannt, die in die Befragung eingebunden wurden. Im Ergebnis sind 136 Befragungsergebnisse zu 124 Routen vorgelegt worden (vgl. Kap. 4.1). Weitergehend wurden die gemeldeten Points of Interest in das Online-GIS eingetragen.

Die von den angeschriebenen wandertouristischen Stakeholdern parallel zur Umfrage gelieferten digitalen Wegedaten wurden in das Online-Geoinformationssystem des Deutschen Wanderverbandes importiert. So konnten bei den Workshops kartenbasierte Gespräche geführt und wichtige Aspekte für die Zielkonzeption ausgetauscht werden. Auch ein Abgleich mit den Daten aus dem Konzept Forsten & Tourismus wurde so möglich (vgl. Kap. 2.2.1).

Teil A

Analyse und Bewertung der Ausgangssituation für das Wandern in Thüringen

3 Entwicklungen im deutschen Wandermarkt: Status quo und Potenziale für Thüringen

3.1 Nachfrage nach Wandern

Die 2010 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie veröffentlichte „Grundlagenstudie Wandertourismus“ (DWV, 2010) ist anerkannte, abgesicherte Empirie zum Wandertourismus. Datengrundlage sind u. a.:

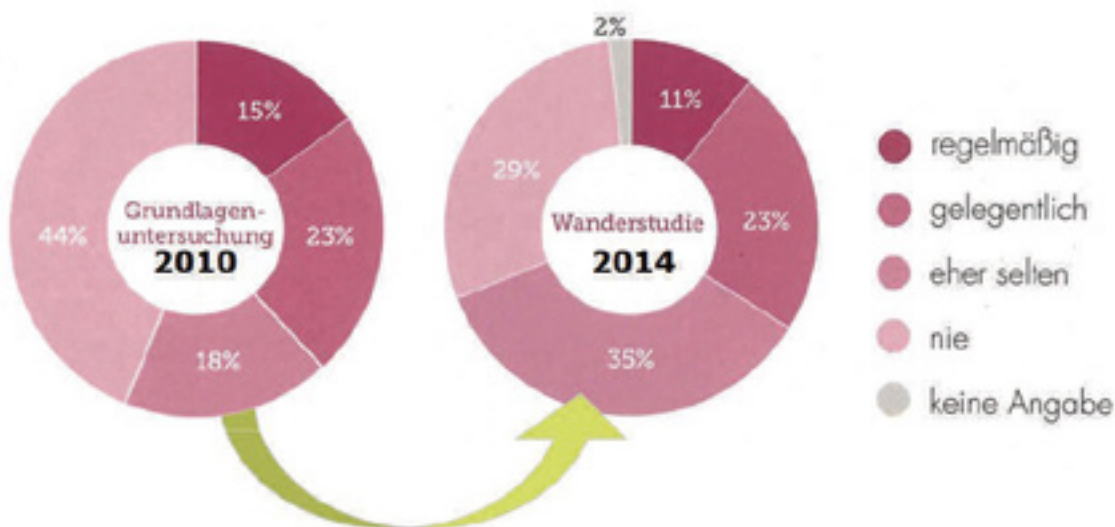
- bundesweite, repräsentative Stichproben-Befragung von Wanderern und Nicht-Wanderern (3.000 Probanden)
- Vor-Ort-Befragungen auf ausgewählten Wanderwegen (4.500 Probanden)

Im Ergebnis der Grundlagenstudie wird deutlich: Mehr als **40 Mio. Deutsche wandern zumindest „selten oder gelegentlich“**, das **Gesamtvolumen der Wanderungen der Deutschen** (in Freizeit und Urlaub) addiert sich **auf rd. 380 Mio. Wanderungen/Jahr bzw. 3,6 Mrd. gewanderte km/Jahr**.

Die aktuelle Fortschreibung der Wanderstudie (projekt m, 2015) bestätigt die Ergebnisse der vorherigen Studie und liefert Belege für einen weiteren Zuwachs der Nachfrage nach Wandern (vgl. Abb. 3):

- 11 % der Bevölkerung wandern „regelmäßig“
- 23 % wandern „gelegentlich“, 35 % wandern „eher selten“
- 29 % wandern nicht
 - dieser Wert ist im Vergleich zu 2010 zugunsten der „selten-Wanderer“ deutlich zurückgegangen
 - der Wert derer, die „eher selten“ wandern, ist seit 2010 deutlich gestiegen

Abbildung 3: Wanderintensität der Deutschen, 2010 und 2014



Quelle: verändert nach: projekt m, 2015

Die Analyse der **Wanderintensität nach Altersgruppen** macht deutlich (vgl. Abb. 4):

- weitgehend gleichmäßige Verteilung der Wanderer auf alle Altersgruppen
- keine signifikante Ablehnung des Wanderns bei Jüngeren
- 60+ wandern häufig „regelmäßig“
- unter 30-Jährige wandern eher „selten“/„gelegentlich“

Abbildung 4: Wanderintensität nach Alter, 2014



Quelle: projekt m, 2015

In Thüringen ist die Wanderintensität besonders hoch: mehr als 70 % der Bewohner zählen sich zu den aktiven Wanderern, die Einwohner Thüringens unternehmen 9,4 Wanderungen je EW/Jahr, das ist in Deutschland mit deutlichem Abstand der Spitzenwert (DWV, 2010). Neben der Bedeutung des Wandern für den Tourismus innerhalb Thüringens steht zusätzlich der Nutzen für die Einwohner für die Naherholung. Wandern und Wanderwege leisten somit einen Beitrag als weicher Standortfaktor.

3.2 Quellgebiete/Quellmärkte

Wichtigster Quellmarkt für Wanderungen ist das bevölkerungsreiche NRW: rd. 21% aller Wanderungen werden von den Einwohnern aus diesem Bundesland unternommen (vgl. Abb. 5). Zusammen mit Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen stehen die Einwohner aus NRW für rd. 60% des Wandermarktes.

Abbildung 5: Quellmärkte für Wanderungen (nach Bundesländern)

Bundesländer	Anzahl Wanderungen (in Tsd.)	Anteil in %	Wanderungen pro Einwohner
Nordrhein-Westfalen	80.298	20,6	5,2
Bayern	55.866	14,3	5,2
Baden-Württemberg	47.943	12,3	5,4
Niedersachsen	34.101	8,7	4,7
Rheinland-Pfalz	29.931	7,7	7,7
Sachsen	29.417	7,5	8,1
Hessen	28.422	7,3	5,6
Thüringen	20.394	5,2	9,4
Berlin	14.960	3,8	5,2
Sachsen-Anhalt	11.566	3,0	4,5
Mecklenburg-Vorpommern	10.069	2,6	7,4
Brandenburg	9.120	2,3	4,6
Schleswig-Holstein	6.420	1,6	2,6
Saarland	4.797	1,2	4,8
Hamburg	3.879	1,0	3,3
Bremen	2.901	0,7	5,0

Quelle: DWV, 2010: 29

3.3 Zielgruppen im ausländischen Zielmarkt

Angesichts der nachlassenden Dynamik (Tendenz zur Stagnation) der innerdeutschen Tourismuskonsumnachfrage und der Dynamik im Incoming (DTV, 2016) konzentrieren sich die Wachstumserwartungen im -Tourismus v. a. auf die Gäste aus dem Ausland. Deren Anteil ist in Thüringen unterdurchschnittlich: nur 6 % der Übernachtung und 6,7 % der Ankünfte kommen aus dem Ausland (TLS, 2016), deutschlandweit sind es rd. 18 %. Die Städte und das Vogtland zeigen mit rd. 11 % einen vergleichsweise hohen Anteil von Ausländern, im Thüringer Wald liegt der Anteil bei rd. 4 %.

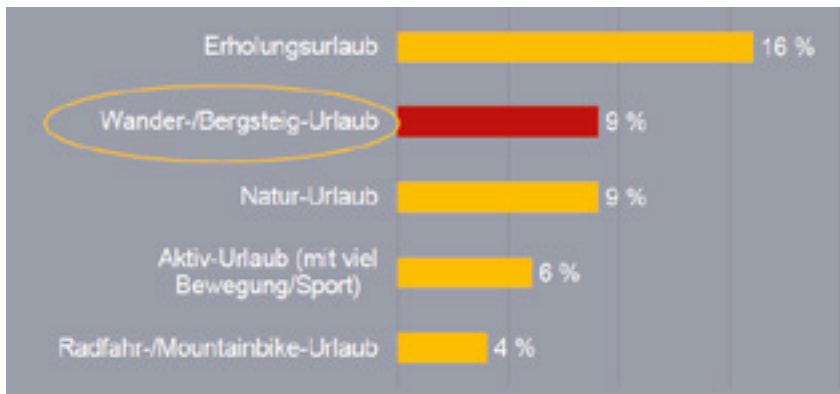
Die sowohl für das Reiseland Deutschland als auch für den Wandermarkt wichtige Gruppe der Niederländer (11,2 Mio. Übernachtung in Deutschland) hat Thüringen bisher nur ansatzweise erreicht (Marktanteil 1 %, DZT 2016).

Die DZT sieht offensichtlich Potenziale: In der Außendarstellung des Reiselandes Deutschland hat Wandern seit ca. 8 Jahren einen festen Stellenwert. Ab Januar 2017 wird neben dem Rennsteig, dem Hohe Rhön und

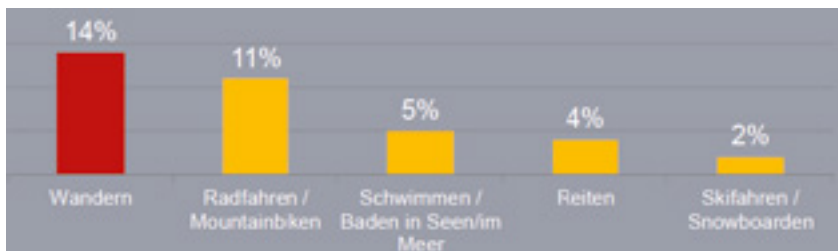
dem Kammweg-Erzgebirge Vogtland auch die Saale-Horizontale auf www.germany.travel/wandern vermarktet. Der Lutherweg wird bei der DZT nicht unter Wandern, sondern im Bereich „Spirituelles Reisen“ als Pilgeroute dargestellt.³

Im Zusammenhang mit der Wandertourismuskonzeption ist die Frage von Bedeutung, inwieweit Gäste aus dem Ausland für das Wandern gewonnen und begeistert werden können, bzw. ob „Wandern in Thüringen“ für diese Gäste einen Besuchsanlass bieten kann. Die von der DZT veröffentlichte Marktforschung liefert deutliche Hinweise auf entsprechende Potenziale (vgl. Abb. 6): Wandern ist beliebte Urlaubsaktivität der Urlaubsgäste aus dem Ausland.

Abbildung 6: Naturnahe Urlaubsarten ausländischer Gäste im Reiseland Deutschland



Wandern: beliebteste sportliche Aktivität der ausländischen Urlaubsgäste



Quelle: DZT, 2016b, Datenbasis: Qualitätsmonitor Deutschlandtourismus, Stand 9/2016

Quellmarkt Niederlande

Die Niederlande bilden mit 14 % aller Übernachtungen von Ausländern in Deutschland den mit Abstand wichtigsten Incoming-Quellmarkt (11,3 Mio. Übernachtung in 2016, DZT, 2016 c). Wandern ist bei Niederländern eine besonders beliebte Urlaubsaktivität (vgl. Abb. 7).

³ siehe: www.germany.travel/de/specials/spirituelles-reisen/tradition-und-brauchtum/pilgerrouen/lutherweg.html

Abbildung 7: Hohes Interesse der Niederländer am Wandern

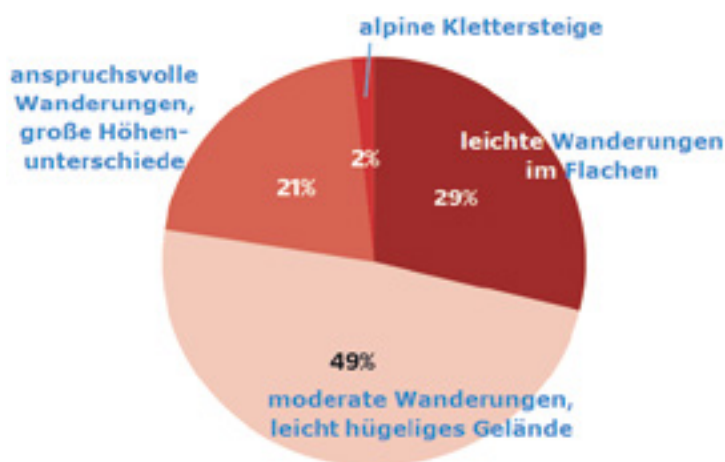


Quelle: DZT, 2016b

3.4 Präferenzen der Wanderer

Die Marktforschung liefert Erkenntnisse über die Präferenzen der Wanderer und u. a. den Nachweis eines hohen Interesses an „moderater Bewegung in leicht hügeligem Gelände“ (vgl. Abb. 8): rd. 50 % der aktiven Wanderer bevorzugen entsprechende Wanderlandschaften, rd. 30 % bevorzugen Wanderungen im Flachland und rd. 20 % mögen es steiler und anspruchsvoller.

Abbildung 8: Bevorzugte Wanderlandschaften



Quelle: verändert nach DWV, 2010

Tagestouren und Mehrtageswanderungen

Der mit Abstand größere Markt der Urlaubswanderungen sind die Tagestouren: **80 % der Wanderungen im Urlaub werden als Tageswanderungen durchgeführt**. Die durchschnittliche Länge der Tageswanderungen beträgt 9,5 km (d. h.: hohe Bedeutung von Halbtagestouren), 87 % der Tageswanderer wollen Rundwege (ab Wanderparkplatz, Anreise mit PKW).

Der mit **20 % kleinere Teil des Marktes der Urlaubswanderungen sind Mehrtageswanderungen** (mit einer durchschnittlichen täglichen Etappenlänge von 18,7 km) (DWV, 2010). Gleichwohl haben Mehrtages-touren eine hohe Bedeutung: Fernwanderwege sind häufig „Leitprojekte“, die in Wandermagazinen stärkere Beachtung finden als Tagestouren und damit im Portfolio einer Wanderregion enthalten sein müssen. Auch zeigt die Marktforschung, dass bekannte und attraktive Fernwege gern im Rahmen von Tagestouren genutzt werden. Für die Produktentwicklung bedeutet dies, dass Fernrouten auch in Abschnitten, idealerweise im

Format von Rundtouren, aufbereitet und angeboten werden sollten: ein Stück Fernwanderweg, dann weiter auf einer „Schleife“ zurück zum Ausgangspunkt.

Erwartete Qualität eines Wanderangebotes

Die in Deutschland bestehende Qualitätsnachweise für Wanderwege (Qualitätsweg Wanderbares Deutschland und Premiumweg) bilden die von Wanderern erwarteten Qualitäten ab.

Demnach wünschen und erwarten Wanderer v. a. (Quelle: DWV Service, 2015a):

- einen hohen Anteil naturnaher Wege: schmale, geschwungene Pfade, Erd- und Graswege
- „schöne“ Landschaft, definiert als „waldreich“, „natürliche Stille, frische Luft“, attraktive Aussichten, frei von Störungen, z. B. durch Lärm oder sichtbare technische Bauwerke
- Abwechslungsreichtum, wechselnde Landschaftsbilder, Wechsel der Wegeformate
- Einkehrmöglichkeiten an der Strecke
- „unverlaufbare“ Markierung, Beschilderung
- Ausstattung mit Infrastruktur: Bänke, Rastplätze

Abbildung 9: Beispiele attraktiver Wanderwege



Quelle: DWV, links oben: Wanderaussicht Fränkische Schweiz, links unten: Markierung am Moselsteig, rechts oben: Waldgaststätte Teufelskanzel in Thüringen, rechts unten: Wanderpfad in Nordhessen

3.5 Barrierefreie Nachfrage

Der demografische Wandel führt in eine alternde Gesellschaft mit einem steigenden Anteil älterer Menschen, auch bei den Reisenden. Ab dem Jahr 2020 werden mehr als 40 % der Urlauber älter als 50 Jahre sein (ADAC 2010). Die „neuen Alten“ sind anspruchsvoll, qualitäts- und komfortorientiert, fit und mobil (Sülbeck 2006) – aber nicht mehr so fit wie jüngere Zielgruppen.

8 % der Deutschen haben heute eine schwere Behinderung, rd. die Hälfte dieser Gruppe unternimmt Reisen. 50 % würden gern häufiger reisen, 37 % reisen weniger, weil barrierefreie Angebote fehlen. 58 % der Menschen mit schweren Behinderungen sitzen im Rollstuhl (BMFSFJ 2003). Da Handicaps mit dem Alter korrelieren, wird der Anteil an Reisenden mit Handicaps in der Bevölkerung steigen.

Laut dem Deutschen Seminar für Tourismus, Berlin (DSFT) ist „Barrierefreier Tourismus (...) eines der wenigen Segmente mit Wachstum und großem ökonomischen Potenzial in Deutschland. Barrierefreiheit ist für etwa 10 % der Bevölkerung unentbehrlich, für 40 % hilfreich und für 100 % komfortabel.“ (DSFT 2016: http://www.dsft-berlin.de/reisen_fuer_alle_89.html) Gemeint ist, dass auch Personen ohne Behinderung diese Angebote gut nutzen können und somit eine (Wege-)Infrastruktur für eine sehr breite Zielgruppe geschaffen werden kann, die perspektivisch an Relevanz gewinnen wird.

Die wachsende Zielgruppe sollte auch bei der Entwicklung von Wanderangeboten berücksichtigt werden, u. a. sollten barrierefreie Möglichkeiten für Bewegung im Freien, Landschafts- und Naturerlebnisse geboten werden. Auch ist zu berücksichtigen, dass Menschen mit Handicaps als Teil von Familien und Reisegruppen mitreisen. Barrierefreie Angebote sind geboten, um die gesamte Gruppe bzw. Familie in Thüringen begrüßen zu können.

Bundesweit gibt es derzeit erste Projekte mit Leuchtturmcharakter, die nach sehr unterschiedlichen Standards und finanziellen sowie baulichen Maßnahmen geschaffen wurden. Beispiele sind die Wanderwege „Wilder Kermeter“ in der Eifel und die „Tiergartenrunde“ im Reichswald (Nürnberg). Einzelne Regionen bieten Menschen mit Behinderungen eine Palette von Angeboten, Vorreiter sind hier die Eifel und die Lüneburger Heide.

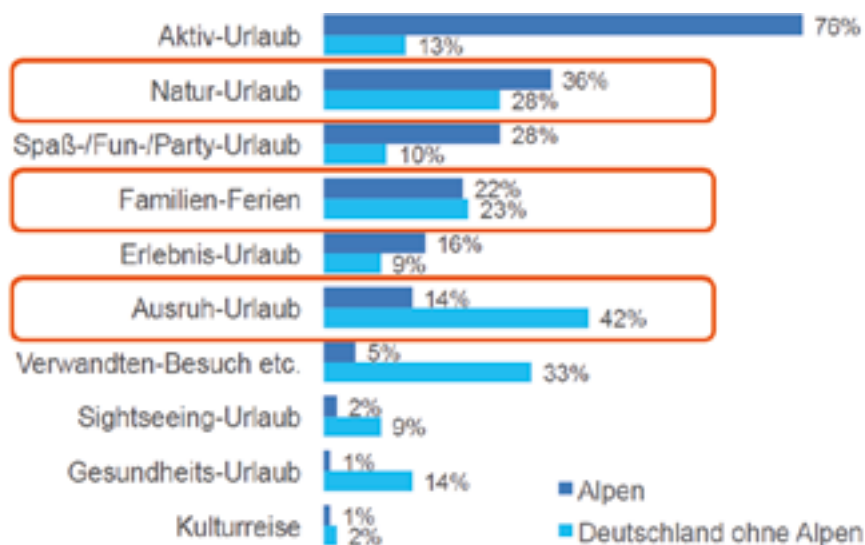
3.6 Winterurlaub als Potenzial im Wandermarkt

Die aktuelle Marktforschung belegt das hohe Interesse der Deutschen an Reisen im Winter. 25 % der Deutschen haben Interesse an Reisen im Winter im eigenen Land (der alpine Ski-Tourismus ist hier nicht enthalten, dessen Bedeutung sinkt) (DTV et al, 2016).

Die Präferenzen dieser Zielgruppe sind klar ausgerichtet auf Genuss, Gemütlichkeit, Langsamkeit, Zeit für Familie/Freunde (Gemeinsames erleben) (vgl. Abb. 10). Herausragende Bedeutung haben Wärme und Licht, die über klare Wintertage und gemütliche Feuer vermittelt werden können. Die gesuchte „Winteratmosphäre“ braucht nicht unbedingt Schnee, aber Wintermotive wie Reif, Eis, klare Luft und blauen Winterhimmel.

Hier bestehen Potenziale für Winterwander-Angebote in Thüringen, z. B. in Kombination mit gemütlichen Quartieren, Kamin/Kachelofen und Familienzeit.

Abbildung 10: Präferierte Winterurlaube der Deutschen



Quelle: Reiseanalyse 2016; Basis: Urlaubreisen der Deutschen > 5 Tage

3.7 Entwicklungen im Wanderangebot in Deutschland

Wandern boomt: mehr als 75 % der deutschen Destinationen haben Wanderangebote im Portfolio (Projekt m, 2015). Dabei wird deutlich: Qualität setzt sich durch. Die Zahl der Prädikatswanderwege (zertifiziert entsprechend den Kriterien des DWV bzw. des Wander-Instituts) ist deutlich gestiegen (vgl. Abb. 11). Wächst das Angebot schneller als die Nachfrage?

Abbildung 11: Entwicklung des Angebotes der Prädikatswanderwege 2010 bis 2014



Quelle: project m, 2014

Im Ergebnis dieser Entwicklung steht ein rasch wachsendes qualitativ hochwertiges Wanderangebot. Damit ist zu erwarten, dass Angebote zukünftig nur mit hoher Qualität erfolgreich am Markt durchgesetzt werden können. Die Standards im Wanderangebot steigen und damit die Erwartungen der Gäste.

Zukünftig gilt also: „Gut wandern ist überall“, als Konsequenz des schnell wachsenden, hochwertigen Angebotes erwarten die Verfasser den Bedarf, Wanderangebote zu differenzieren. Neue Angebote müssen nicht nur „gut“ sein im Sinne einer hohen Wanderqualität, sondern darüber hinaus spezifisch in ihrem Angebot: eine besondere Attraktion, ein origineller Aufhänger, ein regionstypisches Thema, eine herausragende Story.

In diesem Zusammenhang ist die Wanderregion als Kulisse der Wanderung entscheidend: Wandern in der Natur des Nationalparks, auf den Spuren Martin Luthers zur Wartburg, auf dem historischen Rennsteig. Bekanntheit, Image und Anziehungskraft Thüringens und seiner Reisegebiete sind von entscheidender Bedeutung für die Wahrnehmung und Profilierung als herausragendes Wanderland.

3.8 Wirtschaftliche Implikationen des Wanderns

Tourismus ist in Deutschland ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. Der Anteil der touristischen Umsätze in den Zielgebieten am Brutto-Inlandsprodukt wird mit rd. 4 % errechnet, hinzukommen rd. 2 % aus Verkehrsleistungen (dwif, 2010, 2013).

Die Grundlagenuntersuchung Wandertourismus (DWV, 2010) gibt einen Überblick über die Ausgaben der übernachtenden Wanderer und der Tagesausflugs-Wanderer (vgl. Abb. 12).

Abbildung 12: Tagesausgaben der Wanderer in den Zielgebieten, ohne An- und Abreise

Ausgaben pro Person/Tag in € für	übernacht- ende Wanderer	Tagesgäste/ Ausflügler
Unterkunft	34,96	–
Cafés/Restaurants	14,79	10,55
Lebensmittel/Getränke	3,91	3,26
Verkehrsmittel/ÖV	1,98	1,00
sonstige Einkäufe	0,53	0,43
Eintrittsgelder Unterhaltung/Kultur/ Sport	0,48	0,19
sonstige Dienstleistungen	0,20	0,11
Summe	56,83	15,54

Quelle: DWV, 2010

Die Grundlagenuntersuchung Wandertourismus liefert eine Hochrechnung der wirtschaftlichen Bedeutung des Wanderns in Deutschland und ermittelt die induzierten Bruttoumsätze der Wanderaktivitäten mit rd. 7,5 Mrd. Euro/Jahr (vgl. Abb. 14). Wesentlicher Parameter einer Berechnung ist die Ermittlung der Gästetage im Wandertourismus (Tages- und Übernachtungsgäste). Eine saubere Abgrenzung wird durch die Tatsache erschwert, dass Wandern nicht immer Hauptmotiv einer Reise ist, sondern mit anderen Aktivitäten gemischt wird. Zwar gibt es klassische „Wanderurlaube“, bei denen das Wandern im Vordergrund steht. Angesichts der Zunahme des Segmentes der Gelegenheitswanderer spielen die „auch-Wanderer“ eine zunehmende Rolle. Die wirtschaftlichen Effekte dieser Gruppe können durch Hochrechnungen, basierend auf Kenntnissen der Regionen und evtl. vorliegenden Zählungen ermittelt werden.

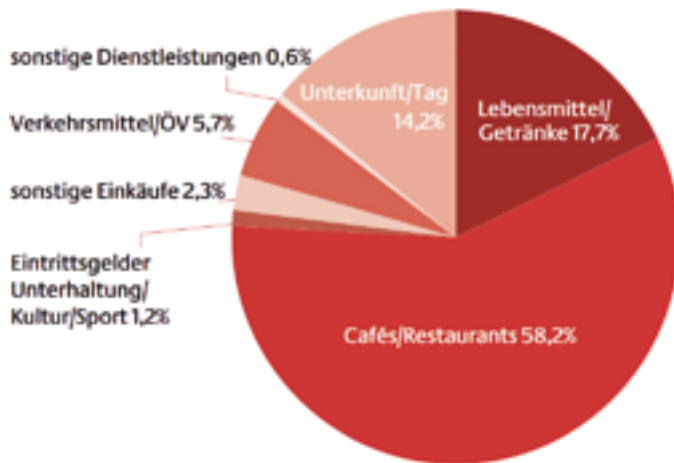
Die Berechnung basiert auf einem in der Marktforschung ermittelten **Wandervolumen in Deutschland** in Höhe von

- rd. 370 Mio. jährliche Tagesausflügen mit Schwerpunkt Wandern,
- rd. 30,3 Mio. Übernachtungen aus dem Wandertourismus (Wander-Urlaubstage).

Entsprechend hoch ist die anteilige wirtschaftliche Bedeutung der Tageswanderungen.

Die Umsätze vor Ort verteilen sich auf unterschiedliche Branchen (vgl. Abb. 13). In der 2. Umsatzstufe (vgl. Abb. 14) ergeben sich namhafte Wirkungen für Zulieferer, Dienstleistung und Handwerk.

Abbildung 13: Verteilung der Umsätze aus dem Wandertourismus vor Ort auf unterschiedliche Branchen (1. Umsatzstufe)



Quelle: DWV, 2010

Abbildung 14: Jährliche Brutto-Umsätze im Wandertourismus in Deutschland



Quelle: DWV, 2010

Der **Beschäftigungseffekt** (Arbeitsplatzäquivalente) aus den **Ausgaben der Wanderer vor Ort** (1. und 2. Umsatzstufe) wird deutschlandweit mit rd. 144.000 Arbeitsplätzen ermittelt.

Hinzu kommen Ausgaben für Ausrüstung und Verkehrsleistungen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Effekte.

3.9 Position des Wanderlandes Thüringen im Markt

Thüringen zeigt den höchsten Anteil aktiver Wanderer in den Mittelgebirgsregionen, mehr als 70 % der Bewohner zählen sich zu den aktiven Wanderern, im Durchschnitt unternimmt jeder Einwohner Thüringens 9,4 Wanderungen im Jahr.

Die Wanderqualität von Thüringen gilt als anerkannt: In der Frage nach der Bekanntheit der Wanderdestinationen liegt Thüringen vorn (vgl. Abb. 15): ungestützt⁴ auf Platz 8, direkt hinter der Destination Thüringer Wald, gestützt auf Platz 16, ebenfalls hinter dem Thüringer Wald auf Platz 12. Im Ergebnis wird deutlich: Thüringen wird als Wanderland angesehen, der Thüringer Wald gehört zu den führenden deutschen Wanderdestinationen. Diese Position wird durch unterschiedliche Untersuchungen belegt, so auch durch die Ergebnisse der Sonderauswertungen der Reiseanalyse für Thüringen (vgl. Kap. 5.2).

⁴ ungestützt = offene Frage, keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben; gestützt = Antworten als Auswahl auf vorgegebene Antwortmöglichkeiten

Abbildung 15: Gestützte/ungestützte Bekanntheit deutscher Wanderdestinationen im Inland

1	Schwarzwald	1	Bayern
2	Bayern	2	Schwarzwald
3	Bayerischer Wald	3	Bayerischer Wald
4	Harz	4	Bodensee
5	Allgäu	5	Allgäu
6	Alpen, Alpenregion, Deutsches Alpengebiet	6	Harz
7	Thüringer Wald	7	Oberbayern
8	Thüringen	8	Ostsee
9	Elbsandsteingebirge, Sächsische Schweiz	9	Erzgebirge
10	Erzgebirge	10	Lüneburger Heide
11	Ostsee, Ostseeküste	11	Eifel
12	Eifel	12	Thüringer Wald
13	Berchtesgaden, Berchtesgadener Land	13	Mosel
14	Oberbayern	14	Mecklenburgische Seenplatte
15	Sauerland	15	Schwäbische Alb
16	Nordsee, Nordseeküste	16	Thüringen
17	Schwäbische Alb	17	Nordsee
18	Rhön	18	Insel Rügen
19	Rügen	19	Ostsee (Mecklenburg-Vorpommern)
20	Fränkische Schweiz	20	Fichtelgebirge
21	Mecklenburgische Seenplatte	21	Sächsische Schweiz/Elbsandsteingebirge
22	Alpenvorland, Voralpenland	22	Rheinland-Pfalz
23	Sachsen	23	Franken
24	Bodensee	24	Pfalz
25	Spreewald	25	Teutoburger Wald
26	Mecklenburg	26	Sachsen
27	Mosel	27	Nordsee (Schleswig-Holstein)
28	Odenwald	28	Ostfriesland
29	Taunus	29	Taunus
30	Fichtelgebirge	30	Mecklenburg-Vorpommern

links: ungestützt, rechts: gestützt; Quelle: project m, 2014

4 Wanderwegenetz und Wanderangebot in Thüringen – Status quo

Das Thüringer Wanderangebot ist vielfältig. Es wird wesentlich bestimmt durch die landschaftlichen Voraussetzungen der Thüringer Regionen. Das konkrete Wanderangebot wird durch die vorhandenen und vermarkteten Routen, Gastgeber und die herausragenden Wanderziele wahrgenommen.

4.1 Wanderwege als Rückgrat des Angebotes

Im folgenden Kapitel werden Wanderwegenetz und touristische Wanderrouten als Kern der Angebotsanalyse betrachtet. Es erfolgt zunächst eine Darstellung der derzeit zentral durch die Thüringer Tourismus GmbH vermarkteten Routen, bevor auf die touristisch relevanten Routen als Ergebnis der Online-Umfrage eingegangen wird. Im Anschluss werden barrierefreie Angebote in Thüringen dargestellt.

4.1.1 Flächennetz und vermarktete Routen

Der Datenbestand an Erholungswegen (Wandern, Radfahren, Reiten, Skifahren, Wasserwandern) beträgt insgesamt rd. 27.200 km Wegstrecke (Konzept Forsten & Tourismus, Stand 2015). Rund 17.200 km sind davon Wanderwege (ebd.).

Von der Thüringer Tourismus GmbH aktiv vermarktet werden aus dem Datenbestand derzeit ca. 2.000 km Wanderrouten. Diese setzen sich zusammen aus 22 zertifizierten Wanderwegen (Stand April 2017: 16 Qualitätswege Wanderbares Deutschland (DWV) und 8 Premiumwege Deutsches Wandersiegel (DWI), sowie dem Rennsteig und dem Lutherweg (beide ohne Zertifikat).

Auf der Outdoor-Informationsplattform „Outdooractive“ werden aktuell 784 Touren im Thüringer Raum angeboten (Ergebnis der Suche „Wandern in Thüringen“). Demgegenüber bietet das Reiseportal „Thüringen entdecken“ auf Landesebene aktuell 24 Angebote zum Wandern.

Es besteht demnach eine große Spannweite zwischen dem vorhandenen Wanderwegenetz, den in verschiedenen Online-Plattformen auffindbaren Wanderempfehlungen und dem aus touristischer Landessicht (Thüringer Tourismus GmbH) relevanten Routen.

Abbildung 16: Übersicht der aktuell in Thüringen durch die TTG vermarkteten Wanderwege

Region/Reisegebiet; Name Wanderweg	Länge (km)	zertifiziert (DWV/DWI)*
Nationalpark Hainich		
Wanderweg Hünenteich	4,8	DWV
Thüringer Wald, Schiefergebirge/Ober Saale		
Rennsteig	169,3	nein
Hohenwarte Stausee Weg	75,8	DWV
Panoramaweg Schwarzatal	135,0	DWV
Goethewanderweg	20,0	DWV
Von Bach zu Goethe	24,0	DWV
Gipfelwanderweg	30,0	DWV
Rhön		
DER HOCHRHÖNER	65,0	DWI
Extratour Vorderrhönweg	18,0	DWI
Extratour Der Meininger	13,5	DWI
Extratour Keltenpfad	16,9	DWI
Extratour Gebaweg	15,3	DWI
Extratour Point-Alpha-Weg	14,6	DWI
Eichsfeld/Werratal		
Premiumweg P6 Heldrastein	12,0	DWI
Naturparkweg Leine-Werra	98,0	DWV
Premiumweg P16 Asbach-Sickenberg	13,5	DWI
Saale-/Ilmtal		
SaaleHorizontale	71,0	DWV
Thüringer Drei-Türme-Weg	26,0	DWV
Vogtland		
Vogtland Panorama Weg	26,0	DWV
Talsperrenweg Zeulenroda	45,0	DWV
Elsterperlenweg	72,0	DWV
Südharz Kyffhäuser		
Kyffhäuserweg	37,0	DWV
Karstwanderweg	53,0	DWV
ganz Thüringen		
Lutherweg	1.010,0	nein
Gesamtlänge vermarktete Wanderwege:	1.979,9	

* DWV = Deutscher Wanderverband, DWI = Deutsches Wanderinstitut

Quelle: Karte „Wanderland Thüringen“/www.thueringen-entdecken.de;
BTE, eigene Darstellung, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

4.1.2 Touristisch relevante Routen

Im Ergebnis der Online-Abfrage (sowie aufbauende Workshop mit den Reisegebieten und Nationalen Naturlandschaften) wurden von den Wandergebieten 124 Routen mit insgesamt 7.074 km Länge als „touristisch relevant“ gemeldet. In der Landschaft verlaufen diese Routen zum Teil auf einer Trasse (= Weg).⁵

Die Routen sind regional sehr unterschiedlich verteilt. Der Thüringer Wald setzt einen deutlichen Schwerpunkt. Die folgenden Abbildungen geben eine Übersicht (Mehrfachnennung möglich).

Abbildung 17: Räumliche Verteilung der touristisch relevanten Wanderrouten

... nach Reisegebieten in Thüringen

Reisegebiet	Anzahl Wege	Anteil
Thüringer Wald	47 Wege	38 %
Saaleland	21 Wege	18 %
Welterberegion Wartburg Hainich	12 Wege	10 %
Südharz Kyffhäuser	12 Wege	10 %
Vogtland	7 Wege	6 %
Harz	7 Wege	6 %
Eichsfeld	5 Wege	4 %
Thüringer Rhön	5 Wege	5 %
Weitere „Reise-/Wandergebiete“*	30 Wege	24 %

* Werratal, Jena, Hohe Schrecke, Rodachtal, Grünes Band, Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz, Mittleres Ilmtal, Geopark Schieferland, Thüringer Städte

... nach Nationalen Naturlandschaften in Thüringen

Naturlandschaft	Anzahl Wege	Anteil
Naturpark Thüringer Wald	26 Wege	21 %
Naturpark Thüringer Schiefergebirge	25 Wege	20 %
Nationalpark Hainich	11 Wege	9 %
Biosphärenres. Vessertal-Thüringer Wald	10 Wege	8 %
Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal	10 Wege	8 %
Naturpark Kyffhäuser	9 Wege	7 %
Biosphärenreservat Rhön	8 Wege	6 %
Naturpark Südharz	5 Wege	4 %

⁵

Hinweis: Die Auswahl der touristisch relevanten Wanderrouten wird in im Kapitel 15.3 dargestellt.

Abbildung 18: Übersicht der in der Online-Umfrage gemeldeten touristisch relevanten Wanderrouten



Quelle: DWV, 2017; Kartengrundlage: OpenStreetMap.org. – bearbeitet durch die KOMPASS Karten GmbH, veröffentlicht unter ODbL.

Digitale Wegedaten

Der digitale Datenbestand zu den gemeldeten Wegen wird von den Verfassern als gut bewertet. So sind bereits 44 (33 %) der genannten Wege in der touristischen Internetplattform „Outdooractive“ eingepflegt. Bei 25 Wegen (20 %) konnten die Wanderexperten der Reisegebiete jedoch keine Aussage treffen. Zu 20 Routen (16 %) liegen derzeit noch keine digitalen Daten vor.

Fazit: Zu 84 % der gemeldeten Routen wurden den Verfassern digitale Wegedaten zur Verfügung gestellt. Dies stellt eine solide Grundlage für die Aufarbeitung eines touristisch relevanten Gesamtwegenetzes dar. Wichtig ist aber, dass zu den bislang noch nicht digital vorliegenden Wegen zeitnah Daten generiert werden sollten. Insbesondere für die Vermarktung der Wege über das Internet und Social-Media-Plattformen ist dies unumgänglich. Empfehlungen für das digitale Wegemanagement in Thüringen sind im Kap. 18.5 aufgeführt.

Die gemeldeten Wege liegen zu 75 % mit aktuellem Verlauf im Konzept Forsten & Tourismus vor. Laut der Verwaltungsvorschrift „Landeseinheitliche Kennzeichnung von Erholungswegen im Wald und in der freien Landschaft“ müssen aber alle Wege im Wald und in der Landschaft mit ThüringenForst abgestimmt werden. Die Tatsache, dass für 15 % der Wege nicht angegeben konnte, ob der Weg überhaupt oder im aktuellen Verlauf im Konzept vorliegt, belegt den Informationsbedarf bzgl. der Nutzung dieses deutschlandweit einmaligen Systems mit einem großen Potenzial.

Art der Wege

Die räumliche Ausdehnung der Routen verteilt sich wie folgt

Abbildung 19: Verteilung der Routen nach Bedeutung (überregional bis lokal)

Art der Wege	Anzahl Wege	Anteil
Europäische Fernwanderwege	2 Wege	2 %
Hauptwanderwege	19 Wege	15 %
Gebietswanderwege	55 Wege	44 %
Ortswege	46 Wege	37 %
Unbekannt	2 Wege	2 %

Bei der Frage zur Art der Wege waren Mehrfachnennungen möglich (ein Weg kann z. B. sowohl eine „Tagestour“ als auch ein „Rundweg“ sein). Hier die Auflistung der Ergebnisse nach Wegeart:

Abbildung 20: Verteilung der Routen nach Länge und Themen/Charakter

Art der Wege	Anzahl Wege
Mehrtagestouren	45 Wege
Halb- und Tagestouren	69 Wege
Streckenwege	41 Wege
Rundwege	75 Wege
Themenwege oder Lehrpfade	53 Wege
Winter-(Schnee-)Wanderwege	7 Wege
Barrierefreie Wege	5 Wege
Pilgerwege	3 Wege

Die sieben in diesem Kontext gemeldeten Winterwanderwege liegen alle im Gebiet Thüringer Wald, drei der barrierefreien Wege sind im Nationalpark Hainich zu finden, einer im Thüringer Wald, sowie einer im Vogtland.

Die Auswertung zur Art der Wege zeigt insbesondere die Bedeutung kurzer Wege, da ein großes Angebot an Halbtages- und Tagestouren gemeldet wurde. Auch die Verteilung Streckenwege/Rundwege unterstreicht dieses Ergebnis. Die hohe Anzahl an Themenwegen und Lehrpfaden ist ein Indiz dafür, dass ein hoher Wegeanteil in den Nationalen Naturlandschaften verläuft und in den touristischen Regionen die große Bedeutung einer thematischer Profilierung von Wanderwegen erkannt und hier entsprechend mit Angeboten reagiert wurde. Unterrepräsentiert ist hingegen das Thema Barrierefreiheit. Hier herrscht jedoch deutschlandweit ein hoher Nachholbedarf.

Zertifizierung

22 der gemeldeten Wege sind bereits durch den Deutschen Wanderverband oder das Deutsche Wandereinstitut zertifiziert. Für 15 Wege ist eine zukünftige Zertifizierung geplant. Dies betrifft nicht nur Streckenwege, sondern auch Halbtages- und Tagestouren.

Dies verdeutlicht eine klare Reaktion der Anbieterseite auf die Ansprüche des modernen Wandergastes. Qualität spielt heute eine viel wichtigere Rolle als Quantität und diese soll dem Gast durch deutschlandweit etablierte Zertifikate garantiert werden.

Thematische Eignung der Wege

Die Befragungsteilnehmer wurden für Ihren Weg um eine Einschätzung zu der thematischen Eignung gebeten. Zudem sollte eine Aussage für eine ggf. geplante Angebotsentwicklung im Rahmen der Tourismusstrategie Thüringen 2025 in Schulnoten vorgenommen werden. Im Folgenden werden die Nennungen mit dem jeweiligen Notendurchschnitt dargestellt:

- | | | |
|-------------------------------------|-----|---------------|
| • Besonderer Naturschwerpunkt: | 1,5 | (113 Angaben) |
| • Kultur und Geschichte: | 1,7 | (119 Angaben) |
| • Gesundheit und Wellness: | 2,5 | (86 Angaben) |
| • Regionale Produkte/Kulinarisches: | 2,6 | (89 Angaben) |
| • Winterwandern: | 3,2 | (79 Angaben) |
| • Stadtwandern: | 3,2 | (72 Angaben) |
| • Barrierefreiheit/Komfortwandern: | 3,8 | (82 Angaben) |

Für 24 Wege wurden weitere Spezial-Schwerpunkte genannt, wie: Geologie, Bergbau, Pilgern, Romantik, Spezielle Natur-Themen (z. B. Vögel).

Es zeigt sich, dass insbesondere die Themen Natur sowie Kultur und Geschichte vom derzeitigen Wanderwegeangebot sehr gut bespielt werden können oder hinsichtlich der Angebotsentwicklung zu diesen Themenschwerpunkten die besten Voraussetzungen gegeben sind. Eine Verbindung der beiden Themenkomplexe erscheint den Verfassern als sehr sinnvoll. Insbesondere die Thüringer Städte mit ihrer starken Historie sowie der oftmals sehr gut zum Wandern geeigneten umgebenden Natur haben ein hohes Potenzial für spannende, zielgruppengerechte Angebote. Das Stadtwandern an sich wird hingegen nur mit befriedigend bewertet, hierzu lagen allerdings auch die wenigsten Einschätzungen vor. Der Wert des Themas ist noch nicht im hinreichenden Maße erkannt.

Stadtwandern

Stadtwandern ist Gegenstand der Zertifizierung kurzer Wanderwege beim Deutschen Wanderverband

Orte und Städte lassen sich besonders gut zu Fuß erkunden. Ein „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – stadtwandern“ zeichnet sich dadurch aus, dass er eine Stadt abseits der typischen Routen erschließt. So bekommt der Stadtwanderer einen ganz eigenen Blick auf eine Stadt und lernt ganz besondere Winkel und Ecken kennen.

Stadtwanderer schätzen:

- Ausgangspunkte, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.
- Die Einbindung urbaner Natur- und Kulturattraktionen.
- Eine Wegführung abseits der üblichen Stadtführungen.
- Außergewöhnliche Einblicke in die vielen Facetten einer Stadt.
- Ein sicheres Informations- und Leitsystem.

4.1.3 Angebot Barrierefreies Wandern

Thüringen ist im Bereich barrierefreies Reisen aktiv und bündelt unter www.thueringen-entdecken.de/urlaub-hotel-reisen/barrierefreies-reisen-119372.html das Angebot im Land. Die Nachfrage wurde bereits frühzeitig wahrgenommen, was sich auch daran zeigt, dass Erfurt aktives Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft "Barrierefreie Reiseziele in Deutschland" ist.

Erst seit 2016 gibt es mit dem Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ einheitliche Kriterien zur Kennzeichnung bzw. Einordnung der Barrierefreiheit von Wanderwegen, die auch als technische Grundlage mit wichtigen Kenngrößen für verschiedene Stufen von Barrierefreiheit bei Wanderwegen genutzt werden können und dem Wanderer mit Einschränkungen die Möglichkeit geben, sich zu den vorhandenen Angeboten zu informieren. Mit dem Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – Komfortwandern“ gibt es zudem einen Kriterienkatalog der zusätzlich zu diesen technischen Details die Bewertung der Attraktivität eines solchen Weges zulässt und durch eine Zertifizierung eine gute Grundlage für die Vermarktung eines solchen Angebotes bietet. Beide Systeme sind noch sehr neu, so dass derzeit aus Thüringen weder in der „Reisen für Alle“-Datenbank (http://www.reisen-fuer-alle.de/zertifizierte_angebote_249.html) noch bei den Komfortwanderwegen Angebote aus Thüringen vorhanden sind.

Die Online-Wegeumfrage hat für ganz Thüringen nur fünf Routen mit einer Eignung für Menschen mit Einschränkungen ergeben, drei davon allein im Nationalpark Hainich, eine im Thüringer Wald, sowie eine im Vogtland. Dass in der Umfrage weniger barrierefreie Wege gemeldet wurden, als in der Broschüre „Thüringen barrierefrei“ der Thüringer Tourismus GmbH vorzufinden sind, zeigt, dass das Thema Barrierefreiheit noch nicht bei den regionalen Wanderakteuren in seiner Wichtigkeit präsent ist und/oder das barrierefreie Angebot derzeit noch nicht für touristisch relevant gehalten wird. Hier besteht großer Entwicklungsbedarf, so dass ein Teil der Angebote beispielsweise für Rollstuhlfahrer und Familien mit Kinderwagen nutzbar sind (s.u.).

4.2 Herausragende Wanderziele

Im Wandertourismus ist **eine abwechslungsreiche Streckenführung in attraktiver Wanderlandschaft** von großer Bedeutung. Genauso wichtig sind die **Wanderziele**. Attraktive Wanderziele bilden dramaturgische Höhepunkte im Routenverlauf. Sie bilden Begründung und Belohnung für die Anstrengung der Wanderung. Es sind die Wanderhöhepunkte, über die sich in Prospekten oder der Destinationswebsite das Versprechen eines besonderen Wandererlebnisses transportieren lässt. Herausragende Wanderziele (und ihre Inszenierung) sind von hoher Bedeutung für Bekanntheit und Strahlkraft einer Route bzw. einer Wanderregion.

Herausragende Wanderziele im engeren Sinne müssen über das Wanderwegenetz erschlossen und erlebbar werden. Unmittelbare Zugänglichkeit ist i. d. R. wichtig, auch attraktive Ausblicke können Wanderziele darstellen, z. B. der Anblick auf einen Bergsporn mit Burganlage.

Wichtig ist auch die Authentizität in Verbindung zum thematischen Aufhänger der Wanderung, z. B. der Besuch von authentischen Stätten des Wirkens und Lebens von Martin Luther auf dem Lutherweg.

Typische Wanderziele sind⁶:

- Naturattraktionen wie Seen, Wasserfälle, Schluchten, hübsche Bachtäler, Moore
- markante Gipfel, Aussichtstürme, Panoramaaussichten, Felsen,
- Kulturattraktionen wie Burgen, Schlösser, historische Städte

⁶ Modifiziert nach DWV Service (Deutscher Wanderverband Service GmbH), 2015b: Qualitätsregion Wanderbares Deutschland. Wandervergnügen garantiert

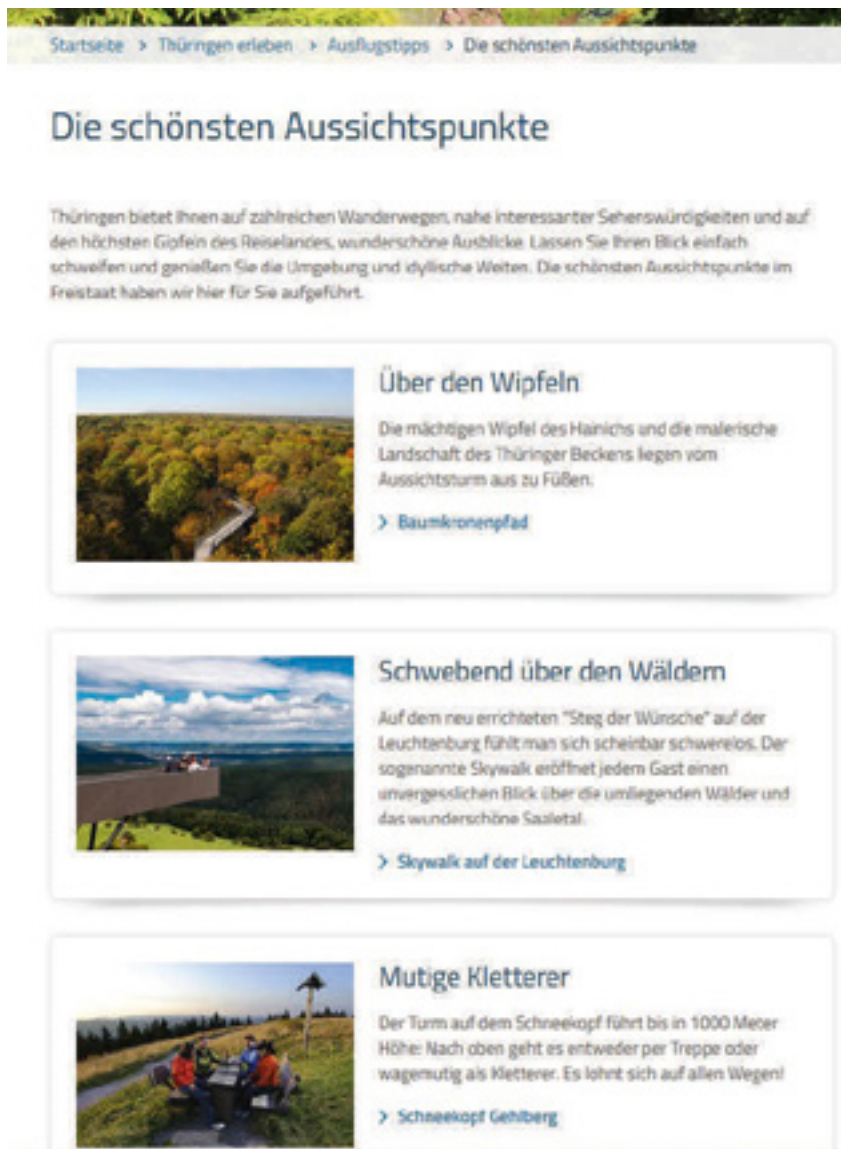
- Ortschaften mit schönem Ortsbild, Gastronomie und Unterkünften
- urige Gasthäuser außerhalb geschlossener Ortschaften

Touristische Ziele, die abseits des Wanderwegnetzes liegen, Museen, deren Ausstellungen sich nur nach einer ausführlichen Beschäftigung damit erschließen oder artifizielle Sehenswürdigkeiten eignen sich oft nicht als Wanderziele im engeren Sinn.

Herausragende, überregional bedeutsame Wanderziele können als Leuchttürme für ein ganzes Bundesland stehen und das Image des Wanderlandes prägen. Auf Landesebene sollten also diejenigen Ziele im Angebot prominent dargestellt werden, die als Wanderziele eine anziehende Wirkung erreichen. Diese Landesziele müssen schon für sich genommen eine Reise wert sein. Ein Beispiel: Elbsandsteingebirge mit der Bastei prägen das Image des Wanderns in Sachsen, der Blick vom Brocken oder das Bodetal das Wandern im Harz.

Auf Landesebene vermarktet die Thüringer Tourismus GmbH unter dem Titel „die Höchsten Berge“ sechs aussichtsreiche Gipfellagen als Wanderziele. Ergänzt wird das Angebot durch die Rubrik „Aussichtspunkte“, in der dem Besucher die elf „schönsten Aussichtspunkte“ in Thüringen präsentiert werden.

Abbildung 21: Durch die TTG vermarktete landesweite Wanderziele



Quelle: <https://www.thuringen-entdecken.de/urlaub-hotel-reisen/die-schoensten-aussichtspunkte-119921.html>

Mit Ausnahme der Ägidienkirche in Erfurt und des Bürgerturms bei Gotha liegen alle präsentierten Wanderziele landschaftlich eingebettet in Wanderregionen. Darunter sind besondere Orte wie z. B. der Blick über die Saale mit Schloss Burgk, die Leuchtenburg mit dem Skywalk oder das Kyffhäuserdenkmal mit seiner grandiosen Aussicht. Die meisten der hier hervorgehobenen Wanderziele liegen im Thüringer Wald. Weitere besonders attraktive Wanderziele mit landesweiter Ausstrahlung bieten sich durch die mittelalterlichen Burgen in Thüringen an, die in erhöhter Lage positioniert sind und damit gleichzeitig Aussichtspunkte definieren (z. B. die Wartburg, Burg Hahnstein über dem Werratal, oder die drei Gleichen zwischen Arnstadt und Gotha).

Im Rahmen der Auswertungswshops im Oktober 2016 bei Eisenach und in Jena wurden von den Teilnehmern etwa 140 Ziele als attraktive Wanderziele definiert. Nicht alle davon sind über die eingereichten touristisch relevanten Routen angeschlossen.

Abbildung 22: Beispiel für regionale Wanderziele (Ergebnis der Auswertungswshops)



Quelle: Darstellung von Wanderzielen (hier z.B. 🏰, 📍) und von Wanderwegen im Online-GIS; DWV, 2017; Kartengrundlage: OpenStreetMap.org. – bearbeitet durch die KOMPASS Karten GmbH, veröffentlicht unter ODbL.

Auffällig ist, dass von den benannten Zielen nur rd. 11 % Naturobjekte sind, rd. 60 % sind Kulturobjekte (Museen, Burgen, Denkmäler). Da die Verbindung zum Themenbereich „Kultur und Geschichte“ einen thematischen Schwerpunkt bei Thüringens Wanderrouten darstellt (vgl. thematische Eignung der Wege, Kap. 4.1.2.), ist eine Betonung dieser Wanderziele nachvollziehbar. Gleichwohl sind die Ziele ggfs. auf ihre Eignung als Wanderziel zu überprüfen.

Rund 20 % konnten keiner der beiden o. g. Kategorien zugeordnet werden, darunter Ziele wie Thermen, Naturparkzentren oder der Rennsteigbahnhof.

Nur drei Gaststätten wurden in den Workshops als Wanderziele genannt. Diese geringe Zahl überrascht angesichts der Bauden-Kultur und der Bedeutung von Kulinarik und regionaler Spezialitätenküche für Wanderer.

Auf Landesebene und in den Regionen besteht ein Fundus attraktiver Wanderziele als Grundlage einer Auswahl der Wandersehnsuchtsorte mit herausragender Bedeutung für Land und Regionen (Auswahl/Prioritäten werden in Kapitel 15.3.5 dargestellt).

4.3 Wanderregionen in Thüringen

Mit seinen Mittelgebirgen, Flusstälern und Naturlandschaften bietet Thüringen attraktive, für das Wandern sehr gut geeignete Landschaften. Einige Regionen werden (u. a. von den Nationalen Naturlandschaften) bereits sehr intensiv mit dem Thema Wandern bespielt und verfügen über entsprechende z. T. zertifizierte Leitprodukte.

Thüringer Wald als Leitregion zum Thema Wandern

Als bedeutendste und traditionsreichste Wanderregion Thüringens findet sich der Thüringer Wald unter den bekanntesten Wanderregionen Deutschlands wieder (vgl. Kap. 3.9). In der Gebietskulisse des Reisegebietes Thüringer Wald liegen die Naturparke Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale, sowie das Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald (vgl. Abb. 24).

Der **Traditionswanderweg Rennsteig** ist das Leitprodukt der größten Wanderregion Thüringens: Der 169,3 km lange Fernweg in der Kammlage des Thüringer Waldes (zwischen Hörschel und Blankenstein) verbindet die höchsten Erhebungen des Landes und erschließt mehrere Top-Wanderziele (z. B. Inselsberg, Wartburg(blick), Drachenschlucht). Der Anschluss der Seitentäler und Orte erfolgt über die Rennsteigleitern als eigenes System von Zubringerwegen. Die Erschließung mit als Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland zertifizierten Beherbergungsbetrieben ist überwiegend gut.

Der Rennsteig zählt zu Deutschlands ältesten und bekanntesten Fernwegen. Er wird als überregionales Leitprodukt europaweit vermarktet. Der Bekanntheit und dem herausragenden thematischen Profil stehen Qualitätsaspekte entgegen: Durch den historisch vorgegebenen Verlauf und den Denkmalstatus ist die Qualität des Weges nicht beliebig veränderbar, so dass eine konsequente Ausrichtung auf die Gästeanforderungen und eine damit verbundene Zertifizierung nicht möglich sind.

Im Thüringer Wald (mit dem Thüringer Schiefergebirge) ist neben dem Rennsteig die **größte Anzahl an zertifizierten Wanderwegen** in Thüringen vorzufinden:

- **Panoramaweg Schwarzatal:** 135 km langer Mehrtages-Rundweg von der Quelle zur Mündung der Schwarza und zurück.
- **Goethewanderweg:** 20 km Themenweg auf den Spuren von Goethes Lieblingsplätzen und Wirkungsstätten zwischen Ilmenau und Stützerbach.
- **Gipfelwanderweg Suhl:** 30 km langer, stadtnaher Streckenweg mit sportlichem Charakter
- **Hohenwarte Stausee Weg:** 76 km langer Mehrtages-Rundweg um den größten Stausee Thüringens.

Mit dem Rennsteig als **dem** Traditionswanderweg Thüringens und einer hohen Anzahl zertifizierter Wanderwege innerhalb eines dichten touristischen Wegenetzes, dem umfangreichsten Angebot zum Winterwandern, der großen Dichte an Wandergastgebern, sowie einer koordinierten Produktentwicklung und Vermarktung durch den Regionalverbund Thüringer Wald bildet der Thüringer Wald das „Herzstück“ des Wanderlandes Thüringen.

Hinzu kommt eine zunehmende Fokussierung auf qualitätsvolle Wanderangebote: Die Region Rennsteig-Schwarzatal plant aktuell die Zertifizierung als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“.

Thüringer Rhön

Die Thüringer Rhön ist Teil der länderübergreifenden Reiseregion Rhön (Thüringen, Hessen, Bayern) mit dem gleichnamigen Biosphärenreservat. Der Thüringer Teil der Rhön erstreckt sich über Teile des Wart-

burgkreises und des Landkreises Schmalkalden Meiningen. Die Region zeichnet sich durch die Ausblicke im „Land der offenen Fernen“ aus.

Der grenzübergreifende Premiumweg „**Der Hochrhöner**“ ist Leitprodukt der Rhön. Er wurde vom Wandermagazin als „Deutschlands schönster Wanderweg 2010“ in der Kategorie Weitwanderwege ausgezeichnet und ist Mitglied bei den Top Trails of Germany. Auf 180 km erstreckt sich der Hochrhöner über drei Ländergrenzen zwischen Bad Kissingen und Bad Salzungen, 65 km davon in Thüringen mit Start- bzw. Endpunkt Bad Salzungen. Die bekanntesten Highlights des Weges (Wasserkuppe, Kreuzberg, Milseburg) befinden sich allerdings nicht auf Thüringer Seite, das Angebot an Wanderunterkünften ist ausbaufähig.

Zertifizierte „**Extratouren**“ ergänzen das Angebot als Rundwege im Tagesformat, fünf davon in Thüringen:

- **Extratour Der Meininger:** 14 km Rundweg mit Start und Ziel in der Theaterstadt Meiningen.
- **Extratour Vorderrhönweg:** 18 km Rundweg durch typische Rhönlandschaften und die Rhöndörfer Hümpfershausen, Friedelshausen und Oepfershausen.
- **Extratour Keltenpfad:** 17 km thematischer Rundweg auf den Spuren der Kelten um das Keltendorf Sünna in der Nähe von Vacha.
- **Extratour Gebaweg:** 15 km um das Plateau auf der Geba mit vielen Einkehrmöglichkeiten und Ausblicken.
- **Extratour Point-Alpha-Weg:** 15 km thematischer Rundweg zur Deutsch-Deutschen Geschichte an der ehemaligen Grenze bei Geisa.

Eichsfeld, Hainich und Werratal

Die Wanderangebote der Regionen **Eichsfeld**, **Hainich** und **Werratal** konzentrieren sich im Wesentlichen auf das Gebiet des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal mit dem Nationalpark Hainich im Südosten des Naturparks.

Aktuelle zertifizierte Leitprodukte in Eichsfeld und Werratal sind:

- **Premiumweg P6 Heldrastein:** 12 km Rundwanderweg für Genusswanderer und Familien ab Heldra, Teil des Grünen Bandes
- **Naturparkweg Leine-Werra:** 98 km Qualitätsweg zwischen Heilbad Heiligenstadt und Creuzburg

Darüber hinaus verbindet der **Werra-Burgen-Steig** als länderübergreifender Fernwanderweg das Werratal mit Nordhessen auf der einen Seite und dem Thüringer Wald auf der anderen Seite.

Durch die Verknüpfung der UNESCO-Welterbestätten Wartburg (Weltkulturerbe) und Nationalpark Hainich (Weltnaturerbe) zur „**Welterberegion Wartburg Hainich**“ ist hier in den letzten Jahren eine starke Tourismusentwicklung zu verzeichnen, verbunden mit einem Ausbau des Wanderangebotes der Region.

- Mit dem 5,5 km langen „**Hünenteichweg**“ wurde erst 2016 der erste „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ der Region ausgezeichnet. Er gehört zu den ersten Qualitätswegen unter 20 km Länge mit thematischer Ausrichtung und trägt das Prädikat „Naturvergnügen“.
- Der 126 km lange **Hainichlandweg** führt als Rundweg durch die Welterberegion (bislang keine Zertifizierung – laut Online-Wegeumfrage geplant).

Mit drei barrierefreien touristischen Wanderwegen (Nennungen aus den Workshops) und der entsprechenden Ausrichtung vieler Wanderziele wird hier bereits ein gutes Angebot im Sinne eines „Tourismus für alle“ bereitgestellt.

Südharz Kyffhäuser

Bei Bad Frankenhausen und Umgebung im Kyffhäuserkreis gelegen sowie im Naturpark Kyffhäuser lebt die Region durch Geschichte und deren Zeugnisse. Als Leitprodukt beim Thema Wandern wurde der **Kyffhäuserweg** entwickelt, ein 37 km langer thematischer Rundweg auf den Spuren der regionalen Geschichte ab Bad Frankenhausen. Hervorragende Wanderwegqualitäten (hoher Pfad- und (Laub)Waldanteil) treffen hier auf herausragende Wanderziele (v. a. Kyffhäuser-Denkmal, Barbarossa-Höhle und Panorama-Museum).

Das Reisegebiet **Südharz** ist mit dem Naturpark Kyffhäuser auf dem Gebiet des Landkreises Nordhausen im südlichen Teil des Harzes angesiedelt. Die länderübergreifende Zusammenarbeit im Harz (Thüringen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt) ermöglicht gemeinsame Projekte wie länderübergreifende Wanderwege oder die Harzer Wandernadel. Leitprodukt im Südharz ist der **Karstwanderweg**, ein 233 km langer länderübergreifender Fernweg durch die Karstlandschaft des Südharzes. 53 km des Weges befinden sich auf Thüringer Boden.

Die beiden Reiseregionen (im Wesentlichen bestehend aus dem Landkreis Nordhausen und den Kyffhäuserkreis) werden seit 2015 als Urlaubsregion „Südharz Kyffhäuser“ gemeinsam beworben und nutzen ein gemeinsames Wanderportal unter <http://kultur-erwandern.de>.

Vogtland

Das Vogtland im Osten Thüringens ist Teil der länderübergreifenden Region Vogtland im Vierländereck von Sachsen, Thüringen, Bayern und Böhmen. Der 220 km (davon 26 km in Thüringen) lange **Vogtland-Panorama-Weg** erschließt das Vogtland als Rundweg ab Greiz und ist Leitprodukt der Region. Weitere wichtige Wanderangebote auf Thüringer Seite:

- **Talsperrenweg Zeulenroda:** 45 km Rundweg um die Talsperren bei Zeulenroda
- **Elsterperlenweg:** 72 km Rundweg entlang der Weißen Elster zwischen Greiz und Wünschendorf
- **Kammweg Erzgebirge-Vogtland:** 289 km (eine Etappe betrifft Thüringen)

Saaleland

Das Saaleland ist geprägt durch ein vielfältiges touristisches Wanderangebote entlang des Saaletals zwischen Saalfeld und Camburg mit Anbindung kultureller Highlights (Burgen und Schlösser, Mühlen etc.). Die mangelnde Ausstattung mit zertifizierten Wandergastgebern steht im deutlichen Gegensatz zum Angebot an attraktiven Routen der Region.

Leitprodukt ist der **Panoramaweg Saale-Horizontale**, ein 72 km Rundweg ab Jena entlang des mittleren Saaletals. Stadtnah und mit hervorragendem Anschluss bietet der Weg direkte Natur- und Landschaftserlebnisse (Kalksteinhänge mit Magerrasen, Ausblicke ins Saaletal) in Verbindung mit kulturellen Wanderhighlights (v. a. Dornburger Schlösser). Allerdings sind aktuell noch keine Qualitätsgastgeber am Weg vorzufinden.

Weimarer Land/Ilmtal

Das Weimarer Land bietet „stadtnahe“, gut erreichbare Wanderangebote in attraktiver Landschaft nahe der Klassikerstadt Weimar.

Leitprodukt ist der zertifizierte **Thüringer Drei-Türme-Weg**, ein anspruchsvoller 26 km Rundweg ab Bad Berka in die Wandergebiete südlich Weimars mit Anbindung der drei Türme Hainturm, Carolinenturm und Paulinenturm als kulturelle Highlights mit Ausblick.

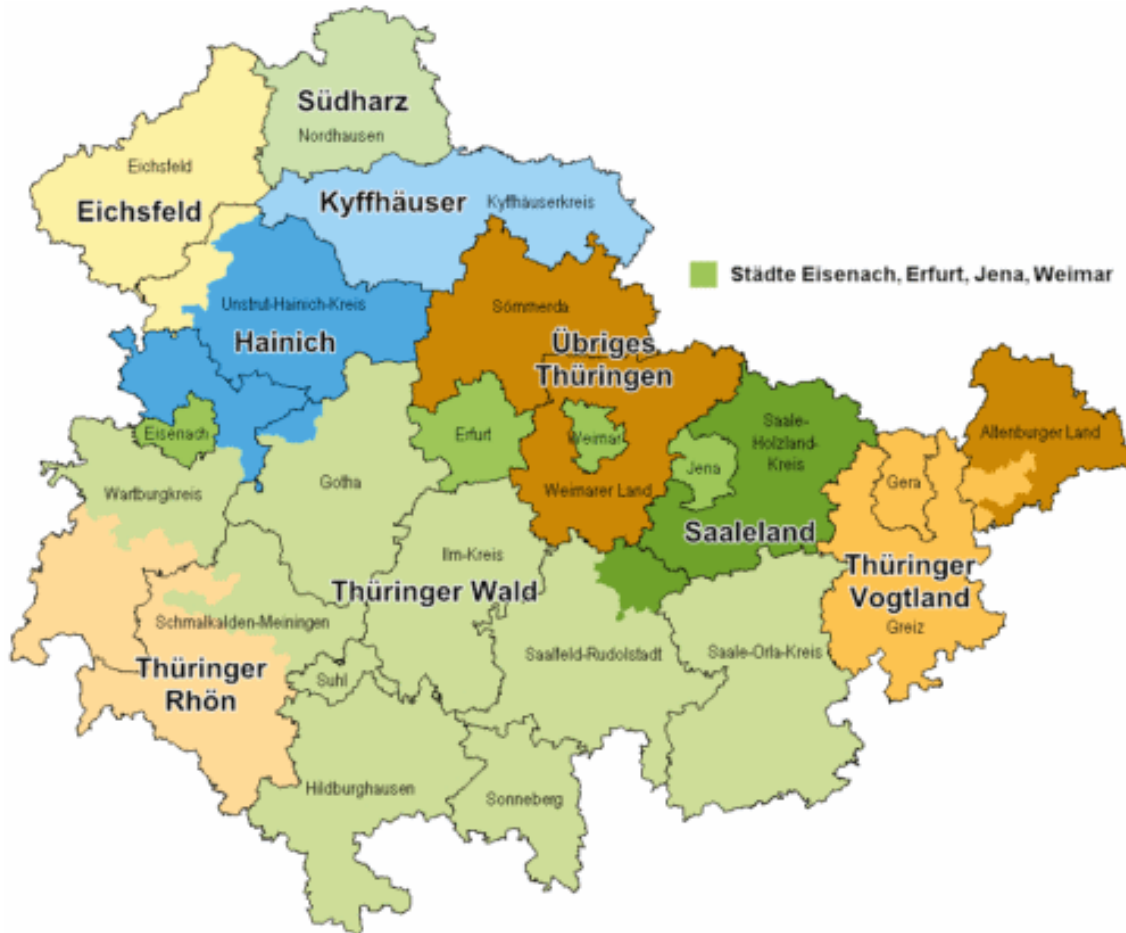
Andere Wanderwege der Region zählen neben dem Naturerlebnis vor allem auf das Thema Kultur und Geschichte ein (z. B. Goethe-Wanderweg, Napoleon-Wanderweg).

Aktuelle Entwicklungen in den Thüringer Regionen

Obige Darstellung gibt einen zusammenfassenden Überblick über den aktuellen Status quo im Wanderland Thüringen. Die Wanderangebote werden jedoch stetig weiterentwickelt, es entstehen neue regionale und übergreifende Angebote, z. B.:

- **Hohe Schrecke:** Der bewaldete Höhenzug nördlich des Thüringer Beckens bietet relativ unzerschnittene Waldlandschaften mit naturnahem Laubwald. Eine aktuelle Wanderkonzeption im Sinne einer naturschutzgerechten Regionalentwicklung verdeutlicht das Entwicklungspotenzial dieser Region. In der Online-Umfrage ist die Hohe Schrecke im Zusammenhang mit sieben Routen genannt worden.
- **Urwaldpfade:** Das TMUEN plant die Entwicklung und Ausweisung einzelner Wanderwege in besonders attraktiven Waldwildnisgebieten als „Urwaldpfade“. Ein erster Urwaldpfad wird voraussichtlich in der Hohen Schrecke entstehen. Später sollen sich weitere Abschnitte in geeigneten Gebieten anschließen (vgl. Kap. 17.8.1).
- **Grünes Band:** Die landschaftlichen Voraussetzungen für das Wandern am Grünen Band in Thüringen sind auf der Länge von rund 760 km grundsätzlich gut. Im Rahmen der geplanten Ausweisung des Grünen Bandes zum Nationalen Naturmonument soll die Bedeutung für den Naturerlebnistourismus (darunter explizit auch Wandern) für Thüringen steigen. Ein punktuell in Wert Setzen scheint dabei einiges Potenzial zu bieten. Diskussionen um Restbestände von Munition und das wanderunfreundliche Oberflächenformat des „Kolonnenweges“, sowie die extreme Länge sprechen gegen eine durchgängige Installation von Wanderinfrastruktur im Sinne eines Fernwanderweges (vgl. Kap. 17.8.2).

Abbildung 23: Reisegebiete in Thüringen (ab 2013, nach TLS)



Quelle: www.statistik.thueringen.de

Nationale Naturlandschaften

Eine besondere Rolle für das Wandern in Thüringen spielen die acht Nationalen Naturlandschaften (ein Nationalpark, zwei Biosphärenreservate und fünf Naturparke). Diese Großschutzgebiete repräsentieren besonders reizvolle Landschaften, die eine herausragende Kulisse für das Wandern bieten. Folgerichtig liegt ein Großteil der Leitwege in Thüringen ganz oder teilweise in Nationalen Naturlandschaften: Beispielsweise durchläuft der Rennsteig die Naturparke Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale sowie das Biosphärenreservat Vessertal/Thüringer Wald.

Darüber hinaus liegen viele attraktive und herausragende Wanderziele innerhalb der Nationalen Landschaften. Darunter die Drachenschlucht (Naturpark Thüringer Wald) das Kyffhäuser-Denkmal (Naturpark Kyffhäuser) die Dieteröder Klippen (Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal), der Baumkronenpfad Hainich (Nationalpark Hainich), die Gedenkstätte Point Alpha (Biosphärenreservat Rhön) und viel andere.

Abbildung 24: Nationale Naturlandschaften in Thüringen



Quelle: www.thueringen.de

Abbildung 24 zeigt die räumliche Verteilung der Nationalen Naturlandschaften in Thüringen, die oft große Teilgebiete von Wanderregionen abdecken und prägen. Neben den landschaftlichen Vorzügen haben die Schutzgebiete in Bezug auf Pflege und Entwicklung der Wanderinfrastruktur eine gewisse Sonderstellung (vgl. Kap 7.3).

Wie bereichernd die Nationalen Naturlandschaften für den Wandertourismus in Thüringen sein können, hat die sehr gute und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Tourismus und den Schutzgebietsverwaltungen im Rahmen des naturtouristischen Themenjahres 2016 "Das ist meine Natur" gezeigt. Dabei wurden die Naturschätze in Thüringen in einer Mischung aus Naturerlebnis und Naturerfahrung verbunden mit den Themen Natur, Kultur und Kulinarik zusammengestellt und in den Mittelpunkt des Marketings gestellt. So konnten auch einzelne Schwerpunkte, wie das Wandern mit ÖPNV-Anschluss, thematisch aufbereitet werden.

4.4 Wandergastgeber

Den Gastgebern von Unterkunftsbetrieben und Gastronomiebetrieben kommt innerhalb der touristischen Leistungskette eine Schlüsselrolle zu. Dies trifft in besonderem Maße im Wandertourismus zu, wo die Gäste sich gerne einen kompetenten Rat für die kommende Tour beim Gastgeber abholen. Gleichzeitig können Wanderer hier eine erste (hoffentlich begeisterte) Rückmeldung zur Wanderung geben, bzw. von konkreten Schwierigkeiten berichten. Neben den Mitarbeitern von Tourist-Infos sind die Gastgeber diejenigen, die den direktesten Gästekontakt besitzen.

Im Rahmen der Touristischen Wanderwegekonzeption 2025 stehen insbesondere die Gastgeber im Mittelpunkt der Betrachtung, die sich speziell auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Wandergäste eingestellt haben. Schon früh hat man sich in Thüringen dabei an dem bundeseinheitlichen Standards der „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ orientiert.

Standard Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland

Ein zertifizierter Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland ist mit den besonderen Ansprüchen der Wandergäste vertraut. Durch Serviceangebote wie das Vorhalten von wandertauglichen Lunchpaketen, die Organisation des Gepäcktransports zu der nächsten Unterkunft oder die Bereitstellung von Wandertipps fühlen sich Wanderer abgeholt und willkommen.

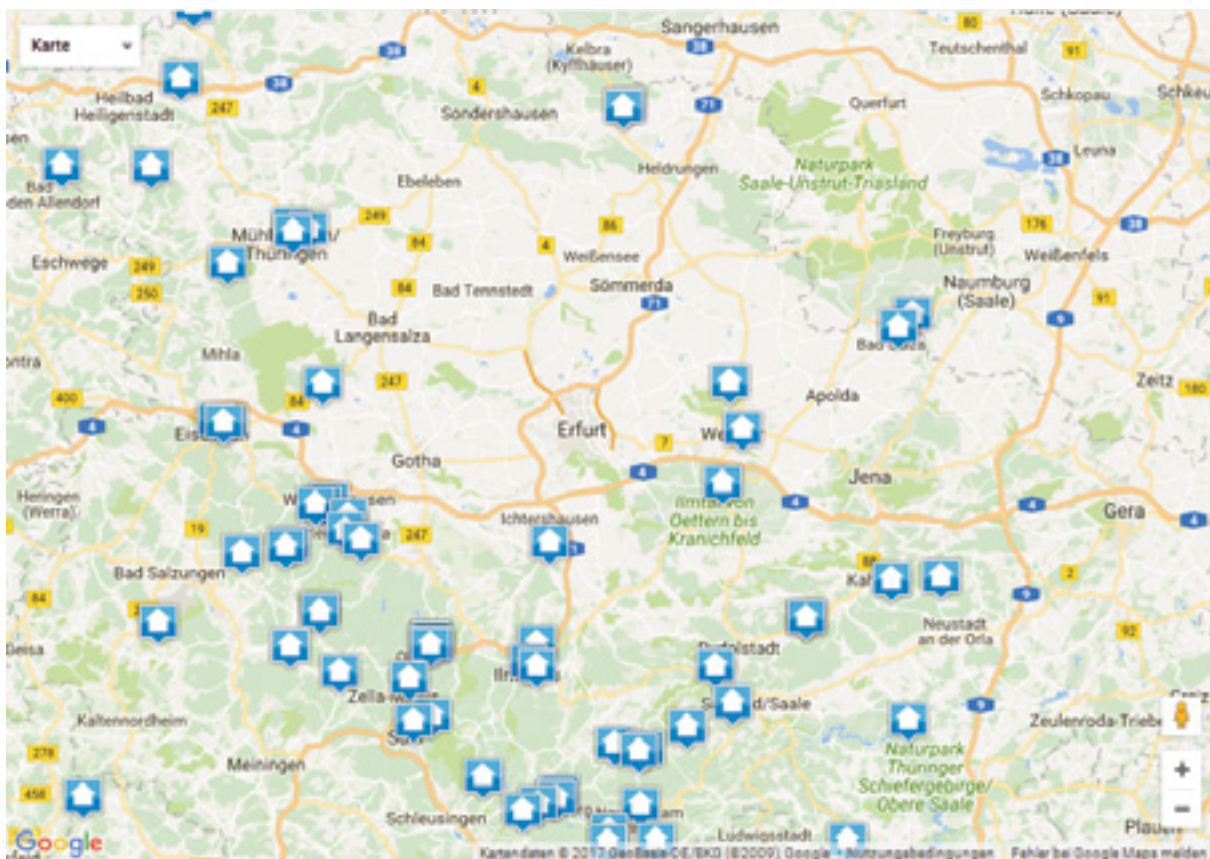
Angesprochen wird ein breites Spektrum an Unterkunftsbetrieben und Gastronomiebetrieben. Sowohl Hotels als auch Privatunterkünfte (Ferienwohnungen, Pensionen), Jugendherbergen und andere Gruppenunterkünfte sowie Campingplätze können sich der Überprüfung unterziehen. Das gewährleistet auch ein breites Angebot an potentiellen Unterkünften für die verschiedenen Zielgruppen unter den Wandergästen.

Für eine erfolgreiche Zertifizierung müssen Unterkunftsbetriebe 23 Kern- und 8 aus 18 Wahlkriterien, erfüllen. Reine Gastronomiebetriebe werden hinsichtlich von 17 Pflichtkriterien überprüft.

Derzeit sind in Deutschland ca. 1600 Betriebe als Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland zertifiziert.

In Thüringen sind aktuell 86 Übernachtungsbetriebe als Wandergastgeber im Standard „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ qualifiziert. Der Schwerpunkt dieser Betriebe liegt im Thüringer Wald, der rund die Hälfte der zertifizierten Betriebe aufweist (vgl. Abb. 25). Im Buchungsportal der Thüringer Tourismus GmbH sind aktuell 69 Qualitätsgastgeber vertreten, 17 Betriebe fehlen (= 20%).

Abbildung 25: Unterkünfte für Wanderer im Portal *thuringen-erleben.de*



Quelle Kartenausschnitt: <https://buchen.thuringen-tourismus.de/tgtwan/>

Im Thüringer Wald werden Anzahl und Verteilung der zertifizierten Qualitätsgastgeber insgesamt als gut bewertet. Wanderer können in regelmäßigen Abständen eine wanderfreundliche Unterkunft finden. Dennoch gibt es punktuell „weiße Flecken“ (z. B. zwischen Oberhof und Masserberg am Rennsteig, um Suhl oder um Tambach-Dietharz am Lutherweg) und es fehlt ein durchgängiges Angebot qualifizierter Unterkünfte in direkter Nähe zum Rennsteig.

In anderen Wandergebieten wie Rhön, Vogtland oder Südharz sind aktuell keine bzw. nur sehr wenige zertifizierte Wanderunterkünfte vorzufinden. Zwischen Gotha und Sonderhausen im Zentrum Thüringens, sowie im Saaleland und großen Teilen Ostthüringens ist die Dichte von Qualitätsgastgebern sehr gering. Insgesamt ist mit Ausnahme des Thüringer Waldes nur punktuell eine Korrelation zwischen dem vermarkteten Wanderwegeangebot und den zertifizierten Übernachtungsbetrieben festzustellen.

Im Vergleich zu anderen Bundesländern und Destinationen, die Wandern als Kernthema propagieren, ist die Zahl von Qualitätsgastgebern noch relativ gering. Rheinland-Pfalz hält mit über 400 Qualitätsgastgebern Wanderbares Deutschland den Spitzenplatz in Deutschland, Baden-Württemberg kann fast 300 Betriebe mit dem Qualitätszertifikat zählen. Mit Schwarzwald, Eifel und dem an Thüringen angrenzenden Nordhessen gibt es sogar einzelne Destinationen, die mehr Qualitätsgastgeber im Angebot haben als ganz Thüringen (vgl. Abb. 26).

Abbildung 26: Anzahl zertifizierter Wandergastgeber in ausgewählten Bundesländern und Destinationen

Destination/Bundesland	Anzahl
Rheinland-Pfalz	463
Baden-Württemberg	299
Schwarzwald	199
Eifel	122
Nordhessen	89
Thüringen	86

Quelle: Auswertung Deutscher Wanderverband Service GmbH (Stand November 2016/Thüringen: April 2017)

Positiv und wichtig ist, dass dank der landesweiten Koordinierung über die Thüringer Tourismus GmbH keine regional begrenzten und wenig transparenten Initiativen neu erfunden werden. In ganz Thüringen wird auf den bewährten bundesweiten Standard der Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland zurückgegriffen. Der einheitliche Standard steigert den Wiedererkennungswert beim Gast und hilft bei gezielter Auswahl eines wanderfreundlichen Betriebes.

So vermarktet die Thüringer Tourismus GmbH im Segment Wandertourismus unter dem Stichwort „Unterkünfte für Wanderer“ vorrangig zertifizierte Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland von der Jugendherberge bis zum vier Sterne Haus. Damit wird ein sichtbarer Fokus auf geprüfte Qualität gesetzt. Der Schwerpunkt liegt dabei derzeit auf dem Drei- bis Vier-Sterne-Segment, während das Gros der Privatunterkünfte und Ferienhäuser in Thüringen sich nicht auf Wanderer, zumindest nicht im Sinne einer Zertifizierung, spezialisiert hat.

Unter den bestehenden Betrieben, die als Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland zertifiziert sind, finden sich ausschließlich Unterkunftsbetriebe (Stand April 2017). Die Grundlagenuntersuchung Freizeit und Urlaubsmarkt Wandern hat 2010 bereits gezeigt, wie wichtig auch Einkehrmöglichkeiten entlang der Wege sind. Oft ist ein Gastronomiebetrieb Einkehrmöglichkeit und attraktives Ausflugsziel zugleich. Nicht selten werden Tageswanderungen/-ausflüge um ein Ausflugslokal geplant. Die Auswertungswshops in Eisenach und Jena im Oktober 2016 brachten Hinweise auf ein Unterangebot an Einkehrmöglichkeiten entlang der Wanderwege.

5 Wandernachfrage in Thüringen

Wandern ist eine wichtige Ausflugs- und Urlaubsaktivität der Deutschen (DWV, 2010):

- **rd. 378 Mio. Tageswanderungen in Deutschland** (Tagesausflüge mit Hauptaktivität Wandern)
- **rd. 10 Mio. Wanderungen im Rahmen von Urlaube/Jahr**, davon rd. 6 Mio. Wanderurlauber in Deutschland (6,4 Mio. im Ausland; Mehrfachnennungen)
 - rd. 80 % Sternwanderungen von fester Unterkunft
 - rd. 24 % Mehrtageswanderungen mit wechselnder Unterkunft (Mehrfachnennungen)
- **rd. 30,3 Mio. Übernachtungen** in Verbindung mit wanderbezogenen Urlauben in Deutschland

Die Bevölkerung Thüringens ist besonders wanderfreudig: rd. 70 % der Bevölkerung zählen sich zu den aktiven Wanderern. Gemeinsam mit Sachsen ist dies der deutsche Spitzenwert. Einsame Spitze sind die 9,4 Wanderungen/Jahr, die die Thüringer unternehmen. Im Ergebnis unternehmen die Thüringer mit rd. 20 Mio. Wanderungen/Jahr 5,2 % aller Wanderungen (der Deutschen). In absoluten Zahlen wichtigste Quellmärkte für Wandern sind gleichwohl die bevölkerungsreichen Bundesländer, rd. 50 % aller Wanderungen werden von den Einwohnern aus NRW, Bayern und Baden-Württemberg unternommen (DWV, 2010).

5.1 Marktanteile in Thüringen

Der Marktanteil Thüringens für Wanderungen liegt bei rd. 9 %. Für Thüringen ergeben sich die in der folgenden Abbildung dargestellten Marktvolumina aus den Bundesländern (vgl. Abb. 27). Wichtigster Quellmarkt für Wanderungen sind die Einwohner aus dem eigenen Bundesland. Hohe Marktanteile hat Thüringen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg.

Die beliebtesten innerdeutschen Zielgebiete für Wanderurlaube liegen in Bayern (46 %) und Baden-Württemberg (17 %). Die besonders nachfragestarken Quellmärkte NRW, Bayern und Baden-Württemberg zeigen für Thüringen eine unterdurchschnittliche Besuchsfrequenz (DWV, 2010: 54f; vgl. Abb. 27), hier bestehen entsprechende Potenziale.

Abbildung 27: Quellmärkte für Wanderungen in Thüringen

	Anzahl Wand- rungen der EW in Tsd.	Anteil in Thüringen in %	absolut in Thüringen in Tsd.
Nordrhein-Westfalen	80.298	4,0	3.212
Bayern	55.866	3,4	1.899
Baden-Württemberg	47.943	0,9	431
Niedersachsen	34.101	4,7	1.603
Rheinland-Pfalz	29.931	6,5	1.946
Sachsen	29.417	14,8	4.354
Hessen	28.422	6,5	1.847
Thüringen	20.394	76,1	15.520
Berlin	14.960	9,9	1.481
Sachsen-Anhalt	11.566	13,3	1.538
Mecklenburg-Vorpommern	10.069	3,0	302
Brandenburg	9.120	12,2	1.113
Schleswig-Holstein	6.420	5,4	347
Saarland	4.797	1,0	48
Hamburg	3.879	1,0	39
Bremen	2.901	1,0	29
Summe Wanderungen	390.084		35.709
Marktanteil Thüringen			9,2%

Quelle: Darstellung/Berechnungen BTE auf Basis von DWV, 2010

Nachfrage aus dem niederländischen Markt in Thüringen

Thüringen hat den wichtigen Niederländischen Markt (und damit auch die Niederländischen Wanderer) (vgl. Kap. 3.3) bisher kaum erreicht: Nur 1 % aller Übernachtungen der Niederländer in Deutschland gehen nach Thüringen. Während auch entferntere Wandergebiete von Niederländern besucht werden (z. B. Schwarzwald mit rd. 6 % der Übernachtungen oder Bayerischer Wald mit 1,6 % der Übernachtungen), sind es im Thüringer Wald 0,4 % und im Thüringer Vogtland 0,1 %. Hier bestehen erhebliche Potenziale für das Wanderland Thüringen und entsprechender Handlungsbedarf für das Tourismusmarketing im Incoming.

5.2 Potenziale und Zielgruppenanalyse für Thüringen

Thüringen hält bei den innerdeutschen Urlaubsreisen einen konstanten Marktanteil von 2,4 % bei Urlaubsreisen (ab 5 Tagen Dauer) und von 3,2 % bei den Kurzurlaubsreisen.⁷

Urlaub in Thüringen hat zusätzliche Potenziale, die Reiseanalyse weist ein bestehendes Besuchsinteresse in der Bevölkerung nach. Die Frage nach dem konkreten „Interesse an einer Reise nach Thüringen in den nächsten 3 Jahren“ bringt für Thüringen den vielversprechenden Wert von 11,2 % Besuchsinteresse. Dieses Interesse kann derzeit offenbar nicht aktiviert werden, es muss durch attraktive Angebote und Besuchsanlässe abgerufen werden. *„Es gibt also ein offenbar aktuell noch nicht „aktiviertes“ Potenzial, das man durch ein zielgerichtetes Marketing motivieren können sollte. Hier sind die Ausgangsbedingungen besser als in manch anderem Bundesland“* (FUR, 2015). Im Reisejahr 2016 hat Thüringen jedoch Marktanteile verloren

⁷ Die Angaben in diesem Kapitel basieren, sofern nicht anders gekennzeichnet, auf der Sonderauswertung „Thüringen“ aus der Reiseanalyse 2015, FUR, 2015

(TTG, 2016). Dieses Ergebnis ist angesichts des insgesamt stabilen innerdeutschen Reisemarktes unbefriedigend.

Eine erhebliche Größenordnung bei den potenziellen Gästen haben die Neukunden/Erstbesucher. Das ist einerseits eine gute Nachricht: bei vielen Gästen ohne Besuchserfahrung ist es bereits gelungen, Besuchsinteresse für Thüringen zu wecken. Der Großteil des Interesses ist jedoch weich ("kann mir Besuch vorstellen"), „sicher planen“ nur 1,8 Mio. Deutsche (vgl. Abb. 28).

Abbildung 28: *Besuchsinteresse für Thüringen in den nächsten 3 Jahren*



Quelle: FUR, 2015

Bei den **präferierten Urlaubsaktivitäten** der Thüringen-Interessierten hat das Wandern eine überdurchschnittliche Bedeutung: 54 % der deutschen Thüringen-Urlaub-Interessierten wandern (Vergleichsindex: 144, d. h. 44 % über dem entsprechenden Durchschnittswert) (FUR, 2015).

Abbildung 29: *Bevorzugte Urlaubsaktivitäten der Thüringen-Interessierten*

Allgemein im Urlaub in den letzten 3 Jahren „sehr häufig“ oder „häufig“	%	Index*
Ausflüge, in die Umgebung gemacht	77	110
landestypische Spezialitäten genossen	74	109
Geschäfte angesehen, Einkaufsbummel	70	105
Baden im See oder im Meer	60	97
historische Sehenswürdigkeiten/Museen	55	137
Naturattraktionen besucht	54	144
Wanderungen	54	144
Baden im Swimming-Pool	47	109
leichte sportliche Aktivitäten	46	124
ausgeruht und viel geschlafen	43	99
Ferienbekanntschaften gemacht	41	123
Fahrradfahren	29	127
mit den Kindern gespielt	20	101
Freizeit-/Vergnügungsparks besucht	15	111
Gesundheits-, Kureinrichtungen genutzt	11	137
Ski (alpin) Snowboard	6	79
Ski Langlauf	4	137
Mountainbiken	4	95
Golf (kein Minigolf)	1	97

Quelle: FUR, 2015

Das **Interesse an einem Wanderurlaub in Thüringen** ist entsprechend doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (Index: 198). 34 % der potenziellen Thüringen Gäste interessieren sich für einen Wander-Urlaub in Thüringen (vgl. Abb. 30).⁸

Abbildung 30: *Interesse der deutschen Thüringen-Reisenden an Urlaubsformen*

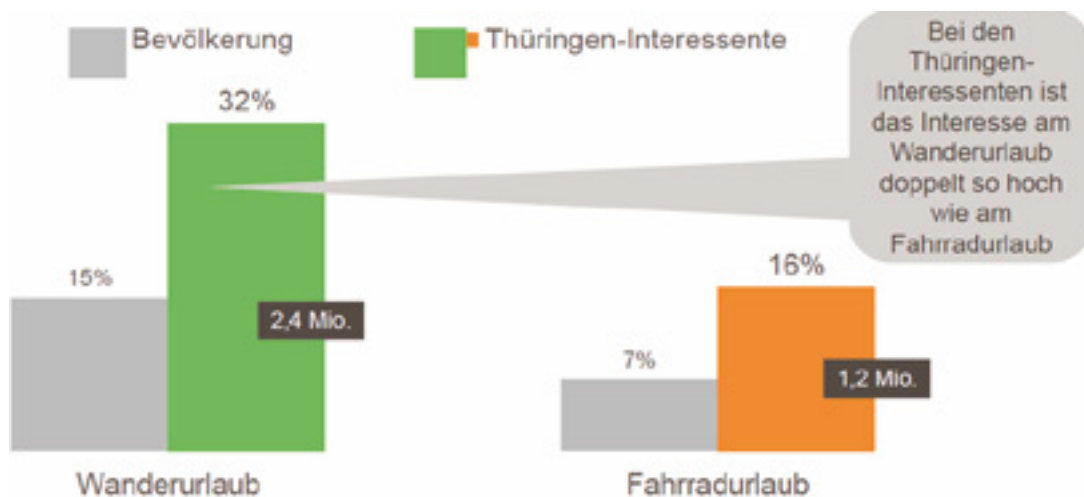
Allgemeines Urlaubsforminteresse	%	Index*
Strand-/Bade-/Sonnenurlaub	64	105
Städtereise	59	127
Natur-Urlaub	56	151
Ausruh-Urlaub	54	114
Familien-Ferien	47	124
Erlebnis-Urlaub	46	148
Rundreise	46	163
Aktiv-Urlaub	37	174
Wanderurlaub	34	198
Winter-Urlaub in der Sonne	34	190
Wellnessurlaub	30	171
Kulturreise	30	204
Winter-Urlaub im Schnee	28	176
Kreuzfahrt auf See	28	183
Kur im Urlaub	27	211
Gesundheitsurlaub	26	185
Spaß-/Fun-/Party-Urlaub	24	136
Club-Urlaub	19	155
Studienreise	17	201
Fitness-Urlaub	14	204

Quelle: FUR, 2015

Das Spezialmodul Outdoorurlaub der Reiseanalyse (FUR, 2016) weist für Thüringen ein hohes Interesse an Wander-Urlauben nach: 15% der deutschen Bevölkerung sind „interessiert an einem Wander-Urlaub“, bei den „Thüringen-Interessierten“ sind es mehr als doppelt so viele! (32%). Interessant auch der Vergleich zum Fahrradurlaub: Das Interesse an Wanderurlauben ist doppelt so hoch wie das an Fahrradurlauben.

⁸ Die in der Grundlagenstudie Wandertourismus (DWV, 2010) ermittelten Marktanteile für „Wandern in Thüringen“ in Höhe von 9 % erscheinen auch vor dem Hintergrund der hier dargestellten Ergebnisse der Reiseanalyse plausibel.

Abbildung 31: Überdurchschnittliches Interesse der Thüringen-Interessierten am Wandern



Quelle: FUR 2016

Die **Sozio-demografischen Merkmale** der Thüringen-Interessierten entsprechen im Wesentlichen dem Bundesdurchschnitt (unterdurchschnittlich bei den unter 20 Jährigen, überdurchschnittlich bei 60+/70+). Wichtigste Nachfragegruppen sind 30 bis 60-jährige und 60+ Paare ohne Kinder. Es überwiegen untere Einkommensgruppen (FUR, 2015).

Aktuell kommen die Gäste v. a. aus Ostdeutschland, erhebliche Potenziale bestehen in den Nielsen Gebieten I und II (Niedersachsen, Nordhessen, NRW) (FUR, 2015).

Die Marktforschung der DZT liefert deutliche Hinweise auf Potenziale ausländischer Gäste für das Wanderangebot in Thüringen (vgl. Kap. 3.3).

6 Wirtschaftliche Bedeutung des Wanderns in Thüringen

Differenzierte Analysen zur wirtschaftlichen Bedeutung des Wandertourismus in Thüringen liegen nicht vor. Eine Ableitung bzw. Hochrechnung ist auf Grundlage von (1.) den für Thüringen ermittelten Wandertagen und (2.) den im deutschen Durchschnitt ermittelten Tagesausgaben der Wanderer (Stand 2010, Quelle: DWV, 2010) möglich:

- **Brutto-Umsatz durch Wanderer in den Zielgebieten in Thüringen: rd. 710 Mio. Euro/Jahr**
 - rd. 35,7 Mio. Tageswanderungen in Thüringen
x 15,54/Tag = rd. 554,8 Mio. Euro/Jahr
 - rd. 2,7 Mio. Wandertage der Urlauber in Thüringen
x 56,83/Tag = rd. 155,0 Mio. Euro/Jahr

Relative Bedeutung des Wandertourismus in Thüringen

Das dwif ermittelte die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für Thüringen für das Jahr 2014 (dwif, 2015) und errechnete einen Bruttoumsatz durch Ausgaben im Tourismus von insgesamt rd. 3.135 Mio. Euro (vgl. Abb. 32).

Abbildung 32: Direkte und indirekte touristische Einkommenswirkungen in Thüringen



Quelle: dwif, 2015

Aus dem Anteil der Umsätze aus dem Wandertourismus (rd. 710 Mio. Euro) am touristischen Umsatz insgesamt (rd. 3.135 Mio. Euro) errechnet sich der **Anteil des Wandertourismus am wirtschaftlichen Effekt des Tourismus insgesamt für Thüringen mit rd. 23 %**. Das entspricht einem Einkommensbeitrag des Wanderns in Thüringen in Höhe von 336 Mio. Euro.

Hinzu kommen auch hier

- die Ausgaben der Wandergäste für Verkehrsleistungen,
- die Investitionen in Wanderausrüstung (in Geschäften mit Sitz in Thüringen),
- die geldwerten Leistungen des Ehrenamtes im Wandern.

Wandern ist damit von herausragender wirtschaftlicher Bedeutung für den Thüringen Tourismus.

7 Organisation

Das komplexe Produkt Wandertourismus hat unterschiedliche Hersteller, die koordiniert zusammenarbeiten müssen:

- Kommunen als Hersteller und Betreiber von Wegen sowie für Verkehrssicherung und Regelung der Haftung (i. d. R. über kommunale Grenzen hinweg, d. h. interkommunale Zusammenarbeit ist erforderlich)
- Forst- und Landwirtschaftsbetriebe als Flächeneigentümer und Wegenutzer
- Forsten & Tourismus für die Abstimmung und Legitimierung der relevanten Wanderrouen als Teilmenge des Erholungswegenetzes
- Ehrenamt (z. B. Wandervereine) für die Qualitätssicherung und Markierung
- Tourismusmarketing-Organisationen für Produktentwicklung, Kommunikation und Vertrieb
- Fördermittelgeber für die Teilfinanzierung von Infrastruktur-Entwicklung und Beschilderung

7.1 Ausweisung von Wanderwegen als Erholungswege

In Thüringen werden alle Wander-, Rad-, Reit- und Skiwege in Wald und Offenland als sogenannte „**Erholungswege**“ digital erfasst, in einem öffentlichen Verfahren diskutiert und abgestimmt. Das Abstimmungsergebnis wird in die zentrale Datenbank Forsten & Tourismus der Landesforstanstalt eingepflegt.⁹ Die Vorgehensweise ist geregelt im Konzept Forsten & Tourismus, das darüber hinaus eine landeseinheitliche Kennzeichnung für die verschiedenen Erholungswegearten definiert. **In dieser Kombination aus Verfahrensablauf, digitalem Kataster und Kennzeichnungsvorschrift ist das Konzept bundesweit einzigartig und hat als System nach Meinung der Verfasser deutschlandweiten Vorbildcharakter.** Damit liegt eine klare und nachvollziehbare sowie landesweit einheitliche Regelung für alle Wanderwege vor, die für die touristische Wanderwegekonzeption als Grundlage dienen kann, und die nach Ansicht der Verfasser grundsätzlich beibehalten werden sollte. Die Darstellungsmöglichkeit der verschiedenen Infrastrukturen nach Erholungs- und Nutzungsarten bietet für Planungsprozesse eine gute Übersicht. Auf dieser Grundlage ist eine integrative, abgestimmte Planung erreichbar, bei der Konfliktpotenziale (mit anderen Nutzergruppen oder dem Naturschutz) frühzeitig identifizierbar sind.

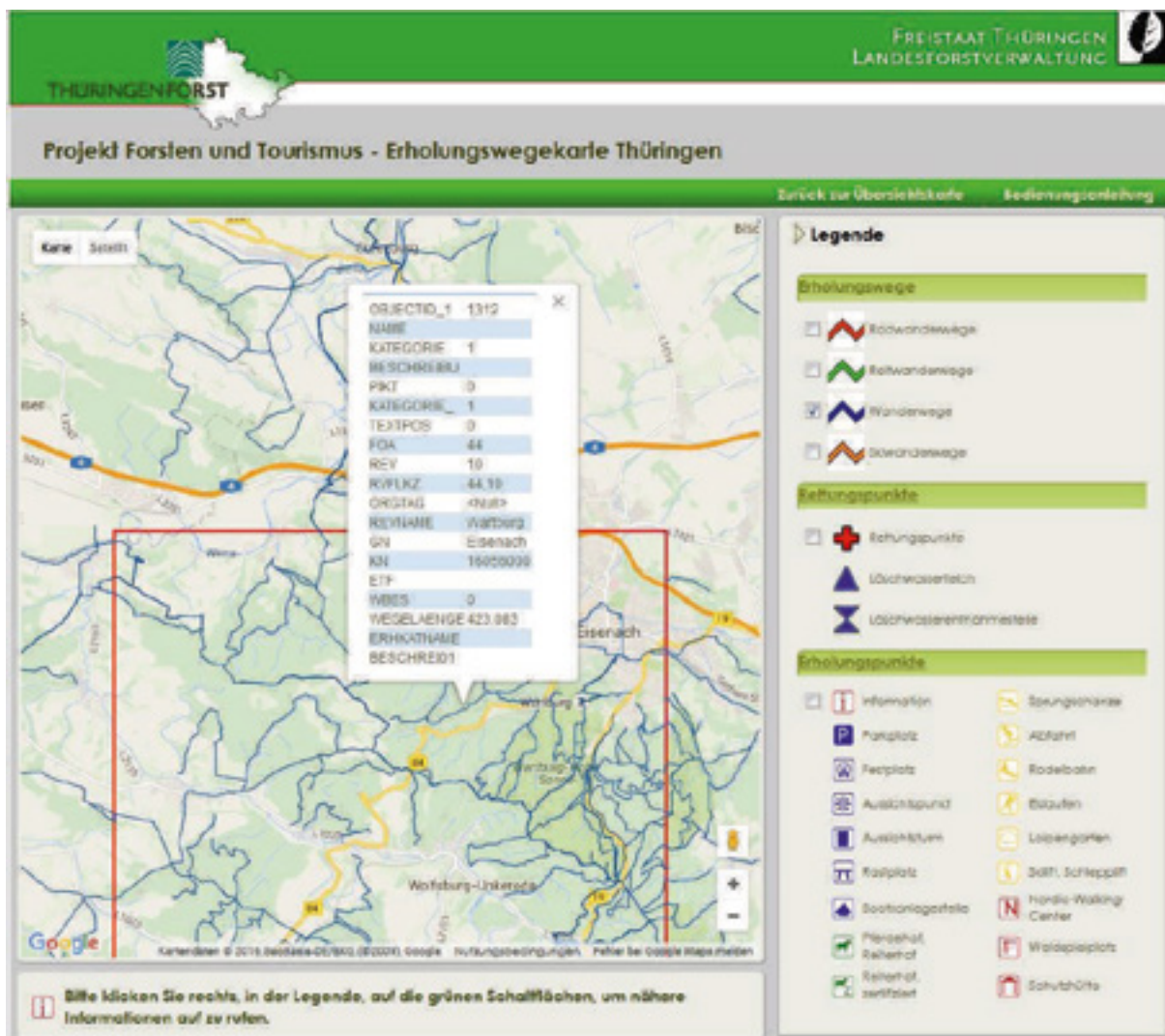
Von den rund 27.200 km Wegstrecke im Datenbestand von Forsten & Tourismus sind etwa 17.200 km als Wanderwege erfasst (vgl. Kap. 4.1.1). ThüringenForst zugeliefert wurde der Datenbestand von den verschiedenen Akteuren des Wandersektors, u. a. Landkreise und Kommunen, Gebietskörperschaften und deren Wegewarte sowie Verwaltungen der Nationalen Naturlandschaften. Von der Thüringer Tourismus GmbH aktiv vermarktet werden aus dem Datenbestand derzeit ca. 2.200 km Wanderwege (22 Qualitätswege, Rennsteig und Lutherweg).

Die Grunddatenerfassung erfolgte 2004. Im Jahr 2013 erfolgte eine umfassende Aktualisierung. Die Analyse des Datenbestandes und die Recherche im Rahmen des Projektes haben ergeben, dass eine kontinuierliche Aktualisierung der Daten, die zentral durch ThüringenForst erfolgt, derzeit nicht im erforderlichen Maße gewährleistet wird. Ergebnis ist ein teilweise nicht mehr aktueller Datenbestand. Der positive Nutzen der Datenbank Forsten & Tourismus wird dadurch erheblich beeinträchtigt.

⁹ Dieses Vorgehen ist in der Verwaltungsvorschrift „Landeseinheitliche Kennzeichnung von Erholungswegen im Wald und in der freien Landschaft“ festgelegt. Dort sind auch die Zuständigkeiten geregelt. Die Zuständigkeit für die Erholungswege im Wald liegt bei der Unteren Forstbehörde (Landesforstanstalt vertreten durch die zuständigen Thüringer Forstämter), in der freien Landschaft bei den jeweils zuständigen Unteren Naturschutzbehörden.

Der Datenbestand ist im Internet einsehbar (vgl. Abb. 33)¹⁰. Die Analyse hat gezeigt, dass die Auswahl nach Kartenkacheln und der in der Größe unveränderbare Kartenausschnitt jedoch die Handhabung für Ungeübte erschweren. Weiterhin ist die Attribuierung der einzelnen Wegstücke in der Darstellung häufig unvollständig (z. B. fehlt ein Wegename) und besteht aus Abkürzungen. Ergänzend zur vorhandenen Attribuierung wird die Einordnung nach touristischer Relevanz bzw. nach dem touristischen Potenzial eines Wanderweges empfohlen.

Abbildung 33: Digitaler Wegebestand bei ThüringenForst



Quelle: http://thueringenforst.de/erholungswegekarten/Thueringen_HK/Thueringen_HK.html

Die Visualisierung der Wegedaten im Internet ist ein guter erster Schritt, die Daten den wandertouristischen Akteuren zugänglich zu machen. Es hat sich aber gezeigt, dass 17 % der im Rahmen der Wegeerhebung befragten Akteure nicht wussten, wie Sie herausfinden können, ob ihre Routen im Datenbestand Forsten & Tourismus korrekt dargestellt werden.

Ein Nachteil ist demnach die Darstellung der Daten in dem derzeit mit sehr minimalistischen Auswahlmöglichkeiten ausgestatteten Frontend der Datenbank: Die vollständigen Daten können in Gänze nur von öffentlichen Stellen oder Verwaltungen von Nationalen Naturlandschaften genutzt werden, wenn diese selbst über Geoinformationssysteme und technisches Know-how verfügen. In der Regel können touristische Akteure

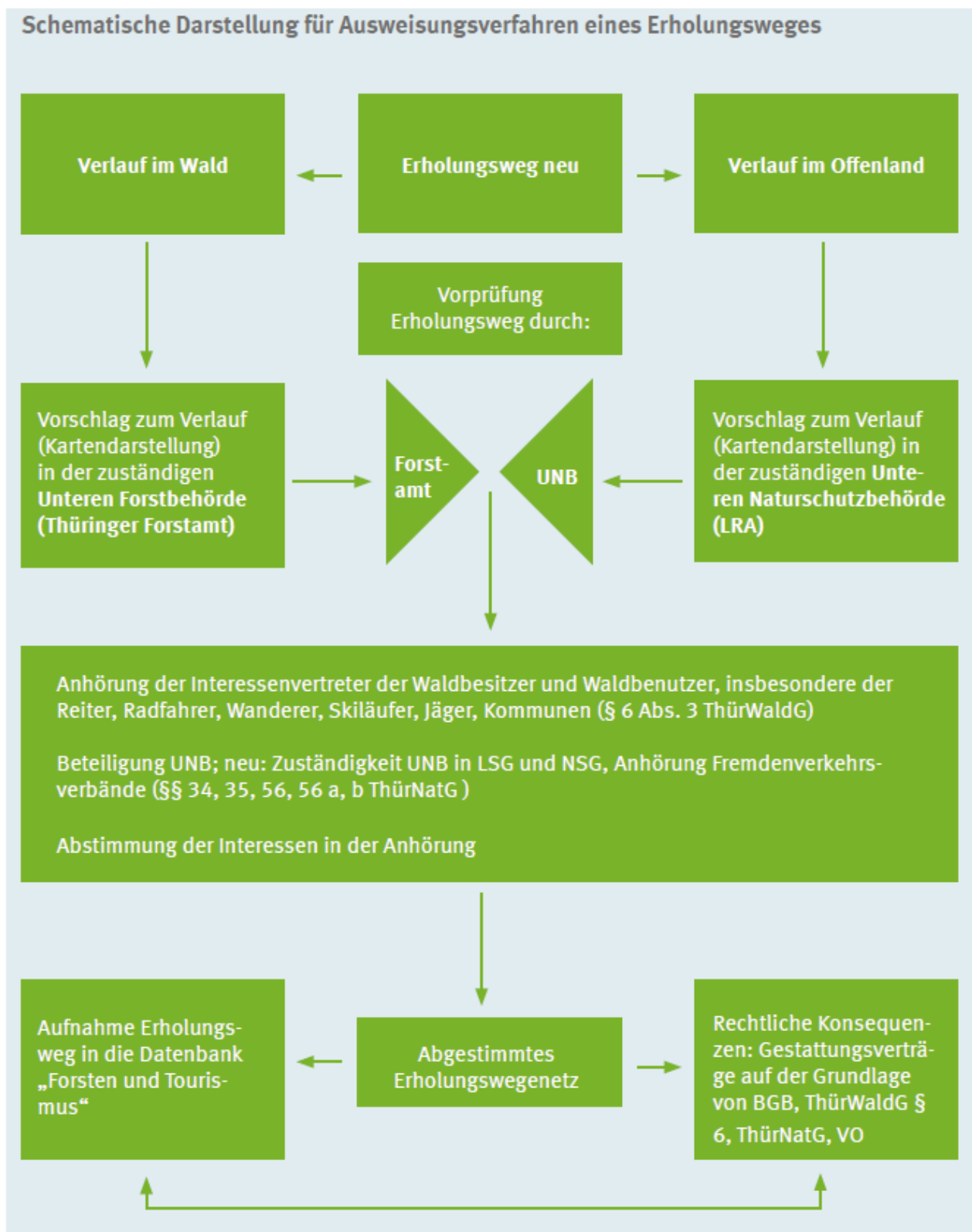
¹⁰ unter http://thueringenforst.de/erholungswegekarten/Thueringen_HK/Thueringen_HK.html

oder Wandervereine aktuell vor Ort vorliegende Wegeverläufe nicht ohne Weiteres mit dem zentralen Datenbestand vergleichen. Das wäre allerdings die Voraussetzung, um Routenaktualisierungen schnell zu identifizieren und an ThüringenForst weiter zu leiten. Erweiterte Abfragemöglichkeiten (beispielsweise eine Übersicht der touristisch relevanten Wander- oder anderer Erholungswege für ein Reisegebiet) und eine verbesserte Anpassung des Frontends an die Bedürfnisse der mit den Erholungswegen befassten Akteure würde die Vorteile der zentralen Datenverwaltung spürbar verbessern.

Zum zweiten fehlt es in der Fläche an Strukturen, die eine aktive Zuarbeit gewährleisten und damit der regionalen „Meldepflicht“ nach dem Konzept Forsten & Tourismus nachkommen. Es werden demnach also nicht alle Wegeänderungen und Neuanlagen an die zuständige Stelle zur Datenpflege gemeldet. Eine übergreifende Koordinierungsinstanz, die auch die Akteure in den Regionen informiert und zur Mitarbeit ermuntert bzw. Hilfestellung gibt, fehlt derzeit ebenso. Denkbar ist, dass bereits die oben angesprochene verbesserte Visualisierung des Datenbestandes zu einer Verbesserung der Beteiligung führen kann.

Für die in der touristischen Wanderwegekonzeption zu berücksichtigenden Routen ist aus Sicht der Verfasser eine legitimierende Voraussetzung die abgestimmte und digital aktuelle Erfassung des Wegeverlauf nach dem Konzept Forsten & Tourismus.

Abbildung 34: Schematische Darstellung des öffentlichen Verfahrens nach dem Konzept Forsten & Tourismus



Quelle: ThüringenForst (2014): Das Konzept Forsten & Tourismus

7.2 Unterhaltung der Wege

Insbesondere in den regionalen Workshops spielte der Erhalt/die zukünftige Qualitätssicherung für Wege eine wichtige Rolle. Deshalb wurde in der Umfrage nach der Unterhaltung der Wege gefragt und ob diese sichergestellt sei bzw. wenn nicht, wo die Defizite zu erkennen sind. Dabei war eine Mehrfachnennung möglich. Im Folgenden sind die Ergebnisse zusammengefasst (N = 124):

Die Unterhaltung ist

- „gesichert“ 69 Wege
- „personell nicht gesichert“ 19 Wege
- „finanziell nicht gesichert“ 27 Wege
- „unbekannt“ 26 Wege

Hier zeigt sich eine häufig genannte Schwierigkeit, welche in Thüringen einen Handlungsbedarf widerspiegelt (vgl. Kap. 9, Finanzierung). Wege werden oftmals durch diverse Förderungen geschaffen, ohne dass eine nachhaltige Erhaltung sichergestellt werden kann. Es wurden - obwohl oftmals formal gefordert - keine finanziellen Rücklagen hierfür gebildet. Zudem besteht die Vermutung, dass in der Vergangenheit auch politisch motiviert oder beeinflusst durch ein „Fördermitteldenken“ neue Wege geschaffen wurden ohne zu eruieren, ob das Angebot zielgruppengerecht ist, aus Destinationssicht sinnvoll ist und nachhaltig gepflegt werden kann. So entstanden Wege, die zum Teil nicht angenommen wurden und somit auch keine Motivation für eine nachhaltige Pflege bieten.

7.3 Akteure und Organisation im Wegemanagement

Folgendes Zitat aus dem Konzept Forsten & Tourismus fasst die Anforderungen an das Wanderwegenetz und die damit in Zusammenhang stehende Organisation der Wegeinfrastruktur gut zusammen: „Ein mit allen Akteuren abgestimmtes, langfristig am tatsächlichen Bedarf orientiertes und nachhaltig zu unterhaltendes Erholungswegenetz wird sowohl den touristischen Anforderungen als auch den Interessen der Flächeneigentümer bzw. -bewirtschafter in Forst- und Landwirtschaft gerecht.“

Im Konzept Forsten & Tourismus werden die Vorgaben und Anforderungen für die rund 27.000 km Erholungswege definiert (vgl. Kapitel 7.1). Forsten & Tourismus skizziert schlüssig und transparent vor allem die gewünschten Abläufe und Zuständigkeiten im Rahmen der Neuplanung und bei dem Verlegen von Wegen, an die sich die Akteure in Sachen Wegeinfrastruktur halten sollen.

Wer aber sind derzeit in Thüringen diese Akteure? Die konkrete Pflege des Wanderwegenetzes obliegt in Thüringen, wie in den neuen Bundesländern häufig, den Orts- bzw. Kreiswegewarten. In den meisten Fällen ist dies ein Ehrenamt, in das die Personen für den jeweiligen Zuständigkeitsbereich von den Kommunen (Ortswegewarte) und den Landkreisen (Kreiswegewarte) berufen werden.

Die **Ortswegewarte** sind für die operativen Tätigkeiten der Wanderwegepflege zuständig. Sie kümmern sich um die primäre Wanderinfrastruktur (also die Wanderwege und das Wanderleitsystem) sowie um die begleitende Wanderinfrastruktur wie Rastplätze, Schutzhütten, Infotafeln etc. Die Ortsebene prüft und erfasst die Wanderwegedaten und stellt diese der Kreisebene zur Verfügung.

Die **Kreiswegewarte** haben vor allem koordinierende Aufgaben und sind zuständig für die Akquise, Anleitung und Kontrolle der Ortswegewarte. Damit kommt der Ebene der Kreiswegewarte eine Schlüsselrolle zu. Sie organisieren Abstimmungsprozesse, die über eine Gemarkung hinausgehen, und sind für die Fernwanderwege zuständig, die den Landkreis betreffen.

Die Wegewarte unterstehen den jeweiligen behördlichen Organisationen, von denen sie berufen/angestellt werden. Damit endet ihre Zuständigkeit jeweils an der Ortsgrenze bzw. der Kreisgrenze.

Die weiteren **Aufgaben für Wegewarte** sind vielfältig und wurden in den letzten 15 bis 20 Jahren immer komplexer:

- Sie agieren als Netzwerkpartner mit den benachbarten Gebietskörperschaften, den Unteren Naturschutzbehörden, bzw. Unteren Forstbehörden (hier u. a. als Ansprechpartner in den Abstimmungsverfahren nach dem Konzept Forsten & Tourismus) und zu allen Trägern öffentlicher Belange.
- Die Wegewarte sind das Bindeglied und die koordinierende Schnittstelle zu den Verbänden, dem Tourismus und den Gebirgs- und Wandervereinen, bei denen dieser Personenkreis recht häufig auch als Mitglied aktiv ist.
- Aufgrund der Zunahme von Outdoor-Nutzergruppen (Mountainbike, Wanderboom, Geocaching, Nordic Walking etc.) sind die Wegewarte zunehmend im Bereich Konfliktmanagement gefordert. Der gestiegene Nutzerdruck hat zu höherem Abstimmungsbedarf mit den betroffenen Nutzergruppen, Landwirtschaft, Forst, Privatwaldbesitzern und Naturschutz geführt.

Auf **Landesebene** gibt es bisher nur innerhalb der Gebirgs- und Wandervereine einen Landeswegewart, der jedoch keine amtliche Legitimation hat und aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeit nur sehr begrenzt agieren kann. Da die Gebirgs- und Wandervereine personell auch keine größeren Pflegemaßnahmen übernehmen können, ist eine nennenswerte Entlastung der bisherigen Strukturen nicht zu erwarten.

Festgestellte Schwächen im System: Die gestiegenen Anforderungen an die Wegewarte sind nach Meinung der Verfasser, neben den gesamtgesellschaftlichen Veränderungen, ein maßgeblicher Grund dafür, dass es immer schwerer wird, motivierte und fachlich versierte ehrenamtliche Fachkräfte für die Position der Orts- und Kreiswegewarte zu finden. Folge ist: **Viele Kommunen und einige Landkreise in Thüringen haben keine bzw. keine erfahrenen Wegewarte zur Verfügung.** Fehlt die Ebene der Kreiswegewarte ist damit in aller Regel die Koordinierung der Ortsebene betroffen. Insbesondere für die Hauptwanderwege und überregionalen Fernwanderwege führt das Fehlen auf Kreisebene dazu, dass ein Wanderweg in einem Landkreis gepflegt wird (z. B. der Thüringenweg im Bereich des Saalelandes) und in einem anderen Landkreis nicht. Dadurch wird der touristische Wert einer Route insgesamt in Frage gestellt. Weitere Beispiele für die nur noch teilweise sichergestellte Wegepflege sind der Europäische Fernwanderweg E3 (EB) und der Kyffhäuser-Feengrottenweg.

Tourismus und damit die Wanderwegepflege sind freiwillige Leistungen und somit besteht bei den Kommunen keine Pflicht in die Wegepflege zu investieren. Eine Folge: **Die finanzielle Ausstattung der kommunalen und kreisweiten Wegeressorts ist sehr unterschiedlich.** In Zeiten knapper kommunaler Kassen wirken sich Ausgabenstopps/Haushaltssperren für touristische Infrastrukturen besonders negativ auf den Zustand des Wanderwegenetzes und der betreuenden Strukturen aus. Insbesondere überregionale Wanderwege sind von eingeschränkten Ressourcen innerhalb der Kommunen betroffen.

Weitere Hemmnisse des derzeitigen strukturellen Aufbaus in der Wanderwegeorganisation Thüringens liegen im **unterschiedlichen Ausbildungs- und Weiterbildungsniveau der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteure.** Eine fundierte und einheitliche, möglichst verbindliche Aus- und Weiterbildung für Orts- und Kreiswegewarte in Thüringen gibt es derzeit nicht oder das vielerorts vorhandene Fachwissen in den Gebirgs- und Wandervereinen wird nicht durchgehend einbezogen.

Effekt Nationale Naturlandschaften/Tourismus

Die Nationalen Naturlandschaften nehmen innerhalb Thüringens gerade im Hinblick auf die Pflege, Koordination und Entwicklung der Wanderinfrastruktur eine Sonderstellung ein. Im Rahmen von Besucherlenkungskonzepten beschäftigen sich die Schutzgebietsverwaltungen innerhalb ihres Aufgabenspektrums mit dem Wanderwegenetz und dem Wanderleitsystem. Auch ist man hier versiert im Umgang mit Projektenwick-

lung und Fördermöglichkeiten. Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter übernehmen Teile der Koordinierungsarbeiten - soweit vorhanden in Abstimmung mit den Kreiswegewarten.

Auf touristischer Ebene nehmen vor allem diejenigen regionalen Organisationen direkten Einfluss auf die Infrastrukturentwicklung, die Wandern als Kernaufgabe begreifen und sich im Rahmen der Produktentwicklung auch mit der Qualität des Wegeangebotes befassen. In einigen Fällen werden hier sogar Produkt- oder Themenmanager für das Wandern oder den Aktivtourismus beschäftigt (z. B. beim Regionalverbund Thüringer Wald).

Eine Koordinierung der landesweiten touristisch relevanten Top-Routen fehlte bisher, ist aber ab 2017 vorgesehen und wird bei der Thüringer Tourismus GmbH angesiedelt (Stand Analysephase 2016).

Handlungsbedarf

Für alle Ebenen gilt, dass in der Fläche die Praxis im derzeitigen Organisationsmodell dem Anspruch Thüringens als führendes Wanderland in Deutschland nicht gerecht wird. Handlungsbedarf wird insbesondere bei der Akquise und Betreuung der Orts- und vor allem Kreiswegewarte gesehen, bei der Koordinierung überregionaler Routen und in der Netzwerkbildung der Akteure untereinander.

7.4 Tourismusmarketing

Wanderwege und die daraus entwickelten Routen sind wichtige Bestandteile touristischer Wanderprodukte. Weitere Komponenten sind Quartiere, Gastronomie, Service, Zielpunkte und Attraktionen am Weg, Erreichbarkeit etc. Die Entwicklung der touristischen Wanderangebote und deren Vermarktung liegen in den Händen der Tourismusmarketing-Organisationen. Deren Zuständigkeiten und Aktivitäten orientieren sich am „3-Ebenen-Modell“ (vgl. Abb. 35).

Abbildung 35: 3-Ebenen-Modell zur Organisation des Tourismusmarketings



Quelle: BTE, 2016

Wandertourismus braucht entsprechende Schnittstellen und Kooperationen der für die Entwicklung und Qualitätssicherung der Wanderwege zuständigen Stellen (vgl. Kap. 7.1 bis 7.3) und der Tourismusmarketing-Organisationen.

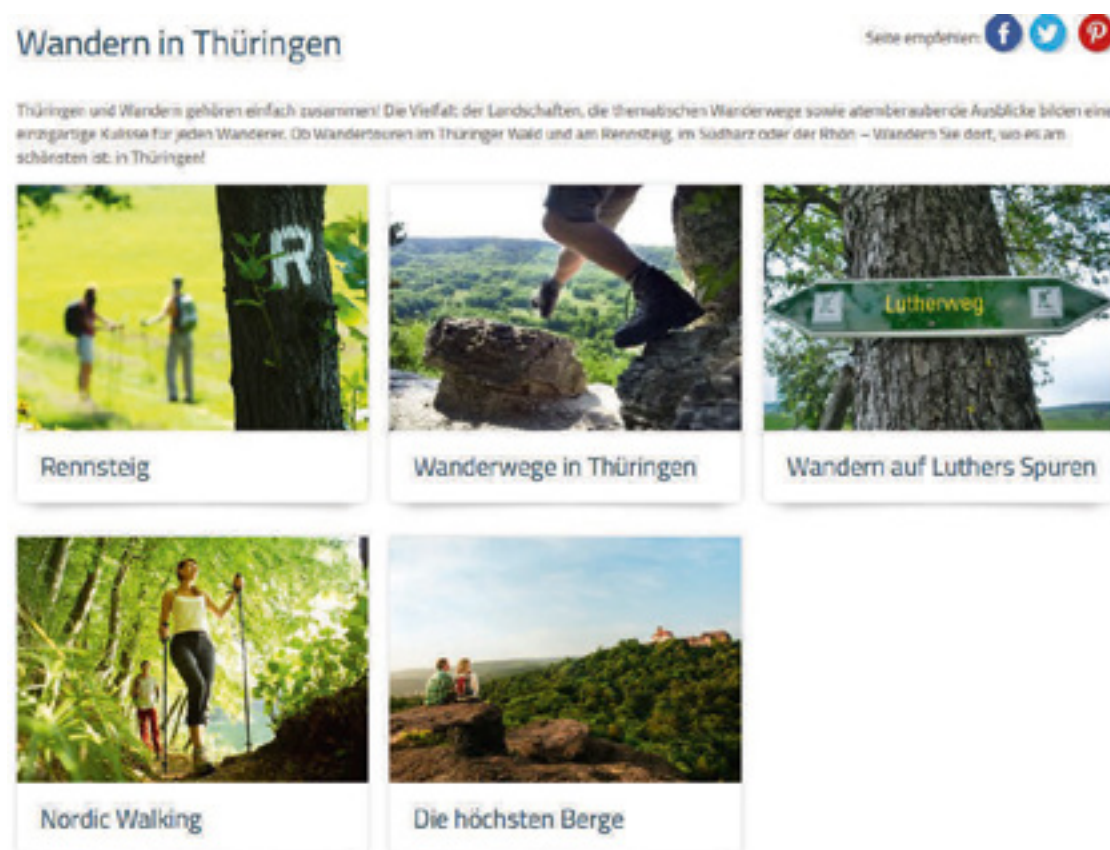
8 Kommunikation von Wandern in Thüringen

Das Reiseportal der TTG, www.thüringen-entdecken.de, wird als zentrale Kommunikationsplattform für den Thüringen-Tourismus angesehen. „Wandern“ ist hier prominentes Thema in „Thüringen erleben\ natur&aktiv“. Der Einstieg in das Wanderangebot erfolgt über 5 Themenblöcke (vgl. Abb. 36).

Mit dem „Rennsteig“ und dem „Lutherweg“ werden zwei Leitprodukte prominent präsentiert, beide mit einem Schwerpunkt auf das Thema „Kultur“.

Weitere Aufmacher sind „die höchsten Berge“ sowie zwei Portale: „Wanderwege in Thüringen“ und „Nordic Walking“. Hier verzichtet die TTG auf die Präsentation herausragender Produktmerkmale und Alleinstellungsmerkmale für Wandern in Thüringen.

Abbildung 36: Navigation zum Wanderangebot in Thüringen auf www.thüringen-entdecken.de



Quelle: www.thueringen-entdecken.de/urlaub-hotel-reisen/wandern-119993.html (Stand Ende 2016)

Der Einstieg „Wanderwege“ liefert einen Überblick über 22 bestehende Prädikatswege. Die herausragenden Qualitäten dieser Wege erschließen sich dabei nicht auf den ersten und auch nicht auf den zweiten Klick.

Unter „Regionen & Orte“ werden die Reisegebiete portraitiert und dabei häufig auch Wanderqualitäten bzw. -angebote vorgestellt.

Die Darstellung erfolgt durchgängig themen- und nicht zielgruppenorientiert, herausgehoben wird die Zielgruppe „Kinder & Familien“. Dort wird – nach 4 Klicks und damit etwas versteckt – das Thema „Wanderwege für kleine Füße“ dargestellt (6 Produkte).

„Kulinarisches“, Spezialitäten und Regionale Produkte werden thematisiert, aber nicht mit Wandern verknüpft.

Das Buchungsportal setzt einen Schwerpunkt auf Unterkünfte für Wanderer und präsentiert dort ausschließlich die 56 der 85 in Thüringen zertifizierten Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland, die sich am TTG-Buchungssystem beteiligen (vgl. Kap. 4.4).

Vermarktung der Routen (laut Online-Umfrage)

Die genannten Routen werden wie folgt vermarktet (Mehrfachnennung möglich, N = 124):

- | | |
|-------------------|---------|
| • International | 7 Wege |
| • Bundesweit | 32 Wege |
| • Landesweit | 63 Wege |
| • Regional | 92 Wege |
| • Lokal | 89 Wege |
| • „keine Aussage“ | 12 Wege |

Die Vermarktung der Wanderwege erfolgt bisher zum überwiegenden Teil auf lokaler und regionaler Ebene. Das Verhältnis von Printmedien zu digitalen Medien ist ungefähr ausgeglichen. 30 % der Wege sind sogar schon Teil einer App und von daher kann zum jetzigen Zeitpunkt schon von einem breit aufgestellten Marketing für die Thüringer Wege ausgegangen werden.

Printprodukte

Im Printbereich liegen auf **Landesebene** speziell zum Thema Wandern verschiedene Produkte im einheitlichen Layout der TTG vor (neben der Darstellung von Wanderangeboten in übergreifenden Informationsmaterialien):

- Faltkarte „**Wanderland Thüringen**“. Die kartografische Darstellung in Verbindung mit einer Übersicht der Regionen, Leitwege und Wanderhighlights bieten einen generellen Überblick über die Wanderlandschaft in Thüringen.
- Flyer „**Mit der Bahn zum Wanderweg**“. Der Flyer wurde in Verbindung mit dem Themenjahr „Das ist meine Natur. Nationale Naturlandschaften in Thüringen 2016“ in Kooperation mit der Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH erstellt und präsentiert einen ausgewählten Wanderweg pro Naturlandschaft, mit Tipps zur An- und Abreise/verkehrlichen Anbindung, Sehenswertem und Einkehrmöglichkeiten

Auf der **Ebene der Destinationen bzw. Reiseregionen** ergibt sich ein sehr heterogenes Bild in der Darstellung der Wanderangebote in Printmedien: In einigen Wanderregionen findet der Gast moderne, ansprechend gestaltete Printprodukte mit einer einheitlichen Gestaltungslinie (Wiedererkennung), ansprechenden Bildern und Emotionalität (z. B. Produkte des Regionalverbundes Thüringer Wald, Informationsmaterialien zum 117. Deutschen Wandertag 2017 in Eisenach und der Wartburgregion). Teilweise bietet sich aber auch ein Bild der „Designvielfalt“ und die Qualität der Printprodukte ist im Hinblick auf Zielgruppenansprache, Wiedererkennung und Einordnung in das Thüringer Gesamtbild ausbaufähig (vgl. Abb. 37).

Bewertung

- Die Konzentration auf eine knappe Anzahl an Einstiegen und die Betonung zweier Leitprojekte (Rennsteig, Lutherweg) sowie die Konzentration auf Prädikatswege überzeugen.
- Steigerungsfähig erscheint die Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen, Wanderhighlights und Wandererlebnissen.
- Der Aufmacher „die höchsten Berge“ erscheint den Verfassern insofern wenig überzeugend, als dass „Hoher Berg“ im Wettbewerb kein spezifisches Alleinstellungsmerkmal Thüringens bildet.
- Die Zuordnung von „Nordic Walking“ zu „Wandern“ ist diskussionswürdig. „Nordic Walking“ hätte eine Berechtigung als Position auf der Hauptebene von „Natur & Aktiv“ und würde den Bereich „Wandern“ entlasten.
- Empfehlenswert erscheint eine Positionierung der Regionen über „ihre“ Wanderhighlights.
- Im Hinblick auf eine Wiedererkennung des Wanderlandes Thüringen ist teilweise eine Überarbeitung der regionalen Gestaltungsgrundlagen zu empfehlen.

Abbildung 37: *Impressionen: Printprodukte Thüringens auf der TourNatur 2016*



Fotos: DWV, 2016

9 Finanzierung

Die Akteure im Wandertourismus in Thüringen machen deutlich, dass ein Wanderwegenetz in der derzeitigen Größenordnung von rund 17.000 km nicht auf einem qualitativ hohen Niveau instand gehalten und sinnvoll vermarktet werden kann. Nach derzeitigem Stand der Analyse stimmen die Verfasser dieser Einschätzung vollumfänglich zu. Gleichzeitig ist es Aufgabe der touristischen Wanderwegekonzeption 2025 Entwicklungsperspektiven für Thüringen aufzuzeigen. Eine qualitätsorientierte Weiterentwicklung des touristisch relevanten Wanderangebotes wird neue Kosten verursachen. Die Frage nach sinnvollen Finanzierungsmodellen und einer zukunftsfähigen, zielgerichteten Förderphilosophie ist gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen deshalb naheliegend.

Gerade die Anlage und Optimierung von Wanderwegen wurde in der Vergangenheit sehr häufig mit Hilfe von öffentlicher Förderung realisiert. 36 % der in der Online-Umfrage genannten Wege sind oder waren Teil eines Fördermittelprojektes (LEADER, chance.natur, ENL, EFRE etc.). Eine relative Zurückhaltung zu Finanzierungsthemen im Rahmen der Online-Umfrage lässt hier insgesamt einen höheren Anteil an geförderten Wegeprojekten vermuten.

Die Diskussion innerhalb der Auswertungsworkshops legte offen, dass viele Wege in den letzten 25 Jahren mit bis zu 90 % aus Landesmitteln gefördert wurden. Die Umsetzung der damit verbundenen Verpflichtung zur Sicherung des Wegeunterhalts für 15 Jahre durch die Fördermittelempfänger wurde zumindest kontrovers diskutiert. Die eingeschränkten finanziellen Handlungsspielräume auf Orts- und Kreisebene sind bereits in Kapitel 7.2 angesprochen und als Hemmnis identifiziert worden. Vor dem Hintergrund zu erwartender kleiner werdender Tourismus-Budgets im Thüringer Landeshaushalt ab 2018 wird der massive Handlungsbedarf deutlich.

Bei 38 Prozent der in der Wegeumfrage eingereichten Routen wird Verbesserungsbedarf in Sachen Infrastruktur definiert. Nur für 30 % der Routen wurde die finanzielle Ausstattung für die Wege als befriedigend oder besser bezeichnet. Bei 19 % wurde diese mit ungenügend oder mangelhaft gespiegelt. Bei 42 % der Wege konnten oder wollten die Befragten keine Aussage zur finanziellen Situation an den als touristisch relevant eingeschätzten Routen machen.

Vor diesem Hintergrund erscheint eine starke Konzentration auf das touristisch relevante und dauerhaft pflegbare Wanderroutennetz für Thüringen unausweichlich. Die Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten (z. B. Tourismusabgabe, Fördervereine, Crowdfunding), neuen Wegemanagementmodellen (z. B. Patenschaften), deren Bewertung und der Versuch auch weitere Förderquellen aus anderen Ressorts zu erschließen, steht im Fokus der konzeptionellen Betrachtung.

10 Verkehrssicherung und Haftung

Bei der Entwicklung von Wanderwegen stellt sich die Fragen zur Verkehrssicherungspflicht und der Haftungsproblematik. Die Gesetzestexte sind zum Teil schwer verständlich und so herrscht eine weit verbreitete Unsicherheit bei dem Thema vor, auch, da sich in letzter Zeit neue Aspekte zu den rechtlichen Grundlagen beim Wandern ergeben haben.¹¹

Betretungsrecht und die Duldungspflichten für Wanderwegemarkierung in Thüringen

Das allgemeine Betretungsrecht, welches das Betreten der freien Landschaft zu Erholungszwecken allen gestattet, ist im Bundeswaldgesetz (BWaldG), Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), Thüringer Gesetz für Natur und Landschaft (ThürNatG) sowie im Thüringer Waldgesetz (ThürWaldG) verankert. Gleiches gilt für die Duldungspflicht für Wegemarkierungen und das Aufstellen von Infotafeln. Weitere Details hierzu sind auch in der Verwaltungsvorschrift „Landeseinheitliche Kennzeichnung von Erholungswegen im Wald und in der freien Landschaft“ nachzulesen.

Grundsätzlich gilt:

- Betreten von Wald und Offenland zum Zwecke der naturverträglichen Erholung ist jedem gestattet und geschieht auf eigene Gefahr (vgl. insbes. § 6 ThürWaldG, § 34 ThürNatG)
- Eigentümer haben die Kennzeichnung von Loipen, Rad- und Wanderwegen durch behördlich ermächtigte Organisationen entschädigungslos zu dulden, soweit sie dadurch in ihren Rechten nicht unzumutbar beeinträchtigt werden (vgl. insbes. § 6 ThürWaldG, § 35 ThürNatG)
- Die Berechtigung zur Kennzeichnung erteilt im Offenland die Untere Naturschutzbehörde, im Wald die Untere Forstbehörde (vgl. insbes. § 6 ThürWaldG, § 35 ThürNatG)

Zu betonen ist, dass das Betreten und Befahren des Waldes grundsätzlich auf eigene Gefahr geschieht. Besondere Sorgfalts- und Verkehrssicherungspflichten des Waldbesitzers werden durch das Betretungsrecht des Waldes und der Landschaft nicht begründet.

Verkehrssicherungspflicht

Die Haftung wegen Verletzung einer Verkehrssicherungspflicht ist eine Haftung, die nur bei unterlassenem Tun bzw. bei unsorgfältigen Kontrollmaßnahmen zum Tragen kommt. Unterlassenes Tun bzw. unsorgfältige Kontrollmaßnahmen erlangen für denjenigen Relevanz, der eine sogenannte Garantenstellung hat. Zusammengefasst ergeben sich Garantenstellungen

- aufgrund der Bereichshaftung, wenn jemand über eine Fläche Verfügungsbefugter ist,
- aufgrund der Übernahmehaftung, wenn jemand für eine andere Person die Kontrollmaßnahmen durchführt, die ein anderer aufgrund seiner Garantenstellung durchführen müsste (die Verkehrssicherungspflicht ist delegierbar),
- aufgrund der Haftung für die Eröffnung eines Verkehrs, wenn jemand für die Sicherheit einer öffentlich-rechtlich gewidmeten Straße verantwortlich ist oder die Zertifizierung eines Wanderweges, oder

¹¹ Text Kap. 10 orientiert sich an: DWV, 2016: Infosammlung Natursport – Allgemeine und rechtliche Aspekte für die Ausübung von Natursportarten und die Herstellung begleitender Infrastruktur

- aufgrund der Haftung für vorangegangenes Tun, wenn jemand einen gefährlichen Zustand geschaffen hat und keine Vorsorge trifft, dass niemand zu Schaden kommt (z. B. wenn jemand eine kleine Brücke über einem Bach an einer unübersichtlichen Stelle wegnimmt, um sie durch eine neue Brücke zu ersetzen und vor dem Einsetzen der neuen Brücke die Baustelle verlässt, ohne zuvor den Weg zu sperren bzw. deutlich erkennbar auf die fehlende Brücke hinzuweisen).

Die Haftung wegen Verletzung der Verkehrssicherungspflicht verläuft nicht nach dem Schema *wenn ... dann ...*, sondern nach dem Schema *je ... desto ...*. Je größer die Gefahr, je schlimmer der drohende Schaden und je geringer der Vermeidungsaufwand, desto eher sind die Gefahrenabwehrmaßnahmen zumutbar. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Wahrscheinlichkeit der Realisierung der Gefahr. Je geringer die Wahrscheinlichkeit, desto weniger Kontrollaufwand sind dem Verkehrssicherungspflichtigen zumutbar.

Wenn der Verletzte die jedem obliegende Eigensorgfalt vernachlässigt (z. B. nachts ohne Licht einen Waldweg befährt und auf eine vorschriftswidrig grün-weiß (Sollzustand: grün-rot) gestrichene Forstschanke fährt) und erkennbaren Gefahren nicht ausgewichen ist, kann der Schadensersatzanspruch gegen den Verkehrssicherungspflichtigen teilweise oder sogar gänzlich ausgeschlossen sein.

In Wald und Flur erfolgt das Betreten und die Ausübung des Wanderns *auf eigene Gefahr*, so dass der Eigentümer von Waldflächen, Wegen und ungenutzten Grundflächen insbesondere für waldtypische und typische, sich aus der Natur ergebende Gefahren nicht haftet. Dies ist so in § 14 Abs. 1 BWaldG und dem ThürWaldG und in § 60 BNatSchG und (deklaratorisch) auch im ThürNatG geregelt (vgl. Ausführungen hierzu zu Beginn des Kapitels). Zu diesen von der Haftung ausgeschlossenen Gefahren gehören z. B. abbrechende Äste, umstürzende Bäume, Schlaglöcher und hervorstehende Steine auf Feld- und Waldwegen, Steinschlag, Glatteis, Schneeverwehungen und Lawinen. Dass abbrechende Äste und umstürzende Bäume als waldtypische Gefahren zu qualifizieren sind, hat der BGH mit Urteil vom 02.10.2012 höchstrichterlich bestätigt.

Bei Wald- und Wanderparkplätzen, an großen Infotafeln, an Erholungseinrichtungen und an Brücken besteht im Hinblick auf Baumgefahren auch für waldtypische Gefahren eine Kontrollpflicht in einer Tiefe einer Baumlänge um diese Einrichtungen herum. Daneben besteht für bauliche Einrichtungen oder beim Aufstellen von Gegenständen (z. B. von Aussichtsruebänken) eine Verkehrssicherungspflicht, die technische Sicherheit dieser Dinge zu gewährleisten. Die Verfasser empfehlen, solche Anlagen mindestens zwei Mal im Jahr und nach Extremwetterereignissen (z. B. Sturm, starke Schneefälle etc.) auf ihre Sicherheit und die umgebende Baumsicherheit zu prüfen und dies auch in entsprechenden Protokollen zu dokumentieren.

Zur Errichtung und zum Aufstellen der vorgenannten Einrichtungen ist die Zustimmung des Waldbesitzers erforderlich; die in diesem Zusammenhang zu klärenden Einzelheiten sollten in einem Gestattungsvertrag schriftlich geregelt werden.

Bezüglich der Haftung für **atypische Gefahren** entlang oder auf den Wegen (z. B. unzureichend markierte Wegeschränken, Wildgitter, unzureichende Absicherung von Holzpoltern, liegen gelassene Gerätschaften auf den Wegen etc.) ist eine Verkehrssicherungspflicht gegeben. So muss vor diesen Gefahren gewarnt (z. B. durch ein Warnschild) oder ein Weg an der entsprechenden Gefahrenstelle gesperrt werden (z. B. bei Baumaßnahmen).

Sonderfall Megabaumgefahren

Ein Spezialthema in Sachen Haftung und Verkehrssicherungspflicht stellen Megabaumgefahren dar. Diese liegen vor,

- wenn Gefahrenanzeigen an einem Baum leicht erkennbar sind, d. h., wenn die Gefahr geradezu ins Auge sticht,
- wenn eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein Ast abbricht bzw. ein Baum umstürzt,

- wenn beim Abbruch bzw. Umsturz auf Menschen diese höchst wahrscheinlich schwer verletzt werden oder gar Lebensgefahr besteht,
- bzw. wenn nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese Gefahren in Kürze eintreten,
- wenn der Gefahrenbereich regelmäßig von Personen begangen, befahren oder beritten wird.

Die fünf Kriterien gelten kumulativ, daher ist der Tatbestand „Megabaumgefahr“ **selten**. Da das Gefahrenpotenzial der Megabaumgefahr aber als immens betrachtet werden kann, ist davon auszugehen, dass hier eine erhöhte Verkehrssicherungspflicht gegeben ist. So hat grundsätzlich ein Privateigentümer ab Kenntnis einer Megabaumgefahr diese unverzüglich zu beseitigen. Stehen die Bäume im Eigentum oder Besitz der öffentlichen Hand (darunter fallen Gebietskörperschaften wie der Bund, die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich ihrer Sondervermögen, ferner auch Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts), haben diese Baumeigentümer oder Baumbesitzer hingegen nicht nur ab Kenntnis von Megabaumgefahren eine Gefahrenbeseitigungspflicht, sondern müssen ihre Bediensteten im Außendienst anweisen, dass diese bei ihren Dienstgängen und Dienstfahrten in ihrem örtlichen Zuständigkeitsbereich nebenbei darauf achten, ob sie im Fallbereich von Wegen, die regelmäßig von Erholungssuchenden benutzt werden, Megabaumgefahren erkennen können, die gegebenenfalls unverzüglich, auf welche Weise auch immer, zu beseitigen sind.

Die Frage, ob an zertifizierten Wegen hinsichtlich der Verkehrssicherungspflicht für die sie säumenden Bäume etwas anderes gilt, als bei nicht zertifizierten Wegen, ist bislang weder in der Rechtsprechung noch in der Literatur erörtert worden. Es wird aber davon ausgegangen, dass eine Differenzierung je nach Eigentumsverhältnissen notwendig sein wird:

Der Zertifizierungsantragsteller hat eine Verkehrssicherungspflicht für Megabaumgefahren, soweit sich die im Fallbereich der zertifizierten Wege befindlichen Bäume im Eigentum oder Besitz von natürlichen Personen oder juristischen Personen des Privatrechts befinden. Der Zertifizierungsantragsteller ist gut beraten, vor der Antragstellung vertraglich zu regeln, wer die Kosten für diese Verkehrssicherungspflicht übernimmt; in der Regel dürfte es sachgerecht sein, dass die jeweilige Belegenheitsgemeinde diese Kosten übernimmt. Die Verkehrssicherungspflicht erfordert eine regelmäßige Prüfung und eine zusätzliche Prüfung nach Extremwetterereignissen daraufhin, ob im Fallbereich der zertifizierten Wege Megabaumgefahren vorhanden sind; bejahendenfalls sind die festgestellten Megabaumgefahren, auf welche Weise auch immer, unverzüglich zu beseitigen; die Verkehrssicherungspflicht kann vertraglich auch auf die Baumeigentümer oder -besitzer übertragen werden. Verlaufen Teilstrecken der zertifizierten Wege ausnahmsweise entlang von öffentlichen Straßen, Bahntrassen, Gebäuden, Kinderspielplätzen usw., wo die Baumeigentümer bzw. Baumbesitzer eine umfassende Verkehrssicherungspflicht haben, weil in diesen Bereichen die Haftungsbeschränkungsregelungen des § 14 Abs. 1 BWaldG und des § 60 BNatSchG nicht gelten, bleibt es bei der alleinigen und jegliche Baumgefahren umfassenden Verkehrssicherungspflicht der privaten Baumeigentümer und -besitzer, d. h., der Zertifizierungsantragsteller hat auf diesen Teilstrecken keine Verkehrssicherungspflicht in Bezug auf Megabaumgefahren.

Sind die Bäume im Fallbereich von zertifizierten Wegen hingegen im Eigentum der öffentlichen Hand, hat der Zertifizierungsantragsteller für diese Teilstrecken des zertifizierten Weges in keinem Fall eine Verkehrssicherungspflicht für Baumgefahren. Aus den allgemeinen Grundsätzen der Verkehrssicherungspflicht, insbesondere aber aus den Landeswaldgesetzen und dem BNatSchG, ergibt sich für die öffentliche Hand eine Gemeinwohlverpflichtung, die dazu führt, dass die Verkehrssicherungspflicht für Megabaumgefahren nicht dem Zertifizierungsantragsteller, sondern dem jeweiligen Baumeigentümer oder Baumbesitzer der öffentlichen Hand obliegt.

Verlaufen Teilstrecken der zertifizierten Wege entlang von öffentlichen Straßen, Bahntrassen, Gebäuden, Kinderspielplätzen usw., wo die Baumeigentümer bzw. Baumbesitzer eine umfassende Verkehrssicherungspflicht haben, weil in diesen Bereichen die Haftungsbeschränkungsregelungen des § 14 Abs. 1 BWaldG und des § 60 BNatSchG nicht gelten, bleibt es bei der umfassenden Verkehrssicherungspflicht der öffentlichen Hand für jegliche Baumgefahren (nicht nur für Megabaumgefahren).

Sofern der Zertifizierungsantragsteller eine Behörde der öffentlichen Hand ist, ergibt sich die Verkehrssicherungspflicht der Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts, die Träger der Behörde ist, aus ihrer Eigentümerstellung, nicht aus ihrer Stellung als Träger der antragstellenden Behörde. Für die den zertifizierten Weg säumenden Bäume anderer Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sind diese, nicht der Zertifizierungsantragsteller, ebenfalls wegen ihrer Eigentümer- oder Besitzerstellung für Megabaumgefahren verkehrssicherungspflichtig.

Falls Wege zwar nicht zertifiziert sind, aber – von wem auch immer – wie zertifizierte Wege beworben werden (z. B. der Rennsteig), hat die jeweilige Gemeinde bzw. die zuständige Sonderordnungsbehörde für Baumgefahren hoheitlich im Rahmen der allgemeinen Gefahrenabwehr sicher zu stellen, dass an diesen stark beworbenen Wegen keine Megabaumgefahren bestehen und hat diese, falls sie welche erkennt, auf eigene Kosten zu beseitigen. Diese Gefahrenabwehraufgabe besteht aber nur im Hinblick auf Bäume, die im Eigentum oder Besitz natürlicher Personen oder juristische Personen des Privatrechts stehen. Für Bäume, die sich im Eigentum der öffentlichen Hand befinden, verbleibt es hingegen bei der Verkehrssicherungspflicht der jeweiligen öffentlichen Hand, d. h., insoweit obliegen der jeweiligen öffentlichen Hand dieselben Pflichten wie bei zertifizierten Wegen.

11 Zusammenfassende Darstellung wichtiger Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Wandertourismus Thüringen

In der nachfolgenden Darstellung werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammenfassend dargestellt (Stand November 2016). Die Darstellung dient der Übersicht, Details und Begründungen liefert die vorstehende Analyse.

Abbildung 38: Zusammenfassende Darstellung wichtiger Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Wandertourismus Thüringen

Stärken	Schwächen
Angebot	
- attraktive Wanderlandschaften (Mittelgebirge, Flusstäler, Naturlandschaften) - starke Verankerung der Nationalen Naturlandschaften als Wandergebiete in Thüringen - attraktive und herausragende Wanderziele (z. B. Wartburg, Kyffhäuserdenkmal) - Thüringer Wald mit Rennsteig als traditionsreiches, erfolgreiches Leitprodukt - weitere herausragende Leitprodukte, z. B. , Lutherweg, SaaleHorizontale - rd. 130 touristisch relevante Routen, 22 Prädikatswege zertifiziert - geführte Wanderungen/Naturführungen (regelmäßig ohne Voranmeldung) als erfolgreiches Angebot der NNL - ausgeschildertes Winterwandernetz im Thüringer Wald	- Qualität des herausragenden Leitproduktes Rennsteig (kein Prädikatsweg) und einiger anderer Wanderwege - nur 85 Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland - fehlende (qualifizierte) Gastgeber in einigen Wanderregionen, Lücken bei Unterkunft und Gastronomie entlang wichtiger Wanderrouten - Mängel im gastronomischen Angebot: Öffnungszeiten, Qualität, Zielgruppenausrichtung - Häufig fehlende/schwache ÖV Anbindung - Fehlende „kritische Masse“ guter Wanderprodukte (und geführter Wanderungen) - häufig fehlende thematische Profilierung von Wanderangeboten - Nachholbedarf bei barrierefreien Angeboten
Nachfrage	
- hohe Wanderintensität und -aktivität der Einwohner in Thüringen - Marktanteil Thüringens im Wandertourismus höher als im Tourismusranking der Bundesländer insgesamt	geringe Nachfrage aus dem Ausland
Positionierung/Kommunikation/Vertrieb	
- vergleichsweise hohe Bekanntheit des Wanderlandes Thüringen - sehr hohe Bekanntheit Thüringer Wald (als Wandergebiet) - pointierte Darstellung von „Wandern in Thüringen“ in den Medien der TTG	- steigerungsfähige Darstellung von Alleinstellungsmerkmalen für Wandern in Thüringen (digitale) Aufbereitung/Präsentation der Angebote außerhalb der TTG „Designvielfalt“ in der Außendarstellung von Wandern in den Reisegebieten (u. a. im Thüringer Wald)

...Fortsetzung auf der nächsten Seite

Stärken	Schwächen
Organisation/Wegepflege	
• Forsten & Tourismus als deutschlandweit einmaliges Verfahrensmodell • Großteils einheitliche Beschilderung nach der „Landeseinheitlichen Kennzeichnung von Erholungswegen“ (Geltungsdauer bis Dezember 2016, wird fortgeschrieben)	• mangelnde Aktualität und Beachtung des Konzepts Forsten & Tourismus • Forsten & Tourismus erfordert hohen Abstimmungs-/Verwaltungsaufwand • „weiße Flecken“ bei Wanderwegs- und Ehrenamtsstrukturen, Rückgang / Nachwuchsmangel im Ehrenamt, fehlendes Personal und Finanzierung für die Wegepflege • „Aufsplittung“ der Zuständigkeiten • Abstimmung und Kommunikation der touristischen Akteure untereinander und mit anderen betroffenen Interessensgruppen (z. B. Wandervereine) • schwache Koordinierung bei Fernwegen/Mehrtages-Angeboten mehrerer Reisegebiete • Wegemanagement
Chancen, Potenziale	Risiken
• Planungen weiterer Prädikatswege und einer Qualitätsregion Wanderbares Deutschland • hohes Interesse am Urlaub in Thüringen • Impulse im innerdeutschen Tourismus durch Unsicherheiten im internationalen Tourismus, wirtschaftliche Unsicherheiten • steigende Nachfrage nach Winterwandern • Impulse aus dem Incoming • Wandern in Kombination mit starken Themen Thüringens (Kultur, Kulinarik) • Stärkere Nutzung der Potenziale im Zusammenhang mit „Fahrziel Natur“ • Verbesserung der Zusammenarbeit durch landesweiten Wegekoordinator	• Gastronomiesterben: u. a. durch Nachfolgeproblematik, Fachkräftemangel • Akteure arbeiten weiterhin nicht grenzüberschreitend zusammen • mangelnde Akzeptanz wandertouristischen Umstrukturierungen durch Akteure mit Einzelinteressen, da nicht alle Interessen berücksichtigt werden können • starke und wachsende Konkurrenz im Wandertourismus

Teil B

Entwicklungsstrategie Wandertourismus

Im Ergebnis der Analyse wird deutlich:

Wandern trägt substantielle Teile des Thüringen-Tourismus. Gleichwohl ist es trotz der dokumentierten bedeutenden Wanderkompetenz Thüringen nicht gelungen, den Thüringen Tourismus insgesamt positiv zu entwickeln:

- Wandern ist für Bekanntheit, Image und Gästenachfrage von hoher Bedeutung und trägt substantielle Teile des Thüringen-Tourismus.
- Gleichwohl war die gute Position Thüringens im Wandermarkt bisher *nicht* ausreichend für eine insgesamt befriedigende touristische Entwicklung in Thüringen: Thüringen hat in den letzten Jahren Marktanteile verloren, sich also unterdurchschnittlich entwickelt (dwif, 2017).

In den nachfolgenden Kapiteln 12 bis 14 werden die strategischen Ziele der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 und die relevanten Zielgruppen zusammenfassend dargelegt. Dieser Darstellung werden die Leitsätze zur Entwicklung des Wandertourismus in Thüringen voran gestellt.

Leitsätze zur Entwicklung des Wandertourismus in Thüringen

Thüringen bietet seinen Gästen attraktive Wanderungen, die die Kultur- und Natur-Attraktionen des Landes einbinden und für Wanderer erschließen.

Die Top-Routen sind das dauerhaft gepflegte, koordinierte touristische Wegenetz in Thüringen mit klar definierten Zuständigkeiten.

Das Wander-Angebot in Thüringen beinhaltet:

- **national konkurrenzfähige Top-Angebote** | Aushängeschilder des Thüringen-Tourismus
 - Rennsteig: für traditionelle Wanderer, sowie für Aktive und Zuschauer sportlicher Events
 - Angebote mit Potenzial für die Spitze, die noch weiterentwickelt und kommuniziert werden müssen, z. B. „Schluchtentour“ bei Eisenach
 - Berücksichtigung von „wander-nahen“ Spitzenprodukten, z. B. dem Lutherweg
- **überzeugende Wanderangebote für die zahlreichen Gäste in Thüringen, die „auch wandern“** (= Gelegenheitswanderer)
 - Auswahl geeigneter Angebote in den Reisegebieten und an den Orten (auch an den Städten); Sicherstellung guter Wanderangebote im Portfolio
 - Nutzung der Top-Fernwandererrouten für Gelegenheitswanderer: Entwicklung von Tages-/Halbtages und Rundtouren an den „großen Routen“

Weitergehende Erläuterungen liefern die abgeleiteten Handlungsfelder (vgl. Teil C).

12 Ziele der Entwicklung des Wandertourismus in Thüringen

Es werden folgende Zielvorstellungen als vorrangig angesehen:

Kernziele für das Wanderland Thüringen

Die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 zielt auf die **nachhaltige Stärkung der Position von Thüringen und seinen Reisegebieten/Nationalen Naturlandschaften im Wandertourismus**. Diese Zielvorstellung beinhaltet:

- **Stärkung von Bekanntheit und positivem Image von Thüringen als attraktivem Zielgebiet für das Wandern**
 - Profilierung des Wanderlandes durch **herausragende Wanderangebote**, Entwicklung von Alleinstellung (u. a. durch Einbindung der herausragenden Kultur-Attraktionen Thüringens)
 - Bedienung von Wandertrends, nachfrageorientierte Angebote: u. a. Kurz- und Rundwanderwege, niedragschwellige Angebote für „kleine Wanderungen“
- **Qualifizierung des Wanderangebots der Reisegebiete/der Nationalen Naturlandschaften**
 - Aufbau eines Angebotes an Top-Routen und Top-Wanderzielen in den Reisegebieten, v. a. Tages- und Halbtagestouren, Rundwege
 - Einbindung der Kernkompetenzen in das Wanderangebot (Kultur, Natur)
- **Verdichtung und Optimierung des touristischen Wanderwegenetzes** auf wettbewerbsfähige, hochwertige Angebote (Routen und Wanderziele), deren **Erhaltung und Qualität nachhaltig gesichert** ist
 - Auswahl konkurrenzfähiger Top-Routen, Ausdünnung des Wegenetzes
 - Erschließung von Wander-Sehnsuchtsorten
- **Aufbau zukunftsfestes Wegemanagement, Qualitätssicherung, Umsetzungsmanagement**
 - Vereinbarung von Zuständigkeiten für Infrastruktur, Wegemanagement, Vermarktung
 - Ausbau der Qualität, v. a. durch Zertifizierung der Routen als Prädikatswege
 - Namhafte Steigerung der als „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ zertifizierten Betriebe; Sicherung und Entwicklung der Einnahmelmöglichkeiten
- Nutzung und **In-Wertsetzung der erkannten Potenziale**, v. a.
 - Gewinnung der an Thüringen und am Wandern in Thüringen interessierten Gäste (Verwandlung der bestehenden Reiseabsichten in tatsächliche Besuche)
 - Gewinnung der wanderinteressierten Niederländer für Angebote in Thüringen
- **Berücksichtigung der Ansprüche von Familien mit kleinen Kindern**
 - kurze Wege, Abkürzungsmöglichkeiten, kindgerechte Erlebnisse
 - Einnahmelmöglichkeiten
- **Entwicklung eines ergänzenden barrierefreien Angebotes** mit dem Ziel, auch Gästen mit Kinderwagen, Bollerwagen bzw. Handicaps (Rollator, Rollstuhl, ...) Angebote zur Bewegung in Natur und Landschaft zu ermöglichen
 - Punktuelle Ergänzung des Wanderangebotes, räumliche Verteilung im Land
 - bevorzugt in Kombination mit weiteren barrierefreien Komponenten der touristischen Leistungskette (barrierefreie Betriebe, ÖV/ÖPNV)

13 Zielgruppen für Wanderangebote in Thüringen

Die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 empfiehlt die Ausrichtung der Angebote auf:

- **Gelegenheitswanderer**

Diese Zielgruppe bildet den Volumenmarkt für „Wandern in Deutschland“.

Die Gäste, die (aus unterschiedlichsten Motiven) urlaubs- und freizeitmotiviert nach Thüringen kommen, sollen geeignete Wanderangebote im Portfolio der besuchten Destination finden (rd. 70 % der Gäste wollen im Rahmen ihres Aufenthaltes „auch mal wandern“).

- Erforderliche Produkte: Tages- und Halbtages-Rundtouren in kundenorientierter Qualität (prädi-katisierte Wege); Auswahl und Bandbreite geeigneter Angebote in den Destinationen, fließende Übergänge
- Nutzung der profilierten Fernrouten (z. B. Rennsteig) für Gelegenheitswanderer: Ergänzung um Tages- und Halbtages-Rundtouren
- Einbindung der kulturellen Attraktionen in Thüringen als Wanderziele (z. B. „Erwandern der Wartburg“, „Wandern rund um das Kyffhäuser Denkmal“)
- Zusammenstellung von kulturellen Attraktionen und Wandererlebnissen in einem touristischen Portfolio („heute Kulturprogramm, morgen eine Wanderung“) entsprechend der in der Reiseana-lyse ermittelten Präferenz der Gäste (viele wollen „auch wandern“, aber nicht „jeden Tag wan-dern“)

- **Ambitionierte Wanderer**

Diese Zielgruppe ist im Nachfragenvolumen zweitrangig (rd. 10 % des gesamten Wandermarktes in Deutschland), aber dennoch von hoher Bedeutung, da ihr wichtige Meinungsbildner angehören (Ex-pertenkreise, Fachforen, Weiterempfehlungen).

Den Gästen, die ihre nächste Wanderung planen, sollen in Thüringen Top-Wanderungen und „Wan-der-Sehnsuchtsorte“ angeboten werden, die „ein Wanderer gesehen haben muss“:

- Erforderliche Produkte: national konkurrenzfähige „Traumrouten“ und „Wander-Sehnsuchtsorte“, gern (aber nicht ausschließlich) Fernrouten
- Hohe Bedeutung der entsprechenden Produkte in der Fachwelt, die wiederum Berichterstattung und Wanderimage prägt

Darüber hinaus haben zwei weitere sozio-demografisch abgrenzbare Zielgruppen für Thüringen eine hohe Bedeutung:

- **Familien mit kleineren Kindern**

Familien mit kleineren Kindern zeigen eine hohe Bindung an das Reiseland Deutschland bei weiter-hin hohem Marktvolumen (RA Thüringen, FUR, vgl. Kap. 5.2).

- **Menschen mit Handicaps** (Barrierefreies Angebot)

Barrierefreiheit ist für etwa 10 % der Bevölkerung unentbehrlich, für 40 % hilfreich und für 100 % komfortabel (vgl. Kap. 3.5). Barrierefreiheit verträgt sich i. d. R. nicht mit den herkömmlichen Präfe-renzen von Wanderern ohne Handicap. Entsprechende Angebote sollten daher zusätzlich, als Er-gänzung aufgebaut werden.

13.1 Wanderer als homogene Zielgruppe

Die Marktforschung belegt, dass **Wanderer homogene Präferenzen im Hinblick auf die Kernqualitäten von Wanderangeboten** (Weg, Landschaft, Einkehr, Beschilderung/Markierung, Ziele/Attraktionen am Wegesrand, Naturerlebnis) zeigen (vgl. Kap. 3.4).

Im Mittelpunkt des hier vorgelegten Konzeptes stehen die Wanderangebote im engeren Sinne (Wege, Infrastruktur, Wander-POIs). Für diese ist eine differenzierte Entwicklung der Wanderangebote nach soziodemografischen Merkmalen, Lebensstilen, Werthaltungen oder Sinus-Milieus nicht geboten.

Dies ist anders bei der Einbettung von Wanderangeboten in touristische Produkte (Pauschalen, Urlaubspakete). Dabei zeigen Zielgruppen der unterschiedlichen Sinus-Milieus spezifische Präferenzen im Hinblick auf Quartier, Genuss, Service, Infrastruktur, Hier setzt die Tourismusstrategie Thüringen 2025 an, die das zukünftige Tourismusmarketing an den Präferenzen ausgewählter Sinus-Milieus orientiert. Erste Hinweise zur Einbettung der Wanderangebote in touristische Produkte finden sich in Kapitel 22.

Trotz grundsätzlich homogener Präferenzen im Hinblick auf die Qualität von Wanderangeboten zeigen die identifizierten Kernzielgruppen „Ambitionierte Wanderer“ und „Gelegenheitswanderer“ in einzelnen Details **spezifische Präferenzen**:

- **Ambitionierte Wanderer**
 - Top-Wanderrouten in spektakulären Landschaften bzw. zu spektakulären Wanderzielen, national und international konkurrenzfähig
- **Gelegenheitswanderer**
 - Tages-/Halbtagestouren, bevorzugt Rundwege ab/bis Wanderparkplatz bzw. Anschluss an Busse/Bahnen
 - unverlaufbar markiert und beschildert, nicht zu anspruchsvoll

Berücksichtigung der spezifischen Bedarfe einzelner Gästegruppen

Darüber hinaus wird empfohlen, spezifische Bedarfe bzw. Interessen ausgewählter Zielgruppen zu berücksichtigen. Das gilt für

- **Familien mit kleineren Kindern**
 - kürzere Wegelängen bzw. Abkürzungen möglich
 - Kurzweilige Wege mit vielen naturnahen, schmalen, kurvigen Wegen, die reich an Erlebnissen (z. B. Wasser, Felsen) sind.
 - Kindgerechte Attraktionen/Zielpunkte und Rastmöglichkeiten
 - kindgerechte Anreize, z. B. Sammelpunkte, Belohnung
- **Gäste mit Handicaps**
 - spezifische barrierefreie Angebote, z. B. rollstuhlgerechte Wege, Rastplätze
 - kurze Rundwanderwege, frei von gefährlichen Abschnitten (v. a. Verkehr)
 - ergänzende Angebote: u. a. barrierefreie Gastbetriebe
- **Internationale Gäste**
 - Produktinformationen in Englisch bzw. Niederländisch
 - englischsprachige Gastgeber Die in dieser Wanderwegekonzeption beschriebenen wanderspezifischen Zielgruppen finden sich in den vier Leitprodukten der in der Tourismusstrategie Thüringen 2025 definierten Sinus-Milieus wieder.

13.2 Räumliche Schwerpunkte der Quellmärkte für Thüringen

Für Thüringen wird eine räumliche Schwerpunktsetzung der Zielgruppenansprache empfohlen. Wann immer Kommunikation und Vertrieb räumlich spezifiziert werden, sollten entsprechende Akzente gesetzt werden.

Fokus auf Niedersachsen und Baden-Württemberg im Deutschlandtourismus

Die in der Analyse (vgl. Kap. 3.2 und Abb. 27) dokumentierte Kombination von

- hoher Anzahl von Wanderungen der Einwohner,
- bisher geringer Anteil von Wander-Besuchen in Thüringen,
- sowie die Nähe zu Thüringen

für die Bundesländer Niedersachsen und Baden-Württemberg bewerten die Verfasser als **hohes Potenzial für das Wandern in Thüringen**. Daher wird empfohlen, Marketing für Wandern in Thüringen auf das südliche Niedersachsen, das nördliche Baden-Württemberg und das nördliche Bayern zu konzentrieren.

Incoming: Konzentration auf Niederländer

Die Marktforschung der DZT (vgl. Kap. 3.3) belegt

- die hohe Bedeutung des Wanderns im Incoming,
- die sehr hohe Bedeutung des Quellmarktes Niederlande,
- das hohe Interesse der Niederländer am Wandern in Deutschland (und deren Bereitschaft, auch entfernte Wandergebiete zu besuchen, z. B. den Schwarzwald),
- die bisher geringe Besuchshäufigkeit der Niederländer in Thüringen (= hohes Entwicklungspotenzial). Wandern in Thüringen sollte daher im Incoming v. a. in den Niederlanden beworben werden (sofern das Tourismusmarketing Thüringen zukünftig ein Incoming vorsieht). Gezielt sind dafür geeignete Angebote zu nutzen (bzw. zu entwickeln), vgl. u. a. Kap. 15. Bei Erfolg könnte eine Ausweitung auf Benelux in Erwägung gezogen werden.

14 Strategisches Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz Thüringen mit Leitwegen und Leitregion

Ziel der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 ist die Entwicklung erfolgreicher, d. h. marktgerechter Angebote, die das Wanderland Thüringen, seine Reisegebiete und Nationalen Naturlandschaften profilieren. Dabei ist einerseits eine gewisse **Palette und Bandbreite der Angebote** erforderlich, andererseits eine **Konzentration auf leistungsfähige Produkte mit hoher Qualität**: Die begrenzten Mittel erfordern ein zukunftsfähiges Wegemanagement und eine Konzentration von Angebotsentwicklung, Qualitätssicherung und Kommunikation auf eine **begrenzte Anzahl von Spitzenprodukten**.

Für die Profilierung des Wanderlandes Thüringen sollen rd. 10 (bis max. 20) Top-Wanderprodukte als **landesweite Leitwege** selektiert werden. Diese sollen im Marketing profiliert „ins Schaufenster gestellt werden“. Die Produkte sollen geeignet sein, die besondere Qualität des Wanderlandes zu belegen („dem Angebot ein Gesicht geben“) und auch die Bandbreite des Angebotes abzubilden. So sollten u. a. Fernwege, Tages-Rundtouren, Familien-/Kinderwege im Angebot enthalten sein.

Für die Reisegebiete und die Nationalen Naturlandschaften in Thüringen wird ein ähnliches Vorgehen empfohlen, denn: Gäste, die „auch wandern wollen“, gibt es in jedem Tourismusort. Jede Region in Thüringen sollte hier ein überzeugendes Angebot vorhalten und ausgewählte Top-Produkte als regionale Leitwege voranstellen sowie die profilgebenden Wanderziele definieren.

Als **Leitregion** im Sinne eines regionalen Vorreiters wird der **Thüringer Wald** angesehen. Diese Bewertung begründet sich u. a. durch die vielfältigen produktrelevanten Entwicklungen (Ganzjahreskonzept Rennsteig, Ambitionen für Aufbau einer Qualitätsregion, Winterwanderwege), die Dichte der Top-Wandergebote (Wege, Qualitätsgastgeber, Wanderziele) und der Marktdominanz des Thüringer Waldes für das Wandern in Thüringen. In Summe bietet der Thüringer Wald derzeit das kompletteste Wanderangebot und nimmt mit dem Rennsteig als thematischen stark aufgeladenem Leitweg eine herausgehobene Rolle in Thüringen ein. Von einer *ausschließlichen Konzentration* auf den Thüringer Wald und sein Kernprodukt Rennsteig wird abgeraten. Thüringen bietet seinen Gästen weitere herausragende Wander-Spitzenprodukte in anderen Landesteilen (vgl. Kap. 4.3). Hierzu zählen u. a.:

- SaaleHorizontale im Saaleland
- Kyffhäuserweg am Kyffhäuser
- Naturparkweg Leine-Werra in der Region Eichsfeld, Hainich, Werratal
- Hochrhöner in der Rhön
- Elsterperlenweg im Vogtland
- Hohewarte Stausee Weg im Thüringer Schiefergebirge
- Thüringer Drei Türme Weg im mittleren Ilmtal

Weitere herausragende wandertouristische Entwicklungen im Land bilden u. a. die Planungen

- zur Zertifizierung einer Qualitätsregion Wanderbares Deutschland in der Region Rennsteig-Schwarzatal,
- im Bereich Hohe Schrecke,
- in Vorbereitung des 117. Deutschen Wandertages, der vom 26.07.-31.07.2017 in Eisenach und der Wartburgregion stattfindet.

14.1 Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz Thüringen mit Priorisierung der Wanderrouen

Eine zukunftsfähige, touristische Wanderwegekonzeption muss den Mut zur Selektion und Konzentration auf zukunftsfähige Produkte haben. Das hier vorgelegte Zielkonzept für das Wanderwegenetz beinhaltet die Kategorisierung der Wanderrouen nach **Prioritäten (A, B, P und C)**, in die alle von den Regionen im Rahmen der erfolgten Online-Befragung benannten Rouen eingeordnet werden.

Eine Priorisierung bietet die Möglichkeit der Schwerpunktsetzung. Die Orientierung an konkreten Qualitätsstandards (vgl. Kap. 14.2) führt zur Konzentration auf touristisch relevante Rouen, aus denen sich das neue touristische Wanderwegenetz zusammensetzt. Die folgende Übersicht definiert die Prioritäten und ihre Bedeutung für das Zielkonzept.

Wanderwegezielkonzept mit Priorisierung

- **Priorität A:** „Leitwege/Leuchtturmangebote“ für das Land Thüringen mit besonderer Qualität oder unverwechselbarem Charakter, also landesweit bedeutsame
 - überregionale Fernwanderrouen, die Thüringen kreuzen oder
 - thematisch besonders profilierte Halbtages- und Tagestouren
 - max. 20 Top-Rouen
- **Priorität B:** Regional bedeutsame Leitprodukte/Angebote der Wanderregionen, jeweils
 - 2 bis 5 attraktive Fernrouen; Anschlüsse der „Wanderorte“ an die Rouen
 - max. 15 Tages-/Halbtagesrouen (bevorzugt Rundwanderwege)
 - max. 10 Spazier-Wanderrouen
 - in direkter Verbindung mit Leitwegen (Priorität A) auch funktionelle Zubringer- und Schlaufenwege
- **Priorität P** (Potenziale): Wanderrouen, die Top-Attraktionen erschließen, aber aktuell z. B. Qualitätsmängel oder ungeklärte Zuständigkeiten im Wegemanagement aufweisen. Werden diese Rouen weiter entwickelt, können sie in Priorität A oder B aufsteigen.
- **Priorität C:** weitere Wege/Rouen mit örtlicher Bedeutung; Wege für Feierabend Erholung, Bedeutung für örtliche Vereine/Bevölkerung, ohne touristischen Schwerpunkt

Erläuterungen zur Priorisierung der Wanderrouen

Die Priorisierung im Rahmen des Zielkonzeptes bietet wichtige Vorteile für Thüringen und die wandertouristischen Akteure:

1. Das Zielkonzept bietet über die Priorisierung A und B eine flächendeckende, transparente Definition der touristisch relevanten Wanderrouen in Thüringen. Es wird klar abgegrenzt, welche Wege zukünftig nicht mehr im touristischen Fokus als Teil der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 stehen (Priorisierung C).
2. Die Priorisierung P (Potenzialebene) entspricht der Anforderung nach einem flexiblen Konzept, innerhalb dessen auf zukünftige Entwicklungen reagiert werden kann. Potenziellen Top-Rouen, die heute noch einzelne Schwächen aufweisen, wird so eine Entwicklungsperspektive (nach qualitativen Gesichtspunkten) eröffnet.

Wanderregionen in Thüringen

Das Potenzial einer Wanderregion setzt sich neben dem landschaftlichen Potenzial auch aus der Angebotsstruktur mit attraktiven Wanderwegen, herausragenden Zielen, Wander-Gastgebern, Services und funktionsfähiger Organisationsstruktur zusammen. Die für die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 relevanten Wanderregionen ergeben sich aus dem vorhandenen und zu entwickelnden Angebot und den Strukturen, die diese Regionen repräsentieren. Den Nationalen Naturlandschaften kommt angesichts dieser Voraussetzung eine besondere Rolle innerhalb der Wanderregionen zu.

Attraktive Wanderregionen im Sinne des Zielkonzeptes ergeben sich demnach maßgeblich aus den vorhandenen Leitwegen (Priorität A) und weiteren regionalen Angeboten an Top-Wanderwegen (Priorität B) und den Top-Wanderzielen. Die organisatorische Struktur (die hier nicht näher beleuchtet wird) bildet die Basis für eine zielgerichtete strategische Weiterentwicklung.

Wanderregionen mit besonderem Angebot:

- Thüringer Wald (mit Thüringer Schiefergebirge)
- Eichsfeld
- Südharz Kyffhäuser
- Werratal
- Weimarer Land/Mittleres Ilmtal
- Thüringer Rhön
- Vogtland
- Saaleland
- Welterberegion Wartburg-Hainich

Diese Auflistung kann um weitere attraktive Wanderlandschaften mit Potenzial (wie die Hohe Schrecke) oder thematische Klammern abseits touristischer Regionalstrukturen (Grünes Band) ergänzt werden.

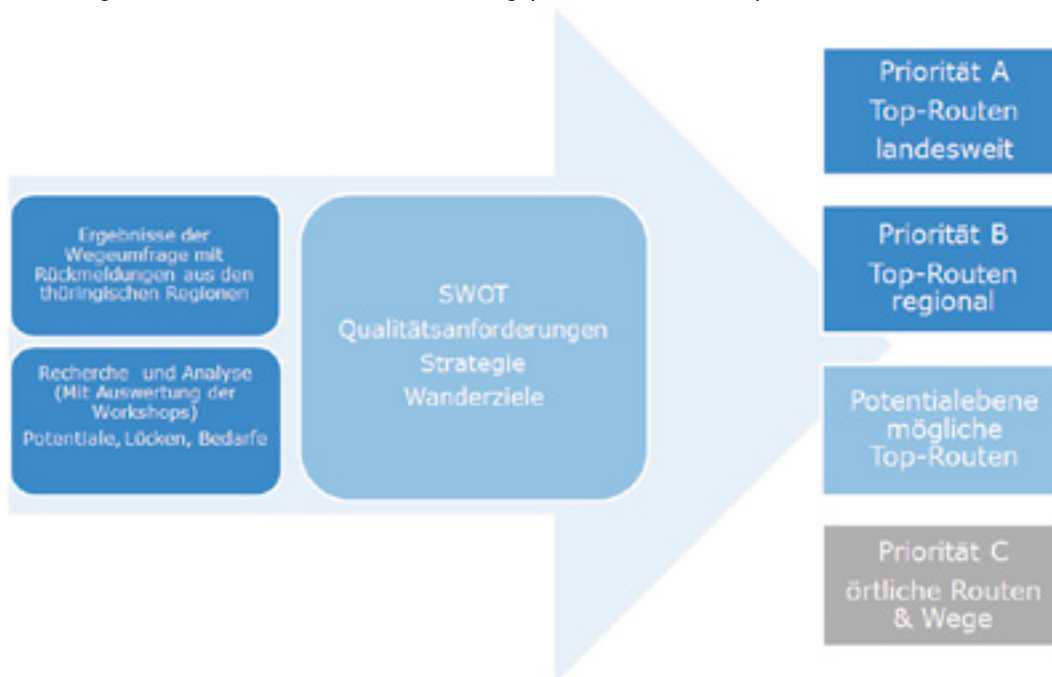
14.2 Konzentration durch Qualität und Priorisierung

Für die Priorisierung und Einordnung der Routen in das Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz Thüringen wurde von den Verfassern ein Auswahlprozess initiiert. Als Basis für die Einordnung der Routen in die Kategorien des Zielkonzeptes dienten zunächst die Ergebnisse der Online-Umfrage, ergänzt durch spezifische Informationen aus persönlichen Gesprächen mit den Wegeverantwortlichen, sowie die in der SWOT-Analyse (vgl. Kap. 11) gewonnenen Erkenntnissen.

Die Auswahl geeigneter Top-Routen wurde in Workshops mit Vertretern der Reisegebiete bzw. Nationalen Naturlandschaften abgestimmt. Die Auswahl der empfohlenen Top-Wanderangebote der Reisegebiete/Nationalen Naturlandschaften und – darauf aufbauend – die Selektion der Top-Wanderangebote des Landes werden im Kapitel 15 dargestellt.

Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht den Auswahlprozess im Rahmen der Zielkonzeptentwicklung.

Abbildung 39: Auswahl- und Priorisierungsprozess im Zielkonzept



Quelle: BTE/DWV Service GmbH 2016

14.3 Qualitätsstandards für Top-Produkte

Qualität ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wandertourismus. Die Qualität touristisch vermarktbarer Wanderrouen lässt sich anhand verschiedener Parameter bewerten und gleichzeitig dokumentiert die Marktforschung die Qualitätsanforderungen der Kunden. An diesen Komponenten als Ergebnisse der Analysephase orientieren sich die Einschätzungen zu den Wanderrouen und ihre Priorisierung innerhalb der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025.

Zahlreiche mit Thüringen und seinen Regionen in Konkurrenz stehende Regionen in Deutschland bieten dem Wanderer zertifizierte Qualitätsprodukte, das Angebot an Prädikatswegen wächst schnell (project m, 2014).

Vor diesem Hintergrund wird die Ausrichtung des touristischen Wanderangebotes in Thüringen an den anerkannten Qualitätskriterien (Qualitätsweg Wanderbares Deutschland bzw. Premiumweg) empfohlen. Routenangebote, die diese Mindeststandards nicht gewährleisten können, sollten nicht in die touristische Vermarktung gestellt werden.

Dieser Qualitätsanspruch entspricht auch der Prämisse der strategischen Zielkonzeption, die Top-Wanderangebote zu selektieren und die Kräfte für Qualitätssicherung und Marketing auf diese Auswahl zu konzentrieren.

Einzelfallbasierte und zu begründende Ausnahmen von dieser Empfehlung können thematisch stark profilierte Routen (vor allem kulturell aufgeladene oder international stark eingebettete Routen) sein. Diese Aussage gilt auch für den sehr etablierten Rennsteig als Traditionsprodukt und für den Lutherweg als „wandernahes“ kultur-historisch verankertes Spitzenprodukt. Es ist davon auszugehen, dass es nur bei wenigen, herausragenden Themenwegen gelingen kann, die Angebote trotz unterdurchschnittlicher Wanderqualität erfolgreich am Markt zu platzieren.

Für die **strategische Ausrichtung** des Wanderlandes Thüringen und die Dokumentation von Wanderkompetenz werden sowohl **Basisanforderungen für alle Routen** innerhalb der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 (Priorisierung A, B und P) als auch konkrete **Qualitätsanforderungen für die Top-Produkte** (Priorisierung A und B) definiert. Diese stellen die maßgebliche Grundlage für die Einordnung von

Wanderrouen in die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 dar und dienen (da nicht alle Qualitäten von allen attraktiven Routen ad hoc erfüllt werden) als Zielwerte für die weitere wandertouristische Entwicklung.

Basis-Qualitätsanforderungen an *alle* touristisch relevanten Wanderrouen

- Die Route ist durchgängig markiert.
- Die Route hat den Abstimmungsprozess nach Forsten & Tourismus erfolgreich durchlaufen (ist damit legitimiert).
- Es gibt eine zuständige Struktur (z. B. Ort, Naturpark, Landkreis, Wanderverein), die sich als zentral verantwortliche Anlaufstelle versteht. Bei überregionalen Wegen sind Zusammen-schlüsse möglich z. B. in Form von AGs.
- Die Wegepflege ist strukturiert und verbindlich geregelt z. B. durch Orts-/Kreiswegewarte, Wegepaten oder andere (vertragliche) Regelungen.
- Aktuelle touristische Basisinformationen liegen digital vor: Texte, Bilder, Routenführung.
- Wege- und Wegweisungskataster besteht (mind. geplant).
Mittelfristig: Landesweit einheitliches digitales Wegemanagementsystem und Portal.

Neben den oben definierten Basisanforderungen als Grundvoraussetzung einer weiteren Betrachtung aus wandertouristischer Sicht werden für die Top-Routen der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 weitere, konkrete Qualitätsanforderungen definiert:

Qualitätsstandards für Top-Routen (Priorität A und B)

- **Als Prädikatswege zertifiziert**
Alternativ: Routen werden einem besonders starken thematischen Profil entsprechend ver-marktet
- **Route erschließt mindestens 1 überregional relevantes Wanderziel**
(möglichst Top-Wanderziele)
- **Einkehrmöglichkeit am Weg** (Empfehlung)
- **Anschluss ans ÖPNV-Netz, Wanderparkplätze**
- Bei Mehrtagestouren: **Übernachtungsmöglichkeit an Etappenorten** (Möglichst zertifizierte Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland)
- **Serviceleistungen** (z. B. Wandern ohne Gepäck, geführte Wanderungen, Wanderevents), ggfs. Hol- und Bringdienste
- **Die Route verfügt über eine einzeln ansteuerbare Internetseite**

Die landesweit bedeutenden Top-Routen (Priorität A) teilen die wesentlichen Ziel-Qualitätsanforderungen mit den regionalen Top-Routen (Priorität B). Sie unterscheiden sich aber maßgeblich in ihrer Strahlkraft und ihrem Potenzial für eine konkurrenzfähige Profilierung. Die landesweiten Top-Routen sind die Leitwege für das Wanderland Thüringen, die die Wanderkompetenz des Lands auf höchstem Niveau repräsentieren.

Profilierungskompetenz für landesweite Top-Routen (Priorität A)

- Verfügt über herausragendes Profilierungspotenzial und ist mindestens national hoch konkurrenzfähig
- Route erschließt mindestens 1 Top-Wanderziel (siehe Kap. 15), das als besonderer Anziehungspunkt in Szene gesetzt werden kann
- Mehrsprachige (mindestens englische) Informationen zum Produkt (Incoming)

Sowohl Basisanforderungen als auch geforderte Qualitäten dienen als maßgebliche und prüfbare Entwicklungsschritte, die vor allem für die weitere Entwicklung von Potenzialrouten (P) und neuen Produktentwicklungen den Rahmen für eine Aufnahme ins touristische Wanderwegenetz darstellen. Diese Anforderungen stellen auch das qualitätsbasierte Entwicklungspotenzial (Zukunftsfähigkeit) der Konzeption sicher. Ziel ist ein entwicklungsfähiges, flexibles Konzept auf Basis transparenter Standards.

14.4 Herausragende Wanderziele

Attraktive Wanderziele sind ausschlaggebender Bestandteil des Wanderangebotes. In Abstimmung mit den Beteiligten (s.o.) wurden aus einer Vielzahl regionaler und überregionaler Wanderziele eine Auswahl an Top-Wanderzielen mit landesweiter Bedeutung für Thüringen abgeleitet und die herausragenden Wandersehnsuchtsorte definiert.

Diese Auswahl zeichnet sich aus durch:

- **Bekanntheitsgrad/Anziehungskraft**
- **Besondere Alleinstellung/Bedeutung**
- **Anschluss an das Wanderwegenetz**
- **Thematische Eignung für Wandern (Authentizität)**
- **direkte Erlebbarkeit (unmittelbares Erlebnis möglich)**
- **Landschaftlich attraktives Setting**

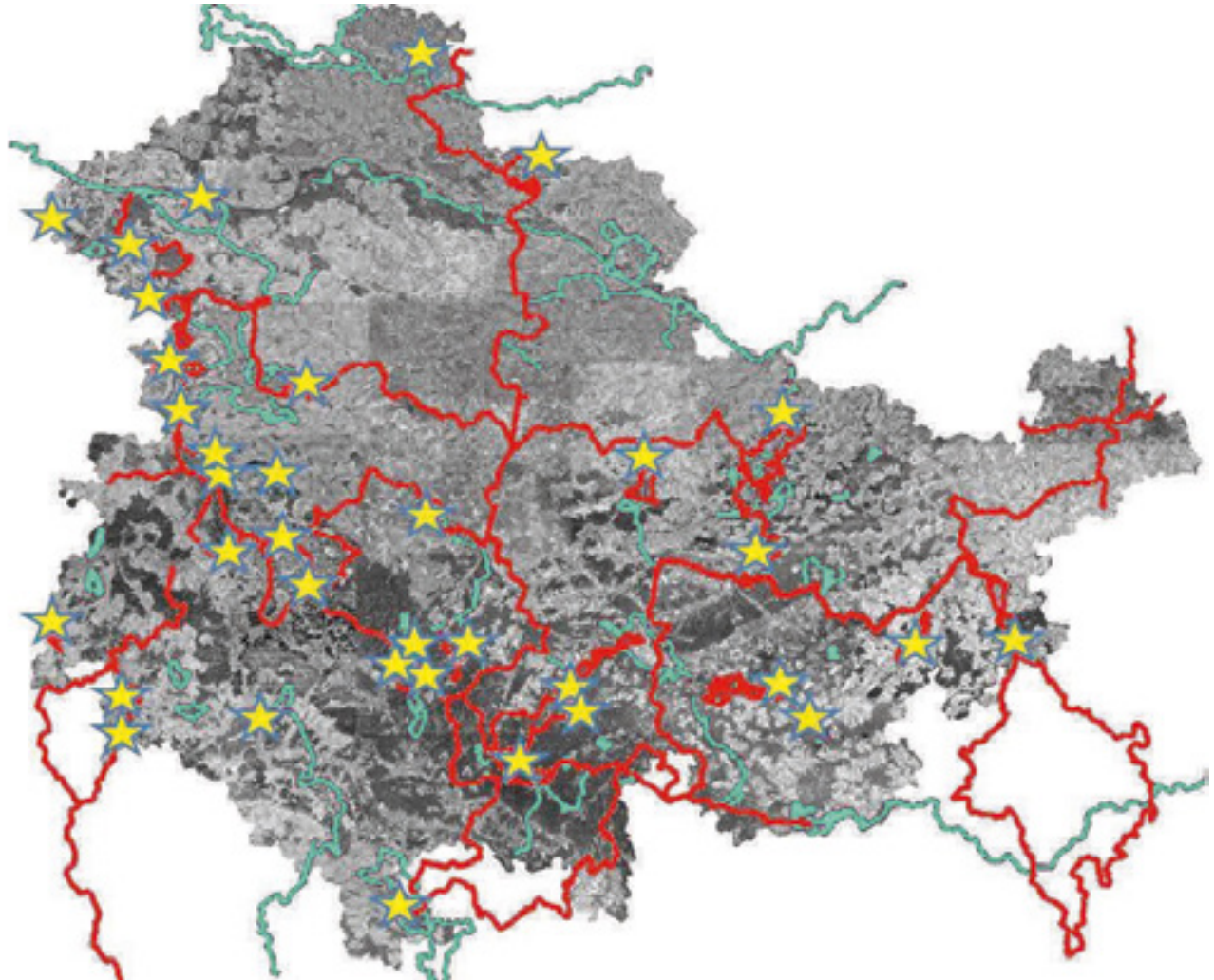
Im Ergebnis des Auswahlprozesses stehen

- **Wandersehnsuchtsorte** (kleine Auswahl aus den landesweiten Top-Zielen, die im Schaufenster ganz vorne stehen sollen und die mindestens im nationalen Wettbewerb bestehen können).
- **Landesweite Top-Wanderziele** (herausragende Wanderziele mit landesweiter Bedeutung, die über die Wanderrouen der Priorität A angeschlossen werden sollen).
- **Attraktive Wanderziele von regionaler und überregionaler Bedeutung** (die über die regionalen Top-Routen (Priorisierung B) angeschlossen werden sollen).

Für die Landesebene und damit auch für die landesweit bedeutenden Top-Wanderrouen (Priorität A) haben **landesweit herausregende Top-Wanderziele** und als Destillation daraus die Wandersehnsuchtsorte sowohl eine strukturelle Bedeutung, als auch für die Emotionalität in der Vermarktung des landesweit bedeutenden Wanderangebotes. Aus diesen strategischen Überlegungen werden in Kapitel 15 Handlungsfelder und Maßnahmen im Bereich Wanderziele abgeleitet.

Die nachfolgende Karte gibt eine Übersicht über die ausgewählten Top-A und Top-B-Routen sowie die wichtigen Wanderattraktionen in Thüringen.

Abbildung 40: Übersicht der Top-A (hellrot) und Top-B-Routen (hellgrün) sowie der herausragenden Wanderattraktionen in Thüringen (Sterne) nach dem Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz



Quelle: DWV, 2017

14.5 Nachhaltiges Wegemanagement

Die formulierten Leitsätze zur Entwicklung des Wandertourismus in Thüringen und das Zielkonzept für das touristische Wanderwegenetz Thüringen stellen qualitativ hochwertige Spitzenprodukte und ein dauerhaft gepflegtes, koordiniertes touristisches Wegenetz in den Mittelpunkt.

Dieser Anspruch setzt ein dauerhaft funktionierendes Wegemanagement mit klaren Zuständigkeiten voraus. Insbesondere die hohen Qualitätsanforderungen im Zielkonzept und die teilweise ernüchternden Ergebnisse der Analysephase zu Funktionalität und Effektivität in der Organisation der Wegepflege bergen besondere Herausforderungen für ein nachhaltiges, umfassendes Wegemanagement in ganz Thüringen.

Alle Aktivitäten mit dem Ziel der Instandhaltung, Qualitätssicherung, Weiterentwicklung und Koordinierung bis hin zur digitalen Wedatenverwaltung sind Bestandteile eines nachhaltigen Wegemanagements (vgl. Abbildung 41).

Abbildung 41: Komponenten eines nachhaltigen Wegemanagements



Quelle: DWV, 2017

Die Definition von Handlungsfeldern, konkreten Lösungsvorschlägen und Maßnahmen im Wegemanagement (z. B. zur besseren Einbindung des ehrenamtlichen Know-hows oder ein konsequentes, digitales Wegemanagement) werden auf den definierten Ansprüchen des Zielkonzepts aufbauen. Die Entwicklung und Empfehlungen zur Implementierung eines solchen Wegemanagements ist damit integraler Bestandteil der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025. Der Netzworkebildung und Koordinierung wird dabei eine besonders wichtige Rolle zukommen.

Die Konzentration auf Routen mit der Priorität A, B und P (vgl. Kap. 14.1) stellt dabei indirekt eine Komponente der Konzeption in diesem Sinne dar. Nur ein auf die relevanten Routen konzentriertes, verkleinertes touristisches Wanderwegenetz ist dauerhaft auf hohem Niveau zu etablieren und weiter zu entwickeln.

Teil C

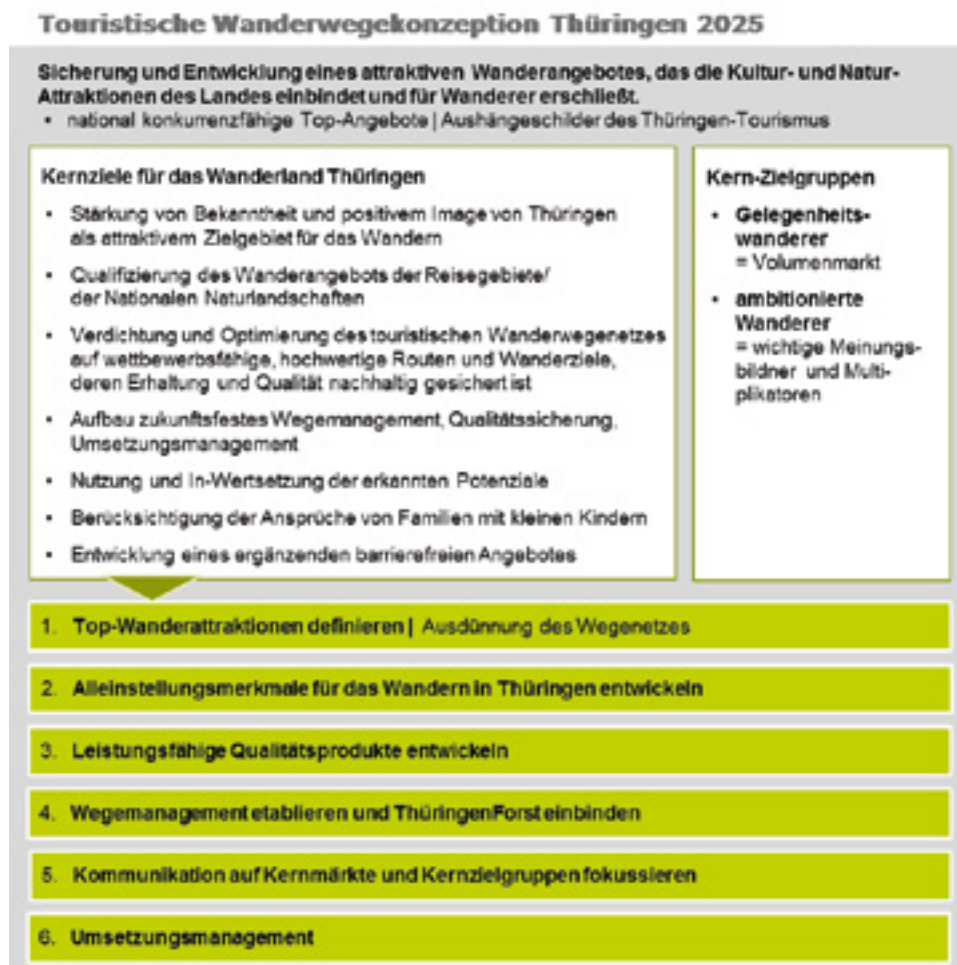
Handlungsfelder und Maßnahmen

Für die Umsetzung der formulierten Ziele und die Erreichung der empfohlenen Zielgruppen wird Handlungsbedarf in sechs Handlungsfeldern gesehen.

1. Top-Wanderattraktionen definieren, Ausdünnung des Wegenetzes (vgl. Kap. 15)
2. Alleinstellungsmerkmale für das Wandern in Thüringen entwickeln (vgl. Kap. 16)
3. Leistungsfähige Qualitätsprodukte entwickeln (vgl. Kap. 17)
4. Wegemanagement etablieren und ThüringenForst einbinden (vgl. Kap. 18)
5. Kommunikation auf Kernmärkte und Kernzielgruppen fokussieren (vgl. Kap. 19)
6. Umsetzungsmanagement (vgl. Kap. 20)

In den folgenden Kapiteln werden die Handlungsfelder beschrieben und jeweils erforderliche Maßnahmen zugeordnet. Die dargestellten Maßnahmen entsprechen den Prioritäten zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Konzeptes (Anfang 2017). Das Maßnahmenprogramm kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben und sollte periodisch geprüft und fortgeschrieben werden.

Abbildung 42: Handlungsfelder und Maßnahmen



Quelle: BTE 2017

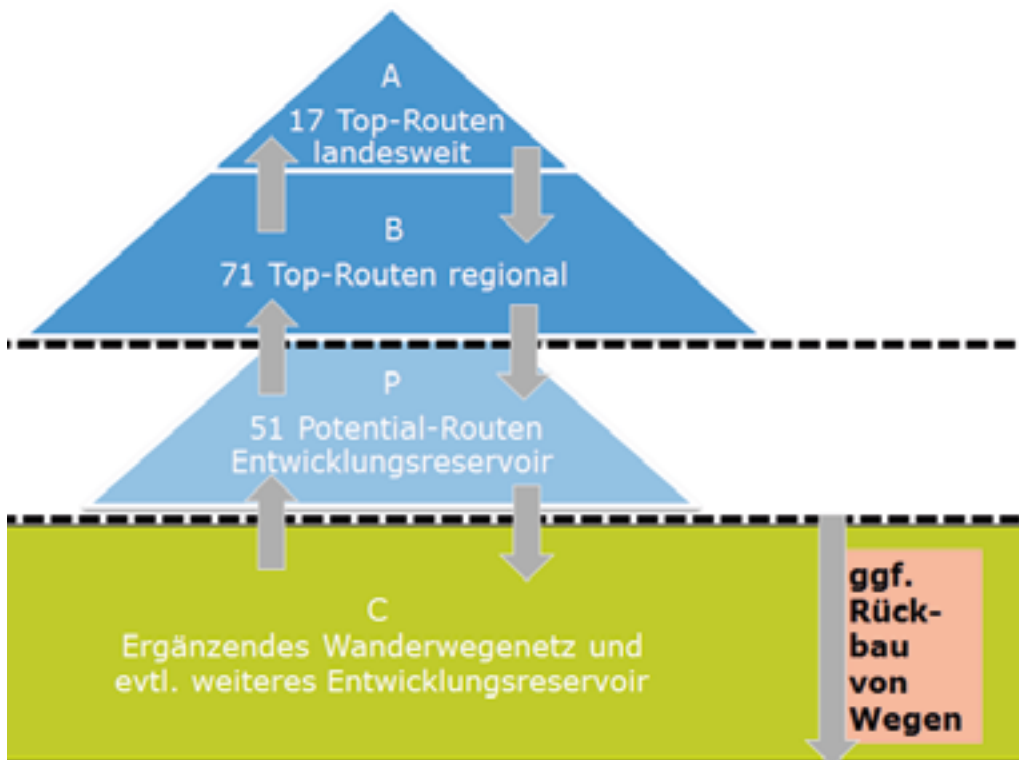
15 Top-Wanderattraktionen definieren, Ausdünnung des Wegenetzes

Aus den Ergebnissen der Online-Umfrage und den regionalisierten Workshops wurde ein System zur Bewertung aller gemeldeten Routen nach ihrer touristischen Relevanz entwickelt. Die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 stellt dabei landesweite (Priorität A) und regionale (Priorität B) Top-Routen mit herausragender Qualität in den Mittelpunkt. Strukturbildend für das neue touristische Wanderwegenetz ist eine Auswahl an Top-Wanderzielen in Thüringen.

15.1 Auswahl der Top-Routen

Im Rahmen des Konzeptes wurde eine Auswahl der Top-Routen in Thüringen herausgefiltert und abgestimmt, die als „Leuchtturmangebote“ im Wandertourismus repräsentativ für die hohe wandertouristische Angebotsqualität in Thüringen stehen.

Abbildung 43: Klassifizierung der Routen in der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025



Quelle: BTE/DWV Service GmbH

Um die Einordnung der einzelnen Routen fundiert zu ermöglichen, wurde ein Auswertungsgrundgerüst ausgearbeitet. Die so entwickelten Kriterien stellen ein Suchraster dar, anhand dessen die Ergebnisse der Online-Umfrage ausgewertet wurden (vgl. auch Kap. 14.3, Qualitätsstandards für Top-Produkte). Auf diesem Weg konnte eine begründete Zuordnung der Routen in die einzelnen Prioritätsstufen vorgenommen werden, um diese im Rahmen der regionalisierten Workshops zu diskutieren. Damit eine Sichtung und sinnvolle Bewertung der vielen einzelnen Routen im Rahmen der Workshops möglich werden konnte, wurde eine übersichtliche Ampelsystematik entwickelt. Jedes Kriterium wie z. B. ÖPNV-Anschluss wurde mit einer Farbe bewertet. Grün steht dabei grundsätzlich für „positiv/gut“, schwarz bedeutet eine neutrale Bewertung, rot symbolisiert „Handlungsbedarf“. Anhand dieses Farbschemas konnte jede Route mit „einem Blick“ durch die Workshop-Teilnehmer bewertet und die Verfasser in ihrer Einschätzung zur Priorität bestätigt bzw. korrigiert werden.

Abbildung 44: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem (Ausschnitt)

Wegename	Kategorie A, B, C & P	Länge (in km)	Prädikat schwarz: nein grün: ja	Ist eine Zertifizierung für den Weg geplant? grün: ja gelb: nein schwarz: unbekannt	Art des Weges	Weg im Konzept "Forstentourismus" mit aktuellem Verlauf integriert?	Welche touristische Bedeutung oder Strahlkraft hat der Weg?	Weg ist Teil einer regionalen Wegekonzeption
DER HOCHRHÖNER	A	173	●	●		●	national	●
Extratour Point-Alpha-Weg	A	15	●	●		●	regional	●
Extratour Der Melninger	A	10	●	●		●	regional	●
Extratour Keltenpfad	B	17	●	●		●	regional	●
Extratour Gebweg	B	16	●	●		●	regional	●
Extratour Vorderhönweg	B	14	●	●		●	regional	●
Gedächtnisweg Vecha	B	14	●	●		●	regional	●
ibengarten (Beispiel für Spazierwege Rhön)	B	4	●	●		●	regional	●

Quelle: DWV Service GmbH; Ausschnitt, vollständige Tabellen siehe Anhang

In den aufbauenden Workshops erfolgten eine nochmalige Feinabstimmung und die Diskussion zu nachgemeldeten Wegen, sodass in diesem mehrstufigen Abstimmungsprozess mit den Beteiligten eine klare Priorisierung und damit Einordnung in die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 möglich wurde. Die vollständigen Listen mit allen Kriterien, welche in den Workshops behandelt wurden, sind im Anhang einzusehen.

15.1.1 Ergebnisse/Auswahl der Top-Routen

Im Folgenden erfolgt die Ergebnis-Darstellung der abgestimmten und priorisierten Wanderrouen, die die zentrale Basis für die wandertouristische Entwicklung Thüringens bilden werden. Dieses touristische Wanderwegenetz besteht aus 17 landesweiten (A) und 71 regionalen Top-Routen (B), die zusammen eine Gesamtlänge von 4.781 km (Brutto) haben, sowie einer Potenzialebene aus 51 potentiell entwicklungsfähigen Routen (C).

Brutto- und Netto-Wegenetz

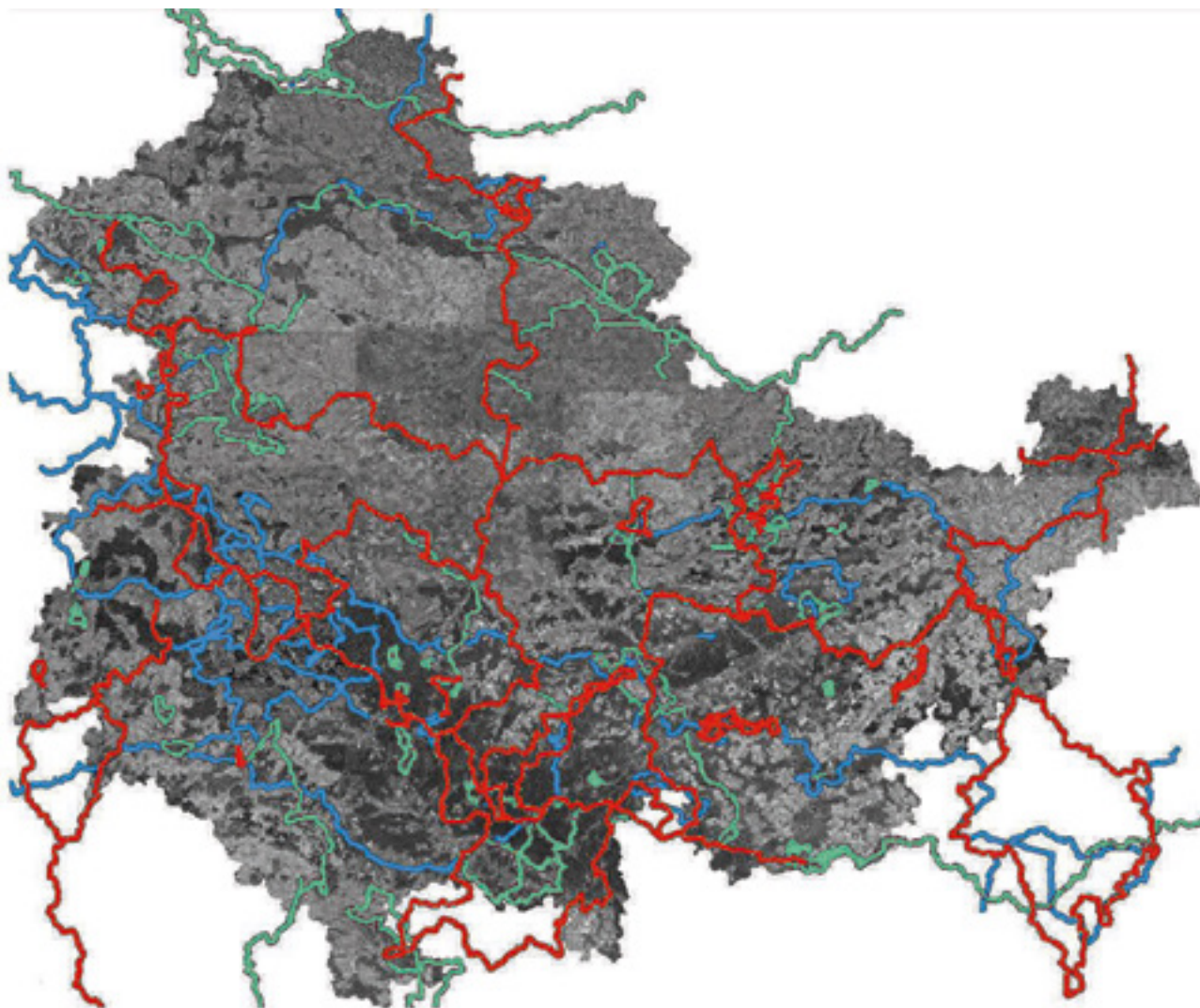
In der Landschaft verlaufen oft mehrere Routen (z. B. Themenwege) auf nur einem real vorhandenen Weg. D.h. der Weg ist an sich nur einmal existent, jedoch mit mehreren Markierungszeigen markiert, da die diversen Routen zum Teil parallel/trassengleich verlaufen.

Wird routenbasiert gedacht, wird vom Brutto-Wegenetz gesprochen. D. h. Parallelverläufe werden nicht berücksichtigt und jede Route separat betrachtet.

Wird wegebasiert gedacht, wird nur der in der Landschaft einmal vorhandene Weg betrachtet.

Das Brutto-Wegenetz ist somit u. U. deutlich länger, wenn viele Routen auf nur wenigen Wegen in der Natur verlaufen. Da diverse Routen aber oftmals von verschiedenen Zuständigen markiert werden, ist die Doppelbegehung eines Weges bei Markierungsarbeiten zum Teil dennoch notwendig.

Abbildung 45: Übersichtskarte mit allen Routen der Kategorien A (hellrot), B (hellgrün) und P (blau)



Quelle: DWV, 2017

15.1.2 Landesweite Top-Routen (Priorität A)

Landesweit konnten 17 herausragende Top-Routen festgelegt werden, die den aktuellen Bestand an Leitwegen für Thüringen darstellen.

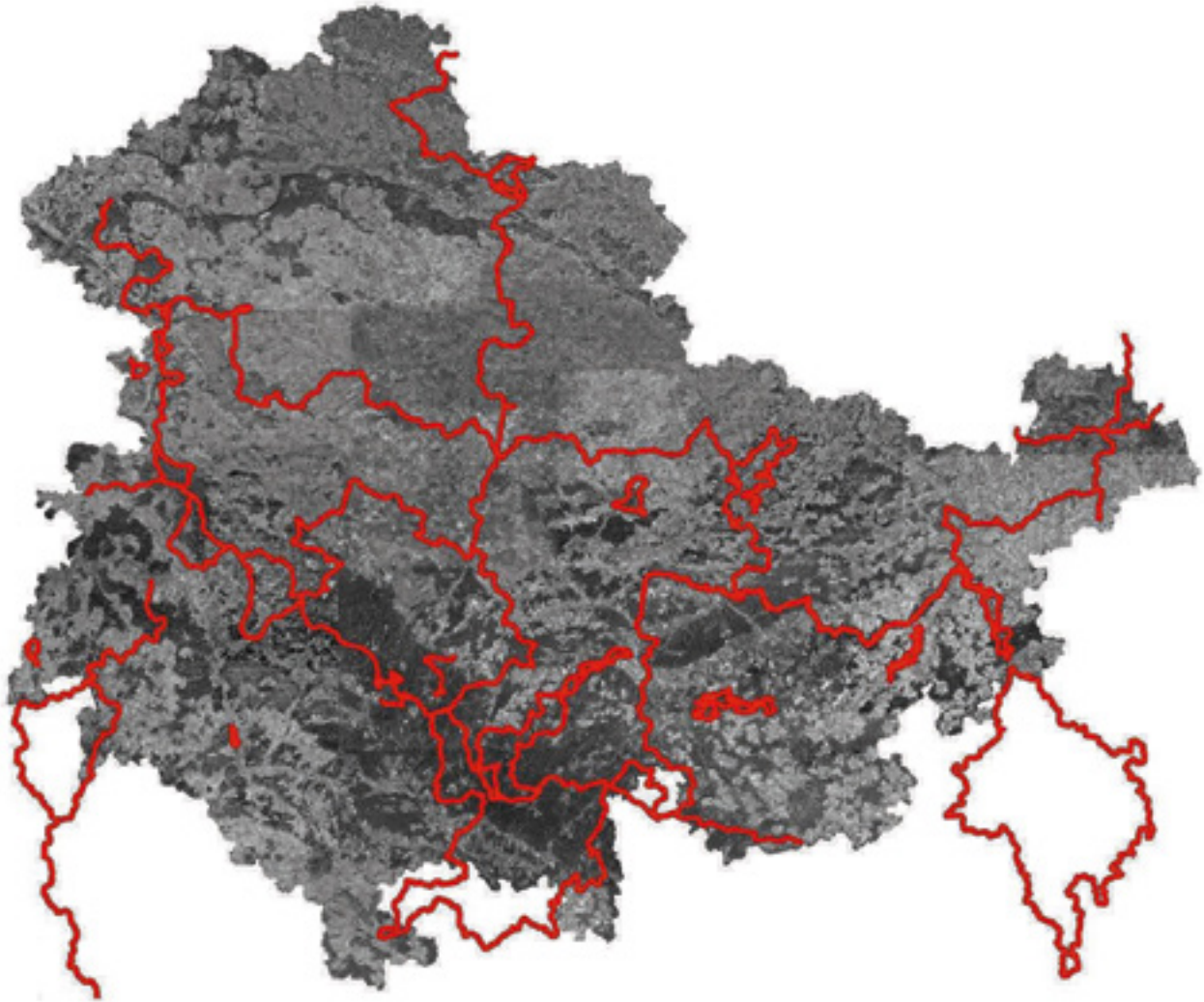
Sie stellen den Kompetenzbeweis des Freistaates im Wandertourismus hinsichtlich herausragender Qualität und einem besonderen Erlebnischarakter dar. Dabei erschließt jede Route zumindest auch ein Top-Wanderziel (vgl. Kap. 15.2). Top-Routen der Priorität A sind besonders Fernwanderwege mit einem „Aushängeschildcharakter“ für die entsprechenden Wanderregionen. Jedoch finden sich auch fünf thematisch besonders profilierte Tages- bzw. Halbtagestouren unter den Top-Routen landesweit. Insgesamt liegen mit den Routen ca. 2.230 km Wanderwege (Brutto)¹² in einer Top-Qualität vor. Zu bemerken ist, dass nahezu die Hälfte der Routenkilometer von einer extrem langen Route (Lutherweg mit rund 1.000 km) repräsentiert wird. Nur wenige Routen weisen eine wochenendtaugliche Länge auf. Die 17 Wege sind im landesweiten Marketing als Schaufensterprodukte für das Wandern nach vorne zu stellen, da sie fast flächendeckend in Thüringen für ein herausragendes Wandererlebnis stehen.

Abbildung 46: Übersicht der Top-A-Routen

Routen	Länge	Region
Lutherweg	1.010 km	überregional
Rennsteig (inkl. Leitern, bei Länge und Kartendarstellung nicht berücksichtigt)	169 km	überregional
Entdecker Tour-Heldrastein-P6	15 km	überregional
Panoramaweg Schwarzatal	136 km	Thüringer Wald
Gipfelwanderweg Suhl	30 km	Thüringer Wald
Goethewanderweg Ilmenau-Stützerbach	20 km	Thüringer Wald
Hohenwarte Stausee Weg	76 km	Thüringer Wald/ Schiefergebirge
Thüringer-Drei-Türme-Weg	26 km	Mittleres Ilmtal
Hochrhöner	173 km	Thüringer Rhön
Extratour Point-Alpha-Weg	15 km	Thüringer Rhön
Extratour Der Meininger	10 km	Thüringer Rhön
Naturparkweg Leine-Werra	99 km	Eichsfeld/Werratal
SaaleHorizontale	72 km	Saaleland
Vogtland Panorama Weg	225 km	Vogtland
Elsterperlenweg®	72 km	Vogtland
Talsperrenweg Zeulenroda	45 km	Vogtland
Kyffhäuserweg	37 km	Kyffhäuser
Summe	2.230 km	

¹² brutto = Summe der Länge der Routen. Da abschnittsweise mehrere Routen auf einer Trasse liegen, ist die Länge der Wege, auf denen die Routen verlaufen, kürzer (= netto)

Abbildung 47: Karte der Top-A-Routen



Quelle: DWV, 2017

Die 17 landesweiten Top-Routen erfüllen die im Kapitel 14.3 geforderten Qualitätsstandards nahezu vollständig. Dennoch weisen auch diese Routen in einzelnen Bereichen noch Entwicklungspotenzial auf. So erweist sich das ÖPNV-Netz wie auch Informationen in Fremdsprachen und das Gastronomie- sowie Übernachtungsangebot an vielen Routen als ausbaufähig. Die bei der TTG angesiedelte landesweite Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege wird einen Arbeitsschwerpunkt in der Koordinierung und der qualitativen Weiterentwicklung dieser Leitwege haben.

Für den **Thüringer Wald** als Wander-Leitregion sollen die einzelnen Top-Routen (Priorität A) an dieser Stelle tiefergehend behandelt werden: Der Leuchtturm des Thüringer Waldes und bekanntester Weg Deutschlands ist der **Rennsteig**. Er ist dank seiner Identifikationskraft zur Marke geworden und repräsentiert die Region wie kein anderer Weg. Der Kammweg des Thüringer Waldes und des Thüringer Schiefergebirges verfügt als einziger bedeutender Fernweg in Thüringen über ein konkret umgesetztes Konzept von Zubringerwegen, den Rennsteig-Leitern (in der Kartendarstellung nicht abgebildet). Der Rennsteig als ältester Wanderweg Deutschland in seiner aktuellen Qualität und Ausprägung (denkmalgeschützt) ist dabei weiterhin ein starkes und beliebtes Produkt für Traditionsbewusste sowie klassische Fernwanderer, erfüllt aber nicht alle die Bedürfnisse moderner Wandergäste. Ohne grundlegende Qualitätsverbesserungen wird das Rennsteig-Image sich im starken nationalen und internationalen Wettbewerb daher wohl langfristig abnutzen. Der Weg sollte daher ein wichtiges, aber nicht das einzige prägnante Aushängeschild für das Wandern in Thüringen sein.

Der ebenfalls lange **Panoramaweg Schwarzatal** ist auf Grund der Wegequalität und Anbindung zu überregionalen Wanderzielen (z. B. Schloss Schwarzburg), der landschaftlichen Schönheit und erlebbaren Thüringer Kultur ebenfalls als Top-Weg anzusehen. Der **Hohenwarte Stausee Weg** kann im insgesamt „wasserarmen“ Thüringen dadurch punkten, dass er Wegequalität mit dem Thema Wasser verbindet und somit ein einmaliges Erlebnis ermöglicht. Hinzu kommen zwei kürzere Qualitätswege Wanderbares Deutschland: Mit dem **Gipfelwanderweg Suhl** ein stadtnaher und mit dem **Goethewanderweg Ilmenau-Stützerbach** auch ein besonders stark kulturhistorisch profilierter Qualitätsweg.

15.1.3 Regionale Top-Routen (Priorität B)

Neben den landesweiten Top-Routen wurden auch die „Aushängeschilder“ auf regionaler Ebene definiert. 71 Routen wurden aufgrund ihrer Attraktivität und ihrer qualitativen Eignung mit der Priorität B als regionale Top-Routen in das touristische Wanderwegenetz aufgenommen.

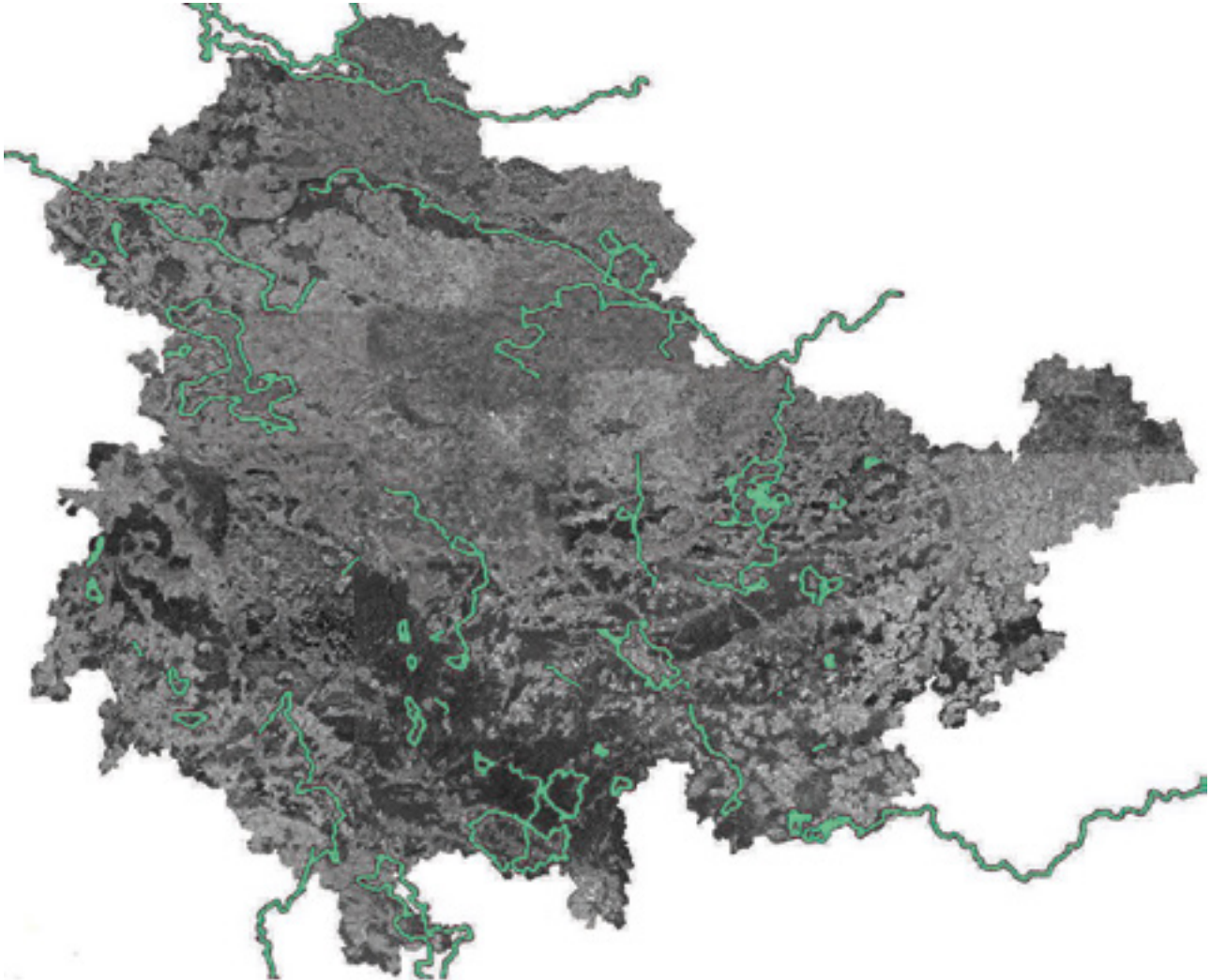
Auch hier finden sich 16 Fernwanderwege/Mehrtagestouren. Im Fall der B-Routen dominieren jedoch die kürzeren Wege (55 Tages- und Halbtagestouren), was den laut Marktforschung nachweisbaren Wandergewohnheiten der modernen Wanderer entgegenkommt. 2.551 km B-Routen (brutto) liegen in Summe vor. Unter diesen finden sich auch einzelne kurze Touren mit dem Schwerpunkt Familien oder auch Barrierefreiheit. Insbesondere zu den Themen Stadtwandern und Barrierefreiheit besteht aber noch Entwicklungsbedarf.

Abbildung 48: Übersicht der Top-B-Routen

Routen (nach Regionen)	Länge	Routen (nach Regionen)	Länge
Überregional		Thüringer Wald	
• Pilgerweg Loccum Volkenroda	290 km	• Zweiländerweg	114 km
• Kammweg Erzgebirge-Vogtland	285 km	• 6-Kuppen-Steig	37 km
• Keltenerlebnisweg	254 km	• Saalepfad	35 km
• Urwaldpfad (Arbeitstitel; ehem. Finne-Hainleitewanderweg)	163 km	• Goldpfad	30 km
• Drei Städte Weg	52 km	• Vessertal-Rundwanderweg	26 km
Eichsfeld		• „Von Bach zu Goethe“	25 km
• Premiumweg P16 Asbach Sickenberg	14 km	• Sormitzweg	24 km
• Naturlehrpfad Eibenwald	9 km	• Graf-Gleichen-Weg	20 km
• Naturlehrpfad Diteröder Klippen	8 km	• Durch stille Täler und tiefe Wälder zum Wasserschlöss Wolfersdorf	20 km
Harz		• Durch Wälder, Fluren und Dörfer des Buntsandsteingebietes	16 km
• Karstwanderweg (gesamt)	254 km	• Heimatgeschichtl. Wanderweg	15 km
• Harzer Grenzweg	17 km	• Lütschelflößgraben	15 km
Kyffhäuser		• Fröbelweg Bad Blankenburg	14 km
• Wiegental-Wildnisweg	5 km	• Erlebnislehrpfad Gießübler und Fehrenbacher Schweiz	14 km
Kyffhäuser/Hohe Schrecke		• Glas-/Porzellan-Traditionsweg am Rennsteig	13 km
• Großer Rundweg Hohe Schrecke	36 km	• Kinderweg in Wurzbach, Rennsteigleiter „Humboldt Entdeckenerpfad“	12 km
• Kleiner Rundweg Hohe Schrecke	12 km	• Harcher Leingstamauser-Weg	12 km
• Rabenswald-Familienweg	6 km	• Rund um den Kichelhahn	11 km
Mittleres Ilmtal		• Bob- und Rodelweg	10 km
• Kneipp-Rundweg	9 km	• Morrasina-Rundweg	10 km
Saaleland		• Georoute „Tabarzer Vulkansteig“	10 km
• 100-km-Horizontale	100 km	• Wildererpfad	8 km
• Fernwanderweg Feengrotten-Kyffhäuser (Abschnitt Saaleland)	96 km	• Saurier-Erlebnispfad Georgenthal	7 km
• Novalisweg (Saaleland)	12 km	• Amts-/Apothekenweg Sitzendorf	7 km
• Rundwanderweg Jagdfieber	11 km	• Schönblickweg	7 km
• Zeitgrundweg	10 km	• Lauschebühlweg	7 km
• Saalfeld Bohlenwand Gleitsch Kaulsdorf	9 km	• Geopfad Roßkunst	6 km
• Sommerfrischeweg	9 km	• Vom Bier zur Bratwurst	6 km
• Waldpfad Schlauer Ux	2 km	• Thüringer Klimaweg Geraberg	5 km
Saaleland/Thüringer Wald		• Naturlehrpfad Plothen	5 km
• Walderlebnispfad Feengrotten	3 km	• Kinderweg in Leutenberg	4 km
Welterberegion Wartburg Hainich		• Familien-Erlebnisweg „Laura“-Bahn	3 km
• Hainichlandweg	130 km	• Walderlebnis Insel Ziegenrück	2 km
• Wildkatzenpfad	7 km	Thüringer Rhön	
• Wanderweg Hünenteich	7 km	• Extratour Keltenpfad	17 km
• Erlebnispfad Brunstal	4 km	• Extratour Gebaweg	16 km
• MärchenNaturPfad Feenstieg	3 km	• Extratour Vorderrhönweg	14 km
Thüringer Becken		• Gedächtnisweg Vacha	14 km
• Mühlenwanderweg	74 km	• Erlebnisweg Rhönpauluswald-Ibengarten (z. B. Spazierwege Rhön)	4 km
Weimarer Land		Werratal	
• Goethe Wanderweg	28 km	• Adolfsburgstieg	12 km
Vogtland			
• Pilz Erlebnispfad Gräfenwarth	5 km		

Die B-Routen sind in ganz Thüringen verteilt und spiegeln die Vielfalt und regionale Besonderheiten mit Anbindung von Wanderzielen wider. Nicht alle B-Routen erschließen jedoch konkrete überregionale Wanderziele.

Abbildung 49: Karte der Top-B-Routen



Quelle: DWV, 2017

15.1.4 Routen mit Potenzial – Entwicklungsreservoir (Priorität P)

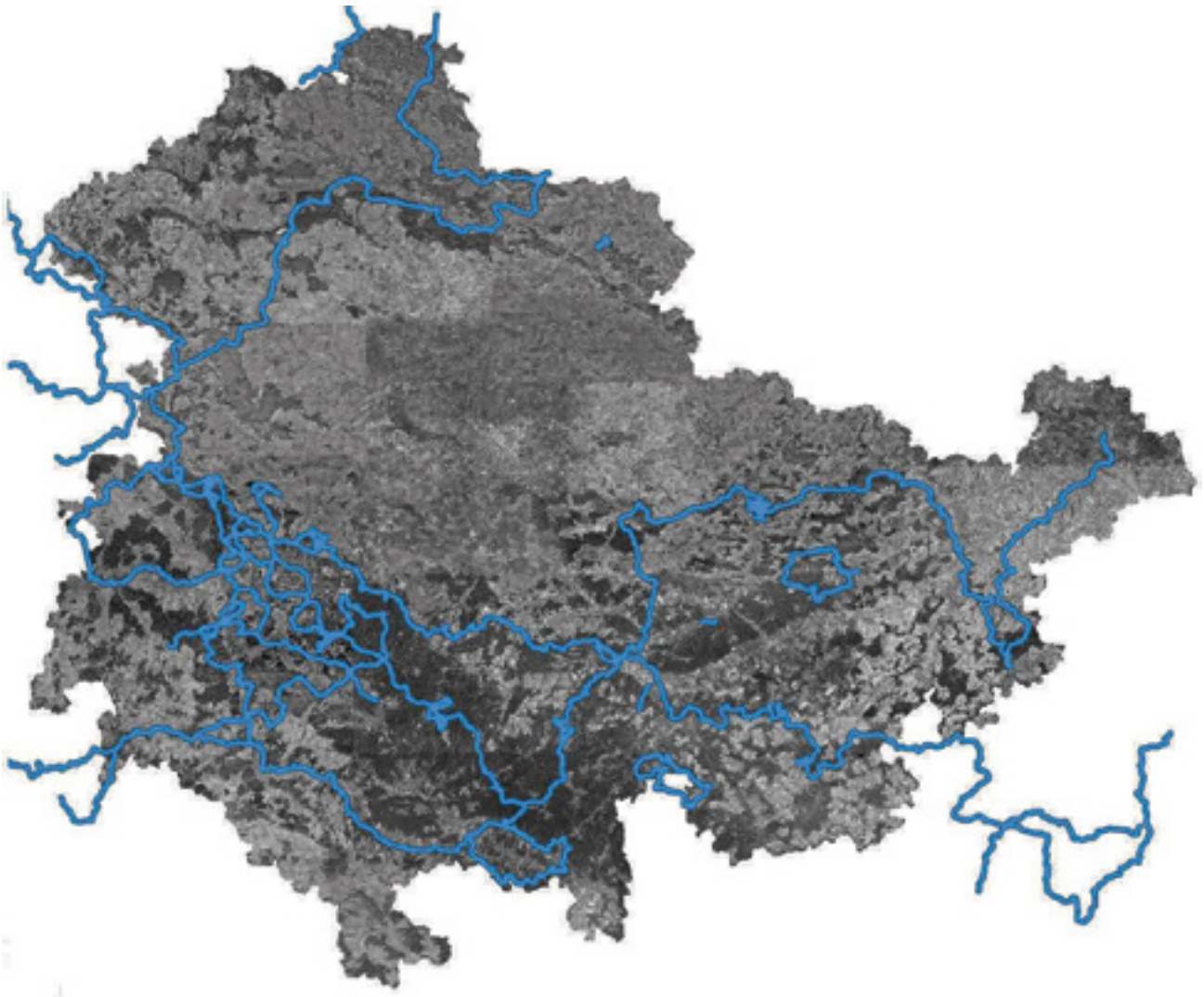
Die Potenzialebene des touristischen Wegenetzes besteht aus aktuell 51 Routen. Die Gesamtlänge dieses „Entwicklungsreservoirs“ an Wegen beträgt ca. 3.350 km, wobei dort 21 Mehrtagestouren/Fernwege und 30 Tages- bzw. Halbtagestouren vorzufinden sind. Diese weisen nach derzeitigem Stand noch kleinere oder größere Defizite im Hinblick auf Basisanforderung bzw. die Qualitätskriterien auf (z. B. Mängel in der Beschilderung, keine klar geregelten Zuständigkeiten, keine vorliegenden Tracks oder unklare Trassenführung etc.). Potenzial, zu den Top-Routen aufzusteigen, besteht aufgrund der thematischen Profilierung, der nationalen und internationalen Vernetzung. Es wird eine zweijährige Prüf- und Entwicklungsphase vorgeschlagen, in der einige der aufgeführten Routen zu Top-Routen weiterentwickelt werden können und andere aus dem touristischen Wanderwegenetz (dann als Priorität C) herausfallen werden.

Abbildung 50: Liste der Routen mit Potenzial (Priorität P)

Routen	Länge	Routen	Länge
Werra-Burgen-Steig	500 km	Top-Wanderweg Westerwald	17 km
Thüringenweg	410 km	Über die tropischen Ruhlarer Insel	17 km
Barbarossaweg	326 km	Benediktinerpfad	15 km
Kyffhäuser-Feengrottenweg (auch Feengrotten-Kyffhäuserweg)	270 km	Totenkopf-Rundweg	14 km
Eichsfeld Wanderweg	263 km	Auf den Spuren der alten Ritter zur Frankenburg und durch den Abtswald	14 km
EB/E3	250 km	Zöglingsweg	14 km
Kaiserweg (Kyffhäuser)	101 km	Thüringer Planetenwanderweg	13 km
Rhön-Rennsteig-Weg	98 km	Vom Rennsteigstart über den Stedtfelder Bergbaulehrpfad	12 km
Thüringer Waldweg	93 km	Schillerweg	12 km
Grenzwanderweg „Grünes Band“	91 km	Die Schönheiten Eisenachs (lang)	11 km
Panoramaweg Schaumburger Land	90 km	Lavendelweg Bad Blankenburg	11 km
Milseburgweg (HWO3)	79 km	Skulpturenwanderweg	11 km
Heinrich-Cotta-Weg	75 km	Zu Gast bei der Göttin Venus und dem Ritter Tannhäuser - bei den Sagengestalten der Hørselberge	10 km
Schieferpfad am „Grünen Band“	57 km	Olitätenweg „Auf den Spuren der Buckelapotheke“	10 km
Greizer Rundwanderweg	57 km	Schluchtentour (mittel)	8 km
Weidatalwanderweg	56 km	Naturlehrpfad Lichtenhain	8 km
Tälerpilgerweg	50 km	Entdeckerpfad Saalleiten	7 km
Pilgerweg der 3 starken Frauen / Auf den Spuren starker Frauen	50 km	Enzian- Wiesenweg	7 km
Triniusweg	44 km	Rundweg Panoramablick	7 km
Jacobusweg	28 km	Saalfeld- Arnsgereuth	6 km
Dr. Wald-Weg	23 km	A 1 Alteburg (Claus Eichel Weg)	5 km
Auf Schusters Rappen durch den Thüringer Wald	22 km	Erlebnistour Wartburg (kurz)	4 km
Pilzsteig	21 km	Moorerlebnispfad	3 km
Novaliswanderweg (Kyffhäuser)	20 km	Kunstweg Kleinbreitenbach	2 km
Heimatkundlicher Lehrpfad (HKL)	20 km		
Auf alten Grenzen zum Breitunger Schloss und zur Basilika	18 km	Fernwanderweg Ostsee-Saaletalsperren (gesamt)	Länge in Thüringen unbekannt

Die Routen der Kategorie P dienen als derzeitiger Entwicklungspool für neue A bzw. B-Routen. Diese können also innerhalb von 2 Jahren nach oben aufsteigen, genauso wie Routen aus den Kategorien A und B bei Nichteinhaltung der Kriterien absteigen können.

Abbildung 51: Karte der Potenzial-Routen (soweit Tracks vorhanden)



Quelle: DWV, 2017

Zu den Routen der Prioritäten A und B sind die digitalen Wegverläufe als Shapefiles und im GPX Datenformat im Rahmen der Konzeption vollständig zusammengetragen worden und stehen zur Verfügung. Soweit vorhanden gilt dies auch für die P-Routen. Die Längen aus den digitalen Daten können teilweise von den Angaben der regionalen Akteure (Online-Wegeumfrage) abweichen.

15.1.5 Erweitertes Ergänzungsnetz (Priorität C)

Mehrere der aus den Regionen gemeldeten Routen wurden in den Workshops als „nicht touristisch relevant“ eingestuft. Die Routen mit der Priorität C können dennoch eine wichtige Funktion im örtlichen Wegenetz erfüllen, beispielsweise als Erholungswege für die regionale Bevölkerung.

Das erweiterte Ergänzungsnetz (alle nicht touristisch relevanten Wanderwege) stellt den größten Teil des bisherigen Wanderroutennetzes in Thüringen dar. Das erweiterte Ergänzungsnetz eröffnet Möglichkeiten zur Weiterentwicklung einzelner Routen und Wegepassagen. Örtliche Routen können strukturelle Bedeutung erlangen, z. B. als Zubringer oder Schleifen zu landesweiten Top-Routen (A). Gleichwohl wird mittelfristig ein substantieller Rückbau des Ergänzungsnetzes empfohlen. Der Rückbau sollte nach funktionalen und qualitativen Gesichtspunkten begründbar sein.

15.2 Auswahl der Top-Wanderziele

Neben den Top-Routen in Thüringen wurden auch Top-Wanderziele ausgewählt und abgestimmt. Dabei handelt es sich um Attraktionen am Weg, wie z. B. Seen, Schluchten, markante Gipfel, Burgen, Schlösser und Ortschaften mit schönem Ortsbild. Wichtig bei diesen Zielen sind ihre Authentizität in ihrer Verbindung zum thematischen Profil der Route und die unmittelbare Erlebnisqualität durch das Bewandern der Wege.

In den Workshops wurde eine Auswahl aus den ermittelten 146 attraktiven Wanderzielen getroffen, die von regionaler und überregionaler Bedeutung sind. Die Auswahl der Wanderziele sollte in den regionalen Wanderkompetenznetzwerken fortgeschrieben werden.

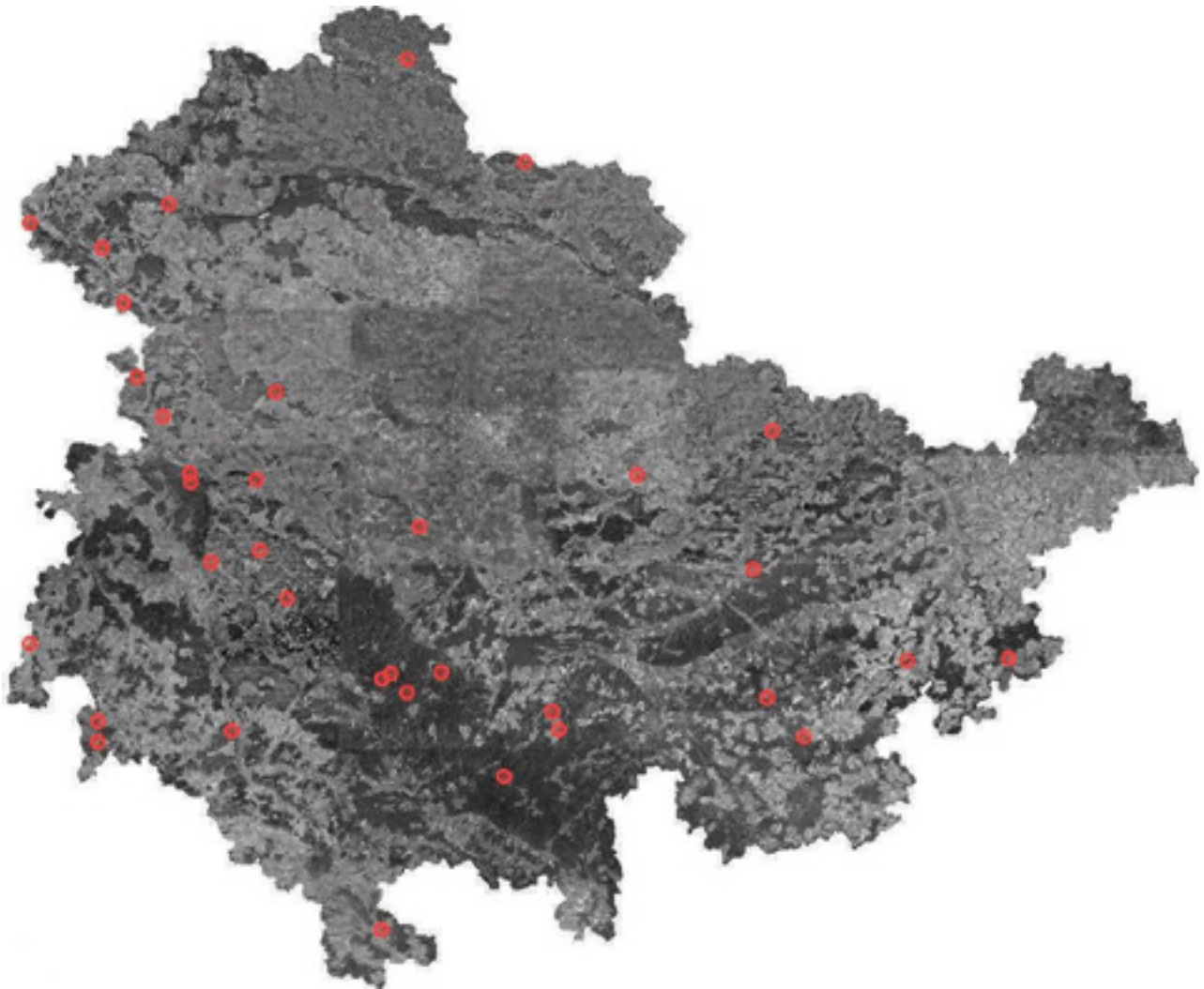
- **3 Wandersehnsuchtsorte mit nationaler Bedeutung**
UNESCO-Welterbe Wartburg mit Aussichtspunkt Mädelstein, Kyffhäuser Denkmal, Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich. Diese sollten im Schaufenster der TTG herausgehoben werden.
- **5 Wanderziele mit herausragender Erlebnisqualität**
- **26 Top-Wanderziele in Thüringen**

Die nachfolgende Karte gibt einen Überblick.

Abbildung 52: Übersicht der Top-Wanderziele in Thüringen

Wanderziele mit nationaler Bedeutung	Weitere wichtige Top-Wanderziele in Thüringen
• Kyffhäuser Denkmal • Welterbe Wartburg mit Mädelstein • Baumkronenpfad Hainich	• Heldrastein mit Turm der deutschen Einheit • Veste Heldburg mit dt. Burgenmuseum • Schneekopf mit Aussichtsturm
Wanderziele mit herausragender Erlebnisqualität	
• Dornburger Schlösser • Drachen- & Landgrafenschlucht • Creuzburg mit Werrabrücke • Burgruine Hanstein & Ausflugsziel Teufelskanzel • Hörselberge	• Schloss Burgk • Leuchtenburg mit Skywalk & Jagdanlage Rieseneck • Inselsberg mit Aussichtsturm • Arche Rhön • Gedenkstätte Point Alpha • Ellenbogen • Greiz mit Schlössern und fürstlichem Park • Wallfahrtsort Hülfsberg • Burg Scharfenstein • Großer Beerberg • Großer Finsterberg • Farmdenkopf mit Pumpspeicherwerk • Kickelhahn • Burgruine Hohnstein • Dieteröder Klippen • Drei Gleichen • Aussichtspunkt Saaleschleifen • Schloss Belvedere • Zeulenrodaer Meer • Bergsee Ebertswiese • Fröbelturm • Schloss und Park Altenstein • Oberweißbacher Bergbahn

Abbildung 53: Karte der Top-Wanderziele



Quelle: DWV, 2017

15.3 Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Top-Routen sowie der Top-Wanderziele

Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Top-Routen

- Mobilitätsangebote (ÖPNV), Informationen in Fremdsprachen und das Gastronomie- sowie Übernachtungsangebot sind an vielen A-Routen weiterhin ausbaufähig und notwendig. In diesen Bereichen ist die Qualität des Angebots zu prüfen und im Bedarfsfall zu verbessern.
- Rennsteig: Modernisierung des Wandererlebnisses Rennsteig (Beispiel Storytelling: „Steinportal“/ thematische Profilierung von Etappen; Trekkingplätze; vgl. Kap. 16).
- Der Rennsteig sollte ein sehr wichtiges, aber nicht das einzige prägende Aushängeschild Thüringens sein.
- Bei kurzen Routen existiert ein Entwicklungspotenzial hinsichtlich Barrierefreiheit, Winterwandern, Angebote für Familien (Mehrgenerationenwandern). Insbesondere an attraktiven städtischen Reisezielen (Stadtwandern) und an den Wandersehnsuchtsorten sind diese Maßnahmen zu forcieren.

- Die landesweite Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege bei der TTG soll zukünftig der zentrale Ansprechpartner sein und das Qualitätsmanagement für A-Routen gewährleisten.
- Für die A-Routen (insbesondere Fernwege) sollten Schlaufen und Zubringerkonzepte als ergänzendes Angebot durch die Wanderregionen in enger Abstimmung mit der landesweiten Koordinierungsstelle geprüft werden. Diese Zubringer/Schlaufen können bei dem Hauptweg gleichgestellter Qualität und klarer Zuordnung zu diesem ggf. auch den A-Routen zugeordnet werden.
- Zukünftig sollten von Landesseite nur noch die selektierten Top-Wege (A und B) gefördert werden. Für die P-Routen wird eine Weiterentwicklungsphase von zwei Jahren empfohlen, in der diese durch die Wanderregionen in förderfähige Wegekategorien überführt werden (bzw. ihr Potenzial nachweisen).
- Es sollten die P-Routen priorisiert werden, die Top-Wanderziele erschließen, z. B. „Zu Gast bei der Göttin Venus und dem Ritter Tannhäuser“ (Hörselberge), oder eine Anbindung an internationale Fernwege besitzen, z. B. den Fernwanderweg E 3.
- Eine regelmäßige Prüfung der Top-A und B-Routen durch den landesweiten Wanderwegekoordinator auf die definierten Qualitätskriterien ist notwendig, um einen Stillstand bzw. gar Rückschritt zu verhindern.
- Wegequalität: Die Zertifizierung als Prädikatsweg (als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland oder als Premiumweg – Deutsches Wandersiegel) sichert die Attraktivität einer Route für Wanderer ab. Auch der Prozess auf dem Weg zur Zertifizierung sollte positiv berücksichtigt werden. Daher empfiehlt es sich bei möglichst vielen A- und B-Routen eine Zertifizierung anzustreben.
- Das C-Netz sollte mittelfristig deutlich rückgebaut werden (nach der Prüfung auf Qualität und funktionaler Bedeutung für das Wegenetz, z. B. wichtige Verbindungswege), um Pflege- und Erhaltungskosten einsparen zu können. Dabei sind Kosten für die Demarkierung und Auswirkungen auf die Wegweiserstruktur zu kalkulieren.
- Wandernahe Themenwege (Lehrpfade, Pilgerwege) sollten nicht in einem Automatismus ins touristische Wanderwegenetz integriert werden. Sie können dann Teil der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 werden, wenn Sie die Anforderungen und Qualitätsstandards des touristischen Wanderwegenetzes erfüllen und die touristische Wertigkeit gewährleistet werden kann.

Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Top-Wanderziele

- Wandersehnsuchtsorte in Thüringen als „Aushängeschilder Thüringens“ definieren, zunächst:
 - Kyffhäuser Denkmal
 - Wartburg mit Mädelstein
 - Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich
- P-Routen die Top-Wanderziele anschließen, die bisher ohne Anbindung an eine touristisch relevante Wanderroute sind, sollten prioritär auf ihre Eignung und Entwicklungsmöglichkeit geprüft werden.
- Konkret betrifft dies folgende Top-Wanderziele:
 - Schloss Burg
 - Arche Rhön
 - Burgruine Hanstein
 - Ausflugsziel Teufelskanzel
 - Burg Scharfenstein
 - Burgruine Hohnstein
 - Hörselberge
- In unmittelbarer Nähe der Top-Wanderziele (angefangen mit den Sehnsuchtsorten), sollte die Entwicklungsmöglichkeit kurzer Schnupper Routen (verkürzte Wanderstrecke für Gelegenheitswanderer) geprüft werden.
- Auf regionaler Ebene sollten weitere Top-Wanderziele identifiziert werden, um die individuelle Weiterentwicklung der Top-Wege besser steuern zu können. Orientierung gibt die Definition von Wanderzielen aus Kap. 14.

16 Alleinstellungsmerkmale für das Wandern in Thüringen entwickeln

Nahezu alle Destinationen in Deutschland bieten Wanderungen als einen Schwerpunkt ihres Angebotes, die Anzahl der Prädikats-Routen ist sprunghaft gestiegen (vgl. Kap. 3.7). Angesichts der herausragenden Bedeutung von Wandern für den Großteil aller Gäste (weitgehend unabhängig vom Hauptreiseanlass, Reismotiv und Sinus-Milieu) ist diese Entwicklung nachvollziehbar

Thüringen hat bei Wanderern gute Bekanntheits- und Imagewerte (vgl. Kap. 5), diese gilt für ein höheres Aufkommen an Wanderern und damit zur Steigerung der Marktanteile zu nutzen.

Maßnahmen

Für Thüringen wird empfohlen, über Wanderangebote auf hohem Niveau (vgl. Kap. 15) mit Alleinstellungsmerkmalen und Produktinnovationen hervorzutreten und den Wanderern so mit konkreten Produkten Gründe zu bieten, in Thüringen zu wandern.

Als Alleinstellungsmerkmale bieten sich an:

- **Einbindung der Thüringen-Attraktionen (POIs) in das Wander-Angebot**
 - Einbindung der kulturprägenden Attraktionen Thüringens: Wanderungen an bzw. zu Wartburg, Kyffhäuser Denkmal, Dornburger Schlössern, Hanstein, ... (vgl. Kap. 15.2)
 - Erschließung besonders attraktiver Wanderlandschaften, u. a. Drachen- & Landgrafenschlucht, Nationalpark Hainich, Werratal, Hørselberge, Hohenwarte Stausee, Feengrotten ...

Hier gilt es, das Besondere von Wanderziel/Attraktion herauszuarbeiten und zu inszenieren. Für die wirkungsvolle Außendarstellung sind starke Bilder von besonderer Bedeutung, die Ziele sollten entsprechend inszeniert sein. Ziel ist die Auslösung des Wanderwunsches: *„Da will ich hin, das will ich sehen!“*

- **Einbindung der kulturprägenden Personen bzw. Sachverhalte in Thüringen**
 - Nachzeichnen von Stationen des Wirkens u. a. von Luther, Goethe, Bach, Schiller
Hier gilt es, herauszuarbeiten, wie das Wirken der Person am Weg spürbar wird: Welche Stationen des Lebens und Wirkens werden erschlossen?
 - Nutzung der herausragenden Bekanntheit des Rennsteigs
Der Rennsteig, „bekanntester deutscher Fernwanderweg“, steht für Wandertradition und ist wesentliche Stütze des Wanderlandes Thüringen. Es wird empfohlen, das Traditions-Angebot des Rennsteigs zu pflegen, durch weitere Angebote zu erschließen und zu ergänzen: Erschließen durch ergänzende Angebote wie Tagestouren am Rennsteig (Nutzung der Rennsteigleitern) und thematische Touren (z. B. Naturerlebnis am Rennsteig), Ergänzen durch Angebote, die sich bewusst von der Qualität des Traditionsweges abgrenzen.
- **Entwicklung moderner Wanderangebote** (mehr als Natur/Landschaft und historische Monumente)
Die bisher beschriebenen Produktmerkmale und Qualitäten von Thüringen-Wandern bedienen „gewohnte Pfade“: Auch andere Regionen bzw. Bundesländer setzen auf historische Stätten, Burgen und Schlösser, Felsen, Schluchten und attraktive Naturlandschaften.
Empfohlen wird eine Ergänzung um **ungewöhnliche, gern auch moderne Komponenten**, z. B. außergewöhnliche Architektur für Aussichtsplattformen oder Aussichtstürme, Brückenbauwerke. Denkbar ist ein Ranking der potenziellen Standorte im Hinblick auf Investitionsentscheidungen. Bei Standort-/Investitionsentscheidungen ist zu bedenken:
 - Besucherpotenzial am Standort: Qualität des Produktes insgesamt, Erreichbarkeit
 - Machbarkeit, Kosten/Preis-Leistungsverhältnis (im Vergleich zu alternativen Standorten)
- **Herstellung spektakulärer Infrastruktur** (Aussichtstürme, Brückenbauwerke, ...)
Spektakuläre Bauwerke bilden als Leuchtturmprojekte Ankerpunkte für das Tourismusmarketing:

Idealerweise liefern sie spektakuläre Bilder (Medienberichterstattung!) und Symbole für die Qualität des Angebotes. Hier ist zu beachten:

- Die Wahl des Standortes sollte authentisch sein (Ist ein Bauwerk an dieser Stelle sinnvoll?)
- An- und Einbindung des geplanten Projektes gewährleisten: Parkplätze, ÖV-Anschluss, Gastbetriebe, weitere Sehenswürdigkeiten, Infozentrum, ggfs. barrierefreie Angebote, Vernetzung mit anderen Wanderwegen, ...
- Angemessenes Preis-Leistungsverhältnis des Projektes, unter Berücksichtigung der erreichbaren Besucherzahlen, der erforderlichen Investitionen in der Abwägung mit alternativen Standorten.

- **Ausweisung von Wander-Biwak-Plätzen**

Manche Wanderer schätzen Freiheit und Erlebnis einer Übernachtung in der freien Natur. Um dies zu ermöglichen und Konflikten aus dem Weg zu gehen, sollten geeignete Biwak-Plätze empfohlen und ausgewiesen werden. Eine Möblierung/Ausstattung ist überlegenswert (z. B. Plattformen zum Übernachten über dem Boden), um eine Alleinstellung der Biwakplätze in Thüringen darstellen zu können, aber nicht Bedingung.

Gute Erfahrungen mit Trekking- oder Biwak-Plätzen (vor allem in der Ansprache von jüngeren Zielgruppen) wurden in der Pfalz und in der Eifel gemacht. Aktuell werden neue Biwak-Plätze im Schwarzwald ausgewiesen. In Thüringen bietet sich die Chance, diese Entwicklung aufzugreifen.

- **Ausweisung von Nachtwanderwegen, Wandern im Sternenpark**

Thüringen beherbergt zwei Standorte des Sternenparks Rhön (Weidberg und Geba Berg), einem von zwei Sternenparks in Deutschland. Diese Qualität wird bereits durch Nachtwanderungen (ausgewiesene, geeignete Strecken und geführte Wanderungen) genutzt. Auch im Thüringer Wald werden Nachtwanderungen angeboten.

Die Angebote sollten landesweit stärker beworben/herausgestellt werden. An geeigneten Stellen könnten weitere Nachtwanderungen angeboten werden.

Impulse für Produktinnovation können die Initiativen des Kompetenzzentrums der TTG setzen. Dort wird bereits die Initiierung interessanter Projekte mit Potenzial für Alleinstellung diskutiert, u. a. Erdkühlschränke für die Versorgung von Wanderern an Picknickplätzen: Füllen von Lücken in der gastronomischen Versorgung an den Wegen. Denkbar wäre ein Erdkeller mit „Schließfächern“, die von einem Gastronomen auf Bestellung aufgefüllt werden und für die Wanderer per Code geöffnet werden. Dieses System wäre ein Novum.

Weitere Projektideen könnten in **Innovations-Workshops/Ideen Wettbewerben** für Wander-Innovation durch das Kompetenzzentrum der TTG gemeinsam mit den Wanderregionen entwickelt werden.

Storytelling im Wandertourismus

Geschichten können für die Positionierung einer touristischen Region genutzt werden, um Stärken und Alleinstellungen zu beschreiben. Denkbare Aufhänger sind bekannte Persönlichkeiten der Zeitgeschichte, fiktive Charaktere (wie Fabelwesen) oder geschichtliche Ereignisse. Storytelling kann die Produktentwicklung unterstützen und zusätzliche Marketingimpulse setzen. Die facettenreichen Geschichten der Regionen in Thüringen liefern zahlreiche Anregungen für Storytelling im Wandertourismus, z. B. Barbarossa, Wildkatze, die Rennsteig-Sage, etc.

Über die regionalen Erzählungen hinaus kann die Identität des Wanderlandes Thüringen unter einer gemeinsamen übergreifenden Geschichte im Sinne einer thematischen Klammer erzählt werden.

Die gemeinsame Klammer und Thema der Dachgeschichte für das Wandern in Thüringen wurden in einem Workshop gemeinsam mit Vertretern der Regionen und Nationalen Naturlandschaften erarbeitet: **„Wandern zum besseren Selbst“**. Mit diesem Thema werden die einzelnen Wanderregionen und Wanderangebote im Land verknüpft:

- Kernbotschaft: Thüringens Wanderangebote bieten die Möglichkeit, durch Wandern/ beim Wandern zu sich selbst zu finden.
- Handlungsfelder und Unterthemen könnten sein:
 - Zeit für Familie
 - Genuss-Wandern (Natur, Kulinarik, ...)
 - Wanderkult (Rennsteigliebe)

Möglichkeit einer thüringenweiten Dachgeschichte

Zur Erklärung der thüringenweiten Dachgeschichte **„Wandern zum besseren Selbst“** soll eine auf das Leitprodukt Rennsteig bezogene Geschichte verwendet werden: Die **„Rennsteigliebe“** beschäftigt sich mit der Darstellung eines Steines als Symbol für Zeit, Vergänglichkeit und Essenz. Der Stein wird in jeder Situation der Geschichte von den Protagonisten weitergereicht. Der Spannungsbogen verläuft zwischen dem traditionellen Aufheben des Steines zu Beginn der Wanderung aus der Werra und dem Hineinwerfen des Steines in die Saale am Ende der Geschichte. Die einzelnen Konflikte der Protagonisten werden vorgestellt und sinnbildlich vom Stein als stummem Begleiter mitgenommen.

Für das weitere Vorgehen zur Weiterentwicklung und Untersetzung der Dachgeschichte wird folgendes Vorgehen empfohlen:

- Geschichte mit den Markeninhalten und -werten der touristischen Marke Thüringen abstimmen; Abgleich mit Tourismusstrategie Thüringen 2025
- Geschichte weiterentwickeln, Details ausarbeiten, Dachgeschichte ausformulieren
- Verbindung zu den einzelnen Regionen und Wanderprodukten bestimmen, abstrahieren auf andere Landschaftsräume (auf Regionen „herunterbrechen“, eigene Geschichten der Region)
- Ansätze für die Kommunikation herausarbeiten: Vorbereitung Imagefilm durch Recherche geeigneter Partner (Drehbuchautor, etc.) und Klärung der Finanzierung

17 Leistungsfähige Qualitätsprodukte entwickeln

Überzeugende Wanderprodukte entstehen als Kombination von attraktiver Route (Wege- und Landschaftsqualität, Thema, überzeugenden Wanderziele/POIs) und gelungenem Service. Ideal ist eine Positionierung über Alleinstellungsmerkmale, spezifische Qualitäten oder besondere Aufhänger, z. B. Einbindung von Veranstaltungen, saisonalen oder regionalen Spezialitäten.

Voraussetzung für einen Erfolg ist die Orientierung an den Präferenzen der Zielgruppen (vgl. Kap. 3.4). Diese sind der Schwerpunktsetzung der vorliegenden Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 auf Gelegenheits-Wanderer und ambitionierte Wanderer ausgerichtet. Herausragende Bedeutung haben die **Wandergastgeber**. Diese sind essentiell als Verpflegungsstationen, Dienstleister und kompetente Wanderberater.

Hohe Bedeutung hat die **Einbindung der Attraktionen Thüringens in die Wanderangebote**. Im Mittelpunkt stehen die kulturprägenden Attraktionen (Burgen, historische Stätten, Personen bzw. Gegebenheiten der Zeitgeschichte), die besondere Natur (Nationale Naturlandschaften, Grünes Band) und weitergehende neue Attraktionen (vgl. Kap. 16).

Eine **Einbindung in ergänzende Infrastruktur** (Wanderparkplätze, ÖV etc.) ist von grundsätzlicher Bedeutung.

Die **Adressierung wichtiger Teilmärkte** (Familien mit kleinen Kindern, Winterwandern, Barrierefrei) wird empfohlen.

In den nachfolgenden Kapiteln werden die o.g. Punkte abgearbeitet.

17.1 Ausbau der Wandergastgeber (Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland)

Wander-Gastgeber sollten die spezifischen Erwartungen der Wanderer bedienen können, v. a. Wanderkundigkeit, Gäste für eine Nacht willkommen heißen, Gepäcktransfer. Die entsprechende Qualität wird über das Zertifikat „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ dokumentiert, das in Deutschland bereits mehr als 1.600 Betriebe führen. Die Anzahl der zertifizierten Betriebe in Thüringen ist mit 85 dringend steigerungsbedürftig, um den Anspruch „starkes Wanderangebot“ zu dokumentieren. Dem Marktanteil Thüringens im Wandermarkt von rd. 9 % entsprechend sollte Thüringen 9 % der bundesweit 1.600 zertifizierten Wandergastgeber beherbergen, das entspricht einem Ziel von 145 zertifizierten Betrieben, d. h. 60 zusätzlichen Betrieben.

Neben der Beherbergung sollte ein Akzent auf die Gewinnung gastronomischer Betriebe gelegt werden. Ein authentisches, regionales kulinarisches Angebot ist für Wanderer wichtig.



Maßnahmen

Die Erfahrungen anderer Wanderregionen (z. B. Rheinland-Pfalz) zeigen, dass Gastbetriebe durch engagierte Information und Ansprache für eine Beteiligung gewonnen werden können. Eine solche Initiative sollte befristet aufgelegt werden. Anlass könnte u. a. der Themenschwerpunkt „Kulinarik“ der TTG im Jahr 2018 sein.

- Initiative (Kampagne) zur Gewinnung von Wandergastgebern durch TTG und DEHOGA:
 - Ansprache und Beratungsangebote für Betriebe
 - Anreize für Betriebe, z. B. prominente Darstellung bei TTG/DMOs, exklusive Partnerschaft für zertifizierte Betriebe
- Schwerpunktsetzung „Wandern“ im „Maßnahmenpaket Gastgewerbe“ des TMWWDG
Viele Inhalte des Maßnahmenpakets Gastgewerbe (TMWWDG, 2016) sind für die Zukunftssicherung und Entwicklung gastronomischer Betriebe im ländlichen Raum und entlang der Wanderrouten interessant. Es sollte geprüft werden, in wie weit innerhalb dieses Maßnahmenpaketes eine Schwerpunktsetzung Wander-Gastgeber im Einklang mit der Tourismusstrategie Thüringen 2025 möglich ist.

17.2 Einbindung der Attraktionen Thüringens in die Wanderangebote

Insbesondere für die Zielgruppe der Gelegenheitswanderer (wollen „auch mal wandern“, Wandern als Ergänzung zu anderen Urlaubsaktivitäten, vgl. Kap. 13) ist die Einbindung des Wanderangebotes in die Kernattraktionen und Themen des Landes wichtig. Die Positionierung des Landes gibt hier die Richtung vor: *„In Thüringen entdeckt man auf engstem Raum eine einzigartige Verbindung aus prägender deutscher Kulturgeschichte und herrlichen Landschaften“* (dwif, 2017). Wandern (und Radfahren) sind besonders geeignet, um diese Verbindung zu erleben.

Entsprechend ist es wichtig, das Angebot von „Wanderungen an bzw. zu den kulturprägenden Attraktionen“ zu sichern und auszubauen. Damit werden die Attraktionen des Landes für die Wanderer erschlossen.

Geschichtliche Zusammenhänge und Bezüge zu Personen der Zeitgeschichte werden bereits für Wanderangebote genutzt: Lutherwege, Pilgerwege (z. B. Elisabethpfad, Auf den Spuren starker Frauen), auf Goethes Spuren, Dieses Angebot soll gepflegt und weiter entwickelt werden.

Neben den „kulturprägenden Angeboten“ (s.o.) gilt dies entsprechend für die weiteren Kernqualitäten Thüringens, so für die Naturerlebnisse (Nationalen Naturlandschaften, besondere Landschaftsattraktionen wie Schluchten oder von Stationen am Grünen Band).

Maßnahmen

- Pflege und Ausbau der Angebote „Thüringer Kultur erwandern“, „Wanderungen auf den Spuren bekannter Persönlichkeiten und auf den Spuren der Zeitgeschichte“ und „Natur-Erlebnis Wanderungen“
- pointierte Darstellung der entsprechenden Wanderangebote
- Informationen für Wanderer, Hinweisbeschilderung (z. B. zu Erreichbarkeit, Kernangeboten, Öffnungszeiten, Gastronomie)
- Zugänglichkeit für Wanderer, Möglichkeit der Gepäckaufbewahrung beim Besuch von Attraktionen

17.3 Regionalität/Kulinarik

Das Erleben regionaler Kultur ist (häufig) wichtiger Teil des Wander-Genusses: Wandern ist intensives Erleben von Landschaft, Orten und ggf. Veranstaltungen. Regionale Spezialitäten und Besonderheiten bilden entscheidende Unterscheidungs- und Alleinstellungsmerkmale von Wanderangeboten. Entsprechend wichtig ist es, diese in guter Qualität anzubieten. Regionale Küche ist Teil der regionalen Kultur, in der Küche ist Regionalität für Wanderer unmittelbar erlebbar: Rezepte und verwendete Zutaten aus der Region können Spiegelbilder von Landschaft und Kulturgeschichte sein. Sie müssen entsprechend aufbereitet werden.

Für die Umsetzung dieser Qualitäten in den Reisegebieten sollten die DMO bzw. die Tourist-Informationen und die Betriebe bieten:

- Kenntnisse der regionalen (Küchen-)Spezialitäten
- Kenntnisse der aktuellen Angebote: Regionale Produkte sind häufig saisonal bzw. haben, abhängig von der Saison, spezifische Qualitäten. Dies ist besonders ausgeprägt bei regionaler Küche, aber auch bei (kulturellen) Veranstaltungen.
- Authentisches, „echtes“ regionales Angebot (Verwendung örtlicher Rezepte, örtlicher Produkte, Bezug zu regionalen Traditionen, Festen und Veranstaltungen).

Zugeordnete **Maßnahmen** betreffen die Sicherung und den Ausbau regionaler Angebote.

17.4 Ausbau der ergänzenden Infrastruktur, Dienstleistungen

Wichtige Komponente im Tourismus ist die Servicequalität (www.q-deutschland.de). Thüringen sollte Wanderern folgende Service-Leistungen bieten (sowohl DMOs bzw. Tourist-Informationen als auch der wanderfreundlichen Gastbetriebe):

- Kundige Wanderexperten: Kenntnisse der Bedarfe der Wanderer und konkrete Produktkenntnisse; Fähigkeit, kundenorientierte Tipps und Empfehlungen zu geben
- Kenntnisse der aktuellen Verhältnisse auf den Routen: saisonale Attraktionen (z. B. Blumenwiesen), Veranstaltungstipps; Umleitungen, Sperrungen
- Wandern ohne Gepäck (dafür ist ein Aufpreis üblich)
- Transferangebote: Die ÖPNV-Anbindung von Start-/Zielpunkten der Wanderrouten ist nicht immer gewährleistet, nicht jede Route liegt in fußläufiger Entfernung zum Quartier. Ein Transfer ist daher wichtig. Minimum ist das Buchen eines Taxis, willkommener Service der Transfer mit dem Hotelbus.
- Auch am Wochenende gut getaktete ÖV Haltepunkte (Bahn, Bus) und gut ausgestattete Wanderparkplätze, kreisübergreifenden Tickets und Tarifangebote für Gäste (Beispielgebend: Rennsteigticket).

Zugeordnete **Maßnahmen** betreffen die Sicherung und den Ausbau dieser Service-Leistungen.

17.5 Ausbau der Angebote für Familien

Familien mit kleinen Kindern sind nach wie vor bedeutender Kernmarkt im Deutschland Tourismus mit hoher Bedeutung für Thüringen (vgl. Kap. 5.2). Kinder brauchen spezifische Angebote, um bei ihnen Wanderfreude zu wecken und zu erhalten. Dies wiederum ist für wanderfreudige Eltern relevant– und ein wichtiger Aspekt von Nachhaltigkeit: Die Wander-Kinder von heute sind die erwachsenen Wanderer von morgen.

Maßnahmen

- Angebot von kürzeren Wegen (2 bis 5 km), Abkürzungsmöglichkeiten
- Einbindung von familiengerechten Standorten mit Spielgelegenheiten, Bademöglichkeiten
- Einbindung geeigneter Quartiere, v. a. Ferien-Wohnungen, -Häuser, Familien-Hotels
- Thematische Ergänzung des Wanderns um kindgerechte Erlebnisse:
 - Entdecken, Sammeln, Wander-Belohnungen, Überraschungen einbauen etc.
 - Erlebnisstationen

17.6 Ausbau der Winterwanderangebote

Die Marktforschung unterstreicht das Interesse der Deutschen an Winterangeboten (vgl. Kap. 3.6). Im Mittelpunkt des Interesses (außerhalb der Alpen und des alpinen Wintersports) stehen Gemütlichkeit, Familien-Zeit/Partner-Zeit und Winter-Erleben. Dafür ist Schnee hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich: Klare Luft, klirrende Kälte, reifüberzogene Landschaften, Sternen-Nächte und gemütliches Feuer bilden gefragte Motive.

„Wandern in der Winterlandschaft“ in Kombination mit prasselndem Feuer und gemütlichen Abenden passen zu den nachgewiesenen Präferenzen der Kunden. In Thüringen sollten entsprechende Angebote entwickelt werden, die das bereits etablierte Angebot „Winterwander-Schnee-Vergnügen“ im Thüringer Wald ergänzen.

Maßnahmen für die Produktentwicklung für Wandern im Winter

- Selektion geeigneter Winter-Wanderwege, v. a. Halbtagestouren (rd. 10 km Länge) (Ausbau von Wegen erscheint nicht erforderlich)
- In Kombination mit „Winter-Gemütlichkeit“: Kamin/Ofen, Feuer, Wärme, Sauna
 - Voraussetzung: Beteiligung geeigneter Quartiere,
 - Einbindung von Bädern/Thermen/Saunen, ggf. Aufbau besonderer Sauna Angebote, z. B. mobile Sauna, Sauna in der Forsthütte, ...
- Beibehaltung des Angebotes der geräumten Winter-Wanderwege im Thüringer Wald
- Kombination mit Kutschfahrten, ggf. Schlittenfahrten
- Pointierte Darstellung des Winterwanderangebotes in Werbung und Gästeinformation

17.7 Ausbau der barrierefreien Wanderangebote

Barrierefreie Angebote sind von zunehmender Bedeutung im Markt (Stichwort: Demografischer Wandel, vgl. Kap. 3.5) und auch wichtig für Eltern mit Kinderwagen. Angebotsentwicklungen müssen die Forderungen dem Teilhabegesetz entsprechend beachten.

Da die von Wanderern ohne Handicap gewünschten Qualitäten (u. a. naturnahe Wege) mit einer Barrierefreiheit für Rollstühle, Rollatoren, Kinderwagen etc. unvereinbar sind, kann es nicht das Ziel sein, das gesamte Wanderangebot barrierefrei zu gestalten. Daher sollte eine (überschaubare) Teilmenge des Wanderangebotes in Thüringen barrierefrei ausgestaltet werden. Ziel ist es, vielerorts (aber nicht überall) barrierefreie Varianten anzubieten, um Gäste mit entsprechenden Bedürfnissen bedienen zu können.

Der Deutsche Wanderverband hat Qualitätskriterien für „Komfortwandern“ entwickelt und diese in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V. an die „Reisen für Alle“-Kriterien (www.reisen-fuer-alle.de) für Wanderwege angepasst. Diese Kombination sollte der Angebotsentwicklung zugrunde gelegt werden. Orientierung gibt u. a. der Planungsleitfaden des Landes Thüringen (TMSFG, 2005), das genannte Kriterien-Set von „Reisen für Alle“, einer deutschlandweiten Initiative für die Angebotsentwicklung des DSFT und von „Tourismus für Alle e.V. NatKo“.

Das barrierefreie Wanderangebot bedarf neben entsprechend ausgebauten Wegen auch qualifizierter Gastbetriebe und Leistungsträger sowie barrierefreier Infrastruktur, z. B. bei ÖPNV und Liftanlagen.

Die Koordinierung des Angebotes und die Sensibilisierung der Betriebe werden als Aufgabe der landesweiten Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege seitens der TTG gesehen. Auch als Lizenznehmer von „Reisen für Alle“ ist die TTG zu beteiligen.

Maßnahmen für die Entwicklung des barrierefreien Angebotes

Ziel: Vorhalten geeigneter barrierefreier Angebote, Bildung von zunächst ca. 5 Clustern für „Barrierefreies Wandern“ in Thüringen an einzelnen, geeigneten Top-Wanderzielen

- Erhebung der barrierefreien Leistungskette entsprechend der Kriterien von „Reisen für Alle“
- Auswahl geeigneter Routen (bevorzugt: kurze Rundwege, 5 bis 10 km Länge), Zertifizierung von ausgewählten Routen nach „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland - Komfortwandern“
- differenzierte Informationen zur barrierefreien Leistungskette

17.8 Ausbau der Angebote mit besonderem Naturprofil

Thüringen bietet Wandererlebnisse in attraktiven Landschaften, herausgestellt werden die Nationalen Naturlandschaften und ihre Naturerlebnisangebote.

17.8.1 Urwaldpfad

Das TMUEN plant Urwaldpfade als einzelne, kleine „Urwaldperlen“, dort, wo Waldflächen von der forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung freigestellt sind (d. h. nicht als einen zusammenhängenden Weg). Die Planung konzentriert sich auf *bestehende* Pfade/Wege mit Urwaldcharakter (Waldwildnis). Dieses Konzept ist überzeugend, da ein Urwaldpfad als Fernwanderweg zu große Streckenanteile zur Überbrückung bis zum nächsten attraktiven Waldwildnisgebiet zu überwinden hätte.

Maßnahmen

- Umsetzung der Planungen zum Urwaldpfad Thüringen in Form einzelner, kleiner „Urwaldperlen“
- Einbindung der regionalen wandertouristischen Akteure und der landesweiten Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege der TTG bereits in der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie des TMUEN notwendig.
- Ausrichtung der Planungen an den Zielen und Standards der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 (Erlebnis- anstelle von Lehrpfadcharakter, Gewährleistung von Wanderqualität).
- Gewährleistung der Verkehrssicherung (Waldwildnisflächen): Gewährleistung der Sicherheit auf den Wegen durch Kontrolle der Bäume am Wegesrand Handlungsbedarf bei Gefahr von Astbruch bzw. umstürzenden Bäumen.
- Einbindung der Attraktionspunkte der Nationalen Naturlandschaften in die Urwaldperlen.
- Gezielte Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen (vgl. Kap. 16) unter der Maßgabe der dort genannten Hinweise zur Standorteignung/-prüfung.

17.8.2 Grünes Band

Die einzigartige Kombination aus Natur und Geschichte entlang des ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifens am Grünen Band bietet ausgezeichnete Voraussetzungen für das Wandern. Die für 2018 geplante Ausweisung als Nationales Naturmonument wird die Anziehungskraft weiter steigern.

Das teilweise „unangenehme“ Wegeformat auf dem Kolonnenweg, die streckenweise großflächigen landwirtschaftlichen Nutzflächen und ungeklärte Munitionslagen (Cornelius, 2016, Seite 14 ff) verbieten die Entwicklung als Fernwanderweg, die zu überbrückenden „Durststrecken“ wären zu lang. Vergleichbar mit den o. g. Urwaldpfaden wird empfohlen, geeignete Etappen am Grünen Band als Wanderwege zu entwickeln und im Marketing unter ein gemeinsames Dach zu stellen.

Maßnahmen

- **Identifikation der wandertouristischen Attraktionen entlang des Grünen Bandes, Auswahl geeigneter Abschnitte**
- **Ausweisung von Halbtages- und Tages Rundtouren am Grünen Band**, Ausrichtung der Planungen an den Zielen und Standards der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 (Erlebnis- anstelle von Lehrpfadcharakter, Gewährleistung von Wanderqualität).
- Einbindung attraktiver Wanderziele
 - Burg Hanstein mit der Teufelskanzel
 - Heldrastein
 - Kloster Hülfsberg
 - Grenzmuseum Schiffllersgrund
 - Burgruine Brandenburg
 - Gedenkstätte Point Alpha
- Einbindung bereits bestehender attraktiver Wege, z. B. Point-Alpha-Weg, Entdeckertour Heldrastein P6
- **Erstellung eines Wegekonzeptes Grünes Band** durch das (oder im Auftrag des) TMUEN in enger Abstimmung mit den regionalen touristischen Akteuren und der landesweiten Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege der TTG

18 Wegemanagement etablieren und ThüringenForst einbinden

Das komplexe Produkt Wandertourismus hat unterschiedliche Akteure, die dauerhaft, koordiniert und mit klaren Zuständigkeiten zusammenarbeiten müssen, um Erfolg ermöglichen zu können. Im Rahmen der Analyse wurden die verschiedenen Organisationsebenen und Arbeitsbereiche im bisherigen, überwiegend nicht koordinierten Wegemanagement dargestellt (vgl. Kap. 7). Das Handlungsfeld **Wegemanagement** ergibt sich aus den aufgezeigten Schwächen in den bestehenden Organisationsstrukturen sowie aus den Anforderungen, die sich aus der strategischen Neuausrichtung des touristischen Wanderwegenetzes für Thüringen (Qualitätssicherung, Kommunikation/Austausch, Weiterbildung etc.) ergeben.

Um die in Kapitel 14 definierten Komponenten eines erfolgreichen Wegemanagements abbilden zu können, benötigt Thüringen eine neu ausgerichtete Wegemanagementstruktur. Im Sinne einer nachhaltigen Qualitätssicherung des touristischen Wanderwegenetzes wird empfohlen, dass ThüringenForst in die Wegepflege und Infrastrukturinstandhaltung der Top-Wanderrouen eingebunden wird. Für dieses Engagement sollte Ziel ist es, die Aufgaben Wegebau, Wegepflege, Unterhaltung und Instandsetzung der Wanderwegeinfrastruktur aus einer Hand zu leisten. Ehrenamtliche und örtliche Strukturen sollen weiterhin die Wegmarkierung und vor allem Kontrollfunktionen wahrnehmen. Unterstützt werden die Akteure der praktischen Wegarbeit durch landesweite und regionale Wanderkompetenznetzwerke. Hier sollten alle relevanten Partner vertreten sein, um die Umsetzung der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 auf unterschiedlichen Ebenen voranzutreiben. Die Landesebene (unter maßgeblicher Einbeziehung der landesweiten Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege, einer Steuerungsgruppe für das Umsetzungsmanagement der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 und der TTG) unterstützt zusätzlich durch Schaffung von Weiterbildungsstandards und ein flächendeckendes digitales Wegemanagementsystem eine nachhaltige Qualitätssicherung der Wegeinfrastruktur.

Abbildung 54: Vorschlag zum zukünftigen Wegemanagement mit Einbindung von ThüringenForst



Quelle: DWV, 2017

Wanderqualität lebt von guten Wegen und intakter Infrastruktur. Eine funktionierende Qualitätssicherung über alle Komponenten des Wegemanagements hinweg ist die unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Qualität. Im Folgenden werden einzelne Handlungsfelder mit konkreten Maßnahmen innerhalb des Themenkomplexes Wegemanagement definiert:

- Wegemanagementstruktur und ThüringenForst
- Forsten & Tourismus
- Netzwerke und Koordinierung
- Qualifikation und Einbindung des Ehrenamtes in das Wegemanagement
- Flächendeckendes digitales Wegemanagement

Weitere Inhalte, die sich in Schnittmengen zum Wegemanagement befinden, werden in anderen Kapiteln angesprochen oder finden Einzug in dem gesondert zu erstellenden Praxisleitfaden (z. B.: Haftung und Verkehrssicherung).

18.1 Entwicklung der Wegemanagementstruktur, Einbindung von ThüringenForst

Neben der Organisation der touristischen Akteure stellen die Organisation des Wegemanagements und klare Zuständigkeiten grundlegende Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wanderangebot dar. Grundsätzlich gilt es, die teilweise nur noch lückenhaft funktionsfähigen bestehenden Strukturen mit direkten Verantwortlichkeiten auf Orts- und Kreisebene für das touristische Wanderwegenetz und dessen Entwicklung zu stärken. Ziel sollte eine regionale Kompetenz und Koordinierungsstruktur sein, die personell hauptamtlich auf Kreisebene abgebildet ist.¹³ Unterstützt werden kann die Orts- und Kreisebene von koordinierenden Akteuren der Nationalen Naturlandschaften (wo vorhanden).

Alternative Wegepflegemodelle z. B. durch externe Dienstleister oder durch Einzel-/Gruppenpatenschaften setzen einen erhöhten Koordinierungsaufwand voraus, und werden deshalb nur innerhalb gut funktionierender Koordinierungsstrukturen zielführend sein können, z. B. in Nationalen Naturlandschaften oder bei einer gut funktionierenden Kreisebene.

Für ein zukunftsfähiges und verbindliches Wegemanagement in Thüringen muss im Zentrum der Legitimations- und Abstimmungsprozess nach dem Konzept Forsten & Tourismus stehen und auch strukturell eine zentrale Rolle einnehmen (vgl. Kap. 7). Aus diesem Grundgedanken und den Schwächen/Lücken der aktuellen Wegepflegestrukturen leitet sich ein stärkerer Fokus auf das Engagement von ThüringenForst im Rahmen des zukünftigen Wegemanagements ab.

Für eine nachhaltige Sicherung der touristischen Wanderinfrastruktur und die Unterstützung der Orts- und Kreisebene bei konkreten Infrastrukturflegemaßnahmen kann eine stärkere und auf Langfristigkeit angelegte Zuständigkeitsstruktur bei ThüringenForst eine sinnvolle Organisationstruktur darstellen. Dafür sprechen mehrere Gründe:

- ThüringenForst als landesweit strukturierte Forstinstanz verfügt über technische Voraussetzungen und langjährige Erfahrungswerte insbesondere im Bereich von Wegebau und Infrastrukturflegemaßnahmen mit sehr guter Ortskenntnis des Personals.
- Sehr gute Vernetzung und vertrauensvolle Kontakte zu Grundeigentümern, Waldbauern, Wandervereinen, Wegewarten und zur kommunalen Ebene (Kreise, Städte, Gemeinden).
- Über das Legitimierungs- und Abstimmungsverfahren Forsten & Tourismus ist ThüringenForst bereits jetzt unmittelbar in die Schaffung von Wanderwegen eingebunden – daraus sind Synergieeffekte im Rahmen von Genehmigungsverfahren und Abstimmungsabläufen zu schaffen.

¹³ Hauptamtlich bedeutet, dass die Aufgabe zukünftig ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin der Kreisverwaltung als Teil seines Aufgabenportfolios wahrnimmt. In einigen Kreisen ist dies bereits der Fall. Angestrebt wird, dass dies künftig in allen Kreisen so organisiert ist. Der Stellenumfang wird dabei wahrscheinlich von Kreis zu Kreis variieren, je nach vorhandener Infrastruktur und Bedarf.

- ThüringenForst verfügt mit sehr erfahrenen Mitarbeitern, die z. T. nur noch eingeschränkt im Holzeinschlag tätig sein können, über die notwendigen Personalressourcen für bauliche und pflegerische Maßnahmen (z. B. Setzen von Wegweisern, Instandsetzung von Schutzhütten).

Ein stärkeres Engagement durch ThüringenForst im Rahmen der Wanderwegeinfrastruktur bedeutet eine Kompetenzübertragung, über das bestehende Konzept Forsten & Tourismus hinaus. Dies kann erhebliche Synergieeffekte freisetzen und ein zukunftsicheres Wegemanagement unterstützen.

ThüringenForst muss in dieser neuen Funktion eng in die regionalen Kompetenznetzwerke aus Kommunen, Kreisen, Nationalen Naturlandschaften, Tourismus und Wandervereinen eingebunden sein. Die touristische Perspektive hat in diesem abgegrenzten Aufgabenbereich Vorrang vor forstwirtschaftlichen Interessen.

Maßnahmen zur Stärkung der bestehenden Strukturen

- Schaffung von regionalen Wanderkompetenznetzwerken: Alle relevanten Akteure sollten ihre Kompetenzen in Netzwerken bündeln und sich regelmäßig austauschen. Die Koordinierung hierfür wird auf Kreisebene gesehen, kann aber je nach Struktur auch über Nationale Naturlandschaften oder Tourismusorganisationen koordiniert werden.
- Inhaltliche Unterstützung der Kreise und Kommunen bei der Etablierung/Sicherung von Wegemanagementstrukturen und dem Aufbau von Kompetenznetzwerken: landesweit koordiniertes Fortbildungsangebot zur Umsetzung des digitalen Wegemanagementsystems, zentral erstellte Arbeitsmaterialien sowie Projekte zur Aktivierung des Ehrenamtes.
- Jeder Landkreis, der innerhalb seiner Zuständigkeit touristisch relevante Routen hat, muss einen möglichst hauptamtlichen Kreiswegewart bestellen, diesen arbeitsfähig ausstatten sowie dessen Arbeit unterstützen. Nur so kann die Kreisebene ihrer koordinierenden Aufgabe und der zentralen Stellung innerhalb der regionalen Wanderkompetenznetzwerke gerecht werden. Nur, wo funktionierende Kreisstrukturen existieren, können auch Ortswegewarte auf Ortsebene akquiriert, fortgebildet und koordiniert werden.
- Verbindliche Weiterbildung und Qualifizierungsmaßnahmen für alle Wegewarte etablieren (Minimum auf Kreisebene). Fachkundiger Partner hierfür kann die Thüringer Wanderakademie e. V. (Sitz in Bad Blankenburg) sein. Hier können positive Impulse in der Wegewarte-Aus-/Weiterbildung gesetzt werden sowie ein Bindeglied zwischen Ehrenamt und Wandertourismus entstehen.
- Empfohlen wird die Implementierung einer landesweiten Steuerungsgruppe für das Umsetzungsmanagement der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025, unter der Leitung der landesweiten Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege und in enger Abstimmung mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft. Die Steuerungsgruppe überwacht und steuert die Umsetzung der Maßnahmen und die Weiterentwicklung der touristisch relevanten Routen und die Etablierung der neuen Wegemanagementstruktur.

Maßnahmen zu den neuen hoheitlichen Aufgaben für ThüringenForst

- Empfohlen wird die Prüfung und Implementierung der Einbindung von ThüringenForst als wichtigen Akteur und landesweiten Partner über Forsten & Tourismus hinaus direkt in die Pflege von Wanderinfrastruktur. Hierzu ist eine klare Definition im Sinne einer Aufgabenteilung zu erarbeiten.
- Im Vorfeld weiterer Initiativen bedarf es einer Prüfung der gesetzlichen, insbesondere beihilfe- und vergaberechtlichen Normen des EU-, Bundes- und Landesrechtes und finanziellen Voraussetzungen für ein stärkeres Engagement von ThüringenForst, insbesondere durch die Übertragung und die zusätzliche Finanzierung für die Überwachung, Pflege und Unterhaltung der touristischen Wanderwege in Thüringen aus Finanzmitteln des TMWWDG und deren künftige Verfügbarkeit für die ThüringenForst-AöR. Dabei sollte ein direkter Bezug zur Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 und ein zu erwartender Kostenrahmen möglichst konkret in die Legitimation eingearbeitet werden.

- Konsequente Einbindung von ThüringenForst in die regionalen Kompetenznetzwerke für die touristischen Wanderwege. Regelmäßige Abstimmung wird anfängliche Ungenauigkeiten bei der jeweiligen Arbeitsteilung und Zuständigkeit minimieren.
- Stärkung und konsequentere Anwendung von Forsten & Tourismus (siehe auch Handlungsfeld Forsten & Tourismus).

18.2 Sicherung und Entwicklung des Konzeptes Forsten & Tourismus

Das im Konzept Forsten & Tourismus erfasste und dargestellte Wanderwegenetz in Thüringen ist in vielen Fällen nicht auf aktuellen Stand. Gleichzeitig stellt der vorbildhaft hinterlegte Abstimmungsprozess die Grundlage für die Legitimation der Routen dar und bildet ein Herzstück des Wegemanagements. Die Legitimation und Dokumentation durch Forsten & Tourismus ist als verbindliches Qualitätsmerkmal (Basisanforderung) im Rahmen der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 festgeschrieben.

Um den deutschlandweit einmaligen Vorbildcharakter und die dauerhafte Legitimation des touristischen Wanderwegenetzes sicherzustellen, ist eine kurzfristige Aktualisierung des Datenbestandes sowie eine mittelfristige Weiterentwicklung und Anpassung des Systems notwendig. Ziel muss hier ein höherer Alltagsnutzwert für alle beteiligten Akteure sein.

Maßnahmen Konzept und Datenbank Forsten & Tourismus (kurzfristig)

- Abgleich aller in der Wanderwegekonzeption als touristisch relevant identifizierten Wanderrouten mit dem dann aktualisierten Bestand in der Datenbank Forsten & Tourismus zur Prüfung der Legitimation. Eine Datenlieferung an ThüringenForst für eine Prüfung kann durch den Auftragnehmer erfolgen.
- In Einzelfällen notwendig: Nachträgliche Legitimation von bestehenden touristischen Wanderrouten durch das im Konzept Forsten & Tourismus definierte Abstimmungsverfahren
- Kurzfristige Aktualisierung des Datenbestandes Forsten & Tourismus ermöglichen. Der Datenbestand ist auf Aktualität, Vollständigkeit und Genauigkeit zu prüfen (insbesondere für die in der Wanderwegekonzeption definierten Priorisierungen A und B – mittelfristig P)
- Nutzbarmachung des Datenbestandes aus Forsten & Tourismus über die Verwaltungsebene hinaus auch für touristische Akteure, Wandervereine, Waldbesitzer, Planungsorganisationen etc. Dies wird mit der erfolgten Integration in das Wegemanagementsystem und seiner zukünftigen landesweiten Einführung gewährleistet sein.
- Verlängerung der Verwaltungsvorschrift „Landeseinheitliche Kennzeichnung von Erholungswegen im Wald und der Freien Landschaft“.

Maßnahmen Konzept und Datenbank Forsten & Tourismus (mittelfristig)

- Mehr Koordinierung für die wandertouristischen Akteure, damit diese auch ermuntert werden, im Falle von Neuanlagen oder Wegeänderungen das Verfahren Forsten & Tourismus anzuwenden. Hierzu kann eine stärkere Netzbildung auf regionaler und landesweiter Ebene unter Einbindung der Akteure von ThüringenForst beitragen.
- Die Information über das Verfahren und die Datenbanknutzung sollte Bestandteil einer als verbindlich zu definierenden Aus- und Weiterbildung für Wegewarte sein.
- Das Datenbanksystem Forsten & Tourismus sollte hinsichtlich der Handhabung optimiert werden und eine Erweiterung touristisch relevanter Attribute entwickelt werden. Wichtig sind u. a. die Abbildbarkeit der Priorisierung im touristischen Wanderwegenetz (A, B, P und ggf. C) und Attribuierung nach Planungsstand eines Weges. Besonders wichtig: Digitale Datenlieferungen an ThüringenForst müssen durch die Etablierung technischer Schnittstellen ermöglicht werden.

- Empfohlen wird die Einbeziehung der betroffenen Nutzergruppen aus Planung und Wegepflege über das Thema Wandern hinaus, um so praxisrelevante Verbesserungspotenziale zu identifizieren und Verbesserungen anstoßen zu können. Dies kann z. B. durch eine regelmäßig tagende Arbeitsgruppe Forsten & Tourismus gewährleistet werden, die Akteure auf verschiedenen thematischen Interessensfeldern berücksichtigt (Nationale Naturlandschaften, Forst, Tourismus, Wandern, Radfahren, Reiten etc.). Hier könnten auch Konfliktfälle bei Mehrfachnutzung und die strukturelle Konsequenzen für Forsten & Tourismus thematisiert werden.

18.3 Sicherung und Entwicklung der Netzwerke und der Koordinierung

Der Koordinierung im Wegemanagement kommt aufgrund der vielfältigen Aufgabenstruktur, der gebietsüberschreitenden Fernwanderwege und der vielen betroffenen Akteure (vom Grundeigentum bis zur vermarktenden touristischen Stelle) eine Schlüsselfunktion zu. Es wird im Rahmen der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 zum Erfolgsfaktor für dessen nachhaltige Umsetzung. Auf die wichtige Rolle der möglichst hauptamtlich zu besetzenden Kreiswegewarte wird im Handlungsfeld Wegemanagementstruktur konkret eingegangen. Die Analyse hat gezeigt, dass insbesondere bei kreisübergreifenden und landesweiten Wegestrukturen ein systematisches und akutes Koordinierungsdefizit besteht. Deshalb wird in diesem Handlungsfeld der Fokus auf die übergeordnete Koordinierung und die Netzwerkbildung auf Landesebene gelegt. Mit der Installation der landesweiten Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege, die im April 2017 bei der TTG neu besetzt wurde, wird eine bisher klaffende Lücke in der Koordinierung geschlossen. Die Stelle ist als Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege mit starkem Netzwerkcharakter konzipiert und wird ebenso die wichtige Aufgabe der TTG bei der Umsetzung der Landestourismusstrategie ergänzen.

Maßnahmen zu Koordinierung auf Landesebene

- Ein Schwerpunkt sollte die Koordinierung der Sicherung und Weiterentwicklung der Produktqualität im touristischen Wanderroutennetz sein. Dabei wird es besonders wichtig sein, ein funktionsfähiges Netzwerk zur Wanderinfrastruktur mit landesweiten und regionalen Partnern aufzubauen, weiter zu entwickeln und zu koordinieren.
- Empfohlen wird der Aufbau einer zentralen Kontaktdatenbank aller im Wandertourismus Aktiven in Thüringen und wo notwendig auch länderübergreifend.
- Landesweite Materialien zu Fort- und Weiterbildung sind unter Federführung der landesweiten Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege (ggfs. durch externe Dienstleister oder durch die Thüringer Wanderakademie) zu entwickeln. So wird gewährleistet, dass aktuelle Strukturen sowie die Inhalte und Ziele der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 auch hier adäquat berücksichtigt werden.
- Die Koordinierungsstelle administriert das landesweite digitale Wegemanagementsystem und entwickelt dieses bedarfsgerecht weiter (z. B. Aufbau eines Mängelmanagements).
- Die Koordinierungsstelle fungiert als Abstimmungspartner auf Landesebene (auch länderübergreifend) und bei überregionalen touristisch relevanten Routen mit ministeriellen und externen Partnern (z. B. Kartenverlage).
- **Zuständigkeiten im Rahmen der Wanderwegekonzeption**
 - Die landesweite Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege ist direkt für den Lutherweg zuständig und koordinierend für die landesweiten touristischen Top-A-Routen (Priorität A).
 - Sie hat unterstützende Funktion für regional betreute Top-B-Routen und überregionale Fernwanderwege.
 - Die Koordinierungsstelle ist bei der Weiterentwicklung von P-Routen in den Entwicklungsprozess und die Förderantragsstellung einzubinden.

- Im Rahmen der neuen Einbindung von ThüringenForst in die Wegpflege unterstützt die Koordinierungsstelle die landesweiten und die regionalen Wanderkompetenznetzwerke in Bezug auf die Definition von Zuständigkeiten und Arbeitsteilung.
- Für die Clusterbildung von barrierefreien Angeboten stimmt sich die landesweite Koordinierungsstelle mit der zuständigen TTG-Stelle für barrierefreie Reiseangebote ab.

Überregionale Koordinierung von Fernwanderwegen

Die Verantwortlichkeit für eine Koordinierung von kreisübergreifenden und landesweiten Fernwanderwegen, die nicht zu den Top-Routen der Kategorie A gehören, liegt bei den regionalen Akteuren (Kreise, Reisegebiete, Nationale Naturlandschaften, ggfs. Wanderorganisationen). Die landesweite Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege (siehe oben) sollte sich in der Hauptsache auf die landesweiten Top-Routen konzentrieren, um klare Zuständigkeiten im Sinne der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 zu erreichen. Überregionale Fernwanderwege können besondere Strahlkraft entwickeln, da sie über eine Anbindung an angrenzende Bundesländer auch deutschlandweit oder sogar europaweit vernetzt sein können (Bsp. Europäischer Fernwanderweg E3). Der Anspruch als Wanderland Thüringen muss sein, dass die Qualität im Freistaat in keinem Fall abfallen darf. Dazu bedarf es funktionierender Strukturen im Bereich des Wegemanagements und klar geregelter Verantwortlichkeiten. Da eine koordinierende Zuständigkeit in solchen Fällen derzeit oft bei übergreifenden Fernwanderwegen (Bsp. Kyffhäuser-Feengrottenweg, Thüringenweg etc.) nicht gegeben ist, sind diese fast ausschließlich in die Potenzialebene der touristischen Wanderwegekonzeption 2025 eingeordnet worden (vgl. Kap. 15).

Maßnahmen zu Koordinierung überregionaler Fernwanderwege

- Die derzeit im Rahmen der Potenzialebene eingruppierten Fernwanderwege sind innerhalb von zwei Jahren auf deren Tauglichkeit für eine Hochstufung (nach B oder A) zu prüfen. In der Regel werden diese nicht zertifizierbar sein, aber aufgrund ihrer Einbindung in deutschlandweite oder europäische Netze ein gewisses Alleinstellungsmerkmal und eine Strahlkraft entfalten können.
- Für diese Routen ist eine überregionale Koordinierung als Basisanforderung im Sinne des Zielkonzeptes definiert (vgl. Kap. 14). Eine koordinierende Struktur ist in Form einer Einzelorganisation (mit Gesamtverantwortung) oder als AG nach dem Vorbild der Radfernwege Thüringer Städtekette mit klaren vertraglichen Vereinbarungen innerhalb von 2 Jahren zu schaffen. Findet sich in diesem Zeitraum keine klare, zukunftsfähige Struktur für die überregionale Koordinierung, sollte der Weg nicht mehr als touristisch relevante Route der Wegekonzeption betrachtet werden.
- Sollte keine Gesamtkoordinierung zustande kommen, können besonders attraktive Teilstrecken mit klarem Profil unter neuem Namen innerhalb einer zuständigen Struktur (z. B. Landkreise/Nationale Naturlandschaften) als neue kürzere Routen bedarfsgerecht und nach den Anforderungen der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 weiterentwickelt werden. Die Identifikation dafür infrage kommender Passagen wird empfohlen.

18.4 Qualifikation und Einbindung des Ehrenamtes in das Wegemanagement

Zukünftig muss es besser und konsequenter gelingen, die regional starke Fachkompetenz aus dem Ehrenamt (vor allem der Gebirgs- und Wandervereine in Thüringen) in die Wegemanagementstrukturen einzubinden. Dabei steht die Betreuung von Wanderwegen, (ob als Wegewart im Verein, als Ortswegewart, als Wegepate für einen einzelnen Wegeabschnitt) im Fokus des ehrenamtlichen Engagements. Die positive Aspekte der Wegbetreuung als Einsatz für die eigene Heimat bei frei einteilbaren und individuellem Arbeitspensum mit viel aktiver Bewegung in der Natur bieten gute Voraussetzungen für die Akquise von neuen ehrenamtlichen Wegewarten und Wegepaten.

Das ehrenamtliche Engagement sollte im Rahmen der Wegpflege ausgerichtet sein auf:

- Wanderwegekontrolle und Dokumentation (Meldung von Problemen)

- Beseitigung einfacher Mängel im Wegeleitsystem (z. B. Malen bzw. Kleben von Wegemarken)
- Im Einzelfall Freischneiden von Wegemarken und Wegweisern

Gerade im Bereich der Wegbetreuung bieten die Gebirgs- und Wandervereine in Thüringen und speziell die Thüringer Wanderakademie eine hervorragende Grundlage für die wichtige Qualifikation und Weiterbildung der aktuell und zukünftig in der Wegearbeit Aktiven. Damit ein funktionierendes Wegemanagement aufgebaut und nachhaltig gesichert werden kann, ist eine qualitativ hochwertige Aus- und Fortbildung der Wegewarte nach einheitlichen Standards ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Maßnahmen zur Qualifikation im Wegemanagement und Einbindung des Ehrenamtes

- Aufbau einer verbindlichen Weiterbildung sowie Qualifizierungsmaßnahmen für Kreiswegewarte. Fachkundiger Partner hierfür kann die Thüringer Wanderakademie e. V. (Sitz in Bad Blankenburg) sein. Eine bereits dort bestehende Ausbildung für Wegewarte kann unter Einbeziehung der Ergebnisse der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 angepasst und weiterentwickelt werden. Bei einem modularen Aufbau der Ausbildung können Teile davon als Basis für eine Ortswegewarteausbildung genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, welche Fördermöglichkeiten für die Thüringer Wanderakademie und deren Engagement zur Verfügung stehen.
- Es wird empfohlen, die regionalen Wandervereine und den Landesverband in ein landesweites und regionales Netzwerk dauerhaft einzubinden. Dabei sollte auf Landesebene eine regelmäßige Abstimmung zwischen der koordinierenden Landesstelle Wanderinfrastruktur und dem Landeswegewart der Thüringer Gebirgs- und Wandervereine etabliert werden.
- Für eine dauerhafte Zusammenarbeit sollten klare Zuständigkeiten und „Leistungen“ mit den Vereinen definiert werden. Dabei sollten zur Verfügung stehende Ressourcen und Möglichkeiten in den ehrenamtlichen Strukturen berücksichtigt werden. Eine wichtige Anforderung an Wandervereine ist die Sicherstellung von interner Kommunikation und Zuständigkeiten.
- Die Wertschätzung der ehrenamtlichen Leistung sollte sich in der Kommunikation nach Außen und Innen (in Pressemitteilungen, im Internet, bei Veranstaltungen) widerspiegeln.

18.5 Flächendeckendes digitales Wegemanagement

Über die Thüringer Tourismus GmbH wurde mit Outdooractive Facility in ein landesweit anwendbares digitales Wegemanagementsystem investiert. In Zeiten durchdringender Digitalisierung im Tourismus ist ein digitales Wegemanagement für erfolgreiche Wanderprodukte unabdingbar.

Aufbauend auf einer erfolgreichen Kooperation mit Outdooractive zur Digitalisierung des Lutherweges und der Etablierung der Luther-App wird mit Thüringen als Pilotregion zur Weiterentwicklung von Outdooractive Facility die Zusammenarbeit fortgesetzt. Neben den sich daraus ergebenden Kostensynergien soll damit vor allem ein thüringenweites, einheitliches System etabliert werden, das Tourismusmarketing (Print, Online, Mobil) und digitales Wegemanagement aus einer gemeinsamen Datenbasis bedient. Die TTG ist damit für das digitale Wegemanagement zentraler Lizenznehmer für den Freistaat Thüringen und Outdooractive Pilotkunde für das Produkt Outdooractive Facility auf Landesebene.

Durch den Pilotkundenstatus auf Landesebene erhalten alle bestehenden und neuen Thüringer Partner der TTG die Outdooractive CMS Zusatzfunktion Facility und damit gleichzeitig das Outdooractive CMS zur Contentfassung von Touren und POIs, kostenfrei zur Nutzung bis einschließlich 31.12.2018 freigeschaltet. Dieser Mehrfachnutzen aus einer gemeinsamen Datenhaltung war ein entscheidendes Kriterium für die Entscheidung für Outdooractive Facility. Ein technisches Plus des gewählten Systems ist die synchronisierte Nutzung als Desktop-System und als mobile Anwendung (derzeit noch ausschließlich für iOS – Betriebssysteme).

- Eckpunkte für das digitale Wanderwegemanagement für Thüringen mit Outdooractive Facility:
 - Digitales Wegemanagement und Content Management für das Tourismusmarketing über ein System (Instandhaltungsinformationen zur Wanderinfrastruktur, Standortinformationen, Touren, POIs, Wegenetze)
 - Webbasierte Nutzung über Desktop-Arbeitsplätze und eine App auch mobil.
 - Upload von Standortdatenblättern (z. B. für Wegweiserkataster) und (Beleg-)Fotos
 - Darstellung in Listen oder georeferenziert auf Karten
 - Aufgabenerstellung, Pflegemanagement

Ziel des Systems Outdooractive-Facility-Thüringen ist es, die bestehenden touristischen Angebote in Touren, Punktobjekten und allen anderen CMS-Inhalten mit einem digitalen und einfachen Wegemanagement zu verknüpfen. Bei konsequenter, landesweiter Umsetzung und kontinuierlicher Datenpflege stellt der gewählte Ansatz einen wesentlichen Baustein für die nachhaltige Qualitätssicherung der touristischen Wanderwegeinfrastruktur dar und sichert das technische Datenmanagement sowohl der touristischen Wanderwegeinfrastruktur als auch der touristischen Vermarktung der Wanderwege.

Die TTG mit der landesweiten Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege wird als koordinierendes Dach über allen datenpflegenden Thüringer Partnern (Tourismusregionen, Landkreise, Wegewarte, Vereine, Orte, Nationale Naturlandschaften) fungieren. Dazu wurde ein 3-Stufen-Konzept (Landes-/Regional-/Ortsebene) entwickelt. Erweiterungsbedarf an der Hierarchiestruktur wird im Rahmen des vorgeschlagenen neuen Engagements von ThüringenForst (vgl. Kap. 18.1) gesehen.

Das System befindet sich durch den Pilotstatus in einer praxisorientierten Weiterentwicklungsphase. Das hat den Vorteil, dass diese Weiterentwicklungen bedarfsgerecht in Abstimmung mit dem Auftraggeber begleitet werden können und jetzt schon große Teile des Systems genutzt werden können. Die baldige Fertigstellung der Erweiterungen (siehe Maßnahmen) ist wichtig, um die landesweite Anwendung und Nutzung im Rahmen des Wegemanagements zu forcieren.

Maßnahmen zur Etablierung eines landesweiten digitalen Wegemanagements

- Um ein professionelles Wegemanagement in einem zentralen System im Sinne eines effektiven Wegemanagementsystems zu erreichen, müssen die in der Thüringer Steuerungsgruppe für Outdooractive Facility definierten Systemerweiterungen zeitnah umgesetzt werden. Diese sind im Einzelnen:
 - Anpassung Datenmodell Wegweiser – Wegweiser Editor (z. B. Schilder-Editor zur Bearbeitung von Schilder-Informationen sowie Erstellung der Druckvorlage für Nachproduktion im Outdooractive CMS – alles in einem System)
 - Verknüpfung von touristischen Touren und Standorten (z. B. Wegweisern)
 - Wegesperrungen - Zustand
 - Facility App für Betriebssystem Android
- Ergänzend dazu wird empfohlen, das Wegemanagementsystem so weiter zu entwickeln, dass die neuen Strukturen aus der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 abgebildet werden können,
 - Darstellung der touristischen Relevanz der Routen (Priorisierung A, B, P und C)
 - der Prozess der Routenentwicklung (z. B. Routen in Planung, Rückbauoptionen etc.)
 - Wegeformate, die mit den Zertifizierungssystematiken in Deutschland korrespondieren
- Nach Definition eines konkreten Startdatums der weiterentwickelten maßgeblichen Systemversion bedarf es eines Implementierungskonzeptes (Einführung, Schulung) in der Fläche. Bisher ist ein flächendeckender Einsatz noch nicht gewährleistet.

- Gewährleistung eines kompletten Datenzugriffs (mit Schreib- und Exportrechten) bezüglich der Wanderwege und verknüpften POIs sowie Wegemanagement für die landesweite Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege. Dies würde die praktische Arbeit auf Landesebene unterstützen, ist rechtlich jedoch von der Zustimmung der DMOs abhängig.
- Anpassung und ggfs. Erweiterung der Hierarchiestruktur im Rahmen des empfohlenen neuen Engagements von ThüringenForst (vgl. Kap. 18.1). Im Rahmen des praktischen Wegemanagements werden zukünftig die Orts- und Kreisebene, Wandervereine, Nationale Naturlandschaften sowie die entsprechenden Forstakteure arbeitsteilig und in enger Abstimmung agieren. Der detaillierte Optimierungsbedarf für das System Outdooractive Facility ist vor einer flächendeckenden landesweiten Nutzung zu eruieren.
- Empfohlen wird die Prüfung und Implementierung einer automatisierten Schnittstelle/WebMapService zu Forsten & Tourismus, die den jeweilig aktuellen Stand im Wegemanagementsystem sichtbar macht, gleichzeitig die direkte Meldung von aktualisierten Wegeverläufen (Umleitungen, Verlegungen, Neuanlagen) in Planungs- und Umsetzungsstatus ermöglicht. Derzeit wird ein Datenaustausch über aufwendige Im- und Exporte in verschiedenen Varianten angedacht. Inhaltliche Voraussetzung ist eine zeitnahe Datenaktualisierung in Forsten & Tourismus.
- Wünschenswert wäre ein höherer Einfluss auf die Darstellung der Routen auf der Zentralplattform Outdooractive.com. Das interne Rankingssystem „Outdooractive Rank“ bietet dafür einen ersten Ansatz, bei dem aber die Bringschuld alleine auf Seiten der Kunden durch möglichst vollständige Contentlieferung (und Nutzungsfreigabe) liegt und keine verbindliche Darstellung des Wanderangebotes nach den konzeptinternen Priorisierungen A, B, und ggf. auch P und C ermöglicht. Empfohlen wird die Klärung der verbindlichen Bearbeitungs- und Nutzungsrechte des Contents unter den im System verknüpften Hierarchieebenen (Orte, Kreise, NNL, TTG etc.) und gegenüber dem Systemanbieter.

19 Kommunikation auf Kernqualitäten, -märkte und -zielgruppen fokussieren

Die Wanderkonzeption setzt auf die Positionierung von Thüringen im Wandermarkt durch herausragende und eigenständige Produkte. Diese sollen in der Außendarstellung stärker als bisher betont werden. **Im Außenmarketing der TTG, der DMOs und der Nationalen Naturlandschaften sollen die Akzente entsprechend der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 gesetzt werden:**

- Attraktive Angebote v. a. für Gelegenheitswanderer (Top-Wege, Einbindung von Top-Attraktionen, ergänzender Service)
- Einbindung der Kernqualitäten des Landes in das Wanderangebot, v. a. der kulturprägenden Gegebenheiten und der Nationalen Naturlandschaften
- Herausarbeitung/Nutzung regionaler Spezialitäten und Kulinarik, Akzente bei Wandern für Familien, barrierefreien Angeboten, Winterwandern

Umsetzung Wandertourismusmarketing

Die Zuständigkeit für die Vermarktung des Wanderangebotes entspricht den Thüringer Vermarktungsstrukturen (vgl. Tourismusstrategie Thüringen 2025).

Kommunikation und Verkaufsförderung der Qualitäten des Reiselandes Thüringen sind **Aufgabe der TTG**, diese ist auch zuständig für die pointierte Darstellung der Top-Wanderprodukte in Thüringen und setzt den Rahmen für die Auftritte der Reisegebiete und Nationalen Naturlandschaften. Die Meldung und Auswahl der Top-Produkte bedarf einer Abstimmung und damit der Kooperation von TTG und DMOs.

Wandern ist die optimale Aktivität für die Erschließung von Naturerlebnissen und Naturerfahrung. Die Bedeutung der guten Zusammenarbeit zwischen Tourismus und den Verwaltungen der Nationalen Naturlandschaften zeigte sich im Themenjahr 2016 "Das ist meine Natur". Dabei wurden die Naturschätze in Thüringen in einer Mischung aus Naturerlebnis und Naturerfahrung verbunden, mit den Themen Natur, Kultur und Kulinarik zusammengestellt und in den Mittelpunkt des Marketings gestellt.

Aufgabe der DMOs bzw. Verwaltungen der Nationalen Naturlandschaften ist die Auswahl der regionalen Top-Produkte (Kat. B, vgl. Kap. 15) und deren Darstellung/Bewerbung(= Außenmarketing) sowie die Einbettung in das touristische Profil der Region. Auf der Ebene der DMO erfolgen Kooperationen mit PR- bzw. Vertriebspartnern, so mit Reiseveranstaltern, Bahn und Busreiseunternehmen und Meinungsbildnern, wie dem Wandermagazin. Die DMOs sind verantwortlich für die (Weiter-)Entwicklung

- der Toprouten (Ausstattung, Einbindung in regionale Produkte, Verankerung bei den Leistungsträgern),
- ergänzender Angebote (Infrastruktur und Service, u. a. Möblierung/Ausgestaltung der Wanderattraktionen, Gastronomie, Beherbergung, Angebotspakete, ÖPNV-Anschlüsse).

Überzeugende Angebote sollen als Kompetenzbeweise für die Vermarktung entwickelt und der TTG (bzw. der DZT) zur Verfügung gestellt werden.

Aufgabe der Tourismusorte in der Vermarktung ist v. a. die Pflege der Stammkunden (Neukundengewinnung ist v. a. Aufgabe der DMO), wesentliche Bestandteile sind die Gästebetreuung in den örtlichen Tourist-Informationen sowie das Vorhalten der örtlichen Internetseite. Hier sind die Wanderangebote wirkungsvoll zu verankern: Gut informierte Tourist-Informationen, Material für Wanderer, Tipps für bedarfsgerechte Angebote, Hinweise auf konkrete Produkte entsprechend den Kundenpräferenzen.

Aufgabe der Betriebe bilden

- Aufbau von Wanderkompetenz
- Entwicklung von Wanderangeboten
- Kooperation und Netzwerken mit anderen Leistungsträgern, z. B. für Wandern ohne Gepäck, Gästeführungen, Animation, Gastronomie bzw. Verpflegungsservice
- Vertrieb der eigenen Wanderangebote in den eigenen Vertriebskanälen, v. a. im Stammkundenmarketing und in der Bedienung der IRS-Plattformen der Betriebe (bzw. der Vertriebskanäle der Ketten bzw. Werbegemeinschaften).

Inhalte der Kommunikation auf Landesebene

- Pointierte Darstellung des Wanderangebotes (keine Mischung mit Nordic Walking, Sportveranstaltungen)
- Darstellung der Top-A-Routen (vgl. Kap. 15) als Übersicht der „Top-Wanderangebote in Thüringen“, Darstellung mit Bezug auf die durch die Routen erschlossenen Kernattraktionen
 - Kurzprofile der Routen (Alleinstellungsmerkmale, Angebote, Qualitäten, Anforderung, Wegelänge)
 - Qualitätsversprechen: Hinweis auf Qualitätskriterien
 - in interaktiven Medien: Selektionsmöglichkeit nach Produkteigenschaften, z. B. Wegelänge
 - **Zielgruppenorientierung** durch Herausstellung der Produkteigenschaften, v. a.: Wegelänge, Anspruch, Eignung für Kinder, Barrierefreiheit
- Darstellung der Alleinstellungsmerkmale der Wanderangebote in Thüringen, z. B. Wandern an der Wartburg, Wandern im Nationalpark Hainich, Nachtwanderungen (im Sternenpark), Winterwanderwege
- Entwicklung und Darstellung von Wanderangeboten/Paketen, z. B. geführte Wanderungen, mehr Tagestouren mit Gepäckservice

Inhalte der Kommunikation auf der Ebene der Regionen und Nationalen Naturlandschaften

- Darstellung spezifischer Wander-Qualitäten und Wander-Angebote der Regionen
- Darstellung der Bandbreite der Wanderangebote in den Urlaubsregionen/an den Urlaubsorten
- Darstellung der Top-B-Routen (vgl. Kap. 15) analog zur Darstellung auf Landesebene (s. o.)

Dort, wo Märkte räumlich differenziert bearbeitet werden (Messen/Präsentationen, Medienarbeit, Anzeigen etc.), sollten die identifizierten **Potenzialmärkte im Vordergrund** stehen:

- nördliches Baden-Württemberg
- südliches Niedersachsen
- international: Niederlande

Einbindung von Kulinarik und regionalen Spezialitäten

Die Kommunikation sollte Bezüge zwischen Wandern und Thüringer Kulinarik bzw. regionalen Spezialitäten herstellen: Querbezüge zu den Thüringen Angeboten für Picknick und Wanderverpflegung sowie zu den Thüringer Spezialitäten, die bei der Einkehr genossen werden können.

Wünschenswert wäre eine pointierte Darstellung der Thüringer Kulinarik mit Bezug zum Wandern, z. B.

- Jausenvorschläge: Thüringer Spezialitäten für Wanderer
- Gastrofinder bzw. Darstellung Verpflegungsangebot (Versorgung der Wanderer über gebuchte Jausenpakete in Erdkühlschränken, vgl. Kap. 16)

Maßnahmen

Die überzeugende Kommunikation der Wanderqualitäten ist von entscheidender Bedeutung für die Umsetzung der Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025. In folgenden Bereichen sollen Kommunikationsstrategien entwickelt und entsprechende Maßnahmen (Internet, Medien sozialer Netzwerke, Plattformen Outdoortourismus, Medienarbeit, Print) umgesetzt werden:

- Ansprache der Gelegenheitswanderer
 - Darstellung der Bandbreite niederschwelliger Wanderangebote als Ergänzung des Angebotes in den Zielgebieten und an den Zielorten: leicht erreichbar, gut zu begehen, unverlauffbar ausgeschildert
 - Darstellung der Verknüpfung von kulturellen Attraktionen Thüringens und der Wanderangebote (Wartburg erwandern, ...)
 - Darstellung der erwanderbaren Zielpunkte und Attraktionen
 - Darstellung der Wandergastronomie und der Thüringer Kulinarik
- Ansprache der ambitionierten Wanderer
 - Platzierung von Berichten in Fachmedien (z. B. Wandermagazin, DAV Panorama)
 - Veröffentlichung von Reiseberichten
- Ansprache niederländischer Gäste
 - Kooperation mit der DZT: Einbindung in das Auslandsmarketing, Zuarbeit von Angeboten, Beteiligung bei entsprechenden Aktivitäten der DZT
 - Medienarbeit: Platzierung von Reiseberichten in niederländischen Medien u. a. den Medien niederländischer Wanderorganisationen/-vereinen
- Ansprache von Gästen mit Handicap bzw. Bedarf an barrierefreiem Angebot
 - Platzierung der barrierefreien Angebote in den spezifischen Plattformen (z. B. www.barrierefreie-reiseziele.de)
 - Darstellung der Aktivitäten auf der Bundesplattform www.reisen-fuer-alle.de
 - Beteiligung bei Wettbewerben für Inklusion/Barrierefreien Tourismus, Kommunikation der Erfolge

20 Umsetzungsmanagement touristisches Wanderwegenetz

Die Umsetzung des Konzeptes benötigt Leistungen, die durch die bestehenden Strukturen nicht umfassend erbracht werden können. Die bei der TTG eingerichtete landesweite Koordinierungsstelle für touristische Wanderwege verfügt nicht über die für die Organisation und Koordinierung (vgl. Kap. 18) des gesamten Umsetzungsmanagements erforderlichen Ressourcen. Daher ist es erforderlich, der Koordinierungsstelle für die Bewältigung der Initiierung des Wandertourismus die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Als Zeitraum der Initiierungsphase werden 2, bevorzugt 3 Jahre angesetzt.

TTG und Land sind (über Vernetzung, Koordinierung und Wegemanagement hinaus) gefordert, Impulse für Innovation und Produktentwicklung im Wanderland Thüringen zu setzen, z. B. bei der Gewinnung von Qualitätsgastgebern Wanderbares Deutschland, der Umsetzung von Leuchtturmprojekten für das Wandern in Thüringen.

Die DMOs bzw. Nationalen Naturlandschaften sind aufgefordert, die Initiativen des Landes in die Regionen zu tragen und zu unterstützen, v. a. im Hinblick auf die Sicherung und Entwicklung attraktiver Wanderangebote (inkl. ergänzender Infrastruktur) und die Vermarktung (vgl. Kap. 19).

Die Leistungsträger und Betriebe sind aufgefordert, die Impulse des Landes und der Regionen aufzunehmen, Wanderkompetenz in den Betrieben aufzubauen, die Wanderrouten und Wanderangebote in die eigene Produktgestaltung und Vermarktung aufzunehmen und untereinander sowie mit TTG und DMOs zu kooperieren.

Maßnahmen

Auf Landesebene (TTG, Institutionen des Landes):

- Vorhalten eines Wanderwegekoordinators, federführend zuständig für
 - Koordinierung überregionaler/überörtlicher Fernwege/Wanderangebote und Setzen entsprechender Impulse, Herbeiführung überörtlicher Absprachen
 - Produktentwicklung
 - Qualitätssicherung, Qualitätsstandards, Initiative für Zertifizierung von Routen und Gastbetrieben
- Abstimmung, Konferenz- und Netzwerkstruktur
 - 3 bis 4 Regionalkonferenzen
 - Organisation Steuerungsgruppe Umsetzung (in Anlehnung an die jetzige Steuerungsgruppe (TTG, Wander-Regionen, Nationale Naturlandschaften, Wandervereine etc.) unter der Federführung des Wanderwegekoordinators. 2 Termine pro Jahr in den ersten 2 bis 3 Jahren mit Zielsetzung und Koordinierung der Umsetzungsschritte auf Landes- und regionaler Ebene
- Qualitätssicherung durch Fortbildung
 - Angebote an das beteiligte Ehrenamt
 - Angebote an Leistungsträger und Landkreise/Kommunen

Auf der Ebene der DMOs:

- Unterstützung des Wegemanagements, Systematische Bearbeitung von Gästemeldungen zu Qualitäten und Mängeln (Verzahnung von Mängel- und Wegemanagement)

Auf der Ebene der Nationalen Naturlandschaften bzw. der Landkreise/Kommunen:

- Sicherung und Entwicklung der Wanderwege und ergänzenden Infrastruktur in den Regionen (Beschilderungskonzepte erarbeiten)
- Pflege des digitalen Wegemanagements (Einarbeiten, Korrekturen)
- Stärkung der Netzwerkstrukturen
- Berufung hauptamtlicher Kreiswegewarte als Ansprechpartner für die TTG
- Engagement in regionalen Netzwerken
- Förderung des Ehrenamtes
- Einbindung von Leistungsträgern in die Netzwerke

21 Kosten und Finanzierung

Entwicklung, Qualitätssicherung, Organisation und Vermarktung von Wanderangeboten verursachen Kosten für unterschiedliche Partner. Die Kosten sind z. T. förderfähig. Die nachfolgende Übersicht liefert eine **Schätzung** der erwarteten Kosten auf Grundlage von Erfahrungswerten der Verfasser. In diese Erfahrungswerte sind Preise eingeflossen, die auf der Einbindung des Ehrenamtes basieren (Wegepaten, Markierungen durch Wandervereine). Eine auf dieser bundesweit üblichen Praxis basierende Kostenprognose birgt Risiken: Wenn sich das Ehrenamt zurückzieht und alle Leistungen professionell eingekauft werden müssen, werden höhere Kosten entstehen. Im Einzelfall können die Kosten von den hier dargestellten Durchschnittswerten erheblich abweichen. Sie können daher nicht für die belastbare Kalkulation konkreter Einzelprojekte zugrunde gelegt werden. Ziel ist hier die Ermittlung von Größenordnungen.

Abbildung 55: Kostenschätzung der Verfasser und Förderfähigkeit

Maßnahme	Kosten/ Einheit	Kosten Erst- investition	erwartete jährliche Kosten	Träger	förder- fähig aus ...	
Umsetzungsmanagement						
Unterstützung der Initiierung 2 bis 3 Jahre befristet			70.000 €	Initiative des Landes		
Einrichtung, Markierung und Beschilderung Wanderrouten, Möblierung perspektivisch rd. 7.500 km						
rd. 4.800 km Top-Routen (A + B), zzgl. P-Routen 1.700 km zzgl. Schleifen 1.000 km						
• Markierung	20-40 €/km	450.000 €	225.000 €	Kreise bzw. Kommunen	Leader, GRW, Sponso- ring	
• Beschilderung*	300 €/km	1.500.000 €* 6.250.000 €* 1.400.000 €	340.000 €			
• Möblierung, Infotafeln*	1.250 €/km					
Produktentwicklung/Alleinstellung						
• Zertifizierung von 50 Routen fortlaufende Re-Zertifizierung	1 - 2.000 €/1.000€	75.000 €	20.000 €	Kommunen	Leader	
• Initiative „mehr Qualitätsgastgeber“ befristetes Projekt, 2 Jahre			befristet: 50.000 €	Land		
• Umsetzung Projekte „Erdkühlschränke“, Tanzboden, Leuchtturmprojekte		10.000.000 €	500.000 €	TTG/DMOs Private	Leader, EFRE, GRW	
Qualitätssicherung						
• Wegemanagement (Ehrenamt + Wegemanager)	25 €/km		187.500 €	z. B. ThüringenForst		
• Wegepflege	50 €/km		375.000 €	z. B. THForst		
• digitales Wegemanagement			**	**	TTG/DMOs	
• Qualifizierung: Wanderakademie			60.000 €	15.000 €	Thüringer Gebirgs- und Wanderverein	
Kommunikation/Vermarktung						
• Kooperation DZT, Beteiligung			in der jährlichen Finanzplanung der TTG enthalten	TTG	-/-	
• Integration Wandern in Landes Tourismusmarketing				TTG	-/-	
• Integration Wandern in Tourismusmarketing der Regionen, Entwickl./Verhandlung Pakete				DMOs		

* Erfahrungswerte: 1/3 vorhanden und nutzbar | ** entsprechend Vereinbarung TTG mit Outdooractive

22 Hinweise zur Integration der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 in die Tourismusstrategie Thüringen 2025

Die Tourismusstrategie Thüringen 2025 setzt Akzente auf:

- Wettbewerbsfähige Leitprodukte, passend zu den selektierten Reisemotiven der Gäste:
 - Kennerschaft
 - Faszination
 - Sehnsucht
 - Neugierde
- Einbindung der kulturprägenden Attraktionen Thüringens in die Produkte
- Kundenorientierte Produktentwicklung, ausgerichtet an den Präferenzen ausgewählter Sinus-Milieus
 - Konservativ-Etablierte
 - Liberal-Intellektuelle
 - Adaptiv-Pragmatische
 - Sozial-Ökologische

Die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 korrespondiert mit den o.g. Schwerpunktsetzungen der Tourismusstrategie Thüringen 2025:

- Selektion und Weiterentwicklung wettbewerbsfähiger Top-Routenangebote und Wanderattraktionen des Landes, Produktentwicklung, Qualitätssicherung und Vermarktung als Aufgabe der TTG
- Verknüpfung von Wanderangeboten und kulturellen Attraktionen Thüringens, Erwandern der Kulturstätten, Wandern auf den Spuren kulturprägender Ereignisse und bedeutender Personen der Zeitgeschichte, zugeschnitten auf die Zielgruppen der Tourismusstrategie Thüringen 2025 als Aufgabe der TTG und der Touristiker der Regionen und Orte.
- Entwicklung von Wanderangeboten als Ergänzung der von den Zielgruppen nachgefragten Aktivitäten: **Bei allen vier selektierten Sinus-Milieus gehört das Wandern zu den präferierten Urlaubs-Aktivitäten.** Die Ausrichtung der Touristischen Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 auf Gelegenheitswanderer entspricht der Schwerpunktsetzung der Tourismusstrategie Thüringen 2025. Gäste kommen mit unterschiedlichen Reisemotiven nach Thüringen, wenn sie dort sind, gehört „eine Wanderung unternehmen“ zu den häufigen Urlaubsaktivitäten.
Die Touristische Wanderwegekonzeption zielt auf die Sicherung und Entwicklung der Kernqualitäten für Wanderangebote: attraktive Routen mit leistungsfähiger Infrastruktur (Markierung, Beschilderung, Möblierung, Verkehrssicherung, Gastgeber und Beherbergungsbetriebe am Weg etc.). Die Anforderungen der Zielgruppen nach Sinus-Milieus unterscheiden sich im Hinblick auf die Kernqualitäten von Wanderrouten kaum: Die Qualitätsansprüche an eine „attraktive Wanderung“ sind universell und zielgruppenübergreifend. Anders verhält es sich im Hinblick auf das touristische Gesamtprodukt (in dem Wandern nur ein Baustein unter vielen ist). Die Wahl des Quartiers und der übrigen Angebotskomponenten wird auf die spezifischen Präferenzen der ausgewählten Sinus-Milieus zugeschnitten.

Folgende für den Wandertourismus wesentliche Aufgaben bedürfen – ergänzend zu den Schwerpunktsetzungen der Tourismusstrategie Thüringen 2025 – weitergehender Initiativen für die Umsetzung:

- Entwicklung und Kommunikation/Vermarktung des Wanderangebotes der Regionen und Urlaubsorte und in den Nationalen Naturlandschaften.
- Kommunikation/Vermarktung der Top-Wanderangebote in Thüringen für ambitionierte Wanderer, gezielte Bearbeitung der Wander-Medien.
- Marketing für wanderinteressierte Niederländer, gezielte Bearbeitung des Quellmarktes.

Quellenverzeichnis

- BMW (Hrsg.), 2010: Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern, Verfasser: DWV, s. u.
- Cornelius, Reiner, 2016, Das Grüne Band – Wandern im wilden Deutschland, Bruckmann Verlag, 2. Auflage
- dwif, 2010: Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: Schriftenreihe des dwif, 53/2010
- dwif 2013: Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, 55/2013
- dwif 2015: Wirtschaftsfaktor Tourismus in Thüringen 2014
- dwif 2017: Tourismusstrategie Thüringen 2025, Auszüge aus der Entwurfsfassung
- DTV (Deutscher Tourismusverband), 2016: Daten – Zahlen – Fakten 2015, Download: www.deutschertourismusverband.de/fileadmin/Mediendatenbank/Bilder/Presse/Presse_PDF/ZDF_2015.pdf
- DTV, FUR, Hochschule München, 2016: Wintertourismus gestern, heute, morgen, Fachveranstaltung zur ITB 2016
- DWV (Deutscher Wanderverband), 2010: Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern, Veröffentlicht vom BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) als „Forschungsbericht“, Nr. 591
- DWV Service (Deutscher Wanderverband Service GmbH), 2015a: Qualitätsweg Wanderbares Deutschland. Prädikat für Wanderwege
- DWV Service, 2015b: Qualitätsregion Wanderbares Deutschland. Wandervergnügen garantiert
- DWV, 2016: Infosammlung Natursport – Allgemeine und rechtliche Aspekte für die Ausübung von Natursportarten und die Herstellung begleitender Infrastruktur
- DZT (Deutsche Zentrale für Tourismus), 2016a, www.germany.travel/de/freizeit-erholung/wandern/wandern.html, Zugriff am 1.10.2016
- DZT, 2016b: Auslandsmarketing für das Wandern in Deutschland, Vortragsfolien
- FUR 2015: Reiseanalyse 2015, Sonderauswertung für die Thüringer Tourismus GmbH, Material zum Vortrag am 24.8.2015
- FUR 2016: Wintertourismus, Vortrag auf der ITB 2016
- Project m, 2014: Wanderstudie. Veröffentlicht im Eigenverlag
- ThüringenForst, 2014: Das Konzept Forsten & Tourismus, Voraussetzungen für ein nachhaltiges Erholungswegesystem
- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, 2012: Verwaltungsvorschrift „Landeseinheitliche Kennzeichnung von Erholungswegen im Wald und in der freien Landschaft“
- TMFSG (Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit) (Hrsg.), 2005: Planungsleitfaden für die Barrierefreie Gestaltung von Wanderwegen
- TMWWDG (Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, 2016: Fördern. Investieren. Modernisieren. Maßnahmenpaket Gastgewerbe
- TLS (Thüringer Landesamt für Statistik), 2016, Beherbergungsstatistik, Werte für 2015, www.tls.thueringen.de/datenbank/ Zugriff am 1.10.2016
- TTG (Thüringer Tourismus GmbH), 2016: Thüringen-Tourismus kann bundesweit nicht Schritt halten, Meldung vom 14.9.2016, <https://thueringen.tourismusnetzwerk.info/>

Anhang

A.1 Ermittlung der touristisch relevanten Routen, Ergebnisse der Online-Umfrage

Im Befragungszeitraum vom 31.8. bis 21.10.2016 wurden 124 Routen mit insgesamt 7.074 km Länge gemeldet. In der Landschaft verlaufen mehrere Routen zum Teil auf einer Trasse (= Weg). Ergänzend zu den Darstellungen in Kap. 4.1.1 werden nachfolgend weitere Ergebnisse der Analyse dargestellt.

Digitale Wegedaten

Der digitale Datenbestand zu den Wegen wird als gut bewertet. So sind bereits 44 (33 %) der genannten Wege in der touristischen Internetplattform „Outdooractive“ eingepflegt. Bei 25 Wegen (20 %) konnten die Experten hierzu aber keine Aussage treffen.

Der Rest der digitalen Wegedaten wurde den Verfassern zugesandt bzw. durch eigene Recherchen vervollständigt. Zu 20 Routen (16 %) liegen derzeit noch keine digitalen Daten vor.

In das Online-Geoinformationssystem des Deutschen Wanderverbandes konnten nach der Recherche der Datenlage so bereits 6.635 der 7.074 km gemeldeten Routen importiert werden (im Online-GIS sind bereits auch nicht im Fragebogen erfasste Wege integriert die z. B. als Zu- und Verbindungswege einer eingereichten Route zugeordnet werden können, z. B. Rennsteigleitern).

Auf die Frage, ob der Weg im Konzept Forsten & Tourismus mit aktuellem Verlauf integriert sei, wurde für 94 Wege (75 %) mit „ja“ geantwortet. Bei 12 Wegen (10 %) ist dies nicht der Fall und für 18 Wege (15 %) ist dies nicht bekannt (einzelne Wege befinden sich ggf. erst in der Planungsphase).

Fazit: 84 % der gemeldeten Routen liegen bereits in digitaler Form vor. Dies stellt eine solide Grundlage für die Aufarbeitung eines touristisch relevanten Gesamtwegenetzes dar. Wichtig ist aber, dass zu den bislang noch nicht digital vorliegenden Wegen, zeitnah Daten generiert werden sollten. Insbesondere für die Vermarktung der Wege über das Internet und Social-Media-Plattformen ist dies unumgänglich. Die bisher geringe Präsenz Thüringer Wanderwege in Outdooractive ist auch damit zu begründen, dass die Entscheidung für Outdooractive als landeseinheitliches System erst 2015 gefallen ist und die Systemerfassung aus diesem Grund noch am Anfang steht.

Die gemeldeten Wege liegen zudem zu 75 % mit aktuellem Verlauf im Konzept Forsten & Tourismus vor. Laut der Verwaltungsvorschrift „Landeseinheitliche Kennzeichnung von Erholungswegen im Wald und in der freien Landschaft“ müssen aber alle Wege im Wald und in der Landschaft mit ThüringenForst abgestimmt werden. Die Tatsache, dass für 15 % der Wege allein nicht angegeben werden konnte, ob der Weg überhaupt oder im aktuellen Verlauf im Konzept vorliegt, belegen den Informationsbedarf bzgl. der Nutzung dieses deutschlandweit einmaligen Systems mit einem großen Potenzial.

Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Die Frage, ob die Startpunkte/Etappen von gemeldeten Wegen ausreichend mit dem ÖPNV angebunden sind, wurde folgendermaßen beantwortet:

- „ja“ 56 Wege (45 %)
- „teilweise“ 53 Wege (43 %)
- „nein“ 15 Wege (12 %)

Bei der generellen Zufriedenheit der Erreichbarkeit der Wege durch den ÖPNV wird 18-mal die Schulnote 1 vergeben (15 %), 36-mal die Schulnote 2 (29 %), 37-mal die Note 3 (30 %), 25-mal die Note 4 (20 %), 7-mal die Note 5 (6 %) und 1-mal die Note 6 (<1 %).

Für 44 % der Wege gibt es demnach eine sehr gute bis gute Erreichbarkeit der Start bzw. Etappenpunkte mit dem ÖPNV. Insbesondere bei Mehrtagestouren und bei Streckenwegen ist die gute Anbindung der Start- und Zielpunkte mit dem ÖPNV jedoch oft ein ausschlaggebendes Kriterium für den Gast in seiner Entscheidungsfindung für einen Weg. Hier muss also eine bessere Versorgung sichergestellt werden, auch im Sinne des allgemeinen Ziels der Reduktion von Individualverkehr.

Frequentierung der Wege

Die Befragungsteilnehmer wurden auch nach der Frequentierung durch Besucher auf ihren Wanderwegen gefragt. Zusammengefasst wurden folgende Aussagen getroffen:

- „hoch“ 20 Wege (16 %)
- „mittel“ 76 Wege (61 %)
- „niedrig“ 11 Wege (9 %)
- „unbekannt“ 17 Wege (14 %)

Auf 14 (11 %) der gemeldeten Wege gibt es Nutzerkonflikte. Insbesondere mit Radfahrern/Mountainbikern sowie der Forst- und Landwirtschaft. Dies ist vor allem auf hoch frequentierten Wegen festzustellen.

Trotz der Subjektivität der getroffenen Aussagen lässt sich daraus schließen, dass ein Großteil der gemeldeten Wege gut besucht und somit von Gästen angenommen wird. Die Tatsache, dass bei 14 % der Wege aber keinerlei grobe Einschätzung zur Frequentierung möglich ist, zeigt aber auch, dass teilweise eine völlige Unwissenheit zum Erfolg (Annahme durch den Gast) der Wege vorhanden ist.

Das Thema der Nutzerkonflikte spiegelt in Thüringen ein typisches deutschlandweit identifiziertes Problem: Insbesondere zwischen den Nutzergruppen der Wanderer und Mountainbiker sowie mit der Forstwirtschaft treten Probleme auf. Hier ist eine bessere Einbindung aller Interessensgruppen an der Landschaft in die Wegeplanungen anzustreben.

Zertifizierung

22 der gemeldeten Wege sind bereits durch den Deutschen Wanderverband oder das Deutsche Wanderinstitut zertifiziert. Für 15 Wege ist eine zukünftige Zertifizierung geplant. Dies betrifft nicht nur Streckenwege, sondern auch Halbtages- und Tagestouren.

Dies verdeutlicht eine klare Reaktion der Anbieterseite auf die Ansprüche des modernen Wandergastes. Qualität spielt heute eine viel wichtigere Rolle als Quantität und diese soll dem Gast durch deutschlandweit etablierte Zertifikate garantiert werden.

Infrastruktur und Ausstattung der Wege

Einen weiteren wichtigen Themenkomplex bzgl. der Wegequalität stellt die Ausstattung der Wege dar. Die Befragungsteilnehmer wurden hierzu um ihre Einschätzung gebeten (Mehrfachnennungen waren möglich).

Demnach ist Infrastruktur, Ausstattung und Anbindung zum Weg...

- „ausreichend vorhanden“ 64 Wege (51 %)

- „verbesserungswürdig in Bezug auf Bänke, Rastplätze etc.“ 47 Wege (38 %)
- „verbesserungswürdig in Bezug auf Markierung, Wegw. etc.“ 29 Wege (23 %)

Zudem wurden als weitere potenziell verbesserungswürdige Aspekte häufig die ÖPNV-Anbindung wie auch insbesondere eine Verbesserung des Wegeformats (z. B. mehr naturnaher Untergrund) und der allgemeinen Wegequalität genannt.

Unterhaltung der Wege

Insbesondere in den regionalen Workshops spielte der Erhalt/die zukünftige Qualitätssicherung für Wege eine wichtige Rolle. Deshalb wurde in der Umfrage nach der Unterhaltung der Wege gefragt und ob diese sichergestellt sei bzw. wenn nicht, wo die Defizite zu erkennen sind. Dabei war eine Mehrfachnennung möglich. Im Folgenden sind die zusammengefassten Ergebnisse zu lesen:

Die Unterhaltung ist...

- „gesichert“ 69 Wege (56 %)
- „personell nicht gesichert“ 19 Wege (15 %)
- „finanziell nicht gesichert“ 27 Wege (22 %)
- „unbekannt“ 26 Wege (21 %)

Hier zeigt sich eine häufig genannte Schwierigkeit, welche in Thüringen einen Handlungsbedarf widerspiegelt (vgl. Kap. 8, Finanzierung). Wege werden oftmals durch diverse Förderungen geschaffen, ohne dass eine nachhaltige Erhaltung sichergestellt werden kann. Es wurden - obwohl oftmals formell gefordert – keine finanziellen Rücklagen hierfür gebildet. Zudem besteht die Vermutung, dass in der Vergangenheit auch politisch motiviert oder beeinflusst durch ein „Fördermitteldenken“ neue Wege geschaffen wurden ohne zu eruieren, ob jenes Angebot zielgruppengerecht ist, aus Destinationssicht Sinn macht und nachhaltig gepflegt werden kann. So entstanden Wege, die zum Teil nicht angenommen wurden und somit auch keine Motivation für eine nachhaltige Pflege bieten.

Thematische Eignung der Wege

Die Befragungsteilnehmer wurden für Ihren Weg um eine Einschätzung zu der thematischen Eignung gebeten. Zudem sollte eine Aussage für eine ggf. geplante Angebotsentwicklung im Rahmen der Tourismusstrategie Thüringen 2025 in Schulnoten vorgenommen werden. Im Folgenden werden die Nennungen mit dem jeweiligen Notendurchschnitt dargestellt:

- Besonderer Naturschwerpunkt 1,5 (113 Angaben)
- Kultur und Geschichte 1,7 (119 Angaben)
- Gesundheit und Wellness 2,5 (86 Angaben)
- Regionale Produkte/Kulinarisches 2,6 (89 Angaben)
- Winterwandern 3,2 (79 Angaben)
- Stadtwandern 3,2 (72 Angaben)
- Barrierefreiheit/Komfortwandern 3,8 (82 Angaben)

Für 24 Wege wurden weitere Spezial-Schwerpunkte genannt, wie: Geologie, Bergbau, Pilgern, Romantik, spezielle Natur-Themen (z. B. Vögel) etc.

Es zeigt sich, dass insbesondere die Themen Natur sowie Kultur und Geschichte vom derzeitigen Wanderwegeangebot sehr gut bespielt werden können oder hinsichtlich der Angebotsentwicklung zu diesen Themenschwerpunkten die besten Voraussetzungen gegeben sind. Eine Verbindung der beiden Themenkomplexe erscheint sehr sinnvoll. Insbesondere die Thüringer Städte mit ihrer starken Historie sowie der oftmals sehr gut zum Wandern geeigneten umgebenden Natur haben ein hohes Potenzial für spannende, zielgruppengerechte Angebote. Das Stadtwandern an sich wird hingegen nur mit befriedigend bewertet, hierzu lagen allerdings auch die wenigsten Einschätzungen vor. Der Wert des Themas ist noch nicht im hinreichenden Maße erkannt.

Übernachtungs- und Gastronomieangebot

Ein wichtiges begleitendes Angebot zu einem Wanderweg stellt die Möglichkeiten zur Einkehr und Übernachtung dar.

Nur an 4 Wegen sind laut Befragungsteilnehmern keine Gastgeber am Weg (maximale Entfernung 1 km) vorzufinden. An 6 Wegen konnte dazu keine Aussage getroffen werden. Eine gute Versorgung scheint hier also sichergestellt zu sein.

Bei der Frage nach zertifizierten Qualitätsgastgebern Wanderbares Deutschland konnten 27 Befragungsteilnehmer eine Aussage treffen. So gibt es nach dieser Einschätzung derzeit an 39 Wegen keine Qualitätsgastgeber. Bei 55 Wegen ist die Ausstattung mit Qualitätsgastgebern unbekannt.

Hier zeigt sich möglicherweise ein regionales Wissensdefizit rund um das Thema und die Wichtigkeit wanderfreundlicher Unterkünfte, insbesondere die Rolle der Unterkünfte als „Verstärker“ und „Meinungsbildner“ zum regionalen Wegenetz.

Bei der generellen Zufriedenheit mit dem Übernachtungsangebot am Weg wird 26-mal die Schulnote 1 (21 %), 44-mal die Note 2 (35 %), 27-mal die Note 3 (22 %), 12-mal die Note 4 (10 %), 2-mal die Note 5 (2 %), 1-mal die Note 6 (<1 %) vergeben. Zu 11 Wegen (9 %) konnte diesbezüglich keine Aussage gemacht werden.

Bei der generellen Zufriedenheit mit dem Gastronomieangebote am Weg wird 20-mal die Note 1 (16 %), 45-mal die Note 2 (36 %), 32-mal die Note 3 (26 %), 15-mal die Note 4 (12 %), 7-mal die Note 5 (6 %) und 2-mal die Note 6 (2 %) vergeben. Bei 2 Wegen kann hierzu keine Aussage gemacht werden (2 %).

Marketing

Einen zentralen Aspekt im Wandertourismus spielt die Vermarktung der Wege. Da die Gliederung der Wege nach ihrer touristischen Bedeutung Ziel der Konzeption ist, wurde abgefragt, wie die gemeldeten Wege bisher vermarktet werden. Folgende Ergebnisse wurden geliefert (Mehrfachnennung möglich):

- Lokal 89 Wege (72 %)
- Regional 92 Wege (74 %)
- Landesweit 63 Wege (51 %)
- Bundesweit 32 Wege (26 %)
- International 7 Wege (6 %)
- „keine Aussage“ 12 Wege (10 %)

Bei der Frage, mit welchen Medien die Vermarktung erfolgt, ergibt sich folgende Verteilung: 98 Wege (79 %) sind auf einer Internetseite (mit Rubrik Wandern) zu finden, zu 39 Wegen (31 %) gibt es eine eigene Homepage oder eine eigene Unterseite zum Weg. 94 Wege (76 %) werden in Printmedien beworben. 41 (33 %) Wege sind in einen Internet-Tourennavigator und 37 (30 %) in eine App integriert. 24 (19 %) Wege sind auf diversen Social-Media-Portalen zu finden.

Die Vermarktung der Wanderwege erfolgt bisher zum überwiegenden Teil auf lokaler und regionaler Ebene. Das Verhältnis von Printmedien zu digitalen Medien ist ungefähr ausgeglichen. 30 % der Wege sind sogar schon Teil einer App und von daher kann zum jetzigen Zeitpunkt schon von einem breit aufgestellten Marketing für die Thüringer Wege ausgegangen werden.

A.2 Liste der in der Online-Umfrage gemeldeten Routen

- 100-km-Horizontale
- 6-Kuppen-Steig
- Adolfsburgstieg
- Amts- und Apothekenweg Sitzendorf
- Barbarossaweg
- Bienen-und Naturlehrpfad
- Bob- und Rodelweg
- DER HOCHRHÖNER
- Dr. Wald - Weg
- Drei Städte Weg
- Durch stille Täler und tiefe Wälder zum Wasserschloss Wolfersdorf
- Durch Wälder, Fluren und Dörfer des Buntsandsteingebietes
- EB/E3
- Elsterperlenweg®
- Entdeckerpfad Saalleiten
- Enzian-Wiesenweg
- Erlebnislehrpfad Gießübler und Fehrenbacher Schweiz
- Erlebnispfad Brunstal
- Erlebnisweg Rhönpauluswald-Ibengarten (Beispiel für Spazierwege Rhön)
- Extratour Der Meininger
- Extratour Gebaweg
- Extratour Keltenpfad
- Extratour Point-Alpha-Weg
- Extratour Vorderrhönweg
- Familien-Erlebnisweg "Laura" - Bahn
- Fernwanderweg Feengrotten-Kyffhäuser (Abschnitt Saaleland)
- Finnewanderweg
- Fränkischer Weg

- Fröbelweg Bad Blankenburg
- Gedächtnisweg Vacha
- Geheimnisse der Hörselberge
- Geologischer Lehrpfad
- Geopfad Roßkunst
- Gipfelwanderweg Suhl
- Glas- und Porzellan-Traditionsweg am Rennsteig
- Goethewanderweg Ilmenau- Stützerbach
- Goldpfad
- Grenzwander- und Erschließungsweg "Grünes Band Thüringen"
- Grenzwanderweg "Grünes Band"
- Großer Rundweg Hohe Schrecke
- Hainichlandweg
- Hainleitewanderweg
- Harcher Leingstamauser-Weg
- Harzer Grenzweg
- Hauptwanderweg Eisenach-Wernigerode
- Heimatkundlicher Lehrpfad (HKL)
- Heinrich-Cotta-Weg
- Hohenwarte Stausee Weg
- Kaiserweg (Kyffhäuser)
- Kaiserweg (LK Nordshausen)
- Kammweg Erzgebirge-Vogtland
- Karstwanderweg
- Keltenerlebnisweg
- Kinderweg in Leutenberg
- Kinderweg in Wurzbach und Rennsteigleiter "Humboldt Entdeckerpfad"
- Kleiner Rundweg Hohe Schrecke
- Klimapfad

- Kneipp-Rundweg
- Kyffhäuser-Feengrottenweg (auch Feengrotten-Kyffhäuserweg)
- Kyffhäuserweg
- Lauschebühlweg
- Lavendelweg Bad Blankenburg
- Lutherweg
- Lütseflößgraben
- MärchenNaturPfad Feensteig
- Milseburgweg (HWO3)
- Mühlenwanderweg
- Myliusweg
- Naturlehrpfad Diteröder Klippen
- Naturlehrpfad Eibenwald
- Naturlehrpfad Lichtenhain
- Naturlehrpfad Plothen
- Naturlehrpfad Plothen, Kleine Runde
- Naturparkweg Leine-Werra
- Novaliswanderweg (Kyffhäuser)
- Novalisweg (Saaleland)
- Oberer Berggraben
- Olitätenrundwanderweg
- Olitätenweg "Auf den Spuren der Buckelapotheker"
- Panoramaweg Schaumberger Land
- Panoramaweg Schwarzatal
- Pilz Erlebnispfad Gräfenwarth
- Pilzsteig
- Premiumweg P 6, Heldrastein
- Premiumweg P16 Asbach Sickenberg
- Qualitätsweg "Von Bach zu Goethe"

- Rabenswald-Familienweg
- Rennsteig
- Rennstieg (Hainich)
- Rund um den Kickelhahn
- Rundwanderweg Jagdfieber
- Rundwanderweg Saale-Wisenta-Plathengrund
- Rundwanderweg Talsperre Schönbrunn
- Rundwanderwege Alteburg
- SaaleHorizontale
- Saalfeld Bohlenwand Gleitsch Kaulsdorf
- Saalepfad
- Saalfeld -Arnsgeroth
- Saalfeld- Wittmannsgeroth
- Schieferpfad am "Grünen Band"
- Schillerweg
- Schönblickweg
- Schustersteig
- Skulpturenwanderweg
- Sommerfrischeweg
- Sormitzweg
- Tälerpilgerweg
- Talsperrenweg Zeulenroda
- Thüringenweg
- Thüringer-Drei-Türme-Weg
- Totenkopf-Rundweg
- Vessertal-Rundwanderweg
- Vogtland Panorama Weg
- Waagebalkenweg
- Walderlebnispfad

- Walderlebnis Insel Ziegenrück
- Waldpfad Schlauer Ux
- Wanderweg Hünenteich
- Wiegental-Wildnisweg
- Wildererpfad
- Wildkatzenpfad
- Wutschental-Weg
- Zeitgrundweg
- Zweiländerweg

A.3 Bewertungstabellen der touristisch relevanten Wanderrouten nach Reisegebieten (Stand Dezember 2016)

A.3.1 Reisegebiet Thüringer Wald: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem

Wegename	Kategorie A, B, C & P	Länge (in km)	Prädikat schwarz: nein grün: ja	Ist eine Zertifizierung für den Weg geplant? grün: ja gelb: nein schwarz: ungekannt	Art des Weges	Weg im Konzept "Forsten&To urismus" mit aktuellem Verlauf integriert?	Welche touristische Bedeutung oder Strahlkraft hat der Weg?	Weg ist Teil einer regionalen Wegekonzeption	Wie wichtig ist die strukturelle Bedeutung des Weges für das regionale Wanderwegenetz (Einschätzung in Schulnoten)?	Herausragende Sehenswürdigkeiten/ POIs entlang des Weges
Lutherweg	A	1010					international			Wartburg Eisenach Augustinerkloster Erfurt Dom St. Marien Erfurt Lutherhaus Eisenach
Rennsteig	A	169					national			Wartburg und Eisenach Oberhof mit Sportstätten historische Grenzsteine
Goethewanderweg Ilmenau- Stützerbach	A	20					national			Aussichtsturm Kickelhahn GoetheStadtMuseum Ilmenau Goethemuseum Stützerbach
Hohenwarte Stausee Weg	A	76					national			Thüringer Meer, Staumauer Hohenwarte, Fahrgastschiffahrt Hohenwarte, Mühlenfähre an
Gipfelwanderweg Suhl	A	30					regional			
Panoramaweg Schwarzatal	A	136					national			Gedenk- und Wirkungsstätten von Friedrich Fröbel in Bad Blankenburg und Oberweißbach,
6-Kuppen-Steig	B (A)	37					national			Holzkirche Neuhaus am Rennweg Museum Neuhaus am Rennweg Museum Geißlerhaus in
Qualitätsweg "Von Bach zu Goethe"	B (A)	25					national			Bachkirche Arnstadt Schlossmuseum Arnstadt GoetheStadtMuseum Ilmenau
Kammweg Erzgebirge-Vogtland	B	285					national			Blankenstein - Drehkreuz des Wanderns Deutsch- Deutsches Grenzmuseum Mödlareuth "Grünes
Zweiländerweg	B	114					regional			Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg, Terrassentherme Bad Colberg
Panoramaweg Schaumberger Land	B	90					regional			Ruine Schaumburg Burgruine Rauenstein Generalsblick Schaukühlerei Augustenthal
Drei Städte Weg	B	52					regional			Feengrotten, Heidecksburg, Bohlenwand (Geologisches Flächennaturdenkmal)
Saalepfad	B	35					national			Drehkreuz des Wanderns am Rennsteig, Altes Schloss und Aussichtspunkt Bastei und
Goldpfad	B	30					regional			Deutsches Goldmuseum größte Korbvase der Welt Pumpspeicherwerk Goldisthal
Vessertal-Rundwanderweg	B	26					national			Biosphärenreservat Vessertal, Besucherbergwerk und Bergbaumuseum "Schwarzer Crux", Herbert-
Lütscheflößgraben	B	15			Winter		regional			Wer führt durch einen 30m langen Stollen - durchquert einen Felsen
Fröbelweg Bad blankenburg	B	14					regional			Fröbelmuseum Bad Blankenburg 1. Deutscher Kindergarten
Glas- und Porzellan-Traditionsweg am Rennsteig	B	13					national			Naturparkinformationszentrum Spechtsbrunn Grünes Band Thüringen Glasflakonmuseum
Kinderweg in Wurzbach und Rennsteigleiter "Humboldt Entdeckerpfad"	B	12					national			Teilstrecke auf Rennsteig historisches Wirkungsgebiet Humboldts
Schillerweg	B	12			Winter		national			Rudolstädter Riviera(Geotop) Schillershöhe(Denkmal) Schillerhaus (Museum) Heidecksburg (
Harcher Leingstamauser- Weg	B	12					national			Grünes Band, Rennsteig, Saalekaskade/ Thüringer Meer
Rund um den Kickelhahn	B	11					regional			Kickelhahnturm großer Hermannstein Goethehäuschen historische Jagdanlage
Bob- und Rodelweg	B	10					regional			Bobhütte historische Bob- und Rodelbahn Rennschlittenbahn "Wolfram Fiedler"
Saalfeld Bohlenwand Gleitsch Kaulsdorf	B	9					regional			Bohlenwand Geologisches Flächennaturdenkmal
Amts- und Apothekenweg Sitzendorf	B	7					unbekannt			
Schönblickweg	B	7					national			Saalekaskade/ Thüringer Meer mit Verbindung zum Rennsteig
Lauschebühlweg	B	7					national			Saalekaskade/ Thüringer Meer mit Verbindung zum Rennsteig
Geopfad Roßkunst	B	6					national			FFH- Gebiet, Saale- Kaskade/ Thüringer Meer
Naturlehrpfad Plöthen	B	5					regional			einziges historisches Pfahlhaus Thüringens, größtes Teichgebiet Thüringens, regelmäßig Fisch-

Infrastruktur, Ausstattung & Anbindung zum Weg grün: ist ausreichend vorhanden rot: nicht ausreichend schwarz: unbekannt	Unterhaltung des Weges grün: gesichert rot: nicht gesichert schwarz: unbekannt	Zeitraum und Art (z.B. Vertrag) der gesicherten Unterhaltung	Sind Gastgeber am Weg vorhanden (maximale Entfernung 1 km)?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Übernachtungsangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie viele Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland befinden sich am Weg?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Gastronomieangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie zufrieden sind Sie mit der Anbindung/Erreichbarkeit des Weges mit dem ÖPNV (in Schulnoten)?	Sind Startpunkte/ Etappen an das ÖPNV-Netz mit hinreichender Taktung angebunden grün: ja gelb: teilweise rot: nein	Finden auf dem Weg regelmäßig geführte Wanderungen statt?	Gibt es Nutzerkonflikte auf dem Weg?	Ist eigene Webseite oder Unterseite vorhanden?	Wegename
		dauerhaft										Lutherweg
		bis 2017										Rennsteig
		dauerhaft										Goethewanderweg Ilmenau- Stützerbach
												Hohenwarte Stausee Weg
												Gipfelwanderweg Suhl
												Panoramaweg Schwarzwatal
												6-Kuppen-Steig
												Qualitätsweg "Von Bach zu Goethe"
												Kammweg Erzgebirge-Vogtland
		dauerhaft										Zweiländerweg
												Panoramaweg Schaumberger Land
												Drei Städte Weg
		dauerhaft										Saalepfad
												Goldpfad
												Vessertal-Rundwanderweg
												Lütscheflößgraben
												Fröbelweg Bad Blankenburg
												Glas- und Porzellan-Traditionsweg am Rennsteig
		dauerhaft										Kinderweg in Wurzbach und Rennsteigleiter "Humboldt Entdeckerpfad"
		dauerhaft										Schillerweg
		dauerhaft										Harcher Leingstamauser- Weg
												Rund um den Kichelhahn
												Bob- und Rodelweg
												Saalfeld Bohlenwand Gleitsch Kaulsdorf
												Amts- und Apothekenweg Sitzendorf
		dauerhaft										Schönblickweg
		dauerhaft										Lauschebühlweg
		dauerhaft										Geopfad Roßkunst
		dauerhaft										Naturlehrpfad Plöthen

Wegename	Kategorie A, B, C & P	Länge (in km)	Prädikat schwarz: nein grün: ja	Ist eine Zertifizierung für den Weg geplant? grün: ja gelb: nein schwarz: ungekannt	Art des Weges	Weg im Konzept "Forsten&To urismus" mit aktuellem Verlauf integriert?	Welche touristische Bedeutung oder Strahlkraft hat der Weg?	Weg ist Teil einer regionalen Wegekonzeption	Wie wichtig ist die strukturelle Bedeutung des Weges für das regionale Wanderwegenetz (Einschätzung in Schulnoten)?	Herausragende Sehenswürdigkeiten/ POIs entlang des Weges
Kinderweg in Leutenberg	B	5					regional			
Naturlehrpfad Plothen, Kleine Runde	B	5					regional			regelmäßige Fisch- und Wildwochen
Walderlebnis Insel Ziegenrück	B	2					regional			Wasserkraftmuseum Fermühle
Sornitzweg	B	24					regional			Heinrichshütte in Wurzbach
Pilz Erlebnispfad Gräfenwarth	B	5					regional			Bleiloch- Stausee
Erlebnislehrpfad Gießbühl und Fehrenbacher Schweiz	B	14					international			Nadelöhr Schröderfelsen Langertfelsen Zigeunerfelsen Rennsteig Die Vegetation die, ist
Wildererpfad	B	8					regional			
Familien-Erlebnisweg "Laura" - Bahn	B	3			Winter		regional			Caffe Spindler Allzunah (direkt am Rennsteig) / Bunkermuseum und Waldhotel Rennsteighöhe /
Entdeckerpfad Saalleiten	P	7			Winter		regional			Wüstung und Kirchenruine Töpfersdorf mitten im Wald, eine der besterhaltenen Wüstungen
Thüringenweg	P	410					national			zahlreiche
EB/E3	P	250					international			Wartburg, Rennsteig, Schwarzsattel, Saalelalsperren
Grenzwanderweg "Grünes Band"	P	96					international			
Grenzwander- und Erschließungsweg "Grünes Band Thüringen"	P	82					national			Stück Grenzmauer in Görsdorf (Schalkau) Stück Grenzmauer in Heinersdorf (Judenbach)
Heinrich-Cotta-Weg	P	75					regional			Schloss Schwarzburg
Schieferpfad am "Grünen Band"	P	57					national			Technisches Denkmal Lehesten, Bauhaushotel Haus des Volkes Probstzella, Grenzbahnhof
Dr. Wald - Weg	P	23					regional			Infozentrum Biosphärenreservat Thür. Wald, Kunst- und Tierglasbläserei und historischer Bahnhof
Pilzsteig	P	21			Winter		regional			-Rennsteigmuseum in Neustadt a. Rstg. - Thüringer Wald-Kreativ-Museum mit 1. dt.
Lavendelweg Bad Blankenburg	P	11					regional			Fröbelmuseum Bad Blankenburg, Rathaus - Gründung 1. Kindergarten
Olitätenweg "Auf den Spuren der Buckelapotheker"	P	10					regional			Fröbelmuseum - Geburtshaus von Friedrich Fröbel
Naturlehrpfad Lichtenhain	P	8					regional			
Saalfeld - Arnsgereuth	P	6					regional			
Olitätenrundwanderweg	C	177					regional			Saalfelder Feengrotten, Oberweißbacher Bergbahn, Fröbelmuseum Oberweißbach, Schloss
Rundwanderweg Talsperre Schönbrunn	C	15					regional			
Rundwanderweg Saale-Wisenta- Plothengrund	C	21					regional			Wasserkraftmuseum Ziegenrück
Oberer Berggraben	C	18			Winter		regional			
Myliusweg	C	17					regional			
Bienen-und Naturlehrpfad	C	14					regional			
Fränkischer Weg	C	14					regional			
Wutschentel- Weg	C	12					regional			
Saalfeld- Wittmannsgereuth	C	7					unbekannt			
Walderlebnispfad	C	3					regional			Feengrottenerlebnisswelt

Infrastruktur, Ausstattung & Anbindung zum Weg grün: ist ausreichend vorhanden rot: nicht ausreichend schwarz: unbekannt	Unterhaltung des Weges grün: gesichert rot: nicht gesichert schwarz: unbekannt	Zeitraum und Art (z.B. Vertrag) der gesicherten Unterhaltung	Sind Gastgeber am Weg vorhanden (maximale Entfernung 1 km)?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Übermachtung Angebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie viele Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland befinden sich am Weg?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Gastronomieangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie zufrieden sind Sie mit der Anbindung/Erreichbarkeit des Weges mit dem ÖPNV (in Schulnoten)?	Sind Startpunkte/ Etappen an das ÖPNV-Netz mit hinreichender Taktung angebunden grün: ja gelb: teilweise rot: nein	Finden auf dem Weg regelmäßig geführte Wanderungen statt?	Gibt es Nutzerkonflikte auf dem Weg?	Ist eigene Webseite oder Unterseite vorhanden?	Wegename
												Kinderweg in Leutenberg
		dauerhaft										Naturlehrpfad Plothen, Kleine Runde
		dauerhaft										Walderlebnis Insel Ziegenrück
												Sormitzweg
												Pilz Erlebnispfad Gräfenwarth
												Erlebnislehrpfad Gießbühl und Fehrenbacher Schweiz
												Wildererpfad
												Familien-Erlebnispfad "Laura" - Bahn
												Entdeckerpfad Saalleiten
												Thüringenweg
												EB/E3
												Grenzwanderweg "Grünes Band"
												Grenzwander- und Erschließungsweg "Grünes Band Thüringen"
												Heinrich-Cotta-Weg
												Schieferpfad am "Grünen Band"
												Dr. Wald - Weg
												Pilzsteig
												Lavendelweg Bad Blankenburg
												Olitätenweg "Auf den Spuren der Buckelapotheke"
												Naturlehrpfad Lichtenhain
												Saalfeld - Arnsgereuth
												Olitätenrundwanderweg
												Rundwanderweg Talsperre Schönbrunn
												Rundwanderweg Saale- Wisenta- Plothengrund
												Oberer Berggraben
												Myliusweg
												Bienen-und Naturlehrpfad
												Fränkischer Weg
												Wutschental- Weg
												Saalfeld- Wittmannsgereuth
	1											Walderlebnispfad

A.3.2 Reisegebiet Rhön: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem

Wegename	Kategorie A, B, C & P	Länge (in km)	Prädikat schwarz: nein grün: ja	Ist eine Zertifizierung für den Weg geplant? grün: ja gelb: nein schwarz: ungekannt	Art des Weges	Weg im Konzept "Forsten&To- urismus" mit aktuellem Verlauf integriert?	Welche touristische Bedeutung oder Strahlkraft hat der Weg?	Weg ist Teil einer regionalen Wegekonzeption	Wie wichtig ist die strukturelle Bedeutung des Weges für das regionale Wanderwegenetz (Einschätzung in Schulnoten)?	Herausragende Sehenswürdigkeiten/ POIs entlang des Weges
DER HOCHRHÖNER	A	173					national			Bad Kissingen Kreuzberg Wasserkuppe Milseburg Schwarzes Moor Naturschutzgebiet
Extratour Point-Alpha-Weg	A	15					regional			Gedenkstätte Point-Alpha
Extratour Der Meininger	A	10					regional			Stadt Meiningen (u.a. mit Meininger Theater, Schloß Elisabethenburg)
Extratour Keltenpfad	B	17					regional			
Extratour Gebaweg	B	16					regional			
Extratour Vorderrhönweg	B	14					regional			
Gedächtnisweg Vacha	B	14					regional			
Erlebnisweg Rhönpauluswald-Ibengarten (Beispiel für Spazierwege Rhön)	B	4					regional			Ibengarten
Milseburgweg (HWO3)	P (B)	79					regional			Stadt Fulda Stadt Meiningen Milseburg

Infrastruktur, Ausstattung & Anbindung zum Weg grün: ist ausreichend vorhanden	Unterhaltung des Weges grün: gesichert rot: nicht gesichert schwarz: unbekannt	Zeitraum und Art (z.B. Vertrag) der gesicherten Unterhaltung	Sind Gastgeber am Weg vorhanden (maximale Entfernung 1 km)?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Übernachtungsangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie viele Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland befinden sich am Weg?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Gastronomieangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie zufrieden sind Sie mit der Anbindung/Erreichbarkeit des Weges mit dem ÖPNV (in Schulnoten)?	Sind Startpunkte/ Etappen an das ÖPNV-Netz mit hinreichender Taktung angebunden grün: ja gelb: teilweise rot: nein	Finden auf dem Weg regelmäßig geführte Wanderungen statt?	Gibt es Nutzerkonflikte auf dem Weg?	Ist eigene Webseite oder Unterseite vorhanden?	Wegename
												DER HOCHRHÖNER
		dauerhaft										Extratour Point-Alpha-Weg
												Extratour Der Meininger
												Extratour Keltenspfad
												Extratour Gebaweg
												Extratour Vorderrhönweg
												Gedächtnisweg Vacha
												Erlebnisweg Rhönpauluswald-Ibengarten (Beispiel für Spazierwege Rhön)
												Milseburgweg (HWO3)

A.3.3 Reisegebiet Eichsfeld, Hainich, Werratal: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem

Wegename	Kategorie A, B, C & P	Länge (in km)	Prädikat schwarz: nein grün: ja	Ist eine Zertifizierung für den Weg geplant? grün: ja gelb: nein schwarz: unbekannt	Art des Weges	Weg im Konzept "Forst&To- urismus" mit aktuellem Verlauf integriert?	Welche touristische Bedeutung oder Strahlkraft hat der Weg?	Weg ist Teil einer regionalen Wegekonzeption	Wie wichtig ist die strukturelle Bedeutung des Weges für das regionale Wanderwegenetz (Einschätzung in Schulnoten)?	Herausragende Sehenswürdigkeiten/ POIs entlang des Weges
Naturparkweg Leine-Werra	A	99					national			Lutter Wasserfall bei Großbartloff, Franziskaner Kloster und Kapelle auf dem Hülfensberg, alte
Premiumweg P 6, Heldrastein	A	12					national			Grenzwanderweg Grünes Band, Heldrastein mit Turm der Deutschen Einheit, NSG Werraue bei
Wildkatzenpfad	B	7					national			UNESCO-Welterbe Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands
MärchenNaturPfad Feensteig	B (A)	3			Barrierefrei		regional			UNESCO Welterbestätte Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands
Erlebnispfad Brunstal	B	4			Barrierefrei		regional			UNESCO Welterbestätte Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands
Harzer Grenzweg	B	17					regional			
Naturlehrpfad Eibenwald	B	9					national			Das größte Eiben-Vorkommen von Thüringen
Premiumweg P16 Asbach Sickenberg	B	14					regional			
Skulpturenwanderweg	B	11			Barrierefrei		regional			
Wanderweg Hünenteich	B	7					regional			Baumkronenpfad Wildkatzenpfad UNESCO Weltnaturerbe Nationalpark Hainich
Hainichlandweg	B	130					national			Tor zum Hainich (Weberstedt), Betteleiche, Reckenbühl mit Kletterwald Hainich, Viadukt
Adolfsburgstieg	B	12					regional			
Naturlehrpfad Diteröder Klippen	B	8					regional			
Geheimnisse der Hörselberge	P (B)	8					regional			
Totenkopf-Rundweg	P	14					national			Betteleiche (Wahrzeichen NP Hainich) Urwald-Live-Camp am Harsberg Fliegerhang am Harsberg
Rennstieg	C	31					regional			Mühlhäuser Landgraben, Ihlefeld, Betteleiche, Wegweiser Eiserne Hand, Alte Berg,
Waagebalkenweg	C	42					regional			UNESCO-Welterbe Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands

Infrastruktur, Ausstattung & Anbindung zum Weg grün: ist ausreichend vorhanden	Unterhaltung des Weges grün: gesichert rot: nicht gesichert schwarz: unbekannt	Zeitraum und Art (z.B. Vertrag) der gesicherten Unterhaltung	Sind Gastgeber am Weg vorhanden (maximale Entfernung 1 km)?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Übernachtungsangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie viele Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland befinden sich am Weg?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Gastronomieangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie zufrieden sind Sie mit der Anbindung/Erreichbarkeit des Weges mit dem ÖPNV (in Schulnoten)?	Sind Startpunkte/ Etappen an das ÖPNV-Netz mit hinreichender Taktung angebunden grün: ja gelb: teilweise rot: nein	Finden auf dem Weg regelmäßige geführte Wanderungen statt?	Gibt es Nutzerkonflikte auf dem Weg?	Ist eigene Webseite oder Unterseite vorhanden?	Wegename
		dauerhaft										Naturparkweg Leine-Werra
		dauerhaft										Premiumweg P 6, Heldrastein
		dauerhaft										Wildkatzenpfad
		dauerhaft										MärchenNaturPfad Feensteig
		dauerhaft	0									Erlebnispfad Brunstal
												Harzer Grenzweg
		dauerhaft										Naturlehrpfad Eibenwald
												Premiumweg P16 Asbach Sickenberg
												Skulpturenwanderweg
		dauerhaft										Wanderweg Hünenteich
		31.12.2017										Hainichlandweg
												Adolfsburgstieg
												Naturlehrpfad Diteröder Klippen
												Geheimnisse der Hörjelberge
												Totenkopf-Rundweg
												Rennstieg
												Waagebalkenweg

A.3.4 Reisegebiet Kyffhäuser, Südharz, Hohe Schrecke: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem

Wegename	Kategorie A, B, C & P	Länge (in km)	Prädikat schwarz: nein grün: ja	Ist eine Zertifizierung für den Weg geplant? grün: ja gelb: nein schwarz: unbekannt	Art des Weges	Weg im Konzept "Forstent- Tourismus" mit aktuellem Verlauf integriert?	Welche touristische Bedeutung oder Strahlkraft hat der Weg?	Weg ist Teil einer regionalen Wegekonzeption	Wie wichtig ist die strukturelle Bedeutung des Weges für das regionale Wanderwegenetz (Einschätzung in Schulnoten)?	Herausragende Sehenswürdigkeiten/ POIs entlang des Weges
Kyffhäuserweg	A	37					international			Kyffhäuserdenkmal, Barbarossahöhle, Panoramamuseum, Königspfalz
Finnewanderweg	B	28					regional			Schloss Beichlingen
Großer Rundweg Hohe Schrecke	B	36					regional			Schloss Beichlingen, Kloster Donndorf
Kleiner Rundweg Hohe Schrecke	B	12					regional			
Rabenswald-Familienweg	B	7					regional			
Wiegental-Wildnisweg	B	5					regional			
Karstwanderweg	B	242					international			- Nordhausen (Rolandstadt) - Neustadt im Harz (heilklimatischer Kurort & Luftkurort) -
Enzian-Wiesenweg	P (B)	7					regional			
Hainleitewanderweg	P (B)	67					regional			
Novaliswanderweg (Kyffhäuser)	P (B)	20					regional			Kyffhäuserdenkmal
Kaiserweg (Kyffhäuser)	P(B)	101					regional			Kyffhäuserdenkmal

Infrastruktur, Ausstattung & Anbindung zum Weg grün: ist ausreichend vorhanden	Unterhaltung des Weges grün: gesichert rot: nicht gesichert schwarz: unbekannt	Zeitraum und Art (z.B. Vertrag) der gesicherten Unterhaltung	Sind Gastgeber am Weg vorhanden (maximale Entfernung 1 km)?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Übernachtungsangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie viele Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland befinden sich am Weg?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Gastronomieangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie zufrieden sind Sie mit der Anbindung/Erreichbarkeit des Weges mit dem ÖPNV (in Schulnoten)?	Sind Startpunkte/ Etappen an das ÖPNV-Netz mit hinreichender Taktung angebunden grün: ja gelb: teilweise rot: nein	Finden auf dem Weg regelmäßig geführte Wanderungen statt?	Gibt es Nutzerkonflikte auf dem Weg?	Ist eigene Webseite oder Unterseite vorhanden?	Wegename
												Kyffhäuserweg
		dauerhaft										Finnewanderweg
		30.09.2023										Großer Rundweg Hohe Schrecke
		30.09.2023										Kleiner Rundweg Hohe Schrecke
		dauerhaft										Rabenswald-Familienweg
		30.09.2023										Wiegental-Wildnisweg
												Karstwanderweg
		30.09.2023										Enzian-Wiesenweg
												Hainleitenwanderweg
												Novaliswanderweg (Kyffhäuser)
												Kaiserweg (Kyffhäuser)

A.3.5 Reisegebiet Saaleland, Vogtland, Mittleres Ilmtal, Weimarer Land: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem

Wegename	Kategorie A, B, C & P	Länge (in km)	Prädikat schwarz: nein grün: ja	Ist eine Zertifizierung für den Weg geplant? grün: ja gelb: nein schwarz: unbekannt	Art des Weges	Weg im Konzept "Forsten&To- urismus" mit aktuellem Verlauf integriert?	Welche touristische Bedeutung oder Strahlkraft hat der Weg?	Weg ist Teil einer regionalen Wegekonzeption	Wie wichtig ist die strukturelle Bedeutung des Weges für das regionale Wanderwegenetz (Einschätzung in Schulnoten)?	Herausragende Sehenswürdigkeiten/ POIs entlang des Weges	Infrastruktur, Ausstattung & Anbindung zum Weg grün: ist ausreichend vorhanden
Elsterperlenweg®	A	72					national			Greiz, Oberes u. Unteres Schloß; Sommerpalais im Greizer Park;	
SaaleHorizontale	A	72					national			Universitäts- und Hochtechnologiestandort Jena	
Vogtland Panorama Weg	A	225					national			- Skisprunganlage "Sparkasse Vogtland Arena" - Anlagen der	
Thüringer-Drei-Türme-Weg	A	26					national			Park Belvedere	
Talsperrenweg Zeulenroda	A	45					regional			Tourismuszentrum Zeulenrodaer Meer, Bio-	
100-km-Horizontale	B	100					regional				
Durch stille Täler und tiefe Wälder zum Wasserschloß Wolfersdorf	B	20					regional				
Durch Wälder, Fluren und Dörfer des Buntsandsteingebietes	B	16					regional				
Heimatkundlicher Lehrpfad (HKL)	B	20					regional				
Kneipp-Rundweg	B	9					regional				
Rundwanderweg Jagdfieber	B	11					national			Historische Jagdanlage Rieseneck mit Herzogstuhl und	
Waldpfad Schlauer Ux	B	2					regional				
Sommerfrischeweg	B	9					national			Naherholungsgebiet Eisenberger Mühlital, direkt am	
Zeitgrundweg	B	10					regional			Pechofen Schaumodell, Kremserfahrten im Zeitgrund	
Novalisweg (Saaleland)	B	12					national			Licht- und Universitätsstadt Jena (POI siehe Saalehorizontale)	
Fernwanderweg Feengrotten-Kyffhäuser (Abschnitt Saaleland)	P (B)	96					national			historische Jagdanlage Rieseneck,	
Rundwanderwege Alteburg	P (B)						regional			Schloßmuseum Arnstadt, Bachkirche Arnstadt	
Tälerpilgerweg	P (B)	50					national			Brehm-Gedenkstätte Rentendorf, Wasserschloß	
Geologischer Lehrpfad	C	2					regional				
Klimapfad	C	3					regional				
Schustersteig	C	23					regional				

Unterhaltung des Weges grün: gesichert rot: nicht gesichert schwarz: unbekannt	Zeitraum und Art (z.B. Vertrag) der gesicherten Unterhaltung	Sind Gastgeber am Weg vorhanden (maximale Entfernung 1 km)?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Übernachtungsangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie viele Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland befinden sich am Weg?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Gastronomieangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie zufrieden sind Sie mit der Anbindung/Erreichbarkeit des Weges mit dem ÖPNV (in Schulnoten)?	Sind Startpunkte/ Etappen an das ÖPNV-Netz mit hinreichender Taktung angebunden grün: ja gelb: teilweise rot: nein	Finden auf dem Weg regelmäßig geführte Wanderungen statt?	Gibt es Nutzerkonflikte auf dem Weg?	Ist eigene Webseite oder Unterseite vorhanden?	Wegename
	dauerhaft										Elsterperlenweg*
	dauerhaft										SaaleHorizontale
											Vogtland Panorama Weg
											Thüringer-Drei-Türme-Weg
											Talsperrenweg Zeulenroda
	dauerhaft										100-km-Horizontale
											Durch stille Täler und tiefe Wälder zum Wasserschloss Wolfersdorf
											Durch Wälder, Fluren und Dörfer des Buntsandsteingebietes
	dauerhaft										Heimatkundlicher Lehrpfad (HKL)
											Kneipp-Rundweg
	bis 2020										Rundwanderweg Jagdfieber
	dauerhaft										Waldpfad Schlauer Ux
	bis 2020										Sommerfrischeweg
											Zeitgrundweg
	bis 2020										Novalisweg (Saaleland)
	bis 2020										Fernwanderweg Feengrotten-Kyffhäuser (Abschnitt Saaleland)
	dauerhaft										Rundwanderwege Alteburg
											Tälerpilgerweg
											Geologischer Lehrpfad
1											Klimapfad
											Schustersteig

A.3.6 Überregionale Wege: Wegetabelle mit Ampel-Bewertungssystem

Wegename	Kategorie A, B, C & P	Länge (in km)	Prädikat schwarz: nein grün: ja	Ist eine Zertifizierung für den Weg geplant? grün: ja gelb: nein schwarz: unbekannt	Art des Weges	Weg im Konzept "Forsten&To- urismus" mit aktuellem Verlauf integriert?	Welche touristische Bedeutung oder Strahlkraft hat der Weg?	Weg ist Teil einer regionalen Wegekonzeption	Wie wichtig ist die strukturelle Bedeutung des Weges für das regionale Wanderwegenetz (Einschätzung in Schulnoten)?	Herausragende Sehenswürdigkeiten/ POIs entlang des Weges
Lutherweg	A	1010					international			Wartburg Eisenach Augustinerkloster Erfurt Dom St. Marien Erfurt Lutherhaus Eisenach
Rennsteig	A	169					national			Wartburg und Eisenach Oberhof mit Sportstätten historische Grenzsteine
Kammweg Erzgebirge-Vogtland	B (A)	285					national			Blankenstein - Drehkreuz des Wanderns Deutsch- Deutsches Grenzmuseum Mödlareuth "Grünes
Werra-Burgen-Steig	P (A)	500								
Barbarossaweg	P (B)	326					regional			Kyffhäuserdenkmal Barbarossahöhle Panoramamuseum
Kyffhäuser-Feengrottenweg (auch Feengrotten-Kyffhäuserweg)	P (B)	270					regional			Kyffhäuserdenkmal Feengrotten Saalfeld Dom Naumburg (S/A) Stadt Jena
Thüringenweg	P	410					national			zahlreiche
EB/E3	P	250					international			Wartburg, Rennsteig, Schwarzatal, Saaletalsperren
Hauptwanderweg Eisenach-Wernigerode	C	245					regional			Wartburg Kyffhäuserdenkmal Barbarossahöhle

Infrastruktur, Ausstattung & Anbindung zum Weg grün: ist ausreichend vorhanden	Unterhaltung des Weges grün: gesichert rot: nicht gesichert schwarz: unbekannt	Zeitraum und Art (z.B. Vertrag) der gesicherten Unterhaltung	Sind Gastgeber am Weg vorhanden (maximale Entfernung 1 km)?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Übernachtungsangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie viele Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland befinden sich am Weg?	Wie zufrieden sind Sie mit dem Gastronomieangebot am Weg (in Schulnoten)?	Wie zufrieden sind Sie mit der Anbindung/Erreichbarkeit des Weges mit dem ÖPNV (in Schulnoten)?	Sind Startpunkte/ Etappen an das ÖPNV-Netz mit hinreichender Taktung angebunden grün: ja gelb: teilweise rot: nein	Finden auf dem Weg regelmäßig geführte Wanderungen statt?	Gibt es Nutzerkonflikte auf dem Weg?	Ist eigene Webseite oder Unterseite vorhanden?	Wegename
		dauerhaft										Lutherweg
		bis 2017										Rennsteig
												Kammweg Erzgebirge-Vogtland
												Werra-Burgen-Steig
												Barbarossaweg
												Kyffhäuser-Feengrottenweg (auch Feengrottenweg)
												Thüringenweg
												EB/E3
												Hauptwanderweg Eisenach-Wernigerode

Herausgeber

Thüringer Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
Max-Reger-Str. 4–8
99096 Erfurt

Telefon +49 361 573711-970
Telefax +49 361 571711-990
mailbox@tmwwdg.thueringen.de
www.tmwwdg.de

Redaktionsschluss: Juni 2017